1. Blatt. Nr. 191. 27. Jahrgang. Gelsenkirchener Samstag, den 13. Juli 1929.

Allgemeine Zeitung

Unabhängige Tageszeitung für die Großstadt Gelsenkirchen-Buer
Gelsenkirchener Generalanzeiger
Amtliches Kreisblatt für Gelsenkirchen-Buer

Erscheint täglich, auch Sonntags. — Bezugspreis halbmonatlich 1.20 Reichsmark — Unfall-Unterstützung nach besonderen Bedingungen. — Anzeigenpreise: mm einspaltig 8 Reichspfennig. Familien-Anzeigen und Anzeigen nicht geschäftlicher Art 5 Reichspfennig, für Auswärtige 12 Reichspfennig. — Reklamen 50 Reichspfennig.

Hauptgeschäftsstelle, Wilhelmstraße 27, in Buer Nierhoffstr. 4. Geöffnet von 8 Uhr vorm. bis 7 Uhr abds. Anzeigen-Annahme bis nachm. 5 Uhr für die nächste Ausgabe. Postscheck-Konto: Essen 10649. Fernsprech-Anschl.: Geschäftsstelle und Schriftleitung Nr. 62, 63 und 902. Amt Horst-G. 1854. — Verlag: Carl Bertenburg, Gelsenkirchen.

Warnung an Poincare.

Die deutsche Regierung teilt erneut mit, daß für sie die Frage einer Dauerkontrolle nicht zur Debatte steht.

Briefwechsel Kaas—Wirth.

(Drahtb. unserer Berliner Schriftltg.)

Die recht intensive französische Propaganda für die Schaffung einer Dauerkontrolle im Rheinland auch nach dem Abzug der Besetzungstruppen hat zu einer bedeutungsvollen Kundgebung der Reichsregierung geführt. Sie trägt zwar nach außen hin die Form eines Schriftwechsels zwischen dem Vorsitzenden der Zentrumspartei, Dr. Kaas, und dem Minister für die besetzten Gebiete, Dr. Wirth, der auch dem Zentrum angehört; sie ist aber tatsächlich nichts anderes als eine nochmalige Warnung an die Adresse der Pariser Regierung, die Reparationskonferenz nicht mit einer Forderung nach einer Dauerkontrolle zu belasten, da darauf von deutscher Seite nur ein scharfes und unbedingtes Nein zu erwarten wäre. Wir sind keinen Augenblick im Zweifel darüber, daß dieser Briefwechsel in Frankreich ungeheures Aufsehen erregen und auf der französischen Rechte einen Entrüstungssturm entfachen wird. Das werden wir jedoch ertragen können. Es ist jedenfalls besser, daß schon jetzt unsere Regierung ihren Stand in dieser Angelegenheit eindeutig umreißt, damit Frankreich weiß, daß es völlig zwecklos ist, Kontrollkommission und Rheinlandräumung zu verquicken.

Der Brief Dr. Kaas'.

Der Brief des Zentrumsführers heißt es:

„Sie werden es verstehen, wenn ich in meiner Eigenschaft als Vorsitzender der Deutschen Zentrumspartei Ihnen als dem Reichsminister für die besetzten Gebiete meine Besorgnisse mitteile, über die neuerdings in einem Teil der französischen Presse aufgetauchten Bestrebungen, den Gedanken der sogenannten Commission de Constatation et de conciliation ungeachtet der deutscherseits mit Einmütigkeit erfolgten Ablehnung als eine französische Forderung auf der kommenden politischen Konferenz noch weiter zu vertreten. Die Stellungnahme der Deutschen Zentrumspartei ist in dieser Frage eine unbedingt ablehnende. Bei ihrer innigen Verbundenheit mit dem Schicksal der westlichen Grenzgebiete und in Erkenntnis der sachlichen und rechtlichen Unangreifbarkeit der Sonderkontrolldebatte wird die Deutsche Zentrumspartei zu jeder deutschen Regierung, die auf den Gedanken einer vermappten Kontrollkommission eingehen würde, in schärfste Opposition treten. Ich setze in die politische Einsicht der Reichsregierung und in Ihre Energie das Vertrauen, daß jedem Versuch entgegengetreten wird, die Souveränität des Reiches in der entmilitarisierten Zone noch weiter zu schmälern."

Das umfangreiche Antwortschreiben des

Ministers Dr. Wirth

verweist einleitend auf die von Prälat Kaas genannten französischen Pressestimmen und weist die Behauptung, daß die Sicherheit Frankreichs „bedroht" sei, zurück. Die französische Presse fordere eine Dauerkontrolle über die deutschen Rheinlande — denn um eine solche handele es sich — wie auch die Worte gewählt werden mögen. Abgesehen davon, daß das einseitig abgerüstete Deutschland die Sicherheit Frankreichs in keinem Falle bedrohen könne, seien die Bestimmungen des Versailler Vertrages über die entmilitarisierte Zone am Rhein schon jetzt nach dem Inkraft befindlichen Vertragsrecht mit einem doppelten Ringwall von Sicherungen für Frankreich umgeben. Die erste vertragsrechtliche Sicherung genieße Frankreich auf Grund des Artikels 213 des Versailler Vertrages über die Abrüstungskontrolle. Das sogenannte Investigationsverfahren beziehe sich ja gemäß dem bekannten Völkerbundsratsbeschluß vom 11. Dezember 1926 auch auf die entmilitarisierte Zone als Teil des deutschen Gesamtgebietes. Dieser Beschluß sei bekanntlich unter Mitwirkung Deutschlands zustande gekommen. Andererseits habe der Locarnopakt von 1925 die Bestimmungen des Versailler Vertrags einem eingehend organisierten Schlichtungs- und Garantiesystem unterstellt, das soweit gehe, daß unter gewissen Voraussetzungen die Waffen Großbritanniens und Italiens Frankreich zur Verfügung stehen. Bei den Sicherheiten Frankreichs ist durch sorgfältigste Ausbildung von Organismen (Investigationskommissionen, Vergleichskommissionen) und Verfahrungsregelungen unter der Obhut des Völkerbundes jede denkbare Gewähr dafür gegeben, daß sie im Ernstfalle auch wirklich funktionieren. Allerdings haben beide auch für Deutschland Rechtsgarantien, die für jedes moderne Prozeßverfahren unerläßlich sind.

Jeder neue Organismus könne Frankreich keine höheren Sicherheiten geben als die bisherige Regelung. Der Unterschied könnte deshalb nur der sein, daß unsere Rechtsgarantien vermindert würden,

wodurch Mißbräuchen und Bedrückungen gegen uns Tor und Tür geöffnet würden. Schließlich beruht die Sicherheit im Völkerleben doch auf den geistigen Beziehungen und insbesondere auf dem Empfinden der Völker, daß das Zusammenleben auf der unverrückbaren Grundlage von Recht und Gerechtigkeit stattfindet. Die bestehenden Dauerregelungen weisen eine Verbindung mit dem Völkerbunde auf, die wir nicht lockern können. Besondere Organisationen und Gruppen innerhalb des Völkerbundes oder Sonderausschüsse irgendwelcher Art können einer so wichtigen Aufgabe nicht genügen, der nur der Völkerbund selbst infolge seiner universellen Zusammensetzung und seines Strebens nach Unabhängigkeit von vorübergehenden Konstellationen bei der Handhabe der Friedensordnung gewachsen sein kann. Die Feststellungs- und Vergleichskommission, die die französische Presse propagiert, wäre als ständige Einrichtung ein stärkster Einbruch in die moralische Autorität des Völkerbundes in der Aufgabe der Friedenssicherung.

Deutschland kann nicht zu seiner Wehrlosigkeit noch seine Rechtslosigkeit fügen.

Ich erwarte in dem Werke, das zu vollbringen ist, einen Fortschritt zum Guten. Eine Dauerkommission über die Rheinlande wäre indes, wenngleich vielleicht in gleitender Verbrämung, ein Schlag gegen Deutschlands Recht, der dem Ruhreinbruch vergleichen werden könnte und ein Rückschritt auf der ganzen friedlichen Entwicklung bedeute. Um des Rechtes u. des Friedens willen muß und wird eine Forderung, die eine Dauerkommission für die Rheinlande verlangen würde, unsere allerschärfste Ablehnung finden.

*

Der Brief des Prälaten Kaas ist vom 10. Juli datiert, das Antwortschreiben des Ministers Wirth vom 11. Juli.

Der Reichskanzler führt die deutsche Delegation.

Konferenz im Auswärtigen Amt. — Fünf Reichsminister gehören der Delegation an.

Berlin, 12. Juli. (Drahtb.)

Am Freitag vormittag hat im Auswärtigen Amt eine Aussprache zwischen dem Reichsminister für die besetzten Gebiete Dr. Wirth und Staatssekretär v. Schubert stattgefunden.

Wie weiter verlautet, wird sich die deutsche Abordnung für die Konferenz der Regierungen über den Youngplan aus den Ministern Dr. Stresemann, Wirth, Curtius und Hilferding zusammensetzen. Man nimmt an, daß der Reichskanzler Müller bis zu Beginn der Konferenz soweit wiederhergestellt ist, daß er die Führung der deutschen Regierungsabordnung übernehmen kann.

Brüchige Freundschaft.

Der unbescheidene Mussolini.

Vor einem Abbruch der französisch-italienischen Verhandlungen.

Paris, 12. Juli. (Drahtb.)

„Echo de Paris" und „Peuple" berichten übereinstimmend, daß die seit langem geführten französisch-italienischen Verhandlungen offenbar vor dem Zusammenbruch stehen. Im Herbst 1928 habe die französische Regierung Italien Vorschläge über die Festsetzung der Südgrenze von Libyen und das Statut der Italiener in Tunis gemacht. Frankreich habe eine ziemlich weitgehende Grenzberichtigung in Libyen angeboten, durch die Italien in den Besitz von zwei Oasen gekommen wäre, und für die Italiener in Tunis habe Frankreich die Anwendung des englischen Systems in Malta mit einigen vorteilhaften Abänderungen vorgeschlagen. Die Antwort Roms sei noch nicht eingetroffen, aber nach einzelnen Auskünften werde sie wohl nicht günstig ausfallen. In Tunis müßte die faszistische Regierung zweifellos einen Staat im Staate aufrechterhalten, und was die Südgrenze von Libyen anbetrifft, so fordere sie eine förmliche Annektion von Gebietsteilen.

1200000 Todesopfer in 20 Jahren Bürgerkrieg.

Traurige mexikanische Bilanz.

London, 12. Juli. (Drahtb.)

Nach Neuyorker Meldungen sind innerhalb der letzten 24 Stunden etwa 1000 Aufständische im Staate Jalisco zu den Regierungstruppen übergegangen. Unter ihnen sind hervorragende Führer der Aufstandsbewegung. Kleinere abgetrennte Gruppen in verschiedenen Teilen des Landes setzen ihren Kampf gegen die Regierung noch fort. Der ehemalige Außenminister unter Calles veröffentlicht einen Aufruf an das Land zur Wiederherstellung des inneren Friedens und Einstellung der Feindseligkeiten. Er schätzt, daß seit Beginn der Aufstandsbewegung gegen den Präsidenten Diaz im Jahre 1910 mehr als 1 200 000 Mexikaner ihr Leben in den Bürgerkriegen verloren.

Fernkino im Rundfunk.

Eine Frage der allernächsten Zeit.

Erklärungen des Rundfunkkommissars.

Berlin, 12. Juli. (Drahtb.)

Der Rundfunkkommissar, Staatssekretär a. D. Bredow, erklärte, daß die Fernübertragung von Filmen im Rahmen des Rundfunks eine Frage der allernächsten Zeit sei. In einigen Monaten werde ein einheitliches System soweit gefördert sein, daß man mit der praktischen Arbeit werde beginnen können.

Auch England schwitzt.

27 Grad im Schatten.

London, 12. Juli. (Drahtb.)

Die Stadt wie das ganze Gebiet Großbritannien leidet unter ungewöhnlich starker Hitze. Die Temperatur stieg bis auf 27 Grad Celsius im Schatten.

Neues U-Boot-Unglück.

Schweres Unglück bei marinetechnischen Experimenten

Paris, 12. Juli. (Drahtb.)

Wie „Havas" aus Caen meldet, ist bei den Versuchen mit Präzisionsapparaten, die auf einem im Bau befindlichen griechischen U-Boot angebracht werden sollten, eine Flasche mit komprimierter Luft explodiert. Ein Fregattenkapitän, der im Auftrage des griechischen Ministeriums die Abnahmekommission leitete, wurde auf der Stelle getötet. Drei Mitglieder der Kommission sowie drei Arbeiter wurden schwer verletzt.

Köhl wird Missionsflieger.

Was Frau „Peterle" sicherlich nicht gewußt hat.

Ludwigshafen, 12. Juli. (Drahtb.)

Hauptmann Köhl, der bekannte Ameritaflieger, hat eine Stellung als Flugdirektor der katholischen Missionsgesellschaft „Miva" angenommen. Die „Miva" ist die erste Missionsgesellschaft der Welt, die Flugzeuge bei ihrem Werk in Afrika verwendet. Hauptmann Köhl wird die Organisation des Flugwesens der Missionsgesellschaft übernehmen und im nächsten Februar auch Südwestafrika bereisen. Er wird ein Gebiet von mehreren Tausend Quadratmeilen zu bearbeiten haben. Die „Miva" wird von Franziskanermönchen geleitet. Der Direktor ist Pfarrer Schulte von Köln, ein früherer Fliegerkamerad von Hauptmann Köhl.

Flugschiff „Do. X" seetüchtig.

Zu Wasser gebracht. — Die Seetüchtigkeit und Manövrierfähigkeit erprobt. — Vollauf befriedigende Ergebnisse.

Erste Flüge wahrscheinlich am Montag.

Rorschach, 12. Juli. (Drahtb.)

Das zwölfmotorige Flugschiff „Do X" der Dornier-metallbauten-A.-G. ist am Freitag früh in Altenrhein zum ersten Male zu Wasser gebracht worden. Die riesige in der großen Montagehalle über Eck liegende Maschine war von den Trägern, auf denen sie bisher ruhte, ein Stück in die Höhe gewunden worden, und nach Entfernung der Stützen wurde eine auf Schienen laufende Fahrbühne unter die Mitte des 42 Meter langen Schiffsrumpfes geschoben, auf der die „Do X" dann zunächst seitlich aus der Montagehalle hinaus auf das angrenzende Flugfeld und von hier nach entsprechender Drehung auf Schienen zum Ufer gebracht wurde.

Unter allgemeiner Spannung der Werkleitung und der Belegschaft glitt dann in den frühen Morgenstunden das größte Flugzeug der Welt langsam aber sicher ins Wasser.

Mit der an Bord befindlichen Kompressoranlage wurden dann nacheinander die 12 Siemens-Motoren mit ihrer Gesamtleistung von 6300 PS. angeworfen, und unter dem Winken der Werftangestellten und der sich rasch an den Ufern von Altenrhein und Rorschach sammelnden Schaulustigen begann die „Do X" zunächst mit Rollversuchen auf dem Bodensee, wobei auch verschiedene Manöver auf dem Wasser durchgeführt wurden, die sich hauptsächlich auf die Feststellung der Wendigkeit des Flugschiffes bezogen. Bei herrlichstem Sonnenschein gingen die Rollversuche vonstatten, die die außerordentlich gute Manövrierfähigkeit des Dornier-Flugzeuges vor Augen führten. Die Kurven, die die „Do X" zog, waren enger als man es selbst bei dem sehr gut manövrierenden Dornier-Wal gewohnt ist.

Dann begann um 9,40 Uhr

der erste Start.

Unter dem Donner seiner zwölf Motoren raste das Flugschiff mit riesiger Bugwelle über das Wasser dahin, gespannt verfolgt von den Konstrukteuren und der Werftleitung, die mit Stoppuhren das Abheben von der Wasserfläche registrierten. In der erstaunlich kurzen Zeit von 30 Sekunden bog sich der im Sonnenschein silbern glänzende Riesenvogel unter den Jubelrufen der an den Ufern Stehenden ein Stück in die Luft, um dann nach kurzer Zeit wieder glatt auf das Wasser hinabzugehen. In wenigen Minuten folgte hintereinander noch ein zweiter und dann ein dritter Start, der jedesmal das gleich günstige Ergebnis hatte. Auf ausdrückliche Anweisung von Dr. Dornier sollte zunächst nur das Abheben des Flugschiffes vom Wasser versucht, aber noch nicht ein eigentlicher Flug durchgeführt werden, da vorerst die Motoren sich einlaufen und die Steuerorgane usw. sich einspielen sollen. Als nach Beendigung der drei Startversuche die „Do X", von einem Motorboot gezogen, in die kleine Bucht nach der Werft von Altenrhein einlief, wurde sie von Tausenden mit stürmischen Hochrufen begrüßt, und Dr. Dornier konnte von allen Seiten Glückwünsche zu diesem Erfolg entgegennehmen.

Im Laufe des Tages wurden an Hand der bei den Versuchen an Bord befindlichen Instrumente die Ergebnisse der ersten Starts ausgewertet.

Die Untersuchung der Motoren und der Instrumente

des Flugschiffes, die nach der Rückkehr in die Werfthalle vorgenommen wurde, hatte außerordentlich zufriedenstellende Ergebnisse. Man kann schon jetzt sagen, daß das Flugschiff bei diesen ersten Versuchen den Erwartungen seines Konstrukteurs und der Werftleitung voll entsprochen hat. Chefpilot Wagner äußerte sich nach der Rückkehr nach Altenrhein ganz begeistert über die Eigenschaften der Maschine, die trotz ihrer riesigen Ausmaße willig und selbstverständlich auf jeden Steuerausschlag reagiert habe und mit der sich ausgezeichnet manövrieren lasse. Wagner hat bekanntlich nicht weniger als 80 Weltrekorde mit Dornierwasserflugzeugen aufgestellt. Am Montag sollen die Versuche mit der „Do X" erneut aufgenommen werden.

*

Auch in Friedrichshafen, wo sich die Stammwerft der Dornierwerft befindet, herrscht helle Begeisterung.

Das Seddiner Kleinluftschiff in Berlin.

Flug Stettin—Berlin in zwei Stunden.

Stettin, 12. Juli. (Drahtb.)

Das Seddiner Kleinluftschiff „D.P.R. 28" ist am Freitag früh zu dem Fluge nach Berlin aufgestiegen. Es hat um 7,30 Uhr Stettin erreicht und hat auf dem Flughafengelände, auf dem ein Ankermast errichtet wurde, eine Zwischenlandung vorgenommen. Nachmittags um 4,35 Uhr ist es zum Fluge nach Berlin gestartet. An Bord befinden sich Major Stelling, der Führer des Luftschiffs, ferner Diplomingenieur Thomas, der zukünftige Führer des Schiffs, und Monteur Jung.

Nachmittags um 6,45 Uhr ist das Kleinluftschiff auf dem Zentralflughafen Tempelhoferfeld glatt gelandet. Es wurde gleich nach der Landung am Ankermast festgemacht.

Wird England weich?

Der Streit um den Konferenzort noch nicht entschieden.

Einigung bis September fraglich

(Drahtb. unserer Berliner Schriftltg.)

Die Reichsregierung beobachtet mit gespannter Aufmerksamkeit das Ringen zwischen Macdonald und Poincare. Bis zur Stunde sind irgendwelche Entscheidungen noch nicht gefallen; man nimmt jedoch allgemein an, daß angesichts der eisernen Hartnäckigkeit Poincares der englische Ministerpräsident nachgeben und einen anderen Konferenzort in Vorschlag bringen wird. Ein Zurückweichen wird ihm sicherlich nicht leicht werden, da es die Labour Party war, die Chamberlain dauernd den Vorwurf gemacht hat, daß er sich in Schlepptau der Franzosen befinde und alles mache, was sie verlangten. Gibt aber Macdonald nach, dann wird er — und dahin geht der allgemeine Eindruck — in anderen Fragen einen umso unbeugsameren Willen an den Tag legen. Es stehen jetzt mehrere Konferenzorte zur Auswahl: Luzern, Lausanne, Montreux und schließlich Baden-Baden, wenn man annehmen will, daß Paris endgültig erledigt ist. Poincare soll zu erkennen gegeben haben, daß er unter Umständen gegen Baden-Baden nichts einzuwenden hätte. Aber dieses Schwarzwaldbad besitzt nur geringe Aussichten, weil allmählich auch der Termin für den Zusammentritt des Völkerbundsrates im Herbst heranrückt. Am 2. September will der Rat seine Arbeiten fortsetzen. Unter diesen Umständen würde es sich für die Konferenzteilnehmer empfehlen, in der Nähe von Genf zu bleiben, wobei aber wieder einzuschalten ist, daß es noch immer nicht sicher ist, ob die Konferenz überhaupt am 5. August ihre Arbeiten beginnen kann. Der Streit zwischen London und Paris würde auch mit einer Einigung über den Konferenzort keineswegs zu Ende sein. Es ist möglich, daß die Konferenz selbst ungewöhnlich in die Länge gezogen wird, so daß sich Reparationskonferenz und Ratstagung überschneiden. Tritt dieser Fall ein, dann kann der Young-Plan am 1. September nicht in Kraft treten.

Geplant sind theoretisch drei Konferenzen:

1. Eine Konferenz der Regierungen, die sich mit der Inkraftsetzung des Young-Planes und den politischen Folgen dieser Inkraftsetzung (Rheinlandräumung) beschäftigen soll.

2. Eine Konferenz der Leiter der Notenbanken, die sich mit der Frage des Statuts der Bank für internationale Zahlungen beschäftigen soll, und die theoretisch gleichzeitig mit der Konferenz der Regierungen zur Inkraftsetzung des Young-Planes stattfinden sollte.

3. Eine „Organisations"-Kommission zur Regelung der Ueberleitungsfragen, die sich mit den Gesetzentwürfen, die für die Anpassung der deutschen Gesetzgebung an den Young-Plan a) bei der Reichsbank, b) bei der Reichsbahn und c) bei den verpfändeten deutschen Einkommen befassen soll.

Montreux ladet zur Regierungskonferenz ein.

Paris, 11. Juli. (Drahtb.)

Nach einer amtlichen Mitteilung hat der Stadtrat von Montreux an die Konferenzmächte die Einladung gerichtet, die Regierungskonferenz in Montreux abzuhalten.

Englischer Räumungsvorstoß

in den ersten Tagen der Konferenz?

London, 12. Juli. (Drahtb.)

Der diplomatische Mitarbeiter des „Daily Telegraph" hört, daß die britische Abordnung auf der bevorstehenden Konferenz in jedem Falle bereits während der ersten Tage die Frage der sofortigen und vollständigen Räumung des Rheinlandes durch alle alliierten Truppen anschneiden werde. Das britische Ziel gehe dahin, während des ersten Teiles der Konferenz eine feierliche Erklärung der Besatzungsmächte für die baldige und vollständige Räumung zu erwirken.

Rumänien beschwert sich.

Paris, 12. Juli. (Drahtb.)

Wie Havas aus Bukarest meldet, hat die rumänische Regierung ihre Vertreter in Paris, London und Rom beauftragt, den betreffenden Regierungen ein Memorandum zu überreichen, in dem Rumänien seine Unzufriedenheit mit der auf Grund des Young-Plans vorgesehenen Verteilung der Annuitäten zum Ausdruck bringt.

Deutschland als Versuchskaninchen für Währungsexperimente.

Die Internationale Handelskammer zum Young-Plan.

⊙ Amsterdam, 12. Juli. (Drahtb.)

Die Tagung der Internationalen Handelskammer befaßte sich am Freitag bei dem Thema des allgemeinen Zahlungsausgleichs mit der Reparationsfrage. Zum Young-Plan wurde folgende Entschließung zur Aussprache vorgelegt:

„Die Kammer stimmt in vollem Umfange dem Schritt zu, der das größte Wirtschaftsproblem der Gegenwart anerkannten Wirtschaftssachverständigen anvertraut hat. Aus einer Betrachtung des Young-Planes als einer Einheit hat die Internationale Handelskammer mit großer Befriedigung die Ansicht der Sachverständigen ersehen, das Reparationssystem aus dem Gebiet des politischen Meinungsstreits herauszunehmen und wirtschaftliche Formen zu suchen, um zu einer Lösung zu kommen. Die Kammer drückt die Hoffnung aus, daß über den Young-Plan baldige wohlwollende Erwägungen stattfinden mögen, und daß als Ergebnis eine endgültige und vollständige Regelung des Problems erreicht werden möge."

Bei der Aussprache gab Direktor Mendelssohn eine Erklärung ab, in der er darauf hinwies, daß die Frage, wie auf die Dauer Zahlungsübertragungen aus einer selbständigen Volkswirtschaft in einer andere vorgenommen werden könnten, für alle Völker von so großer Wichtigkeit sei, daß fortgesetzte gemeinsame Arbeit aufgewendet werden müßte, um die Erkenntnisse der Wissenschaft und praktischen Erfahrungen in dieser Hinsicht zu klären und auf einander anzuwenden. Der Zusammenhang zwischen Handelsübertragungen und Handelsbilanz, auf die Sachverständigen zu haben ein Verdienst des Dawes-Planes bleibe, sei der fortgesetzten Beachtung der Internationalen Handelskammer zu empfehlen.

Hoover gegen zu hohe Schutzzölle.

Die Wirkung der Proteste.

✕ Washington, 12. Juli. (Drahtb.)

Präsident Hoover hat den extremen republikanischen Anhängern eines hohen Zolltarifs einen deutlichen Wink gegeben, ihre Forderungen zu mäßigen. Auf einer Konferenz mehrerer führender Herausgeber der Schutzzollpolitik, an der auch die Senatoren Watson und Reed teilnahmen, führte der Präsident aus, man müsse den „Maßstab angemessener Schutzzölle" zur Anwendung bringen. Hoover soll ferner bemerkt haben, daß er ein „gesundes und vernünftiges" Gesetz wünsche. In Washington wird angenommen, daß die Republikaner, die im Finanzausschuß des Senats die Mehrheit haben, die Befürchtung des Repräsentantenhauses abzuschwächen versuchen werden.

Senator Borah erklärte zu der Hoover-Note, daß die ausländischen Regierungen vollkommen im Recht seien, wenn sie gegen die hohen Zölle Einspruch einlegten.

In einem Leitartikel bemerkt „World", es könne kein Zweifel darüber bestehen, daß die Auslandsproteste gegen die Tarifvorlage auf den Kongreß Eindruck machen würden. Es sei ersichtlich, daß sich eine Wandlung in der Beurteilung der Tarifpolitik vollziehe, der sich die Meinung verstehe, daß bei der Festsetzung der Zölle nicht lediglich die Interessen bestimmter Produzenten, sondern auch die Interessen der Exportindustrie und die Kapitalanlagen Amerikas im Ausland berücksichtigt werden müßten.

Vom Ministersessel ins Gefängnis.

Zwei Jahre Gefängnis für den französischen Finanzminister Klotz.

✕ Paris, 12. Juli. (Drahtb.)

Die Strafkammer hat den ehemaligen Finanzminister und Senator Klotz wegen Ausgabe ungedeckter Schecks, Untreue und Betrugs zu zwei Jahren Gefängnis und 50 Francs Geldstrafe verurteilt.

Poincare verteidigt die Ruhrbesetzung.

Er will damit ein Geschäft von 1,5 Milliarden gemacht haben.

Herriots müßige Fragen.

⊙ Paris, 12. Juli. (Drahtb.)

Am Freitag vormittag setzte Poincare vor der Kammer seine große Rede über die Schuldenfrage fort. Der Redner ließ sich erneut in breiter Ausführlichkeit über die Verhandlungen mit Amerika aus.

Es gebe für Frankreich keine Möglichkeit, so erklärte Poincare, eine Verbesserung des Schuldenabkommens mit Amerika durchzusetzen. Wenn Frankreich nicht ratifizieren und die am 1. August fällige Summe von 400 Millionen Dollar nicht zahlen würde, dann würde Amerika ohne Rücksicht auf die in den Verträgen vorgesehenen sehr viel günstigeren Zahlungstermine die Einzahlung der ganzen Schuld in möglichst kurzer Zeit verlangen. Wer sage übrigens, daß Frankreich nicht in Zukunft der Hilfe Amerikas und Englands dringend bedürfen werde?

Nachdem nun die Verbindung zwischen Schulden und deutscher Wiedergutmachung hergestellt worden sei, spreche alles für die Ratifizierung.

Am Nachmittag beschäftigte sich Poincare mit dem Abkommen mit England.

Er wies darauf hin, daß die französische Regierung sich bemüht hätte, in die Verträge mit England einen Vorbehalt aufzunehmen, der Frankreich Zahlungsaufschub gewähre, so bald Deutschland seinen Verpflichtungen nicht nachkomme. Diese Bemühungen seien ebenso wie bei der amerikanischen Regierung ergebnislos geblieben. Die Schuld Frankreichs an England betrage 241 Millionen Pfund Sterling zu 3 v. H. gerechnet. Churchill habe Frankreich erst kürzlich mitgeteilt, daß die englische Regierung, wenn Frankreich die 400 Millionen Dollar an Amerika bezahle, die gleiche Bezahlung von Frankreich verlangen werde. Wenn die Kammer die Ratifizierung der Verträge nicht mit größter Beschleunigung vornehme, werde England auf alle Fälle die Rückzahlung der gesamten Schuld von Frankreich verlangen. Das Parlament müsse die volle Verantwortung für das daraus entstehende Unglück übernehmen.

Ministerpräsident Poincare behandelte dann die Wiedergutmachungsfrage. Er erinnerte dabei an

die Ruhrbesetzung,

die notwendig geworden sei, da Deutschland vielfach gemäß den Feststellungen des Reparationskommission seinen Verpflichtungen nicht nachgekommen sei. Die französische Regierung habe nichts anderes getan, als das was Lloyd George 1921 im Auge gehabt habe. Poincare zählte dann zur Verteidigung des Ruhrabenteuers nochmals alles auf, was seiner Ansicht nach sein damaliges Vorgehen rechtfertigen konnte. Die Ruhrbesetzung habe Frankreich 1,5 Milliarden Franken eingebracht. Durch die Ruhrbesetzung habe sich Frankreich neue Garantien schaffen wollen, falls man Deutschland ein Moratorium gewähren sollte. Es sei aber schwierig gewesen, in dieser Besetzung die Einigkeit unter den Alliierten aufrecht zu erhalten.

Poincare kam dann auf den Bonar Law-Plan zu sprechen, der ebenso wie der Dawesplan steigende Jahreszahlungen für Deutschland vorgesehen hätte. Vermutlich hätte Deutschland diesen Plan, wenn er verwirklicht worden wäre, nur auf dem Papier angenommen.

Herriot warf ein, daß man Deutschland im Falle einer Einigung zwischen Frankreich und England den Bonar Law-Plan hätte aufzwingen können. Dieser Plan hätte den interessanten Vorschlag gemacht, über die deutsche Leistungsfähigkeit eine Kontrolle auszuüben und ihr gleichzeitig beim Wiederaufbau zu helfen. Auf diesem Wege allein hätte man die interalliierten Schulden und die Wiedergutmachungen miteinander verbinden können. Der Dawesplan sei mißglückt, weil er eine unglückliche Aenderung des Bonar Law-Planes bedeutet habe. Man habe heute das Recht, zu sagen, daß die Annahme des Bonar Law-Planes besser gewesen wäre als die Ruhrbesetzung.

Poincare erwiderte, Herriots Ideen seien sicherlich schön, aber man müsse mit Zahlen rechnen. Die im Bonar Law-Plan vorgesehenen Jahreszahlungen hätte Deutschland nicht tragen können, denn die französischen Sachverständigen hätten dem Reich nicht einmal eine Jahreszahlung von 2,5 Milliarden auferlegen können. Nachdem Poincare noch erwähnte, daß Amerika durch die Ruhrbesetzung 62 Millionen Mark und Belgien über 300 Millionen Mark erhalten hätten und daß die Mehrheit der Kammer für die Besetzung des Ruhrgebiets gewesen sei, trat eine längere Pause ein.

Bei der Wiederaufnahme der Verhandlungen setzte Poincare seine Rede fort und verbreitete sich über die Vorgeschichte des Young-Planes. Da er aber über den Young-Plan selbst noch etwa eineinhalb Stunden sprechen will, beschloß die Kammer schließlich die Vertagung auf Dienstag.

*

✉ Poincare wird sich sicherlich nicht ganz wohl bei dem neuerlichen, sehr späten Verteidigungsversuch der Ruhrbesetzung gefühlt haben. Die Welt und jeder vernünftige Franzose sind sich inzwischen doch darüber einig, daß dieser Vorstoß der Militärs der größte Unsinn der ganzen französischen Nachkriegspolitik gewesen ist. Frankreich hat dabei nicht nur nichts verdient, sondern enormen materiellen und Prestigeverlust zu buchen. Wenn nun Herr Poincare einen Gewinn von 1,5 Milliarden angibt, so ist das seine eigene Sache: Glauben wird er bei niemandem finden. Er hat sich auch wohlweislich gehütet, eine spezifische Rechnung aufzumachen. Aber selbst wenn die Heerscharen durch Gewalt, Brutalität und Mord sich in unserem Gebiet für einhalb Milliarden Franken Sachwerte widerrechtlich angeeignet hätten, was wir nicht bestreiten wollen, dann ist das doch kein Gewinn für Frankreich. Poincare hat in diese wie in seine früheren Rechnungen die Kosten dieses Krieges im Frieden einzusetzen vergessen, und diese waren wirklich nicht gering. Außerdem sind die deutschen Zahlungen ausgeblieben, wodurch auch der Franken einen so schweren Stoß erlitten hat, daß er bis heute nur auf sehr schwachen Füßen steht. Gewiß kann man von Poincare nicht verlangen, daß er seine eigenen Ungeschicklichkeiten zugeben soll, aber man hätte wenigstens erwartet, daß er sich nicht einer Sache rühmt, an der wirklich nichts Rühmliches ist. Vielleicht braucht er sich jetzt nicht vor dem Parlament halb tot zu reden, bis er die Ratifikation der Schuldenabkommen genehmigt bekommt, wenn er damals nicht an die Ruhr marschiert wäre. Denn mit diesen Ersparnissen und den deutschen Zahlungen hätte er Amerika sicherlich schon vor Jahren befriedigen können. Wir wünschten, daß diese Erkenntnis auch bald Poincare aufgeht, auf daß er neuerdings nicht in den gleichen Fehler verfällt und den ordnungsgemäßen Verlauf des Young-Planes durch ein starres Festhalten an der ewigen Rheinlandkontrolle aufs Spiel setzt.

Der russisch-chinesische Konflikt.

Wie wird die Stimmung enden?

⊙ Neuyork, 12. Juli. (Drahtb.)

Wie dem „Neuyork Herald" aus Schanghai gedrahtet wird, hat die chinesische Regierung die diplomatischen Beziehungen zu Rußland wegen Beschlagnahme der Chinesischen Ostbahn abgebrochen.

*

Diese amerikanische Meldung entspricht trotz ihres bestimmten Charakters nicht den Tatsachen, aber sie kommen ihnen zum mindesten voraus. In Moskau werden nämlich die Gerüchte über den Abbruch der diplomatischen Beziehungen nicht bestätigt. Die chinesische Gesandtschaft in Moskau erklärt über die letzten Zwischenfälle in Charbin noch nicht unterrichtet zu sein. Auch von der Berliner chinesischen Gesandtschaft wird der erfolgte Abbruch in Abrede gestellt.

Zur Reform der Arbeitslosenversicherung.

Die Sachverständigen haben die erste Lesung beendet.

✕ Berlin, 12. Juli. (Drahtb.)

Die Sachverständigenkommission zur Beratung von Fragen der Arbeitslosenversicherung beschäftigte sich in ihren beiden ersten Tagungsabschnitten mit der berufsüblichen Arbeitslosigkeit, dem Verhältnis zwischen Versicherungsbeiträgen und Versicherungsleistungen, den Begriffen der Arbeitslosigkeit, Arbeitsfähigkeit und Arbeitswilligkeit, sowie mit den Fragen der Höhe und Dauer der Unterstützung. Da es sich bisher um eine erste Lesung handelte, wurden endgültige Entschließungen noch nicht gefaßt. In zwei weiteren Tagungsabschnitten soll die Kommission bis Ende Juli noch den Personenkreis der Arbeitslosenversicherung, verschiedene kleine Probleme und schließlich die finanziellen Fragen noch einmal in ihrer Gesamtheit erörtern.

Lewin und Rappaport in Argentinien verhaftet. Die flüchtigen Berliner Bankiers Lewin und Rappaport, die von der brasilianischen Regierung über die Grenze abgeschoben worden waren, sind jetzt von den argentinischen Behörden im Innern des Landes ermittelt und verhaftet worden. Die deutsche Regierung hat an die argentinischen Behörden bereits ein Auslieferungsersuchen gestellt.

Sturmverheerungen in Amerika.

Ein Zug aus den Gleisen geworfen.

A.A. Neuyork, 13. Juli. (Eig. Drahtb.)

In Devillslake (Nord-Dakota) richtete ein Tornado erhebliche Sachschäden an. 18 Personen wurden verletzt. 15 von ihnen kamen zu Schaden, als der Wirbelsturm acht Wagen eines Arbeiterzuges aus den Gleisen hob. Ein Wolkenbruch richtete in Teilen von El Paso (Texas) einen Sachschaden an, der auf eine Viertelmillion geschätzt wird.

Privatwirtschaft und öffentliche Hand.

Die Internationale Handelskammer unterstreicht die Ueberlegenheit des Unternehmertums vor der öffentlichen Hand.

Beschränkung auf bestimmte Grenzgebiete.

✕ Amsterdam, 12. Juli. (Drahtb.)

Die Internationale Handelskammer befaßte sich in ihrer Vollsitzung am Freitag mit der privatwirtschaftlichen Betätigung der öffentlichen Hand. Der Präsident der Kammer, Laurent (Frankreich), wies auf den Bericht des Ausschusses hin, der die Ergebnisse einer Umfrage der Internationalen Handelskammer über die Tätigkeiten und privatwirtschaftlichen Unternehmungen in den einzelnen Ländern wiedergibt und verarbeitet. Aus dieser Umfrage geht hervor, daß die öffentliche Verwaltung auf dem Gebiet der Wirtschaft im ganzen gesehen, zugenommen habe, daß sie sich aber über eine bestimmte Grenze, welche der Privatwirtschaft vorbehalten sei, nicht ausdehnen könne.

Die privatwirtschaftliche Verwaltung werde immer überlegen sein, sowohl vom Standpunkt der Initiative wie auch von dem der Verantwortlichkeit aus.

Die amerikanischen Berichterstatter, Direktor Julius H. Barnes, der Vizepräsident der U.S.A. Handelskammer, Sprecher der wirtschaftliche Prosperität Amerikas auf die Tüchtigkeit der individuellen Unternehmer zurück, wovon auch die amerikanische Arbeiterschaft überzeugt sei.

Generaldirektor Diehl, Generaldirektor der Rheinischen A.-G. für Braunkohlenbergbau und Brikettfabrikation in Köln, führte in seinem Vortrage aus, daß die sozialistische Ausdehnung der wirtschaftlichen Betätigung der öffentlichen Hand keine wirtschaftliche, sondern eine politische Frage sei. Eine gewisse Betätigung der öffentlichen Hand auf bestimmten Grenzgebieten müsse in Kauf genommen werden. Die systematische Ausdehnung dieser Wirtschaftsgebiete [illegible] Gefahren für die Allgemeinheit. Nachdem noch verschiedene Redner in ähnlichem Sinne sich ausgesprochen hatten, wurde eine

Entschließung

angenommen, in der die Ueberzeugung zum Ausdruck kommt, daß die Privatinitiative und die privatwirtschaftsführung das wirksamste Mittel sind, um den Fortschritt der Produktivität zu sichern und den allgemeinen Wohlstand zu heben. Die öffentliche Wirtschaftsführung sei nur auf den Gebieten berechtigt, wo die Tätigkeit untrennbar von der staatlichen Hoheitsgewalt ist. Im übrigen sei es notwendig, daß die öffentlichen Unternehmungen ihre Betriebsführung auf rationeller wirtschaftlicher Grundlage aufbauen und genügende Autonomie auf verwaltungsmäßigem und finanziellem Gebiet besitzen, daß sie steuerlich mit den Privatunternehmungen gleichgestellt werden, sowie schließlich, daß ihre Buchführung so eingerichtet wird, daß aus ihr die jeweilige Lage und die Ergebnisse klar hervorgehen.

Der Anleihe-Altprozeß.

Plädoyer des Staatsanwalts.

✕ Berlin, 12. Juli. (Drahtb.)

In der Freitagverhandlung nahm Staatsanwaltschaftsrat Dr. Berliner das Wort zu seinem Plädoyer. Er erklärte, wenn man zu der Ansicht komme, daß sich Stinnes im Sinne der Anklage schuldig gemacht habe, so frage man sich nach dem Grunde für diese Tat. Die Beweisaufnahme habe ergeben, daß Stinnes eine starke antisozialistische Einstellung besitze, die ihn keine Bedenken tragen lasse, sich auf Kosten des Staates zu bereichern. Aus dieser antisozialistischen Einstellung heraus habe er mehrfach Steuerdefraudationen begangen, und aus dieser Einstellung heraus sei auch die in diesem Prozeß dem Angeklagten Stinnes zur Last gelegte Tat zu erklären. Es stehe fest, daß alle Angeklagten an dem betrügerischen Geschäft mitgewirkt hätten. Der Nachweis hierfür sei der Staatsanwaltschaft insofern leicht gemacht worden, als sie sich auf die eigenen Angaben der Angeklagten in der Voruntersuchung habe stützen können, die bei mehreren Angeklagten als völlige Ueberführung anzusehen seien. Eugen und Leo Hirsch, Groß und Schneidt hätten von vornherein gewußt, daß das Anleihegeschäft auf betrügerischer Grundlage aufgebaut gewesen sei, während man bei Stinnes, Rothmann und von Waldow nicht mit Bestimmtheit nachweisen könne, daß sie von Anfang an böswillig gewesen seien.

Die Memoiren eines Fälschers.

Orloff will sein Leben schreiben; er wird nicht ausgewiesen.

✕ Berlin, 12. Juli. (Drahtb.)

Obgleich vom Schöffengericht der Haftbefehl gegen Orloff und Pawlonowski auf Urteil aufgehoben wurde, blieben beide weiter in Haft, weil nach einer ministeriellen Verfügung alle Ausländer, gegen die ein Strafverfahren beendet wurde, von amtswegen der Abteilung IA des Polizeipräsidiums vorgeführt werden müssen und außerdem bereits ein Ausweisungsverfahren gegen Orloff schwebte. Auf Veranlassung von Orloffs Verteidigung fand nun eine Konferenz zwischen den für die Ausweisung maßgebenden Persönlichkeiten statt. Sie hatte das Ergebnis, daß Orloff aus der Haft entlassen und ihm außerdem Aufenthaltserlaubnis in Deutschland unter folgenden Bedingungen erteilt wurde: Orloff hat sich auf seinem Besitz in Sandau bei Havelberg aufzuhalten und darf ohne Genehmigung des Polizeipräsidenten, auch nur vorübergehend, seinen Aufenthalt nicht wechseln. Auf Grund dieses Beschlusses ist Orloff bereits aus der Haft entlassen worden. Pawlonowski dagegen befindet weiter in Haft. Orloff beabsichtigt, seine Erinnerungen zu schreiben.

Von Drinnen und Draußen.

Irgendwo an der Ostsee, zweite Juliwoche 1929.

Es gibt in Süddeutschland eine Redensart — blöd' und blöd' zugleich wie viele Redensarten, die eine Generation der anderen weiter gibt — und die lautet: „Da kann mer als nix mache, Herr Sauerteig!" Also, wenn ich in den letzten Sommerwochen in den ewigen Regen, Nebel und Sturm, Dunst und Gewitterschauer hinaus sah, wenn ich den Wald ächzen und die See toben hörte, dann habe ich Lammerzu vor mich hingesprochen, was meine Kinderzeit so oft gehört hat: „Da kann mer als nix mache, Herr Sauerteig!" Und dann habe ich die Zeitung genommen und gelesen, daß es im Norden und im Süden und im Osten und im Westen, wo die Berge sich türmen und wo die Ebenen sich dehnen, wo der Schwarzwald steht voll finster Tannen, „im Spessart klingt das Aelplers Horn" — kurz, daß es überall nicht anders ist und daß überall die entsetzlichen Sommerfrischler schimpfen — mit oder ohne Bedel die Oefen zu heizen — schrecklich schimpfen! Ich habe dabei mit Herrn Sauerteig bloß die Achseln gezuckt und nicht laut und bösartig (denn schließlich, Mitgift hin-Ehe ich seine Tochter ziehen), aber so für mich hin zu den scheußlichen Sommerfrischlern gesagt:

„Ihr seid mit Eures Sommers Segen
Wirklich wieder nicht zufrieden, scheint's,
Meckt mit dem Wolkenschub und Regen
Der Himmel gar zu fleißig mein's;
Holt schlechtern, flucht im Gebäcker,
Der Wirbel nur im Walde singt
Und sich empfiehlt die Tonne wieder,
Die Obst und Wein zur Neige bringt.

Im kleinsten Gelächen und in Gilen
Daß man am Ofchen und Kamin —
Die Gäste werden was erzählen,
Wenn heim sie nach Aegypten ziehn;
Arm, wie verpeffte Sommerdräuchen,
Im nassen Wald am Pfahlzaun
Stehn zarte Tausendgüldenkräuchen,
Beim Hall erfroren Edelweiß.

Ich hab's erlebt, ich hab's gesehen.
Ein peinlich Weh Herzeleid.
Ach ja, mit dem Strafgesetzbuchen
Am Strand und Bergbang war's nicht viel.
Ein Wetter aus der Hexenküche,
Das Nächtlich aus den Wolken bricht —
Für Menschenherz und Hosenbrüche
Ist das, weiß Gott, das Rechte nicht.

Bloß eins — wie will es immer glücken,
Im Lieben Gutes zu erblicken:
Wo sind denn, frag' ich Euch, die Mücken,
Die sonst die heiße Luft durchsurrt?
Die uns gequält und uns die Ohren
Umschwirrt in grätzlichem Konzert —
Die sind erfroren und erfroren
Im diesem Jahr. Das wolle Gott!

Und das hat sein Gutes. Insonsten aber — zugegeben, dieser Sommer könnte schöner sein. Auch peinlich. Ich kann nicht finden, daß die Echos der „Sachverständigen"-Konferenz, die aus Paris immerfort herüber dringen, so erfreulich sind. Und im deutschen Innern — hab' Sonne im Herzen! — hat der Kassler Parteitag [illegible] ziemlich heurisch gewissen Volkstreiben mit dem [illegible] Fernenstadt getrunken, nachdem kurz zuvor ein Ordensfolleg das rote Gesicht [illegible] erkennen ließ. Selbstverständlich schützt die Republik, die nun selbst nicht mehr „geschützt" werden soll, ihren Minister. „Wir sehen und verordnen, das hinfüro jedermann, wer er auch sei, alles ungebührlichen Kritisierens, Nationierens und Beurteilens, es sei schriftlich oder mündlich, über die publizierten Angelegenheiten unserer Lande und deren Regierung, insgleichen der unbefugten Einmischung in fremde, uns nicht angehende Sachen, auch das boshaften Verunglimpfens und Beschädigens unserer Herren Minister und Collegiorum, sich, wie vonnöthen gebührt, bei Vermeidung unserer gnädigen Ungnade, schlechterdings und gänzlich enthalten soll." — Das war so ein Erlaß des Kurfürsten Friedrich August II. von Sachsen, liegt nicht ganze 200 Jahre zurück. Aber mir scheint, abgesehen von einigen kurfürstlichen Eigentümlichkeiten, die der Geist der Zeit diktierte, könnte so ein Erlaß auch heute noch ganz gut Figur machen unter Auslassungen der „Regierung".

Es ist doch schade und sehr zu tadeln, daß es immer noch Mitbürger gibt, die an dem verantwortlichen Stelle eines deutschen Ministers etwas auszusetzen haben. Und solches in der heutigen Zeit, wo uns der grundbrüchige Wilson entgegen führte, als er seinen gedämmten Mund voll nahm zu dieser weltumwälzenden Phrase: „Es ist der Grundsatz der Gerechtigkeit für alle Völker und Nationalitäten, der durch das Programm geht, das ich vorgelegt habe." Der moralische Höhepunkt des endgültigen Sieges für die menschliche Freiheit ist gekommen" . . . Da kann mer als nix mache, Herr Sauerteig! würde der edle Greis, wenn er noch lebte, vielleicht auf englisch sagen, wenn es heute täte, wie sich die Völker Europas einmütigkeitlich auf dem moralischen Höhepunkt in menschlicher Freiheit vergnügen. So ungefähr wie die Hexen auf dem Blocksberg in der sechsten Walpurgisnacht.

Und was an Unsinn nicht schon bei diesem Frieden „ohne Annexion, ohne Kontributionen, ohne Sieger und Besiegte" herausgekommen ist, das bemühen sich in letzter Zeit gewissarz und auch unfaßbare Fälscher an Dokumenten und Geschehnissen noch durchzumogeln zu bringen. Oft es für den juristischen Laien schon oft nicht leicht, einem Geschworenprozeß zu folgen und das Urteil zu verstehen, das einen gemeinen Mörder nur für ein paar Jahre in das humane und humanistisch gesinnte Gefängnis schickt, so ist weiß der Rede Himmel, die Kombination in dem Dokumentenfälscherprozeß gegen die russischen Agenten schon einfach für normale Leute obligatorisch. Was der Pawlonowski mit dem Orloff und ohne ihn (nach dem aber nicht der berühmte Orloffdiamant benannt ist) an hochwichtigen Dokumenten zusammen gefälscht und was seine Braut aus dem Koffer des Diplomaten gestohlen hat, was der Michael Gregorowitsch dem Gregor Michailowitsch anschmieren wollte und sollte oder umgekehrt — das ist schon so verworren und verwickelt, daß ich mich gewundert habe, daß nicht zum Schluß die „Lobesblume" an der ganzen Sache schuld ist und schließlich auch dem Kriminalkommissar Braschwitz mit Opium vergiftet hat. Das einzige, was ich verstehe, ist dies: der Pawlonowski hat offenbar mit dem Orloff durch die vereinigte staatliche Verwaltung, Auslandsabteilung Moskau, den Zaren, den er durch gefälschte Dokumente wieder lebendig gemacht hat, befreit und durch Vermittlung einer adeligen Typographie in Berlin zur Propaganda der kommunistischen Internationale mit dem Senator Borah und dem durch fingierte Druckaufträge bestochenen Zeugen Schwartze auf eine Weltreise schicken wollen, die der mit amtlichen Blankoformularen nicht versehene Kommissionsbeschenke Journalist Hugo Knickerbocker finanzieren sollte. Somit wird es jedem durchaus verständlich sein, wenn ich sage:

Wenn man sich schlichtern, so als Stubenhocker,
Von fern besieht da draußen die große Welt,
Dann ist's ein Heidi wie Hugo Knickerbocker,
Der einem kräftig auf die Nerven fällt.

Wenn so ein Mann, der deutscher so wie welscher
Geheimer Wiede guter Kenner ist,
Dem bösen Geist der Dokumentenfälscher
Begegnet mit des Pantees smarter List:

Wenn er dem Pudditto sein Süppchen kochen
Am Feuerchen der Sensationen mocht',
Derweil daheim wird bei ihm eingebrochen
Und das Gestohlene ist — auch nicht echt;

So greift man sich zum Kopf: ob das Geschumpf' ist
Borenskischer Weisheit oder bloß ein Traum?
Ob man normal noch oder schon konfus ist
Von all dem sprühenden verlogenen Schaum!

Und sieht man, wie das listenreichste Siegel
Zu brechen Wawlonowski wohlgelingt,
Wie jeden Dokumentenschwankes Riegel
Vor diesem rätselhaften Orloff springt;

wird der schöne Glaube ziemlich locker,
mancher Dinge Gscheit noch vertraut;
Man denkt: „Ob, wär' ich Hugo Knickerbocker,
Der [illegible] gewachsen ist — und das durchschaut!"

Diogenes.

Oertliches.

13. Juli 1929.

Stadtteil Gelsenkirchen

Zunehmende Hitze.

Das Wetter der nächsten Woche.

LM. Die erste Hälfte der vergangenen Woche war unter dem Einfluß kalter, maritimer Luftzufuhr aus den nordwestlichen Meeren für die Jahreszeit sehr kühl. Die Höchsttemperaturen erreichten vielfach nicht einmal 15 Grad Wärme. In Aachen und an anderen Orten der linken Rheinseite, aber auch an der Ostseeküste wurden z. B. am vorigen Montag nur 13 Grad Celsius erreicht, und das nächtliche Minimum betrug in der Nacht zu Dienstag in Aachen nur 6, die Morgentemperatur 8 Grad Celsius. Aus der Umgebung von Trier wurde von den Höhen sogar Nachtfrost gemeldet. In der folgenden Nacht ging in Hannover das Quecksilber bis auf 5, in München bis auf 4 Grad Wärme hinab. Erst um die Mitte der Woche, als von Südwesten das Azorenmaximum über Frankreich bis nach Mitteleuropa vorgedrungen war und das Tief im Ostseegebiet, auf dessen Rückseite die Kaltluftzufuhr erfolgte, sich ausgefüllt hatte, setzte eine Umgestaltung der Wetterlage ein. Die Zufuhr der kühlen ozeanischen Luft versiegte, der Himmel begann sich aufzuheitern, und unter der Einwirkung der Sonnenstrahlen wurden Mittwoch in West- und Mitteldeutschland 20 Grad beträchtlich, weiter östlich ein wenig überschritten. Nachdem sich Donnerstag der 770 mm Höhe übersteigende Kern des Maximums bis an die Ostgrenze des Reiches fortbewegt hatte, stiegen die Temperaturen vielfach bis auf 25 Grad Celsius, zum Teil auch darüber hinaus, so daß die Witterung allgemein wieder sommerlichen Charakter trug. Diesmal scheint die Hochdruckwetterlage etwas längeren Bestand zu versprechen, da eine neue atlantische Depression, die um die Mitte der Woche über Irland und Schottland schon wieder verbreitete Regenfälle ausgelöst hatte, eine mehr nördliche Bahn als ihre Vorgängerinnen eingeschlagen hat und infolgedessen Mitteleuropa nicht beeinflussen dürfte. Inwieweit Randwirbel an ihrer Südseite in das Binnenland werden eindringen können, bleibt abzuwarten; vermutlich wird nur die Nordseeküste und ein Teil des nordwestlichen Binnenlandes Gewitterstörungen durch sie erleiden, wogegen es in den übrigen Teilen Mitteleuropas wenigstens für einige Tage heiter, trocken und warm bleiben dürfte. Dabei werden die Temperaturen bei südöstlicher bis südlicher Luftzufuhr allmählich zu hochsommerlicher Hitze ansteigen. Erst zu Beginn der Woche wird sich jedoch übersehen lassen, ob nunmehr mit größerer Stabilität des Sommerwetters gerechnet werden kann.

Wer verreisen will.

Az. Zu Beginn der Reisezeit wird daran erinnert, daß es nötig ist, dem Postamt rechtzeitig einen Auftrag wegen Nachsendung der Briefe, Zeitungen usw. zu erteilen. Es ist erwünscht, daß zu diesen Aufträgen amtliche Formblätter benutzt werden, die am Postschalter und bei den Briefträgern unentgeltlich zu haben sind. Die Formblätter sind in Postkartenform hergestellt, tragen einen Vordruck in zweckmäßiger Anordnung für die verschiedenen Fälle und können zum Aufkleben der Ueberweisungsgebühr, die zurzeit 50 Rpf. für jede durch die Post bezogene Zeitung beträgt, benutzt werden.

Wochenendverkehr

Industriegebiet — Nordseebäder.

Az. Während der Hauptbadezeit werden für Wochenendausflüge aus dem Industriegebiet nach den Nordseebädern die folgenden, günstigen Eilzugverbindungen eingerichtet:

Samstags, v. 20. Juli bis 31. August		Sonntags, v. 21. Juli bis 1. Sept.
14.02 ab Essen-Hbf.	an	0.34
14.23 „ Gelsenkirchen-Hbf.	„	0.15
14.33 „ Wanne-Eickel-Hbf.	„	0.07
14.45 „ Recklinghausen-Hbf.	„	23.56
15.50 „ Münster	„	22.55
18.17 an Emden	ab	20.18
18.46 „ Emden (Außenhafen)	„	19.42
19.15 an Norddeich	ab	19.18

In Emden (Außenhafen) Schiffsanschluß nach und von Borkum; in Norddeich Schiffsanschluß nach und von Norderney.

Zur Verfassungsfeier.

Az. Am 11. August 1929 jährt sich zum 10. Male der Tag, der dem deutschen Volke in Gestalt der Verfassung die neuen staatsrechtlichen Grundlagen gegeben hat. Seit dieser Zeit hat das Werk von Weimar seine Probezeit trotz schwerster Bedrängnisse überstanden und gezeigt, daß es Lebenskraft besitzt. Kein Wunder darum, daß es in weitesten Kreisen unseres deutschen Vaterlandes als ein brauchbares und kostbares Instrument der nationalen Einheit und Wiederaufbauarbeit angesehen wird. Weil das so ist, hat das deutsche Volk berechtigten Grund, des Tages, der dieses Werk zum Abschluß gebracht hat, wenigstens einmal im Jahre in ganz besonderer Weise zu gedenken. Das soll am 11. August, dem 10. Jahrestage der Verfassung, in feierlicher Weise geschehen. Es gilt dabei als selbstverständlich, daß alle staatsbejahenden Kräfte im deutschen Volke in irgendeiner Weise an den Feierlichkeiten teilnehmen.

Um der 10. Verfassungsfeier das ihrer Bedeutung entsprechende Gepräge zu geben, plant die Stadtverwaltung zwei getrennte Verfassungsfeiern, die am Verfassungstage vormittags um 10 Uhr in der Schaubura in Buer und um 11 Uhr im Hans-Sachs-Haus in Gelsenkirchen durchgeführt werden sollen. Das bisher aufgestellte Programm für die Feiern sieht neben der im Mittelpunkt der Feier stehenden Festrede u. a. musikalische und gesangliche Darbietungen vor. Ferner wird im Stadtteil Gelsenkirchen und Buer-Mitte von 7.30 bis 8.30 Uhr abends ein Platzkonzert stattfinden, außerdem wirken die Leibesübungen treibenden Vereine unserer Stadt in der Weise mit, daß sie einen besonderen Staffellauf veranstalten.

Den offiziellen Abschluß der Verfassungsfeier soll ein gegen Abend in beiden Stadtteilen durchzuführender Fackelzug bilden. Wünschenswert ist es, daß sich an diesem Fackelzug vor allem die in der Stadt Gelsenkirchen-Buer vorhandenen Vereine und Verbände zahlreich beteiligen.

Bei dieser Gelegenheit wird auf die in der heutigen Ausgabe dieser Zeitung erschienene Anzeige hingewiesen, durch die alle Vereine zur Beteiligung am Fackelzug aufgerufen werden. Die Meldungen der einzelnen Vereine sind mit Angabe der Teilnehmerzahl bis spätestens 2. August an das städt. Verkehrs- und Pressеamt, Rathaus Buer, Zimmer 39, zu richten.

Die genaue Zahl der teilnehmenden Mitglieder ist für die Anschaffung der Fackeln notwendig.

Bleibt uns der Bahnhof Wattenscheid oder nicht?

Folgen der Ferienstimmung im Landtag. – Es weiß niemand, was richtig ist. – Ein Beamter in Gelsenkirchen, um das Richtige zu ermitteln. – Es gibt nur eine Lösung: der Bahnhof bleibt bei Gelsenkirchen!

// Bald nach der Verabschiedung des Umgemeindungsgesetzes ist der preußische Landtag in die Ferien gegangen und hat der Regierung das Feld überlassen. Der Wortlaut des Gesetzes liegt ja nun fest, aber so manche älteren Anträge und Zusätze, die irgendwie einmal in die Debatte hineingeraten waren, liegen auch noch da — unerledigt. Der Landtag selbst hatte seiner Ferienlust nachkommen müssen, er ging auseinander und überließ der Regierung das Aufräumen nach dieser parlamentarischen Szene. Uebrigens, wie stark schon die Arbeitsmüdigkeit im Landtag seit Tagen war, sieht man ja daraus, daß in allen Parteien viele Abgeordnete fehlten. Die seit Monaten immer wieder betonte große Wichtigkeit des Umgemeindungsgesetzes konnte für sie kein Grund sein zu bleiben, bis ein für die Zukunft des Ruhrgebiets so einschneidend wichtiges Gesetz unter Dach und Fach war. Sie konnten nicht warten, wurden krank und gingen in die Ferien.

damit überließen sie einer Zufallsmehrheit die Entscheidung über unser Gebiet.

Auch das wirft kein sonderlich gutes Licht auf das Parlament, das außer dem Wortlaut des Gesetzes einfach alles hat liegen und stehen lassen. Jetzt sind die zuständigen Stellen des Ministeriums beauftragt und ermächtigt, aufzuräumen und klarzustellen, was etwa noch klarzustellen ist. Ein Punkt, über den sich die Beteiligten nicht einig sind, ist unser Bahnhof Gelsenkirchen-Wattenscheid. Nach dem erst veröffentlichten Wortlaut soll er zu dem südlichen Streifen geschlagen werden, der zu Wattenscheid kommen soll. In Wattenscheid glaubt man, das Gesetz so auslegen zu dürfen. Man glaubt das, obgleich früher niemals von einer solchen Möglichkeit gesprochen worden ist. Man glaubt das, obgleich ein Gesetz doch klar sein soll! Es gilt nun nachträglich festzustellen, was die Abgeordneten wohl gemeint haben können. Wie gesagt, dem Wortlaut nach liegt kein Grund vor anzunehmen, daß der Bahnhof bei uns bleiben soll, aber andere Zeitungen bringen die Bemerkung, daß „nach der bestimmten Erklärung eines Mitgliedes der preußischen Staatsregierung der Bahnhof nicht nach Wattenscheid fällt, sondern nach wie vor bei Gelsenkirchen bleibt". Dieser Auffassung hat die Meinung der Stadt Wattenscheid von Anfang an entgegengestanden, und auch das Gesetz sagt etwas anderes.

Aus dem Ganzen sieht man, daß die Frage noch keineswegs klar ist. Wir haben uns nun am Freitag an das Ministerium gewandt und da eine Erklärung erhalten, die es noch keineswegs als so ganz sicher erscheinen läßt, daß der Bahnhof bei uns bleibt. Rechtlich und aus Gründen der Vernunft kann es ja keine andere Möglichkeit geben, aber wer will wissen, wie man in diesen Tagen im Ministerium über die Sache entscheiden wird? Und da besteht noch die Möglichkeit,

daß Drahtzieher im Hintergrunde weiterarbeiten.

Vom Ministerium wurde uns gesagt, es könne sich bei dieser Frage nur um Interpretationskünste handeln, es lägen noch sehr viele Fragen unerledigt vor, mit denen das Ministerium in diesen Tagen fertig werden muß. Ueber den Bahnkörper und den Bahnhof ist noch in keiner Weise verfügt worden. Was schließlich richtig ist, das wird in den Ausführungsbestimmungen zum Gesetz bekanntgegeben, deren Veröffentlichung am Montag oder Dienstag der nächsten Woche zu erwarten ist. Das Ministerium legt sich noch nicht in diesem oder jenem Sinne fest, es spricht sich noch nicht für und auch noch nicht gegen die Zuteilung des Bahnhofs an Wattenscheid aus.

Aus dem Hin und Her der Meinungen und Interpretationen, aus der Ratlosigkeit bei den Stadtverwaltungen ist also noch nichts Festes zu schließen. Es kann sein, es kann auch nicht sein. Am besten wäre es, man fragte die Abgeordneten, die fünf Minuten vor Schluß den Antrag eingebracht haben, sie werden hoffentlich wissen, was sie gemeint haben; aber wer will das so mit Bestimmtheit sagen?! Bei der ganzen Art, wie dieser Zusatz in das Gesetz hineingekommen ist, dürfen wir wohl immer noch annehmen, daß die Zentrumsabgeordneten, die für diesen Antrag verantwortlich sind, es in dem Augenblick selbst nicht gewußt haben, denn wenn es ihnen um eine gründliche Arbeit gegangen wäre, dann hätten sie doch sicher auch beantragt, daß die verschiedenen kleinen Winkel und Zipfel, die die Grenze zwischen Gelsenkirchen und Wattenscheid noch schmücken, verschwinden müßten. Aber daran haben sie in der Eile des Gefechts nicht gedacht. Die Regierung hat nun die wenig dankbare Aufgabe, aus dem Ergebnis dieser Ueberrumpelungsaktion etwas Brauchbares zu machen.

Es berührt angenehm, daß vom Ministerium gleich Dampf hinter die Sache gesetzt wird, denn

schon am gestrigen Freitag war ein Beamter des Ministeriums in Gelsenkirchen, um mit den zuständigen Stellen zu verhandeln mit dem Ziel, die richtige Lösung der Schwierigkeiten zu finden.

Der Beamte hat sich ebensowenig wie das Ministerium selbst nicht festgelegt, was er so meint ist ungefähr: kann sein, kann auch nicht sein, ich weiß es nicht...

Man sieht, die Sache ist noch durchaus „im Stadium der Erwägungen". Wir haben von uns aus nur den einen Wunsch und das feste Vertrauen zu der Einsicht des Ministeriums, daß hier die Lösung gefunden wird, die die einzig mögliche ist. Denn daß der Bahnhof nach Wattenscheid kommen soll, wäre ein Schildbürgerstreich, der keineswegs geeignet ist, das Vertrauen in die Vorzüge unseres parlamentarischen Betriebes zu stärken.

Wird das Umgemeindungsgesetz rechtsgültig?

Noch viele Unklarheiten, die beseitigt werden müssen. – Die Gemeinden gegen Zwangseingemeindungen. – Ist das Gesetz verfassungsändernd oder nicht?

Der Staatsgerichtshof soll eingreifen.

Gegen die Rechtsgültigkeit des rheinisch-westfälischen Umgemeindungsgesetzes, das vielfach für verfassungsändernd gehalten wird, vom Landtag aber mit einfacher Mehrheit verabschiedet worden ist, schweben beim Staatsgerichtshof bereits zwei Klagen. Damit nun die durch das Gesetz beschlossenen Umgemeindungen vor einer Entscheidung über diese Klagen nicht durchgeführt werden können, hat namens mehr als 20 rheinisch-westfälischer Städte, Aemter und Landgemeinden der Vizepräsident des Deutschen Landgemeindetages, Ministerialrat z. D. Schellen beim Staatsgerichtshof den Erlaß einer entsprechenden einstweiligen Verfügung beantragt. Man rechnet damit, daß die Entscheidung des Staatsgerichtshofes bereits in den nächsten Tagen fallen wird.

Der Protest der Gemeinden gegen Zwang.

Von der Vereinigung von Gemeinden zur Abwendung von Zwangseingemeindungen wird uns geschrieben:

„Mit nur knapper, entfernt nicht verfassungsändernder Mehrheit (210 gegen 169), einer Mehrheit, die man beim Fehlen von 70 Abgeordneten

eine Zufallsmehrheit

nennen kann, ist das Gesetz in dritter Lesung angenommen worden. Im Staatsrat werden wohl keine Schwierigkeiten entstehen, da dieser sich schon bei seiner Stellungnahme vor der ersten Lesung im Sinne der Regierungsvorlage festgelegt hat. Damit dürfte feststehen, daß das Gesetz in wenigen Tagen verkündet wird und am Tage nach der Verkündung in Kraft tritt. In Kraft treten kann es aber nur, wenn es überhaupt gültig ist.

Im Landtag sind die stärksten Zweifel hieran geäußert worden,

und ehe der von den bedrohten Gemeinden angerufene Staatsgerichtshof gesprochen hat, kann niemand sagen, ob das Gesetz gültig ist oder nicht. Es kommt also jetzt alles auf den Ausgang des Verfahrens vor dem Staatsgerichtshof an.

Welches ist die Rechtslage von Verkündung des Gesetzes bis zum Ergehen des Urteils? Die preußische Regierung konnte sich auf den Standpunkt stellen, daß die Anrufung des Staatsgerichtshofes sie nicht hindere, das Gesetz durchzuführen. Man wird aber doch annehmen können, daß sie loyaler Weise

nicht durch Schaffung vollendeter Tatsachen den Gerichtsspruch illusorisch machen

will, sondern, daß sie bis zum Vorliegen dieses Schiedsspruches die Vollziehung des Gesetzes den an der Klage Beteiligten gegenüber aussetzt. Für alle Fälle haben übrigens die Gemeinden eine dahingehende einstweilige Verfügung beim Staatsgerichtshof beantragt.

Was die Aussicht der Klage anbetrifft, so ist im Landtag selbst auf das

höchst Zweifelhafte des Standpunktes der Regierung

zur Genüge hingewiesen worden. Die gesamten Vorgänge in den letzten Tagen vor der Abstimmung sprechen ohne Zweifel stark dafür, hier den Schutz der Grundrechte eintreten zu lassen. Man merkte es der offenen Erklärung des Zentrums und manchen Aeußerungen auch sozialdemokratischer Abgeordneter an, daß ihnen bei der Vorlage nur wenig wohl zu Mute war, und es ist ein offenes Geheimnis, daß, wenn nicht der Kuhhandel mit dem Konkordat das Zentrum verpflichtet hätte, die Vorlage aufs Aeußerste gefährdet war. Ein Glück, daß es noch einen Staatsgerichtshof gibt, der die Folgen solcher schwersten Fehlgriffe des Parlaments verhüten kann. Die klagenden Gemeinden haben das feste Vertrauen, daß der Staatsgerichtshof das Wort der Abgeordneten wahr macht, daß Recht, Recht bleiben muß."

Was denkt die Preußenregierung.

Unsere Berliner Schriftleitung nahm am gestrigen Freitag Gelegenheit, beim Innenminister die Frage zu klären, wie man sich dort zu der Klage des Landgemeindetages stellt. Darüber erhalten wir folgenden Drahtbericht:

Die Klage des Landgemeindetages ist dem Staatsgerichtshof zugegangen. Inzwischen rückt aber der Termin der Inkraftsetzung des verabschiedeten Gesetzes heran. Im Ministerium wird mit Hochdruck an der Ausarbeitung der Ausführungsbestimmungen gearbeitet. Was seinen guten Grund hat.

Wie man hört, ist Preußen seiner Sache durchaus nicht sicher.

Der Ministerpräsident soll angesichts der heißen Situation der Staatsregierung vor der Verabschiedung auf eine Verständigung mit der Rechten gedrängt haben. Ob es richtig ist, daß er persönlich eingegriffen hat, wissen wir nicht. Es trifft aber zu, daß bei den hiesigen Ausschußberatungen, die anderthalb Tage lang überhaupt nicht vom Fleck kamen, plötzlich die Parole ausgegeben wurde, eine möglichst breite parlamentarische Basis für das Gesetz zu schaffen. Daher wurde auch versucht, die Zustimmung der Rechten zu gewinnen, was aber nicht gelang. Diese Bemühungen dürften ihren Ursprung in der Erkenntnis der Staatsregierung gehabt haben, daß unter Umständen die Klage vor dem Staatsgerichtshof zugunsten des Landgemeindetages ausfallen kann.

Daher jetzt die Eile mit der Inkraftsetzung des Gesetzes.

Aber auch der Landgemeindetag hat sich beeilt; er hat beim Staatsgerichtshof eine einstweilige Verfügung auf vorläufige Aussetzung des Gesetzes bis zur Erledigung der Klage beantragt. Da das Staatsministerium in einem früheren Fall die Zulässigkeit einstweiliger Verfügungen in einem solchen Verfahren bejaht hat, nimmt man beim Landgemeindetag an, daß der Antrag Erfolg haben wird. Kommt es zu dieser Entwicklung, dann wird das Gesetz zunächst in der Luft hängen. Die Klage selbst dürfte

frühestens in der zweiten Septemberhälfte zur Erledigung kommen,

weil die Gerichtsferien bis zum 15. September dauern. Verschleppungsmanöver dürften von Preußen in diesem Falle kaum angewendet werden können, weil sie zwecklos sind.

In einem anderen Falle — beim Umgemeindungsgesetz vom 27. Dezember 1927 — liegt auch eine Klage des Landgemeindetages beim Staatsgerichtshof mit der gleichen Begründung. Hier hat Preußen die Entscheidung dauernd hinauszuschieben gewußt. Es hat sich stets längere Fristen für Beantwortung der Klageschriften und des sonstigen Briefmaterials ausbedungen. Heute weiß man, weshalb. Es sollte zunächst das neue Gesetz erledigt werden.

Auch diese neue Entwicklung der Dinge bewegt sich in eine recht unsichere Zukunft hinein. Gibt der Staatsgerichtshof dem Landgemeindetag recht, dann muß die gesamte rheinisch-westfälische Umgemeindungsfrage von neuem aufgerollt werden. Trotzdem muß eine Klärung der aufgetauchten Meinungsverschiedenheiten unter allen Umständen erfolgen, damit für künftige Fälle von vornherein Klarheit darüber besteht, ob derartige Eingemeindungsgesetze an die Verfassung rühren, oder ob sie mit einfacher Mehrheit verabschiedet werden können.

Niemand ohne Kornblume.

Am Werbetag für V.D.A., Sonntag, 14. Juli.

Den Auftakt wird heute, Samstag, abends 6 Uhr, ein

Werbezug der Gelsenkirchener Schuljugend

bilden. In eindrucksvoller Weise werden die Schulgruppen der Höheren und Volksschulen der Stadt die Aufmerksamkeit der Oeffentlichkeit auf die Bedeutung des Hilfswerkes am Sonntag hinlenken. Der Zug geht um 6 Uhr von der Wildenbruchstraße aus durch die Vereinsstraße, Kirchstraße, Neumarkt, Oberstraße, Essenerstraße zur Stadthalle, wo er sich auflöst.

In der Stadthalle

ist abends eine große Werbekundgebung. Es wird ein genußreicher Abend werden. Wir hoffen, daß die Bevölkerung dafür sorgt, daß die Stadthalle wieder überfüllt ist. Bedenke jeder: es handelt sich um das Deutschtum im Auslande. Jede Pfennig-Gabe bedeutet Hilfe für die vielfach bedrängten Deutschen in allen Teilen der Welt.

Der Sonntag

ist der Haupttag. Junge Mädchen werden Kornblumen anbieten. Am Sonntag darf niemand ohne Kornblume sein.

Was man noch sagen muß!

Am Samstag treffen sich die Teilnehmer am Festzug in der Kampstraße an der Liboriusschule um 5 Uhr. Lehrpersonen sorgen für die Weiterleitung zu den Sammelplätzen.

Am Sonntag, ab 7.30 Uhr, befindet sich das Hauptlokal des V.D.A. im Georgshaus bei Degenhardt. Dorthin kommen alle Helferinnen und Sammlerinnen, auch solche sind willkommen, die sich noch nicht gemeldet haben.

Wenn alle helfen und geben, dann wird das große Werk vorwärts gebracht.

* **Aufgehobene Polizeistunde am Sonntag.** Aus Anlaß des Festes des Westfälischen Sängerbundes wird die Polizeistunde für den Stadtteil Gelsenkirchen für Sonntag, den 14. Juli, aufgehoben.

* **Von der Zeppelinallee.** Das Polizeipräsidium Recklinghausen, Polizeiamt Gelsenkirchen, teilt mit: Da am Sonntag, den 14. Juli, infolge des zeitlichen Zusammentreffens des Sängerbundesfestes und des Motorradrennens auf der Radrennbahn ein wesentlich gesteigerter Verkehr zu erwarten ist, wird die Sonntagssperrung der Zeppelinallee für Kraftfahrzeuge für den 14. Juli aufgehoben.

j. **Kraftomnibus Gelsenkirchen — Haferkamp.** Nachdem nunmehr die Kanalisationsarbeiten in der Marienstraße auf dem Haferkamp zu Ende geführt sind, werden ab Sonntag, den 14. Juli, die Kraftomnibusse der Linie Gelsenkirchen-Hbf. — Ostfriedhof — Haferkamp, Ewaldstraße, wieder durch die Marienstraße, Magdalenenstraße und Wilhelmstraße zur Endstelle Ewaldstraße geführt. Die Wagen verkehren also von diesem Tage ab nicht mehr durch die Grünstraße. Auch halten die Kraftomnibusse von diesem Tage ab nicht mehr an der Ecke Wilhelmstraße und Grünstraße, sondern wieder, wie vor der Umleitung, in der Wilhelmstraße zwischen Magdalenenstraße und Grünstraße.

* **Die Geschäftsleitung der Begräbnishülfe der evangelischen Kirchengemeinde Ueckendorf** bittet ihre Vereinsleute, das Geld der zweiten Umlage restlos einzuziehen. Ablieferungstag des eingesammelten Geldes ist Montag nachmittag, von 5 Uhr ab, im Gemeindehaus.

P. **Ein Fuhrwerkslenker verschuldet die schwere Verletzung eines kleinen Kindes.** Ein zweieinhalbjähriges Kind aus der Ottilienstraße wurde am Donnerstag abend auf dem Bahnweg an der Rhein-Elbebahn von einem einspännigen Pferdefuhrwerk angefahren. Das Kind erlitt eine Stirnwunde und wurde nach Anlegung eines Notverbandes auf der Sanitätsstelle in die Wohnung gebracht. Angeblich soll die Schuld den Fuhrwerkslenker treffen, da er übermäßig schnell gefahren und die nötige Vorsicht außer Acht gelassen haben soll.

P. **Unbefugter Feueralarm.** Der Feuermelder Heßlerstraße 24 wurde am Freitag früh von unbekannten Tätern unbefugt in Tätigkeit gesetzt. Die Täter sind unerkannt entkommen. Wer hilft mit, die Burschen namhaft zu machen.

ab. **Schwere Schlägerei.** Am gestrigen Freitag gegen 9 Uhr kam es an einer Wirtschaft in der Halbenstraße zu einem schweren Streit. Der Arbeiter H. B. wurde dabei mit einem Messer schwer verletzt. Der Wirt war genötigt, das Ueberfallkommando anzurufen, das einige Verhaftungen vornahm.

Angestelltenfragen.

* **Gehaltsverhandlungen der Kaufleute im Ruhrbergbau.** Da damit zu rechnen ist, daß am nächsten Mittwoch die Gehaltsverhandlungen der Techniker und Werkmeister im Ruhrbergbau zum Abschluß kommen, hat der Zechenverband für nächsten Donnerstag nun auch, wie uns der Reichsverband deutscher Bergbauangestellter mitteilt, die kaufmännischen Angestelltenverbände zu Gehaltsverhandlungen eingeladen.

Motorräder NSU. · Puch · Stock sind besser, dabei billig und zuverlässig
Alle Ersatzteile. Fachmännisch geleitete Reparatur-Anstalt.
Teilzahlung für Festbesoldete
Hans Siem Gelsenkirchen Bahnhofstr. 18
Essen, Friedrich-Ebertstr. 80

Aus den Kriegervereinen.

* Kriegerverein ehem. Kam. des 4. Magdeburg. Infanterie-Regts. Nr. 67. Der Verein hatte am Sonntag seinen Appell, der vom Vorsitzenden geleitet wurde, im Vereinslokal. Neu aufgenommen wurde ein Kamerad. Am Sonntag, den 28. Juli, hält der Verein sein Preisschießen bei Schmidtmann in der Fürstinnenstraße ab. Der erste Schuß fällt punkt 3 Uhr. Kameraden, die gewillt sind, einen Preis zu stiften, um die Vereinskasse zu entlasten, werden gebeten, diese am Tage des Schießens mitbringen zu wollen. Die Preisverteilung findet bei Schmidtmann statt.

* Ehem. Veer. Aus Anlaß des Sängerbundesfestes findet die Monatsversammlung des Kriegervereins der Veer nicht am Sonntag, den 14., sondern am Sonntag, den 21. Juli statt.

* Gardeverein Gelsenkirchen 4. Bataillon. Die letzte Versammlung leitete Kamerade Kurth. Nach Bekanntgabe der Tagesordnung und Eingänge überreichte Kamerad Kurth mit herzlichen Worten dem Kameraden Albrecht das Jubiläumsabzeichen des Landeskriegerverbandes. Beschlossen wurde, daß die, die sich an dem am Sonntag in Haltern stattfindenden Fest beteiligen wollen, sich den Kameraden des 1. Bataillons in Gelsenkirchen anschließen. Zu dem am selben Tage in Kray stattfindenden Orts-Verbandsfest versammeln sich die Kameraden zum gemeinsamen Abmarsch um 13.15 Uhr auf dem Marktplatz. Es wird nochmals auf das am 21. Juli, 17 Uhr, bei Meiermann stattfindende Schießen mit nachfolgender Preisverteilung und gemütlichen Beisammensein hingewiesen. Damen sind herzlich willkommen.

* Kriegerverein ehem. Ungeb. des 1. A.-R. Die Kameraden werden daran erinnert, daß Sonntag ab 10 Uhr bei Schmidtmann Schießen ist. Rege Beteiligung wird erwartet.

* Kuffhäuser-Jugendgruppe des Krieger- und Landwehrvereins Schalke. Sonntag 17 Uhr Monatsversammlung im Vereinslokal. Um pünktliches und restloses Erscheinen wird gebeten.

* Jugendgruppe des Vereins ehem. Afrikaner und Ostafrikaner, Gelsenkirchen. Die Zusammenkunft am Sonnabend abend fällt aus, dafür am Sonntag um 16 Uhr Monatsversammlung bei Wewelsiep, Hochstraße 43.

Stadtteil Buer

Festnahme in Beckhausen.

Die Polizei macht einen mehrmals vorbestraften Schwindler unschädlich.

st. Wegen Betruges und Urkundenfälschung wurde ein Bürobeamter B. aus Recklinghausen festgenommen und dem Amtsgericht vorgeführt. B. war im Besitze einer Karte des Reichsdeutschen Blindenverbandes und änderte auf derselben die Jahreszahl 1928 in 1929. An Hand einer von ihm persönlich aufgestellten Liste ging er dann von Haus zu Haus und nahm Sammlungen für den Blindenverband vor. Auf der Liste waren von ihm gefälschte Namen und Beträge eingetragen, um weitere Personen von der Eintragung zu überzeugen. In mehreren Fällen bot B. in den Häusern Kalender für Blindenfreunde an, die aber erst im Oktober geliefert werden sollten und ließ sich hierauf Anzahlungen geben. Obwohl B. in den meisten Fällen abgewiesen wurde, ist es ihm doch gelungen, etwa 20 Mark zu erschwindeln. Die Feststellungen ergaben, daß es sich hier um eine wiederholt wegen Betruges und Urkundenfälschung vorbestrafte Person handelt.

R. Die betrogene Heraustreiberin. Wegen Betruges wurde ein bisher in Bielefeld wohnhafter Kutscher, A. O. zur Anzeige gebracht. Derselbe hatte im Januar dieses Jahres für eine Verkäuferin aus Buer-Erle, die sich seinerzeit in Bielefeld befand und später infolge Krankheit nach Erle zurückkehrte, 65 Mark von der Krankenkasse in Empfang genommen und dann für sich verbraucht.

st. Kassenbote überfallen und schwer verletzt. Wegen Körperverletzung wurde ein an der Idelenstraße in Horst wohnhafter Arbeiter J. Sch. zur Anzeige gebracht. Als am 10. Juli ein Kassenbote B. in seiner Wohnung erschien und unter anderem den Krankenschein des Sch. einziehen wollte, stürzte er auf den Kassenboten los. Er faßte denselben an den Hals und drückte ihn auf dem Flur über das Treppengeländer, wobei dem Boten zwei Rippen gebrochen wurden.

st. Wegen Verdachtes aus § 218 Str. G. B. wurde eine an der Oemkenstraße in Resse wohnhafte H. J. zur Anzeige gebracht.

st. Wem gehört die Ledertasche? Im Verwahr der Kriminalpolizei befindet sich eine Ledertasche mit einem Satz Motorradschlüssel Marke Triumph. Der Satz Schlüssel wurde vor etwa 3 bis 4 Wochen von einem Schüler aus Hülsе von einem Motorrade, welches vor der Wirtschaft Erlemann stand, entwendet. Nach Angabe des Schülers hatte das Motorrad die Bezeichnung „Triumph". Eigentumsansprüche wollen bei dem 9. Krim.-Kommissariat in Buer-Mitte Polizeiamt, Zimmer 102, wo auch die Sachen besichtigt werden können, gestellt werden.

Pr. Eine schwere Schlägerei entstand am Freitag abend gegen 21 Uhr in Buer-Beckhausen auf der Gelsenkirchenerstraße; in ihrem Verlauf wurde der Invalide Losch, Gelsenkirchenerstraße 189, durch einen Messerstich in der Herzgegend schwer verletzt, so daß er in das Krankenhaus Erle überführt werden mußte. Es besteht Lebensgefahr. Der Messerheld wurde von der Polizei festgenommen.

R. Der evangelische Arbeiterverein Beckhausen macht am Sonntag seinen Ausflug. Das Ziel bildet Haltern in der Haardt. Abfahrt von Buer-Süd morgens um 8.09 Uhr. Der Fahrpreis beträgt für die Hin- und Rückfahrt mit Sonntagsfahrkarte 1,60 Mark. Um zahlreiche Beteiligung der Mitglieder wird gebeten; insbesondere wollen alle Teilnehmer wegen Lösung der Fahrkarte rechtzeitig am Bahnhof sein.

R. Beurlaubt. Pfarrer Grolmann aus der evangelischen Kirchengemeinde Buer-Mitte ist bis zum 22. Juli beurlaubt. Seine Vertretung hat Pastor Petri übernommen.

Stadtteil Horst

□ Rasch tritt der Tod den Menschen an. Am Donnerstag morgen starb plötzlich und unerwartet nach Herzschlag der Metzgermeister und Gastwirt Clemens Beckmann, Gradenstraße 17. Der Gestorbene erfreute sich allgemeiner Beliebtheit, war er doch als einer der ältesten Mitglieder der ehemaligen Gemeinde Horst deren Werdegang miterlebt. Er war ein treuer Anhänger der neuen Großstadt Gelsenkirchen-Buer und ein Gegner der Abtretungsbestrebungen.

□ Diebstahl auf dem Wochenmarkt. Einer Frau Sch. aus der hiesigen Sackstraße wurde ihr Portemonnaie mit 11 Mk. auf dem Wochenmarkt entwendet. Sie hatte ihr Geld in der äußeren Schürzentasche aufbewahrt und mußte bei der Bezahlung eines Einkaufs feststellen, daß sie nicht mehr im Besitze von Barmitteln war. Der Geldbeutel mit Inhalt war verschwunden.

□ Fahrradliebhaber. Der Bergmann W. hat großes Interesse für fremde Fahrräder. Wo sich nur eine Gelegenheit bietet, eignet er sich solche an. So fuhr er vor einigen Tagen vor einer Wirtschaft an der Devensstraße ein Fahrrad und suchte damit das Weite. Vorher hatte er noch in derselben Wirtschaft mit dem Bestohlenen ein Glas Bier getrunken. Er wird sich vermutlich nicht lange der goldenen Freiheit erfreuen können, weil der Kriminalpolizei in Horst die Personalien des Täters bekannt sind.

○ Evangelischer Kirchenchor. Aus besonderem Grunde findet heute um 20 Uhr im Lokale Rüffer eine Sonderprobe, anschließend Versammlung, statt.

○ Ost- und westpreußisch-evangelischer Arbeiterverein Horst. Die Fahrkarten für den Sonderzug am 14. Juli von Düsseldorf—Essen—Gelsenkirchen nach Richtung Lyck werden für die Horster Fahrgäste heute ausgegeben. — Anmeldungen für den Sonderzug am 21. Juli nach Lyck sind abgeschlossen. Die Fahrgelder für den 25. Juli nach Insterburg müssen die Horster Fahrtteilnehmer jetzt einzahlen in den Anmeldestellen beim Vorsitzenden Adam Bäster, Horst-Nord, Zeppelinstraße 21, und Jod. Naujoks, Horst-Süd, Hesslerstraße 23. Anmeldungen für spätere Sonderzüge müssen frühzeitig gemacht werden.

Streifzüge durch Horst.

Zwei bemerkenswerte Bauten: im Süden Vollendung des Erweiterungsbaues von Schacht 1/2 Nordstern; Steigerung der Belegschaft auf ca. 4000 Mann; im Norden Fertigstellung des großen Krankenhauses; Linien höchst zweckmäßig eingerichtet.

○○ In aller Stille, fast unbemerkt von der Außenwelt, hat sich in den letzten Jahren in Horst-Süd auf den Zechenanlagen von „Nordstern" eine wichtige, für die Zukunft bedeutungsvolle Aenderung vollzogen: die Erweiterung von Schacht 1/2. Diese Anlage, bereits im Jahre 1850 entstanden, zählt bekanntlich zu den ältesten Tiefbauschächten des Ruhrgebiets. Seit einigen Jahren gehört „Nordstern" den Vereinigten Stahlwerken" an. Diese begannen alsbald mit der Erweiterung des Schachtes, um die Förderung bedeutend steigern zu können, die auf der direkt am Rhein-Herne-Kanal, also dem denkbar günstigen Transportweg, gelegenen Zentralkokerei ausgiebige Verwendung finden konnte. Die Arbeiten sind nun ohne Unfälle glücklich verlaufen. Der Schacht ist jetzt bis zur ersten Sohle abgeteuft. Die Erweiterung ist sehr beträchtlich: von 680 auf 870 Meter Tiefe, von 4,50 auf 7,10 Meter lichte Weite. Eine gewaltige technische Leistung ist somit vollendet. Der Schacht soll zwei Doppelförderungen erhalten nach Art der Anlage auf „Minister Stein", die sich bereits gut bewährt hat.

Die Ausbau- und Abteufungsanlagen werden voraussichtlich am Ende des laufenden Jahres völlig zu Ende geführt sein. Die Gesamtbelegschaft dürfte dann auf etwa 4000 anwachsen; ist erst diese Schachtanlage in vollem Betrieb, so wird die tägliche Fördermenge 5000 Tonnen betragen. Bis zur vollen Inbetriebnahme wird indes noch geraume Zeit vergehen, da die Schachthalle, die mit den modernsten Einrichtungen ausgestattet werden soll, erst fertiggestellt werden muß. — Aber schon jetzt darf gesagt werden, daß sich infolge des Ausbaues von Schacht 1/2 am wirtschaftlichen Horizont der nahen Zukunft ein erfreulicher Silberstreifen zu zeigen beginnt: es ist klar, daß die hiermit gegebene vermehrte Arbeitsmöglichkeit die wirtschaftliche Lage des Stadtteils Horst und weiterhin des großen Stadtgebildes Gelsenkirchen-Buer günstig beeinflussen wird.

Aehnlich wie im Süden, ist auch im Norden von Horst ein Unternehmen, nicht wirtschaftlicher, sondern humanitärer, charitativer Art zu einem gewissen Abschluß gekommen, der Aus- und Ausbau des großen Krankenhauses. Ein imposanter, hochragender, weithin sichtbarer Bau ist nunmehr vollendet. Der Neubau ist in gerader Linie, glatt und ohne Verzierung, dabei in geschmackvoller Tönung gehalten, während das ursprüngliche Gebäude eine fast rein gotische Architektur darstellt. Dem Beschauer und noch mehr dem Bewohner des Hauses beruhigt äußerst wohltuend, wie überaus hell und geräumig alles angelegt ist. Die Korridore sind breit: moderne Sichtanlagen, vom Patienten durch einen Druck auf einen Knopf in Tätigkeit gesetzt, zeigen der wachhabenden Schwester an, wo man ihre Hilfe wünscht. Gewaltig stürmen sich die fünf Stockwerke übereinander, ein jedes enthält einen offenen, dreifenstrigen „Tagesraum" zum Aufenthalt für die Genesenden, besonders freundlich und äußerst sauber sind auch die Krankenzimmer selbst gehalten, Blumen und freundliche Farbenkompositionen tragen das Ihre zur Erheiterung des Kranken bei. Bequeme Bade- und Waschgelegenheit sowie hygienisch musterhafte Klosettanlagen sind überall vorhanden. Ein besonderes „Schmuckzimmer" in die schöne Kinderstation des zweiobersten Stockwerks, die u. a. ein Spielzimmer enthält, dessen Ausmalung dem kindlichen Geschmack vorzüglich gerecht wird: das Ganze ist derartig praktisch gebaut, daß man von jeder Stelle der Etage einen umfassenden Ueberblick über sämtliche Zimmer erhält. Besonders erwähnt werden muß noch der große Unterhaltungssaal, in dem die Patienten sich bei besonderen Anlässen, Vorträgen, gesanglichen Darbietungen u. ä. versammeln können. — Der Ausbau brachte es mit sich, daß die bisherige Küche verlegt und vergrößert werden mußte, sie ist jetzt, geschirmt von einem großen Glasdach, souterrainartig untergebracht und dürfte eine der allermodernsten Küchenanlagen bilden, die den gastronomischen Bedürfnissen mannigfachster Art entsprechen kann. Alles in allem: Wenn auch mit Recht jedes überflüssige Zierat vermieden ist, Einfachheit, Zweckmäßigkeit, Gediegenheit waren die Grundsätze, nach denen alles angelegt wurde; daß dabei alle sanitären Fortschritte gewissenhaft berücksichtigt wurden, versteht sich von selbst. — Auf dem Flachdach des Neubaus soll ein Garten angelegt werden, der als „Höhenluftkurort" eine weite Fernsicht bieten wird; es fehlt auch nicht eine große Radioanlage mit Kopfhörern bezw. Lautsprechern, die die Darbietungen des Westdeutschen Rundfunks den Insassen vermittelt.

Sicherlich wird der große, nun vollendete Bau — mit seinen über 450 Betten das vierfache Krankenhaus des ganzen Stadtgebiets — den in ihm Genesung Suchenden wegen seiner in jeder Hinsicht befriedigenden Innaneinrichtung den Aufenthalt im Krankenhaus so angenehm wie möglich machen und ihnen leichter hinweghelfen über die Misere ihrer Leiden, zu deren Bekämpfung und Heilung ein großer Stab von Aerzten, darunter mehrere Spezialärzte, und Schwestern Tag und Nacht unermüdlich im Krankenhaus tätig ist.

VDA

Zum Hilfswerk für das Ausland-Deutschtum am Sonntag, den 14. Juli 1929

Was bedeutet V.D.A.?

V.D.A. bedeutet Verein für das Deutschtum im Ausland.

Was will der V.D.A.?

Der Verein bezweckt, das Deutschtum im Ausland zu erhalten und zu stärken. Diesen Zweck will der Verein vornehmlich dadurch erreichen, daß er

1. deutsche Schulen, Kindergärten, Büchereien, wissenschaftliche, künstlerische, wirtschaftliche und andere der Förderung des Deutschtums im Ausland dienende Einrichtungen schafft, erhält und unterstützt,
2. die Beziehungen zu den Auslandsdeutschen pflegt und
3. durch Wort und Schrift die Erkenntnis der Bedeutung des Auslandsdeutschtums für unser ganzes Volk erweckt und vertieft.

Lohnt es sich denn, für das Auslandsdeutschtum zu sorgen?

Ja, ohne Zweifel. Der Auslanddeutsche ist der Träger deutscher Kultur und Sprache, auch wenn er fremden Staaten angehört. Soweit die deutsche Sprache reicht, so weit reicht die Brücke zu anderen Völkern, auf der wir ihnen unsere Kultur übermitteln können. Mit der Sprache Hand in Hand geht meist die Ware. Die Auslanddeutschen sind die Vorposten deutscher Wirtschaft. Der deutsche Handel folgt der deutschen Kultur im Auslande, insbesondere der deutschen Schule.

Wie steht der V.D.A. zu Politik und Religion?

Der V.D.A. nimmt keinerlei Stellung ein zu Partei und Glaubensbekenntnis. Er ist überparteilich. Wer im V.D.A. mitarbeiten will, muß sich verpflichten, innere Politik aus dem Verein fernzuhalten. Die deutschen Auslandsschulen werden von Kindern aller Glaubensbekenntnisse besucht und im Falle der Not ohne Unterschied unterstützt.

Was habe ich vom V.D.A.?

Du hast persönlich vom V.D.A. ebensowenig wie das Mitglied des Roten Kreuzes oder der freiwilligen Feuerwehr.

Wer freiwillig dient, wer hilft, denkt dabei nicht an sich, sondern an die anderen. Sein Lohn ist der Erfolg seiner Hilfe, das Bewußtsein, seinem Volke zu dienen.

Briefkasten.

Wir erteilen unseren Abonnenten gern jeden gewünschten Rat, ausgenommen ärztlichen. Jeder Anfrage muß die Abonnementsquittung des laufenden Monats beigefügt werden.

W. B. 47. Ihre Frage kann nicht ohne nähere Unterlage beantwortet werden. Wenn Sie abgefunden worden sind, dann ist der Anspruch doch erledigt. Oder sind neue Momente hinzugetreten? In dem Falle schreiben Sie der Knappschaft in Bochum. Die Zeche hat damit nichts zu tun. Zur Arbeitseinstellung ist dieser auch nicht verpflichtet.

J. R. 100. In unserem Artikel über Rockefeller in der letzten Sonntags-Ausgabe, 1. Blatt 2. Seite unten finden Sie die Adresse dieses reichsten Mannes der Erde. Ford wohnt in Detroit, Edison in Neuyork. — Daß Sie bei einer etwaigen Inbenennung von Straßen den Blücherhof berücksichtigt wissen möchten, ist auch unsere Meinung. Wir haben Ihre Anregung weitergegeben.

E. E., Hindenburgstraße. 10 Uhr abends.

Atlantis.

Der Roman eines versunkenen Paradieses.

Von Friedrich Lange.

Urheberrechtsschutz durch Verlag F. Lange, Hohenstein-Ernstthal.

Nachdruck verboten.

6

Der Pilot verfluchte Afrika. Seit einer Stunde kreuzte die „Schwalbe" zwischen El Golea und Kerfas, hatte Tabelkosa und Ighli berührt — von den Zelten der Atlantisforscher war nichts zu sehen.

„Soll der Teufel die Sandbuddler holen!" murrte der Mann am Steuer.

Dr. Brückner verlor seinen Gleichmut nicht. Er hatte sich auf den Reservesitz vorn gesetzt und suchte mit dem Bordglas das Gelände ab. Das sah allerdings trostlos genug aus. Nichts, als sonnenbeglühte Wüste. Sand. Gelber, heißer Sand, soweit das Auge schaute.

„Wir müssen die Oase Gurara noch einmal ansteuern", sagte der Astronom.

Der Führer ließ die Mundwinkel hängen, würgte verärgert hervor:

„Herr Doktor — in einer Stunde haben wir ganz plötzlich die afrikanische Nacht ...."

Er riß die Maschine wütend in eine Linkskurve, als trüge sie die Schuld an dem Mißgeschick.

Joachim Brückner schwieg. Aber seine Augen suchten fieberhaft. Eine Zwangslandung in der Wüste — Uebernachtung in welt- und gottverlassener Einöde — er konnte sich mit diesen peinlichen Möglichkeiten nicht befreunden ....

Fünf Minuten später sah er im Südwesten zwei dunkle Dreiecke in scharfer Zeichnung auf dem hellen Sande.

„Dort! Menschenskind — Kurs Steuerbord!" schrie er dem Piloten ins Ohr.

Die „Schwalbe" furrte heran an die geometrischen Figuren. Nun wurde das Bild dreidimensional: Da waren die beiden Zelte der Archäologen, die ihre Schlagschatten nach Osten warfen.

Tiefensteuer.

Noch ein letztes Aufdröhnen des Motors. Dann Stille.

Die „Schwalbe" war nach zehnstündigem Flug glatt an ihrem Bestimmungsort gelandet.

*

„Signore, zu zweit schaffen wir das nimmer!" Sardini lehnte gegen eine Säule von schwarzem Marmor, sah zweifelnd zu Gero Brückner auf.

Der schimpfte:

„Die verfluchte schwarze Brut ist verdutzt. Wo sollen wir neue Arbeiter herbekommen?"

Der Italiener nickte ratlos. Half den Groll des Deutschen vergrößern durch seinen Einwurf:

„Und wenn es uns wirklich glücken sollte, neues Gesindel dieser Art anzuwerben — wer garantiert uns, daß die Vagabunden nicht wieder davonlaufen?"

Mit launischem Lächeln griffte der goldene Atlantisgabe auf die beiden Männer herab. Die zuckten fast gleichzeitig zusammen. Lauschten.

Von oben herab drang Motorengeknatter.

„Das gilt uns!" rief Gero Brückner. Er dachte an Thomas Knox und kannte aus dem Dunkel des Tempels hinauf an die Oberwelt.

Neben seinem Zelt stand die Jagdmaschine. Joachim Brückner sprang von Bord, eilte lachend auf Gero zu.

Der hielt die Hand vor die Augen. Ueberfiel fast den Bruder; denn soeben kletterte aus dem Gepäckraum der „Schwalbe" ein blinder Passagier. Eine junge Dame!

„Um Himmelswillen — — wer ist das?" fragten die Brüder wie aus einem Munde.

Da kam das Mädel schon herangestürmt, lachend, wie das jauchzende Leben selber.

„Gero!"

Der schnappte nach Luft.

„Pöline ...?!"

Der Astronom stöhnte in komischer Verwunderung.

Tatsächlich: Pöline Worring!"

Dann blickte er weg. Er konnte es nicht gut mit ansehen, wenn sich Liebe und Wiedersehensfreude in Küssen äußerten. Nun kam auch der Pilot, in seinem Dreß schwerfällig wie ein Bär, herangestapft. Ihn interessierte vor allem, zu erfahren, was es wohl in dieser „Aushölle zu buddeln" gäbe.

VII.

Der Flugzeugführer war mitschuldig. Er hatte Pöline Worring in der „Schwalbe" untergebracht. Natürlich nur nach vielen guten Worten. Aber die Berlinerin verriet nichts. Sie nahm alle Schuld auf sich. Den Herren der Schöpfung blieb nun weiter gar nichts anderes übrig, als wir großmütig Absolution zu erteilen.

Der Anfang war eitel Freude.

Als sie dann im Zelt nebeneinander saßen, fanden sich die Hände der Liebenden so oft zu verstohlen getauschtem Druck. Der braune Vagantypf mit den heißen Augen freute sich spitzbübisch, den zukünftigen Schwager so famos überlistet zu haben.

Man sprach vom Flug über das Mittelländische Meer, von der Eroberung atlantischen Bodens durch Gero Brückner, von den Perspektiven die sich daraus ergaben. Fast schien es, als hätten die Antommlinge stillschweigend vereinbart, nicht an das eigentliche Problem zu rühren ... Oder: man fürchtete sich insgeheim, die ahnungslosen Männer in der Wüste mit der Schreckenskunde vom Kometen zu überfallen. Sie redeten krampfhaft an dem wahren Grunde ihres Kommens vorbei.

Cesare Sardini hatte sich frühzeitig verabschiedet, war hinüber ins Nachbarzelt gegangen. Er wollte die Menschen, die zusammengehörten nach Sprache und Blut, nicht mit seiner Gegenwart stören. Die wußten nichts von seiner Neugierde, etwas aus Europa zu hören. So zwingend war sie, daß er sich draußen an den Saum des Zeltes legte, um zu lauschen. Dort erhaschte er jedes Wort.

Und schließlich wurde das Thema Irving-Komet aktut.

Gero Brückner selbst brachte es zur Sprache.

„Achim, was ist's mit dem Haarstern, der allnächtlich am Himmel steht?"

Das Schweigen legte sich wie eine drückende Last auf die kleine Runde. Der Pilot entzündete sich eine Zigarette, sah interessiert zu seinem Fluggast herüber. Gero Brückner fühlte, wie die Hand Pölines in der seinen kühl wurde.

„Nanu Herrschaften — ist es so gefährlich, von dem Kometen zu sprechen?" wunderte sich der Fragesteller.

Eisige Stille. Nur der Docht der Oellampe knisterte im trüben Brand.

Schon hatte Gero eine unwillige Aeußerung auf der Zunge, da warf sein Bruder alle Skrupel beiseite. Leise, aber jedes Wort mit Betonung beschwerend, sagte er:

„Deshalb sind wir gekommen! Du mußt morgen früh mit uns nach Berlin fliegen!"

Gero Brückners Blick wanderte von einem Gesicht zum andern, ungläubig, einen Spaß witternd.

„Wesshalb?"

„Du sollst mit uns versuchen, dem großen Sterben zu entgehen," erklärte der Astronom und erzählte in kurzen Worten die Zusammenhänge.

Während er sprach, wurden die Hände des Mädchens wieder warm.

„Verlaß dies alles, Gero, es hat keinen Sinn mehr!" flüsterte ihr Mund, der rot glühte wie eine hart aufgeblühte Mohnknospe.

Aber die Augen des Mannes wurden stahlhart.

„Ausgeschlossen!"

Und Hohn geisterte über seine braunen Züge, als er lachte:

„Zu dutzendmal schon sind im Laufe der Jahrhunderte den verschiedensten Kometen Mordabsichten auf unseren Globus angedichtet worden. Auch diesmal wird die Geschichte harmlos verlaufen."

Pöline schnellte mit dem Oberkörper vor während sie rief:

„Dein eigener Bruder hat die Katastrophe berechnet!"

„Ich gehe mit den Astronomen aller Kontinente einig," fügte Joachim hinzu.

„Das überzeugt mich nicht, lieber Achim. Für eure Liebe bin ich von Herzen dankbar, jedoch bitte ich, mich hier zu lassen. An dem Tage, da die Welt untergehen soll, werde ich im Tempel arbeiten wie gewöhnlich." Und nochmals mit letzter Ironie lächelnd: „Ich glaube nicht an die Gefährdung der Kometenschweife."

Und dabei blieb es. Weder Bitten noch Beschwörungen vermochten den harten Sinn des Archäologen zu beugen. Jeder Versuch, ihn von der Notwendigkeit der Heimreise zu überzeugen, blieb erfolglos.

„Aber Gero — — du willst — du bringst es fertig, mich — —" Pölines Stimme erstickte im Schluchzen.

Kray.

† **Rheinfahrt ehem. Kriegsgefangener, Ortsgruppe Kray.** Für die Niederrheinfahrt hat sich erfreulicherweise eine derartige Teilnehmerzahl gemeldet, daß ein Sonderzug nach Ruhrort von der Eisenbahndirektion erbeten werden mußte. Dieser fährt morgen 7,34 Uhr von Kray-Nord ab. Gleich nach Ankunft in Ruhrort begeben sich die Teilnehmer zur Anlegestelle, von wo um 8,45 Uhr die Dampferfahrt nach Xanten beginnt. Ankunft dort gegen 11 Uhr. Die Rückfahrt beginnt nachmittags gegen 17 Uhr, so daß für die Besichtigung der ehrwürdigen Stadt die ausreichende Zeit von sechs Stunden zur Verfügung steht. Die Rückfahrt von Ruhrort erfolgt um 21.51 Uhr. Teilnehmerkarten sind noch zu haben beim Kassenwart Schmidt, Katlstraße 43.

⊙ **Sonntag- und Nachtdienst der Apotheken.** Sonntag Hirschapotheke Kray, Huberstraße; Montag Engelapotheke Kray, Hauptstraße; Dienstag Hirschapotheke; Mittwoch Engelapotheke, Donnerstag Hirschapotheke, Freitag bis einschließlich Sonntag, 21. Juli, Engelapotheke.

A. **Unter Führung von Pfarrer Fuchs** unternahmen 17 Glieder des Evgl. Jugendvereins Kray und des Evgl. Jungfrauenvereins Kray eine Ferienfahrt vom 29. Juni bis 7. Juli in die Senne bei Bielefeld, die zur Freude aller Teilnehmer in der harmonischsten Weise verlief. Im Sennheim der C. V. J. M. Kreisverbindung wurde Standquartier gemacht, dem Heim, das unter Leitung unserer früheren Fürsorgeschwester Sophie Rogge, jetzigen Frau Mohn steht. Mitten im herrlichen Fichtenwalde, ganz abgeschlossen vom Verkehr und Getriebe der Großstadt, in tiefster Waldeinsamkeit, wurde die Ferienzeit verbracht. Es war eine Freude, zu sehen, mit welcher Selbständigkeit und Selbstverständlichkeit die Jugend ihr alltägliches Leben ordnete, einer dem anderen diente, bei allen seelischen und leiblichen kleinen und großen Sorgen; denn unsere Jugend war ganz auf sich selbst gestellt mit allen ihren Nöten. Auch das geistige Leben kam nicht zu kurz.

Stadt Wattenscheid.

Ein neuer Schacht in Wattenscheid.

AS. Auf der Schachtanlage Centrum 1/3 ist in diesen Tagen mit den eigentlichen Abteufarbeiten für das Niederbringen eines neuen Schachtes begonnen worden. Um Platz für den neuen Schacht zu bekommen, mußte zunächst der Abbruch des Kühlturmes der alten Kondensation vorgenommen werden. Nachdem diese Arbeiten nunmehr beendet sind, konnte am 10. Juli mit den Abteufarbeiten angefangen werden. Die Niederbringung dieses neuen Schachtes bedeutet aber keineswegs eine Modernisierung und Rationalisierung oder gar Vergrößerung der Centrum-Anlagen. Sie ist vielmehr nur ein notwendiges Uebel. Sowohl der Schacht 1 als auch der Schacht 3 sind durch die Abbauwirkungen im Verlaufe ihres Bestehens von 40 bis 70 Jahren derartig aus dem Lot gewichen, daß mit ihnen die tiefere Sohle, die notgedrungen aufgeschlossen werden muß, um überhaupt für die nächsten Jahre Kohlen gewinnen zu können, nicht mehr erreicht werden kann. Der neue Schacht stellt mithin lediglich einen Ersatz der beiden bestehenden alten Schächte dar und wird so groß genommen, daß er die Förderung der beiden jetzigen Schächte zu übernehmen in der Lage ist. Er erhält einen Durchmesser von 6,50 Meter.



Pfarrer Heumann-Buch
272 Seiten 150 Abbildungen. — Sie erhalten 1 Exemplar umsonst und portofrei durch
L. Heumann & Co., Nürnberg M 571

Pfarrer Heumann's Hollunderblütentee
zu haben nur in Apotheken
Heinrichsdrogerie-Vosskamp
in der Schwanen-Apotheke
Ecke Bochumer- und Uechtenderferstraße

l. **Sonntags- und Nachtdienst der Apotheken.** Für Wattenscheid-Altstadt ist Sonntag die Alte Apotheke (Puteanus), Boedestraße 1, für Wattenscheid-Günnigfeld die Hindenburg-Apotheke (Kent), Günnigfeld, geöffnet. Beide Apotheken haben gleichzeitig ab heute bis einschließlich Freitag nächster Woche Nachtdienst. Die Glückauf-Apotheke in W.-Höntrop ist Sonntag von 12 Uhr mittags bis abends 10 Uhr geschlossen.

R. **Zwei Essener in Wattenscheid verunglückt.** In der unteren Dahlhauser Straße kam es zu einem schweren Motorradunglück. Die Brüder Hofmann aus Essen, die auf einer Vergnügungstour nach Dahlhausen begriffen waren, rannten in vollem Tempo in einer Kurve in den Chausseegraben. Schwer blutend und ohne Besinnung fanden Passanten die beiden Fahrer auf. Der herbeigerufene Arzt stellte fest, daß der Führer Kopfverletzungen erlitten hatte, der Sozius fuhr hatte Gehirnerschütterungen und Beinbrüche.

l. **Zur Förderung der Leibesübungen** ist die bisherige Stadtärztin Frl. Dr. med. Lisbering vom deutschen Städtebund zur Sportärztin ernannt worden.

l. **Arbeitslosenversicherung.** Die Zahl der Arbeitslosen in Wattenscheid betrug am 3. Juni in der Krisenfürsorge insgesamt 32 Hauptunterstützungsempfänger, und zwar 29 männliche und 3 weibliche, ferner 39 Zuschlagsempfänger in der Arbeitslosenversicherung wurden insgesamt 344 Hauptunterstützungsempfänger, und zwar 402 männliche und 42 weibliche Personen gezählt, ferner 597 Zuschlagsempfänger.

l. **Der Ausflug des Evangelischen Diakonissenhilfsvereins,** der für Montag, 29. Juli, nach Königswinter geplant ist, muß umständehalber um einen Tag verschoben werden. Er wird also am Dienstag, 30. Juli unternommen, und zwar versammeln sich die Teilnehmerinnen an diesem Tage morgens um 6 Uhr am evangelischen Gemeindehause, Voedestr.

l. **Schwimmvereinigung Wattenscheid.** Die am Donnerstag abend abgehaltene Monatsversammlung wurde von Rechtsanwalt Kunisch geleitet. Sie sah u. a. die Verteilung der Werbeprämien an eine Anzahl Mitglieder für rege Werbetätigkeit im Werbemonat vor. Die teils recht wertvollen Preise waren zum Teil von Mitgliedern gestiftet.

l. **Der Sportverein 1919** hielt im Vereinsheim Langenbeyer seine Monatsversammlung ab, die vom 1. Vorsitzenden Sonntag eröffnet und geleitet wurde. Beschlossen wurde, am Sonntag einen Familienausflug nach Witten zu unternehmen. Unter anderem wurde das zehnjährige Stiftungsfest besprochen. Zehn Mitglieder wurden neu in den Verein aufgenommen. Die Wahl hatte folgendes Ergebnis: Kontrowitz Jugendobmann, Siepka 2. Jugendleiter, Becker, Eichmann, Bürgemann, Rohlmann, Kopp und Strenger Spielausschuß, Becker Spielobmann, Walkowiak Schriftführer, Schmann und Sonntag Hauskassierer.

l. **Evgl. Kirchliches.** Der Jugendverein Günnigfeld hält morgen (Sonntag) nachmittag um 6 Uhr seine Versammlung ab, wozu die Mitglieder um pünktliches und zahlreiches Erscheinen gebeten werden. Mittwoch nachmittag um 3 Uhr ist Nähstunde der Frauenhilfe.

B. **Der Kanarienzucht- und Vogelschutz-Verein** Wattenscheid und Umgegend hält am Sonntag im Vereinslokal Rheingold seine Generalversammlung um 10 Uhr ab. In dieser Versammlung wird der erste Schriftführer einen Vortrag über Vogelkrankheiten und deren Heilung halten (Futterdiät, Hausmittel und homöopathische Mittel). Freunde und Gönner sind zu dieser Versammlung aufs herzlichste willkommen.

B. **Der Evangelische Arbeiterverein** Günnigfeld hält am Sonntag 11 Uhr im Vereinslokal Böcke seine Generalversammlung ab. Der Familienausflug soll in allen Einzelheiten besprochen und die einzelnen Kommissionen ernannt werden.

Pferde spielen Ball



In Ostpreußen wird neuerdings das Pushball zu Pferde populär, zu dem sich die wendigen ostpreußischen Rosse ganz besonders eignen. So fand dieser Tage bei Insterburg ein großes Polo- und Pushballturnier statt, an dem sich auch die Reichswehr beteiligte. Den Höhepunkt der Veranstaltung bildete ein Fußballspiel zu Pferde, von dem unser Bild einen Kampfmoment festhält. Der Torwächter der schwarzen Partei wehrt einen Angriff ab. Man beachte, wie das Pferd des Torwächters mit dem linken Vorderfuß den Ball abzudrängen versucht.

Heute:
Reisen und Bäder

Badeanstalt-Ehrenstunden werktäglich (mit Ausnahme des Samstags) von 11 bis 1 und 5 bis 6 Uhr.

Sonntags- und Nachtdienst in den Apotheken

des Stadtkreises Gelsenkirchen.

Engel-Apotheke, Bochumerstraße 74.
Flora-Apotheke, Bismarckstraße 72.
Rosen-Apotheke, Ebert- und Kreuzstr.-Ecke.
Elefanten-Apotheke, Kanzlerstraße 22.
Bismarck-Apotheke, König-Wilhelmstraße 64.
Rothauser Glückauf-Apotheke, Schonnebeder- und Rothauser Glückauf-Apotheke, Schonnebeder- und Hügenboomstr.-Ecke (Rotthausen).

Der Sonntagsdienst beginnt Samstags, abends 7 Uhr.

Unsere heutige Ausgabe umfaßt 22 Seiten

Märchenspiele.

l. Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß das Märchenspiel heute abend um 8 Uhr bei Recke und

Gelsenkirchener Filmbühnen.

Capitol-Theater, Bahnhofstraße.

O Man hört so häufig sprechen von der „Hölle in Sibirien", von dem „Grab der lebendig Begrabenen", aber man macht sich doch wohl nur eine sehr blasse Vorstellung davon, wie es wirklich in jenen unwirtlichen Gegenden aussieht, in die die russische Regierung, die zaristische sowohl wie die Sowjetregierung, die ihr politisch Unbequemen und Verhafteten schickt, um sie auf diese „bequeme" Weise los zu werden. Man müßte dazu selbst dort gewesen sein. Aber wie wenig entrinnen dieser Hölle, um andern Kunde zu geben von dem, was dort geschieht? Um so eindringlicher ist die Sprache dieser Wenigen, denen es nach abenteuerlicher Flucht gelungen ist, ihr Leben in Sicherheit zu bringen. Furchtbar ist, was sie künden. Auf der Schilderung dieser Augen- und Ohrenzeugen ist das russische Meisterwerk aufgebaut, das gestern im Capitol-Theater zum ersten Male für Gelsenkirchen über die Leinwand lief: „Zuchthaus in Sibirien". Hier ist ungeschminkt, unbeschönigt ein Teilchen dargestellt, wie es sich in Wirklichkeit tagtäglich dort droben abspielt, ein Geschehen, das zu einer furchtbaren Anklage wird für die, die die Verantwortung dafür tragen. Hier sind alle Stände, ob Bauer, Bürger, Student oder Arbeiter, dasselbe grausige Schicksal, ein Schicksal, das so manchen zur Verzweiflung treibt oder zu Fluchtversuchen, die wie oft vereitelt werden und die Unglücklichen dann nur noch tiefer ins Elend treiben. Dieses Werk rüttelt auf, erschüttert, weil es an rein Menschliches rührt, dem sich kein fühlendes Herz verschließen kann. — Neben diesem Werk läuft noch ein anderer Großfilm: „Konfetti, ein kurzer Traum von Glück". Hier rollt das Leben der internationalen großen Welt in bunten Bildern an uns vorüber, wir sehen seine Höhepunkte, aber auch die Schattenseiten. Allzu rasch und scheinbar unaufhaltsam dringt das Grau des Alltags herein und legt sich erstickend über das Gold des kaum entsprossten Glückes. Neben der Wochenschau, die die neuesten Ereignisse aus aller Welt im Bilde zeigt, nehmen noch zwei Groteskes das Interesse in Anspruch; außerdem werden noch schöne Kulturfilme gezeigt. Alles in allem ein Programm, das sich wohl sehen lassen kann.

*

Apollo-Theater.

Vom Schwarzwald, dem größten und schönsten deutschen Mittelgebirge, erzählt uns der große und hervorragend aufgenommene erste Film des neuen Programms. „Die von der Scholle sind" bereitet sich das große Gemälde erdverwurzelter Heimatliebe, in dem Albert Steinrück seine letzte Rolle mit Meisterschaft gespielt hat. Ein prächtiger Film mit Schwarzwaldgehöften, Mühlradrauschen und köstlicher Landschaft in der Kirschblüte und im Schnee. Menschen ohne Eile schreiten schweren Schrittes durch die Felder hin, ein zähes Geschlecht ist hier durch Jahrhunderte geworden, kultiviert und doch aufs engste mit der Scholle verwachsen. Das Drama dieser Bauerngeschichte ist mit Sorgfalt aufgebaut, und bildhaft und darstellerisch sind die einzelnen Szenen Meisterstücke. Da bewundert man vor allem in wehmütiger Erinnerung den unvergeßlichen Albert Steinrück, der in dem Moserbauern eine Gestalt von wuchtiger Lebensfülle gibt. Glänzend charakterisiert Hermann Vallentin . . . während Else Wagner sich . . . als Menschengestalterin ersten Ranges erweist. Das Liebespaar ist durch Oskar Marion und Viola Garden trefflich vertreten. Langs Regie ist zurückhaltend, bewußt schlicht; sie versucht, die herbe Natur des Schwarzwaldes mit dem Leben und Denken seiner Dörfler in Einklang zu bringen. Alles in allem ein Film, der vom ersten bis zum letzten Meter begeistert. — Aktuell ist auch das Zeitdrama „Die nicht heiraten dürfen". Es ist die ergreifende Geschichte eines jungen Paares, in dessen reine Liebe durch die Schuftigkeit eines „Freundes" viel Leid gebracht wird. Es ist ein ernster Mahnruf und Warnruf für den Gefahren des mondänen Großstadtlebens und verflicht damit zugleich die Aufklärung für alle die, die durch das Vergessen einer Stunde noch nicht heiraten dürfen. Leben und Schicksal sind hier zu einem mächtigen Drama verknüpft, das nicht nur ergreift, sondern auch fesselt und unterhält. Im Lustigen Teil ist einer der beliebten amerikanischen Groteskfilme vertreten, der durch die Gewandtheit der Darsteller und die Tücken des Objekts Lachsalve über Lachsalve hervorruft. Auch die Wochenschau verfügt wieder über eine große Zahl aktueller Bilder, die man mit Freude besieht. Das ganze Programm wird musikalisch wieder erstklassig begleitet durch das Orchester Damik. Der Saal ist trotz der Wärme angenehm gekühlt, so daß der Aufenthalt erträglich ist und die Stunden durch das hervorragende Programm, das niemand versäumen sollte, schnell vergehen.

*

Industrie-Kino, Hindenburgstraße.

= Mit den Filmen in dieser Woche hat das Industrie-Kino einen außerordentlich guten Griff getan. Ein Klassespielplan von seltener Güte ist hier zu einem Programm zusammengestellt worden, wie man es selten sieht. „Um Frauen und Geld" lautet der erste Film, der geboten wird. Der Untertan liegt auf kriminalistischem Gebiete. Ein Mord ist passiert. Der Kassierer eines Warenhauses wird tot im Blute gefunden. Was lag näher, als den Täter in dem Besitzer eines Hutes zu finden, der neben der Leiche aufgefunden wurde. Der Hut aber gehörte dem Ingenieur einer großen Waffenfabrik und nun entwickeln die Kriminalbeamten eine spannende Tätigkeit. Frauen und Geld gaben den Anlaß zu der Verhaftung und nun sehe man sich Walter Rilla und die verführerische Belery Boothey an, die beide Glanzstücke ihres Könnens zeigen. Von Walter Rilla kann man sagen, daß er sein Meisterstück in diesem Film geliefert hat. Gerade dieser Film dürfte der Mittelpunkt des Filmlebens in dieser Woche sein. Der zweite Film ist ein großer Wiener Schlager: „Wem gehört meine Frau". Eine echte wienerische Angelegenheit. So etwas konnte auch nur Fritz Kampers vorführen, der Ober aus dem Parkhotel. Man muß es gesehen haben, wie er sich benimmt, wie er den Kragenknopf nicht finden kann, wie er wild deswegen wird; wie sein Chauffeur aufzutreiben ist; und als er schließlich beim Standesamt eintrifft — natürlich mit Verspätung — da hat ihm ein anderer seine Frau vor der Nase weggeschnappt. Und lustig ist alles, von Anfang bis Ende, und gemütlich dazu; so richtig wienerisch. Der dritte Film: „Die Goldmine am Missouri" zeigt Abenteuer mit Indianern, zeigt das Hasten und Jagen nach Gold, das einige reich, aber alle andere arm macht. Ein schönes Beiprogramm und eine gute Wochenschau vervollständigen die Vortragsfolge.

*

Schauburg, am Neumarkt.

Wo immer ein Film von Pola Negri geboten wird, da lenkt sich das Interesse der weitesten Kreise auf eine solche Aufführung. Pola Negri ist immer noch die Filmkünstlerin, von der man ohne weiteres erwartet, daß sie ein Werk bietet, das als unvergleichlich bezeichnet werden kann. Wir verweisen auf den Artikel in unserer Zeitung, den Pola Negri geschrieben hat und aus dem hervorging, weshalb sie die Rolle der französischen Tragödin Rachel in dem großen Film „Die Leidenschaften einer Schauspielerin" an sich genommen hatte. Ganz richtig sagte Pola Negri, daß die Wiedergabe des Lebens einer Frau, eben dieser Rachel, auf Vielseitigkeit eingestellt sein mußte. Die gestrige Aufführung zeigte uns, daß Pola Negri die Rachel so vorzüglich wiedergab, daß man nicht einen Augenblick aus der Bewunderung herauskam. Was sagt der Film? Ein kleines Mädchen tanzt und singt vor einem Pariser Kasten auf den Boulevards. Die Münzen fliegen spielend. Einige Scheibe weit von ihr entfernt, gebannt in die fanatische eines Hauses, beobachtet sie ein Mann: es ist ihr Vater. Da bricht die Tänzerin zusammen, man stürzt sie und gibt ihr Geld. Eine Krankenschwester erklärt den Kaffeehausgästen, der Schwächeanfall Rachels sei auf Hunger und Erschöpfung zurückzuführen. — Ein eleganter Herr hat die ganze Szene mitangesehen. Er verfolgt die Gruppe, schenkt der Straßensängerin ein großes Stück Geld und sagt ihr, ihre schauspielerische Leistung sei hervorragend gewesen. Es ist Samson, der Direktor der Comedie Francoise. Er hat den Trick des kleinen Mädchens durchschaut. — Dieses Ereignis war der Anlaß für die märchenhafte Karriere der zu Weltruhm emporgestiegenen Schauspielerin. Rachel wurde fast über Nacht der gefeierte Star der größten französischen Bühne, sie wurde reich, sie wurde übermütig, hatte Liebhaber und führte sie an der Nase herum. — Ihr Salon wurde zum Treffpunkt der Pariser Lebewelt um die Mitte des 19. Jahrhunderts. Aber Rachel ist im Herzen des kleine Mädchen mit dem Stein für die Familie geblieben. An jedem Abend kommt sie aus ihrem stolzen Palais auf den Champs Elysees in die gemütliche bürgerliche Behausung ihrer Eltern, die mit ihren inzwischen herangewachsenen Söhnen und Töchtern auf Kosten der Künstlerin ein behagliches, von wenig Sorge beschwertes Dasein führen. — Für die große Liebe hatte Rachel bis dahin keine Zeit gehabt. Aus ihren Liebhabern hatte sie sich nie viel gemacht. Drei von ihnen bewerben sich gerade um ihre Gunst: Der Baron Hartmann, der reichste Mann Frankreichs, Bankier und Vermittler von internationalen Finanzaktionen, der Graf Walewski, ein unehelicher Sohn Napoleons, der den großen Lebemann in den französischen Salons spielt und schließlich Dr. Durand, der Mann, der die öffentliche Meinung Frankreichs beherrscht. — Wenn Rachel sich abends danach sehnt, bei ihrer Mutter gefüllten Fisch zu essen, dann weiß sie ihm Liebhaber immer auf listige Art loszuwerden. Nur bei Durand ist das nicht so ganz einfach. Nun wird das Spiel zur Tragödie, spannend, hinreißend spielt Rachel, Pola Negri. Der Film ist ein Meisterstück. — Der zweite Film: „Wie Madame befehlen" ist ein prachtvolles Stück, ebenfalls das Beiprogramm und die Wochenschau.

*

Uhu-Lichtspiele, Hochstraße.

Mit einem großen Film tritt die Direktion in dieser Spielwoche vor ihr Publikum. Ein Sittenfilm aus der modernen Gesellschaft behandelt das Leben einer schönen gewissenlosen Frau. In lebendiger Gestaltung wird hier vor den Augen geführt, wie sehr sich Menschen zu Anbetern ihrer Mitmenschen hergeben können. Der Titel des Filmes heißt: „Kompagnie der Leidenschaft". Die schöne Juliette Compton und der elegante Warwick Ward bieten in diesem Film die Hauptrollen und gestalten das Werk zu einem großen Erlebnis. Gerade dieser Film dürfte einen ungeheuren Eindruck hinterlassen. Als zweiter, ebenso großer Film läuft: „Das Phantom der Oper". Aufgebaut nach dem berühmten Roman von Leroux wird hier ein Stück aus dem dunklen Paris gegeben. Man sieht die geheimnisvollen Gewölbe unter dem Opernhaus in Paris, den unterirdischen See, den Totenkopf. Vor Augen geführt wird die Katastrophe im Opernhaus; die Meister der schwarzen Kunst zeigen sich, und schließlich wird aus höchster Not die Rettung möglich. Lon Chaney, der Meister der Maske, bietet hier ein überragendes Zeichen seines großen Könnens. Ein sehr hübscher Abenteuerfilm wird von Hoot Gibson unter dem Titel: „Hoot der Teufelsreiter" geboten. Dieses Stück, wie auch das reichhaltige Beiprogramm vervollständigt die gesamte Vortragsfolge zu einem einzigen Genuß.

*

Passage-Theater, Bahnhofstraße.

§ Man muß diesem alten Kino in Gelsenkirchen lassen, daß es immer wieder versteht, sich die besten Filme, ja, man möchte sagen, die schlagkräftigsten weeks zu holen. So wird in dieser Woche von Monte Blue, dem berühmten amerikanischen Sensationsdarsteller, der große Film „Unter falschem Namen" geboten. In acht Akten zeigt Monte Blue sein großes Können, das sich auf alle Gebiete des Filmwesens erstreckt. Monte Blue ist einer der glanzvollsten Filmkünstler. In allen Gätteln gerecht, so bietet er hier ein Stück, bei dem man von Beginn bis zu Ende in Spannung gehalten wird. Die zarte Liebesgeschichte macht den Film nur noch fesselnder, die Spannung läßt nicht nach bis zum letzten Akt. Danach kommt Eddi Polo in seinem letzten und besten Erlebnis: „Der gefesselte Polo". Man stelle sich den wagemutigen Polo vor, dem keine Gefahr zu groß ist, um der Filmwelt Beweise seiner Unerschrockenheit zu geben. Hier aber, wo es in der Luft schwebt, wo er beinahe seine Meister findet, da sind seine Filme besonders durchschlagskräftig. Jeder, der in dieser Woche zum Passage-Theater geht, wird sich von der Richtigkeit des Gesagten überzeugen. Der dritte Film „Haus Nummero 17" führt in Londons Unterwelt, zeigt die Kriminalpolizei in einer schweren Situation. Samson Körner hat die Hauptrolle, und man darf von ihm schon erwarten, daß er etwas ganz hervorragendes zustande gebracht hat. Auch das Beiprogramm ist von gewohnter Güte.

*

Tivoli, Ahmstraße.

Durch Abstimmung unter den Filmliebhabern wurde als der beste, also am meisten beachtete Film, „Ungarische Rhapsodie" bezeichnet. Dieser Film ist zu einem Welterfolgsfilm geworden, und zwar deshalb, weil in ihm sich so recht die Natur des Ungarn Bahn bricht. Was bietet der Film nicht alles an Schönheiten aus der ungarischen Steppe? Man sieht die Honved-Husaren, sieht, wie sie, verwachsen mit ihren Pferden, die gewagtesten Reitkunststücke vollführen. Das Herz eines jeden Liebhabers schöner Pferde schlägt höher, wenn er das farbenprächtige Bild genießt, das ihm der Film besonders in diesem Teile bietet. Aber daneben tun sich ungarische Liebesnächte auf. Das Zigeunerblut wallt. Die Wirkungen des genossenen Ungarweines zeigen sich, und nun erlebt man das prachtvolle Bild der Alarmes einer Honved-Kompagnie. Nun häufen sich Bilder auf Bilder. Das Lied von Treue und Liebe, von Schuld und Haß, und dazwischen die alten biegsamen Walzerweisen, mit schönen Frauen und eleganten Männern. So muß dieser Film zu dem Glanzstück im Tivoli-Theater werden. — Der zweite Film: „Der weiße Scheik", zeigt das Leben einer jungen Engländerin, die sich in große Gefahren begibt, aus denen sie aber dank ihrer Intelligenz gerettet werden kann. Lillian Hall-Davis, bekannt aus dem Film „Wolga — Wolga" spielt die Hauptrolle in überzeugender Weise. Und dann der dritte Großfilm: „Hurra ich lebe". Der Schelmote bringt alles in frohste Stimmung und man vergißt, daß draußen das Leben einen so ernst stimmt. Dieser Film versetzt alle in heiterste Stimmung. Ein schönes Beiprogramm ergänzt die drei Schlager aufs Beste.

Vor dem Möbeleinkauf ist es wesentlich:

Ein zwangloser Besuch der Ausstellung der Firma Gebrüder Schürmann, Essen, am Rathaus, zwecks Orientierung über die billigsten Preise für unbedingt gute und künstlerisch durchgearbeitete Einrichtungen.



Althuma-

Gelsenkirchen, Waldstraße 13
(im Hinterhause)

Ich helfe Ihnen

in allen Prozeß- und Strafsachen, Ehescheidungen, Gnadengesuchen, Beitreibung von Forderungen, Zahlungsschwierigkeiten, Gesuchen, Unfallsachen, Wohnungsangelegenheiten usw.

Wilhelm Bachl., jetzt Kampstr. 17, Tel. 1112
Erfolgreiche Praxis seit über 30 Jahren

Ia. Gummi-Binden
Leibbinden, Sport-Kniehosen, Sportsocken, Verbandstoffe, Gummistrümpfe
Frau Gregorius M. Schneider
Bahnhofstraße 87

E. GILFERT
Malermeister
Spez. Glasitzerei u. Schildermalerei
Florastraße 2
Meschede a. d. Ruhr.
Das Herz des Sauerlandes.
Umgeben von 500—600 Met. hohen Bergen an der romantisch gelegenen Hennetalsperre, in welcher besonders gelegener Aufenthalt für kurz- u. lang. Ferienaufenthalt. Auskunft durch die Geschäftsstelle der Stadt Meschede.

Bitte benutzen Sie doch die Vormittagsstunden zum Einkauf in unserem **Edexhaus.**

Der Andrang war gestern wieder so groß

daß wir unser Geschäft wegen **Ueberfüllung** schließen mußten.



BAHNHOFSTRASSE 25 ECKE ARMINSTRASSE
GEBRÜDER GOLDBLUM GELSENKIRCHEN

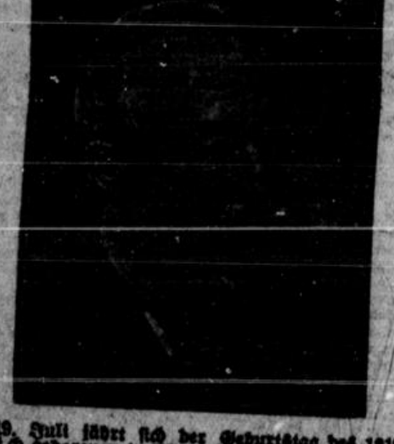
Am Sonntag nachmittag um 5 Uhr auf der Waldwiese in Hüntrop für Erwachsene aufgeführt wird. Sollte am Sonntag wegen schlechten Wetters die Aufführung auf der Waldbühne nicht stattfinden können, dann findet diese am Montag abend um 8 Uhr bestimmt statt. Die für diese Aufführung im Vorverkauf ausgegebenen Karten behalten ihre Gültigkeit. Im Interesse der guten Sache hoffen wir sehr, daß wir an beiden Tagen ein ausverkauftes Haus haben werden. Die Zusammenstellung des Kinderfestzuges erfolgt an der Mittelschule und zwar heute um vier Uhr von dort aus in Bewegung. Die Kinder ohne Kostüm erhalten Rot-Kreuz-Mützchen, die sie im Zuge tragen sollen. Die Ballonchen, die vorhanden sind, werden kostenlos an die Kinder abgegeben. Um den Festzug ordnungsmäßig aufstellen zu können, werden die Eltern gebeten, dafür Sorge zu tragen, daß die Kinder, die teilnehmen, spätestens um 2 Uhr an der Mittelstadtschule sind. Um diese Veranstaltung festlich zu gestalten, werden die Anwohner der Straßen, durch die der Zug kommt, nochmals gebeten, zu flaggen.

Stadt Wanne-Eickel.

Ne. Im Silberkranz. Die in der Märkischestraße wohnenden Eheleute Heinemann feiern am morgigen Sonntag das Fest des Silberkranzes. Dem allseits beliebten Jubelpaare auch unseren herzlichen Glückwunsch.

A. Vom Fundbüro. An Fundsachen wurden abgegeben: 1 Herrenmantel, 1 goldenes Halsband mit Anhängsel. — Zugelaufen sind: 2 Hunde (darunter 1 Dobermann). Eigentumsansprüche können bei der Hauptpolizeiverwaltung, hier, Richard-Wagnerstraße Nr. 7, Zimmer 9, während der Dienststunden geltend gemacht werden.

Gottfried Keller



Am 19. Juli jährt sich der Geburtstag des 1819 in Zürich geborenen weltbekannten Schweizer Dichters Gottfried Keller zum 110. Male. Keller war viele Jahre lang (1861—76) erster Staatsschreiber des Kantons Zürich, fand jedoch immer noch Zeit, seinen schriftstellerischen Neigungen nachzugehen und eroberte sich durch seine naturwüchsige Gestaltungskraft und tiefen Humor einen der ersten Plätze unter den deutschen Erzählern. Von seinen Werken sind namentlich der Roman „Der grüne Heinrich", die Erzählung „Die Leute von Seldwyla", ferner „Die sieben Legenden", „Die Züricher Novellen", „Das Sinngedicht" und der Roman „Martin Salander" bekannt geworden. Keller starb am 16. Juli 1890 in seiner Vaterstadt.

Ne. Eine wilddewegte Szene gab es in den frühen Morgenstunden des Freitag am Kanal, in der Nähe der Emscherstraße an der Brücke. Zwei junge Leute kämpften miteinander. Das noch junge Mädchen wollte in den Kanal, um ihrem Leben ein Ende zu machen. „Das alte Lied von jungen Leuten" war hier die Ursache. Der junge Mann bot alle Möglichkeiten auf und es gelang ihm dann auch später, das junge Mädchen zu beruhigen und sie wieder heil nach Hause zu bringen.

Ne. Neue Kirchenuhren. Nunmehr sind an der evangelischen Kirche in Röllinghausen die neuen Zifferblätter angebracht, die sich in ihrem goldenen Ton bei Sonnenglanz besonders wirkungsvoll gestalten. Die Uhren hat der Röllinghauser Uhrmacher Hartlieb angebracht. Das Aussehen der Kirche hat dadurch ein wesentlich schöneres Bild erhalten.

X Das große Kriegerfest, verbunden mit dem 25jährigen Jubiläum des Artillerievereins Krab nimmt heute abend (Samstag) seinen Anfang. Für Kinderbelustigung und Vollsbelustigung ist weitgehendst gesorgt, wie es sich für ein richtiges Volksfest gehört. Die Einleitung des Festes beginnt abends mit einem Kriegerkommers im Festzelt. Der Sonntag beginnt morgens 5 Uhr mit einem großen Wecken. In vielstimmiger Weise ziehen um 11 Uhr morgens sämtliche Kriegervereine des Ortsverbandes zum Ehrenfriedhof, um dort an den Gräbern der gefallenen Kameraden einen Kranz niederzulegen. Den Glanzpunkt der Feier wird nachmittags die Parade auf dem Marktplatz bilden, dem ein Festzug vorangeht. Aufstellung hierzu um 14.30 Uhr am Festzelt. Nach Beendigung des Festzuges Platzmusik zum Zelt, wo dann ein Konzert der Bonifatiuskapelle stattfindet. Am Montag nachmittag 4 Uhr ist Wiederum Konzert mit nachfolgendem großen Bürgerball. Außer den 11 Ortskriegervereinen werden über 20 auswärtige Vereine zum Teil in starker Beteiligung an dem Fest teilnehmen.

Aus der Umgegend.

Katernberg.

Vor der Vereinigung mit Essen.

Die letzten Sitzungen der Amtsversammlung Stoppenberg und des Katernberger Gemeinderates.

st. Beide Sitzungen wurden einberufen, um noch vor der Durchführung der Eingemeindung einige unaufschiebbare Angelegenheit zu erledigen, und zum letzten Male hatten die Gemeindeväter Gelegenheit, im eigenen Parlament zu beraten und zu beschließen. Unter diesem Gesichtspunkt standen auch die Sitzungen, so daß es im allgemeinen sehr friedlich abging. Der Katernberger Gemeinderat unterbrach [illegible] die Sitzung, um sich zur Erinnerung an die letzte Versammlung photographieren zu lassen.

Die Amtsversammlung befaßte sich zunächst mit der Aufnahme einer Anleihe von 538.000 RM. Es handelt sich hierbei um den Anteil des Amtes an der vom Kreise aufgenommenen Sammelanleihe. Es sind bestimmt: 400 000 RM für den Bau der Joachimschule in Schonnebeck, 50 000 RM für den Wegebau in Frillendorf und der Rest zur Begebung dringlicher Ortsvorhaben an [illegible], zu denen aus Hauszinssteuermitteln Zuschußverbilligung zu gewähren ist. Da durch die Eingemeindung die Amtsversammlung und die Gemeinderäte in Fortfall kommen, war vom Landrat die Bildung eines sogenannten Ortsausschusses angeordnet, der zunächst die Verbindung mit der Stadtverwaltung und Vertretung herzustellen hat. Es wurden gewählt: Liste 1 Zentrum: Klein, Freund, Bräscher, Drüke, Bullmann, Tuttmann, Rosenkranz, Lehmbacht, Birkenfeld, Leismann, Hahn, Sander, Brüningshaus. Verworfen: Liste 2 KPD.: Herzig, Fonferra, Wittkop, Wowrzyniak, Quaas, Hadrus, Harwig, Wibera, Damer, Riemann; Liste 3 SPD.: Krismanski, Czerwinski, Hampe, Knapp, August, Jankowski, Bentrup, Bove, Blum; Liste Stather: Müller, Schmidt, Reining, Jörgens. Neben der Ergänzung der Beisitzer zum Mieteinigungsamt wurde noch beschlossen, sämtliche stehenden Fonds aufzulösen und zu einem Fonds, der etwa 300 000 RM ausmachen wird, zusammenzulegen mit der Bezeichnung: Neubau der Schwanhildenschule. In geheimer Sitzung wurden Personalangelegenheiten beraten.

*

In der Sitzung des Katernberger Gemeinderates gab der Vorsitzende zunächst bekannt, daß von der KPD. zur SPD. übergetreten sei das Mitglied Büttner und das parteilose Mitglied Joswig. Einem Antrage der Kriegsgefangenen auf Ueberlassung des Marktplatzes zur Abhaltung des zehnjährigen Wiedersehensfestes am 18. August wurde stattgegeben.

Stoppenberg.

K. Der nächste achtwöchige Kursus der Koch- und Haushaltungsschule für die Gemeinde Stoppenberg, Frillendorf, Katernberg und Schonnebeck beginnt am Montag, 12. August. Anmeldungen werden am Montag, 15. Juli, um 17 Uhr, in der Luisenschule in Katernberg, Kaiserstraße, entgegengenommen. Das Schulgeld beträgt wie bisher 2,50 RM. wöchentlich. Die Unterrichtsstunden sind vor- oder nachmittags entsprechend der Anmeldung der Teilnehmerinnen. Unterrichtstage sind Montags bis Freitags. Es wird in sämtlichen Haushaltungszweigen, namentlich aber im Kochen und Backen praktisch und theoretisch unterrichtet. Die Teilnahme an einem solchen Kursus ist dringend zu empfehlen.

Besterhell.

s. Evgl. Kirchengemeinde. Herr Pfarrer Barlen ist von Sonntag ab für vier Wochen in Urlaub. Die kirchlichen Angelegenheiten für diese Zeit werden vom Pfarramt Vluyn-Hassel erledigt. Jedoch werden alle Angelegenheiten hierselbst, Geschwisterstraße, entgegengenommen.

s. Der Sauerländische Gebirgsverein, Abteilung Besterhell, feiert am Sonntag im Saale Rätz sein Sommerfest. Gleichzeitig Bezirks-Sternwanderung. Die hiesige Abteilung empfängt die auswärtigen Vereine an der Waldschule im Telgenbusch gegen 3 Uhr. Anschließend dortselbst Aufführung von Spielen und Volksliedern. Abmarsch gegen 19 Uhr zum Vereinslokal Rätz. Im Saale findet Konzert mit Einlagen statt.

s. Motorrad im Straßengraben. Beim Ueberholen eines Fahrrades, auf dem ein Mädchen fuhr, kam ein Motorradfahrer dem Straßengraben zu nahe, rutschte aus und flog samt dem Gefährt in den Straßengraben, ohne nennenswerte Verletzungen zu erhalten.

Gladbeck.

hm. „Die Tochter des Demetrius." Dieses hervorragende Laienspiel wird am Sonntag im Kreise des Evangelischen Jugendbundes Gladbeck-Brauck aufgeführt. Wie wir schon vor einiger Zeit an dieser Stelle ausgeführt haben, hat das Stück bei seiner ersten Aufführung im „Westfälischen Hof" einen überaus starken Eindruck gemacht und den Wunsch erweckt, die Aufführung noch einmal zu erleben. So sei die Veranstaltung, die um 5 Uhr nachmittags im Saale des evangelischen Gemeindehauses Brauck beginnt, jedermann, besonders aber den Jugendlichen sehr empfohlen. Eintritt 50 Pfennig.

hm. Evangelischer Arbeiterverein Gladbeck-Zweckel. Die fällige Monatsversammlung findet am Sonntag statt, aber nicht im Vereinssaal an der Söllerstraße, sondern ausnahmsweise in der Kaffeeküche an der Schachtanlage Zweckel. Als einziger und wichtiger Punkt der Tagesordnung findet sich die Vorbereitung der Fahnenweihe. Beginn 4 Uhr. Auch die Angehörigen der Mitglieder sind willkommen.

hm. Evangelischer Jugendring. Das evangelische Jugendpfarramt lädt die Vorstände der evangelischen Jugendvereine Gladbecks, die im Jugendring zusammengeschlossen sind, zu einer Sitzung ein auf Montag abend 8 Uhr im Saale III des Vereinshauses. Um vollzähliges Erscheinen wird gebeten. Es soll eine Besprechung über die Teilnahme der Vereine am Verfassungstage erfolgen.

W. Fahnenweihe des Gardevereins Gladbeck. Der Gardeverein erhält nunmehr auch eine Fahne, die der Verein in der hiesigen Fahnenstickerei von Frl. Ass, Kirchplatz, fertigstellen ließ. Am Sonntag fährt der Gardeverein mit seinen Mitgliedern zum Gardeverbandstag nach Apterbeck, wo die Fahne ihre Weihe erhält. Die Fahne wird Sonntag abend vom Zuge 9,18 Uhr Bhf. Ost. mit klingendem Spiel abgeholt und zum Vereinslokal gebracht.

W. Die Arbeiten an dem Einbau eines zweiten Straßenbahngleises ebenso die Pflasterarbeiten auf der Buerschen Straße schreiten rüstig voran. Innerhalb sechs Wochen sollen die Arbeiten einschließlich Straßenerweiterungsbau bis zur Berlinerstraße fertiggestellt sein. Bis zu diesem Zeitpunkt bleibt die Straße für den Durchgangsverkehr gesperrt.

W. Haydn-Aufführung des Gladbecker Volkschors. Aus Anlaß seines 25jährigen Jubelfestes führt der Gladbecker Volkschor am 14. Juli, nachmittags 6 Uhr, im „Westfälischen Hof" das Oratorium „Die Jahreszeiten" von Josef Haydn auf. Solisten von Ruf, Frau Gusti Fuchs (Sopran), H. Asbeborn (Baß), Egbert Lobi (Tenor), das Gladbecker Orchester und ein Vokalkörper von 150 Sängerinnen und Sängern dürften für würdige Wiedergabe des Oratoriums.

Marl.

Hm. Hallo! Bitte Sanitätskolonne! Den Bemühungen der Freiwilligen Sanitätskolonne vom Roten Kreuz auf Einrichtung einer ständigen Rettungswache hat die Gemeindeverwaltung nunmehr insofern Rechnung getragen, daß sie für die Kolonne

Ein Kriegsblinder wird Amtsrichter



Seit einigen Tagen fungiert am Amtsgericht Berlin-Mitte der erste kriegsblinde Amtsgerichtsrat, Dr. Peter Klein. Sein Studium und sein Examen fanden unter sehr schwierigen Verhältnissen statt, da es in der Blindenliteratur so gut wie keine Werke über juristische Fragen gibt. Dieser Fall, der ganz vereinzelt dasteht, ist ein glänzender Beweis dafür, was zielbewußte, entschlossene Energie zu leisten vermag. Unser Bild zeigt den blinden Amtsrichter mit seinem Führerhund.

Kirchliche Nachrichten.

(Aus dem „Sonntagsfreund".)

Sonntag, den 14. Juli 1929.

Gelsenkirchen. Altstadtkirche: 8 Uhr P. Jordan. 9.30 Uhr P. Heymann. 11 Uhr Kindergottesdienst. P. Heymann. 5 Uhr Taufen und Trauungen, P. Heymann. Neustadtkirche: 9.30 Uhr P. Mückstein. Evang. Krankenhaus: 9.15 Uhr Predigt und Taufen in der Kapelle, P. Jordan. — Amtswoche: Altstadt: P. Heymann, Neustadt: P. Mückstein.

Gelsenkirchen-Bismarck. Friedenskirche. 8 Uhr P. Hellmer. 10 Uhr P. Meyer. 11.15 Uhr Kindergottesdienst. 12 Uhr Taufen. — Kreuzkirche: 8 Uhr P. Meyer. 10 Uhr P. Hellmer. 11.15 Uhr Kindergottesdienst. 12 Uhr Taufen.

Heßler. 9.30 Uhr Gottesdienst P. Deppe. 11 Uhr Kindergottesdienst. P. Deppe. 12 Uhr Kirchentaufen. — Kirchentrauungen und Beerdigungen sind bei P. Deppe anzumelden.

Bismarck. Christuskirche: 8 Uhr P. Peiser. 9.45 Uhr P. Schumacher. 11.15 Uhr Kindergottesdienst, P. Peiser. 12 Uhr Kirchentaufen, P. Schumacher. — Waldkirche am Wald: 9.30 Uhr masur. Gottesdienst, P. Wiele. — Amtswoche: P. Peiser.

Buer. 8 Uhr P. Plate, 9.30 Uhr P. Gembe. 10.40 Uhr Taufen. 11 Uhr Kindergottesdienst. — Alle Amtshandlungen bei den Bezirkspfarrern. Aus dem Nordbezirk bei P. Gembe.

Hüllen. 8 Uhr P. F. Plate. 9.30 Uhr P. Dr. F. Plate. (Beichte und Abendmahl). 10.45 Uhr Kindergottesdienst. 1.30 Uhr Taufen. — Gemeindebibelstunde Mittwoch 8 Uhr. — Kirchentrauungen: P. F. Plate.

Rotthausen. 8 Uhr P. Sewing (Frühgottesdienst). 9.45 Uhr Pfarr Hessel (Hauptgottesdienst). 10 Uhr P. Sewing (Knappschaftskrankenhaus). 11.15 Uhr Kindergottesdienst.

Rotthausen. 8 Uhr Frühgottesdienst P. Rüter. 9.45 Uhr Hauptgottesdienst P. Meyer. 11 Uhr Kirchentaufen P. Meyer. 11.30 Uhr masur. Gottesdienst P. Rüter. 2 Uhr Kindergottesdienst.

Buer-Mitte. Sonntag, 8 Uhr, Frühgottesdienst P. Gutjahr. 9.30 Uhr Hauptgottesdienst P. Petri. 10.45 Uhr Kindergottesdienst P. Franke. 14.30 Uhr Taufen in der Kirche.

Buer-Beckhausen. Sonntag, 9.30 Uhr, Gottesdienst P. Franke. 10.45 Uhr Kindergottesdienst. 11.30 Uhr Taufen.

Buer-Erle. Sonntag, 8 Uhr, Frühgottesdienst. 9.30 Uhr Hauptgottesdienst P. Heinz. 10.45 Uhr Taufen. 11.15 Uhr Kindergottesdienst. 12 Uhr masurischer Gottesdienst.

Buer-Scholven. Sonntag, 10 Uhr, Gottesdienst P. Gutjahr. 11 Uhr Kindergottesdienst. 12 Uhr Taufen. 1 Uhr Posaunenchor.

Buer-Resse. Sonntag, 9.30 Uhr, Gottesdienst P. Beckmann. 10.45 Uhr Kindergottesdienst. 11.30 Uhr Taufen. 12 Uhr masurischer Gottesdienst.

Buer-Hassel. Sonntag, 10 Uhr, Gottesdienst, Posaunenchor wirkt mit, P. Gebecke. 11.30 Uhr Jugendgottesdienst. 13.15 Uhr Taufen. 1 Uhr masurische Andacht.

Horst-Emscher. Sonntag, 8 Uhr, Frühgottesdienst. 9.30 Uhr Hauptgottesdienst P. Weiße. 10.45 Uhr Kindergottesdienst. 11.45 Uhr Taufen. 12 Uhr Trauungen. 2.30 Uhr masurische Andacht.

Westerholt-Gestlich. Sonntag, 9.30 Uhr, Gottesdienst. 10.45 Uhr Kindergottesdienst. 12 Uhr Taufen. 2 Uhr masurische Andacht.

Gladbeck-Mitte. Christuskirche. 8.30 Uhr Frühgottesdienst P. Kehrer. 10 Uhr Hauptgottesdienst P. Dr. Hoerle. 11.30 Uhr Kindergottesdienst P. Dr. Hoerle. 2 Uhr Taufgottesdienst P. Dr. Hoerle. 3.45 Uhr masurische Andacht im Saale der Christuskirche, Gemeindehelfer Lassar.

Gladbeck-Zweckel. Paulskirche, 10 Uhr Hauptgottesdienst P. Kehrer. 11.30 Uhr Kindergottesdienst P. Kehrer. 12 Uhr Taufgottesdienst P. Kehrer.

Gladbeck-Zweckel. Notkirche an der Söllerstraße. 9.30 Uhr Hauptgottesdienst P. Meier. 11 Uhr Kindergottesdienst P. Meier. 12 Uhr Taufgottesdienst P. Meier.

Wattenscheid. Friedenskirche: 8 Uhr Frühgottesdienst, P. Bonne. 10 Uhr Hauptgottesdienst, P. Diekhoff, Bochum-Nord. 2 Uhr Kindergottesdienst, P. Bonne. 3 Uhr Taufstunde, P. Bonne. — Alte Kirche: 9 Uhr masurischer Gottesdienst. [illegible] Dienstag, abends 8 Uhr Bibelstunde. — Krankenhaus-Gottesdienst 10 Uhr, Gemeindehelfer Hegemann. — Höntrop: 9.30 Uhr Hauptgottesdienst, P. Bonne. 2 Uhr Kindergottesdienst. — Leithe (evang. Schule): 10 Uhr Hauptgottesdienst, P. Bechhold. — Amtswoche: P. Bonne.

Günnigfeld. 9.30 Uhr Hauptgottesdienst P. Hoens. 10.45 Uhr Kindergottesdienst. 11.30 Uhr Taufen.

Bochum. 9.30 Uhr Gottesdienst P. Abendroth. 10.45 Uhr Kindergottesdienst. 11.45 Uhr Taufen.

Essen. 10 Uhr Hauptgottesdienst Vikar Kluge. 11 Uhr Taufstunde. 11.15 Uhr Kindergottesdienst.

Essen. 10.30 Uhr Andacht.

Essen-Altenessen. Sonntag, 10 Uhr, Gottesdienst P. Gutjahr. 11 Uhr Kindergottesdienst. 12 Uhr Taufen. 1 Uhr Posaunenchor.

Essen-Karnap. Sonntag, 9.30 Uhr, Gottesdienst P. Beckmann. 10.45 Uhr Kindergottesdienst. 11.30 Uhr Taufen. 12 Uhr masurischer Gottesdienst.

Essen-Kray. Sonntag, 10 Uhr, Gottesdienst, Posaunenchor wirkt mit, P. Gebecke. 11.30 Uhr Jugendgottesdienst. 13.15 Uhr Taufen. 1 Uhr masurische Andacht.

Essen-Horst. Sonntag, 8 Uhr, Frühgottesdienst. 9.30 Uhr Hauptgottesdienst P. Weiße. 10.45 Uhr Kindergottesdienst. 11.45 Uhr Taufen. 12 Uhr Trauungen. 2.30 Uhr masurische Andacht.

Essen-Westerholt-Gestlich. Sonntag, 9.30 Uhr, Gottesdienst. 10.45 Uhr Kindergottesdienst. 12 Uhr Taufen. 2 Uhr masurische Andacht.

Essen-Gladbeck-Mitte. Christuskirche. 8.30 Uhr Frühgottesdienst P. Kehrer. 10 Uhr Hauptgottesdienst P. Dr. Hoerle. 11.30 Uhr Kindergottesdienst P. Dr. Hoerle. 2 Uhr Taufgottesdienst P. Dr. Hoerle. 3.45 Uhr masurische Andacht im Saale der Christuskirche, Gemeindehelfer Lassar.

Essen-Gladbeck-Zweckel. Paulskirche, 10 Uhr Hauptgottesdienst P. Kehrer. 11.30 Uhr Kindergottesdienst P. Kehrer. 12 Uhr Taufgottesdienst P. Kehrer.

Essen-Gladbeck-Zweckel. Notkirche an der Söllerstraße. 9.30 Uhr Hauptgottesdienst P. Meier. 11 Uhr Kindergottesdienst P. Meier. 12 Uhr Taufgottesdienst P. Meier.

Essen-Wattenscheid. Friedenskirche: 8 Uhr Frühgottesdienst, P. Bonne. 10 Uhr Hauptgottesdienst, P. Diekhoff, Bochum-Nord. 2 Uhr Kindergottesdienst, P. Bonne. 3 Uhr Taufstunde, P. Bonne. — Alte Kirche: 9 Uhr masurischer Gottesdienst. [illegible] Dienstag, abends 8 Uhr Bibelstunde. — Krankenhaus-Gottesdienst 10 Uhr, Gemeindehelfer Hegemann. — Höntrop: 9.30 Uhr Hauptgottesdienst, P. Bonne. 2 Uhr Kindergottesdienst. — Leithe (evang. Schule): 10 Uhr Hauptgottesdienst, P. Bechhold. — Amtswoche: P. Bonne.

Essen-Günnigfeld. 9.30 Uhr Hauptgottesdienst P. Hoens. 10.45 Uhr Kindergottesdienst. 11.30 Uhr Taufen.

Essen-Bochum. 9.30 Uhr Gottesdienst P. Abendroth. 10.45 Uhr Kindergottesdienst. 11.45 Uhr Taufen.

Essen. 10 Uhr Hauptgottesdienst Vikar Kluge. 11 Uhr Taufstunde. 11.15 Uhr Kindergottesdienst.

Essen. 10.30 Uhr Andacht.

Essen-Altenessen. Christuskirche, 8 Uhr P. Dic. Rauslin. 9.45 Uhr Festgottesdienst (Stadtmission) P. Dr. vom Berg. 11.30 Uhr Kindergottesdienst. 12.30 Uhr Taufen.

Essen-Süd. Frühgottesdienst 8 Uhr, P. Kleinath. Hauptgottesdienst Kindergottesdienst 11.30 Uhr. Taufstunde 13 Uhr.

Essen-Stadt. 8.30 Uhr Vikar Kluge. 9.30 Uhr P. Gottschalk. 11 Uhr Kindergottesdienst P. Gottschalk. 12 Uhr Taufen P. Gottschalk.

Essen-Rüttenscheid. 8 Uhr Frühgottesdienst, 9.30 Uhr P. Tigges. 11 Uhr Kindergottesdienst. 12.30 Uhr Taufstunde.

Essen-Katernberg. Sonntag, 8 Uhr, P. Hünsch. 10 Uhr P. Hoffken. 11.15 Uhr Kirchentaufen. 11.30 Uhr Kirchentrauungen.

Essen-Stoppenberg. Sonntag, 10 Uhr, P. van der Zwaag. 11.30 Uhr Kirchentaufen. 11.45 Uhr Kindergottesdienst. 2 Uhr Kindergottesdienst in der Wasserstraße.

Essen-Schonnebeck. Sonntag, 9.45 Uhr, Festgottesdienst aus Anlaß des 25. Jahresfestes des Arbeiter- und Pflegervereins P. Hünsch. 10.45 Uhr Taufen. 11.15 Uhr Kindergottesdienst. Krag. Sonntag, 8.30 Uhr, P. Schmidt. 10 Uhr Pastor Schmidt. 11.15 Uhr Kindergottesdienst. 12 Uhr Kirchentaufen.

Sonstige Gottesdienste.

Freie evangelische Gemeinde, Wulfenstraße 34. Sonntag, vormittags von 9,30 bis 11 Uhr Bibelbesprechung, von 11 bis 12 Uhr Sonntagsschule, abends von 7 bis 8 Uhr Evangelisationsversammlung. — Dienstag, abends von 8 bis 9 Uhr Bibel- und Gebetstunde. — Mittwoch, nachm. 4 Uhr Frauenverein, abends 8 Uhr Jugendverein. — Donnerstag, abends 8 Uhr Gesangstunde.

Evangelische Gemeinschaft, Marschallstraße 31. Vormittags 9 Uhr Männerchorübung. 9,30 Uhr und 4 Uhr Gottesdienst. 5,30 Uhr Jugendverein. — Dienstag, abends 7 Uhr Gebetstunde. Prediger C. Müller.

Evang.-luth. Dreieinigkeitsgemeinde (Erlöserkirche). Evang.-luth. Zionskirche. Am 7. Sonntag nach Trin., vorm. 10.30 Uhr, Salemskirche (Florastraße 101, Hof): Beichte, Predigt und Feier des heil. Abendmahls, Pfarrer Hempfing. Text und Thema der Predigt: Evang. Matth. 15, 10—20: „Schaffe in mir, Gott, ein rein Herz!" Denn 1. unrein ist unser Herz von Natur und zu allem Bösen geneigt, 2. Gott allein kann ein reines Herz in uns schaffen. — Jedermann ist herzlich eingeladen.

Die Heilsarmee, Andreasstraße 6. Sonntag, 8 Uhr, Heiligungsstunde; 10 Uhr, 2.30 Uhr und 5 Uhr Kinderversammlung; 5 Uhr Freigottesdienst am Bismarckhain; 7 Uhr Jugend, Lokal. Offiziers-Bestallung, geleitet von O. O. Brigadier A. Eisenacker, Essen-Ruhr. Mittwoch auf dem Vorposten in Erle, 7 Uhr, Heilsversammlung. Donnerstag, 4 Uhr, Heimbundstunde; 7 Uhr Jugendliga; 8 Uhr Gesangstunde, geleitet von Jugendliga-Sekretär C. Kaminski und Frau. Freitag, 7 Uhr, Heiligungsstunde. Jedermann herzlich willkommen.

Neuapostolische Gemeinde, Bezirk Gelsenkirchen.

Gelsenkirchen, Kronprinzenstraße 13 (Hof). Sonntag vormittag 9 Uhr und nachmittags 4 Uhr. — Mittwoch abends 8 Uhr.

Gelsenkirchen-Rotthausen, Lothringerstraße 40. Sonntag vormittag 9 Uhr und nachmittags 4 Uhr. — Donnerstag abends 7 Uhr.

Gelsenkirchen-Bismarck-West, Hülsmannstr. 14a. Sonntag vormittag 9 Uhr und nachmittags 4 Uhr. — Donnerstag abends 7 Uhr.

Gelsenkirchen-Bismarck-Ost, Waterlosstraße 28. Sonntag vormittag 9.30 Uhr, nachmittags 6 Uhr. — Mittwoch abends 8 Uhr.

Gelsenkirchen-Heßler, Kanzlerstraße 20. Sonntag nachmittags 4 Uhr. — Donnerstag abends 8 Uhr.

Wattenscheid, Bochumerstraße 43a. Sonntag vormittag 9 Uhr und nachmittags 4 Uhr. — Mittwoch abends 8 Uhr.

Schonnebeck, Altenhofstraße 86. Sonntag vormittag 9 Uhr und nachmittags 4 Uhr. — Mittwoch abends 7 Uhr.

Katernberg-Nord, Köln-Mindenerstr. 50. Wirtschaft Niermann. Sonntag vormittag 9 Uhr, nachmittags 4 Uhr. — Donnerstag abends 7 Uhr.

Wanne-Eickel, Schlachthofstraße 27. Sonntag vormittag 9 Uhr und nachmittags 4 Uhr. — Mittwoch abends 7 Uhr.

Gladbeck, Bismarckstraße 38. Sonntag vormittag 9 Uhr und nachmittags 4 Uhr. — Mittwoch abends 7 Uhr.

Gladbeck II, Berlinerstr. 215. Sonntag vormittag 9 Uhr und nachmittags 4 Uhr. — Mittwoch abends 7 Uhr.

Gladbeck-Zweckel, Winkelstr. 54. Sonntag vormitt. 9 Uhr und nachmittags 4 Uhr. — Donnerstag abends 7 Uhr.

Gladbeck-Brauck, Laubstraße 150. Sonntag vormitt. 9 Uhr und nachmittags 4 Uhr. — Donnerstag abends 7 Uhr.

Herwest-Dorsten, Augustastraße 14 (im Hof). Sonntag vormittag 9 Uhr, nachmittags 4 Uhr. — Mittwoch abends 7 Uhr.

Höntrop, Bismarckstr. 10. Sonntag nachmittag 4 Uhr. — Donnerstag abends 7 Uhr.

Holsterhausen bei Herwest-Dorsten, Heinrichstr. 5. Sonntag vormittag 9 Uhr und nachmittags 4 Uhr. — Donnerstag abends 8 Uhr.

Wanne (Unser Fritz), Emscherstr. 142. Sonntag vormitt. 9 Uhr und nachmittags 4 Uhr. — Donnerstag abend 7 Uhr.

Sportvorschau der Allgemeinen Zeitung

Aus um den Sonntag.

WB. Der kommende Sonntag reiht sich seinen Vorgängern in würdiger Weise an, stehen doch auch diesmal wieder eine ganze Anzahl bedeutender sportlicher Ereignisse auf dem Programm. Lediglich im Fußball geht es am Sonntag besonders ruhig zu, da das Wiederholungsspiel der Vorschlußrunde zwischen dem 1. FC. Nürnberg und Hertha BSC. auf den 21. Juli verschoben wurde. Von den bedeutenderen Geschehnissen des Tages wären folgende hervorzuheben: die Deutschen Rad-Meisterschaften in Berlin, der Davispokal-Schlußkampf der europäischen Zone Deutschland—England in Berlin, der Leichtathletik-Ländervergleich Westdeutschland—Holland für Männer und Frauen und der Große Preis der Nationen auf dem Nürburgring. Im Turf steht der Große Preis von Berlin im Vordergrund des Interesses.

Im Fußball-Lager

ist die Sommerpause mit einigen Ausnahmen eingetreten. Die wenigen noch zur Durchführung kommenden Freundschaftsbegegnungen finden nicht mehr das Interesse des Publikums, und müssen den Sommersportarten weichen. Wesentlich lebhafter geht es dagegen in der

Leichtathletik

zu. Das größte Ereignis bildet hier der Länderkampf Holland—Westdeutschland, der im Amsterdamer Stadion ausgetragen wird. Auch die Damen von Holland und Westdeutschland tragen einen Repräsentativkampf aus, der in dem kleinen Städchen Spaka vor sich geht. Man darf gespannt sein, wie sich die westdeutschen Vertreter bzw. Vertreterinnen durchsetzen werden. Während man den Damen einen sicheren Sieg zutrauen kann, ist dies bei den Herren kaum möglich und der Ausgang ungewiß.

Der Schwimmsport

sieht am Sonntag wieder einige größere Veranstaltungen vor. In Westdeutschland interessiert in erster Linie die Ausstragung der westdeutschen Meisterschaften in Dortmund. Die Damen und Herren sind vollzählig zur Stelle und werden sich harte Kämpfe um die sechs Titel liefern. Das bedeutendste sportliche Ereignis bringt der

Tennissport

mit dem Finale der Europäischen Zone um den Davispokal. In Berlin stehen sich die Vertreter von England und Deutschland im Schlußgang gegenüber. Hier eine Voraussage zu treffen ist sehr schwer, da beide Vertretungen gleich stark erscheinen. Der Sieger aus dieser Begegnung muß gegen Amerika antreten. Ganz große Ereignisse sieht wieder der

Wassersport

vor, da hier vier bedeutende Regatten abgewickelt werden. Auf der bekannten Alster-Rennstrecke geht die Große Hamburger Ruderregatta vor sich, die eine ganz vorzügliche Besetzung erfahren hat. In Westdeutschland nimmt die 20. Rheinisch-Westfälische Verbandsregatta eine besondere Stellung ein. 26 Vereine mit 118 Booten und 564 Ruderern haben gemeldet.

Westdeutsche Schwimm-Meisterschaften.

WB. Am Samstag und Sonntag ist die Schwimmerkampfbahn „Rote Erde" in Dortmund Schauplatz der Schwimm-Meisterschaften des Kreises 9 (Westdeutschland). Wie in jedem Jahre sind auch diesmal die Nennungen zu den Kämpfen befriedigend ausgefallen. Alles was in Westdeutschland einen Namen hat, ist mit von der Partie.

Die Samstag-Entscheidungskämpfe

werden mit der 4 mal 200 Meter-Kraulstaffel eingeleitet, die Westfalen Dortmund, Sparta Köln und Münster 91 am Start sieht. Sparta Köln dürfte in diesem Rennen die erste Meisterschaft erringen. Die Damen-Rückenschwimmmeisterschaft über 100 Meter wird zwischen Anny Rehborn (Bochum) und A. Wilke (Oberhausen) entschieden werden. Frl. Weslott (Elberfeld) und Freya Heinrich (Köln) kommen für die nächsten Plätze in Frage. H. Kinzius (Köln) vor E. Günther (Gelsenkirchen), H. Gockel (Essen) und H. Michel (Elberfeld) wird die Reihenfolge in der 100 Meter-Seite-Meisterschaft sein. Die Damen-Kunstspring-Meisterschaft ist der Düsseldorferin Margret Borgs nicht zu nehmen. Der Dortmunder Handschuhmacher ist sicherer Sieger über 400 Meter Freistilschwimmen.

Die Sonntag-Meisterschaftskämpfe

leiten die Kunstspringer ein. Keiner der westdeutschen Spitzenkönner fehlt. Plumanns (Köln), Biebahn (Gummersbach) und Freieleing (Köln) sind neben Leethaus (Düsseldorf), Himmen (Elberfeld) und Jungblutt (Barmen) die Aussichtsreichsten. Die Lagenstaffel müßte Sparta Köln in erster Besetzung sicher gewinnen, auch die selbe Staffel für Damen kann der Amateur SV. Oberhausen kaum verlieren.

Die Gelsenkirchener bei den Westdeutschen Meisterschaften.

Wr. Es werden harte Kämpfe werden, die am heutigen Sonnabend und morgen (Sonntag) in der Kampfbahn Rote Erde in Dortmund ausgetragen werden. Trifft doch die gesamte Meisterklasse Westdeutschlands aufeinander. Ob die Gelsenkirchener, deren Hauptschlagkraft in ihren Senioren Günther, Zientz, Sewing, Feuerstein, Jensen und Everts liegt, standhalten können? Ein Blick auf die Nennungen läßt viele Hoffnungen fahren. So schwimmt Feuerstein gegen Rostock (Gegir Essen), der zweimal Zientz schlagen konnte, ferner sind noch Leenen (Düsseldorf 09), Lützenkirchen (Amateur Duisburg), alles Schwimmer, die schwer zu schlagen sind, zu nennen. In der Seitenmeisterschaft, in der Kinzius (Poseidon Köln) Favorit ist, schwimmen außer Gockel (Gegir Essen), Michel (Poseidon Elberfeld) noch Günther (Gelsenkirchen). Es dürfte ihm schwer fallen, Kinzius in Hochform zu schlagen. schwamm dieser doch vor einigen Wochen auf der Internationalen von Duisburg die blendende Freiwasserzeit von 1:12,6. Dagegen haben die Gelsenkirchener erste Aussichten in der Lagenstaffel 3 mal 100 Meter. Die Mannschaft Riem, Günther, Sewing, sollte Westfalen Dortmund, Poseidon Köln und Düsseldorf 09 schlagen können. Die Meisterschaft im Turmspringen wird von fünf Teilnehmern bestritten darunter, Schumm (Athenus Köln), Plumanns (Sparta Köln), Sparr (Gelsenkirchen). Im zweiten Seniorschwimmen findet man die gesamte erste Klasse, wenn man von Derichs, Günther und Hansen absieht. Auf den ersten Platz erheben Anspruch, Haas (Köln), Sewing (Gelsenkirchen), Klüppers (Viersen), Hewelle (Dortmund), Sonders (Düsseldorf), Hinker (Duisburg). Es werden die schärfsten Kämpfe des Sonnabends sein. Der Sonntag wird mit der Lagenstaffel 4 mal 100 Meter eingeleitet, in der Gelsenkirchen Aussicht auf den zweiten Platz hat. Allerdings wird Westfalen Dortmund auch noch ein Wörtchen mitreden. Sieger dieses Kampfes wird Sparta Köln durch ihren überragenden Brust- und Freistilschwimmer. Die Brustmeisterschaft 200 Meter sieht acht Teilnehmer vor: Budig (Köln), Zientz (Gelsenkirchen), Beckmann (Dortmund) sind die aussichtlichen Ersten, von denen der Sieger wohl in Budig feststeht. Die Rückenmeisterschaft ist von Klüppers (Viersen), Everts (Gelsenkirchen), Simon (Gladbeck) und Lehnig (Hagen) belegt worden. Auch hier steht der Sieger in Klüppers fest. Eine ganz scharfe Angelegenheit ist die Freistilmeisterschaft 100 Meter. Hier sind Derichs (Köln), Kriescher (Aachen), Günther (Gelsenkirchen), Klüppers (Viersen) wohl die besten, die auch in vorstehender Reihenfolge im Ziel einlaufen.

Wasserball.

Um die Gaumeisterschaft.

Im Wasserball-Meisterschaftsspiele Mark — Horst (Ruhr), Wattenscheid — Mark. Am kommenden Sonntag werden die Wasserfreunde das fällige Meisterschaftsspiel in der Marker Gemeindebadeanstalt gegen den SV. Horst (Ruhr) austragen. Da die vom Obmann herausgegebene Terminliste im Hinblick auf die vorgeschrittene Jahreszeit unbedingt eingehalten werden muß, findet dieses Treffen bestimmt statt. Anwurf 8 Uhr abends. Am Sonntag, den 14. Juli, fahren die Wasserfreunde nach Wattenscheid, um dem dortigen Schwimmverein das Meisterschaftsspiel zu liefern.

Zum Motorradrennen in Gelsenkirchen

Der Gruß des Stadtverbandes.

Zum dritten Male veranstaltet der Club für Motorsport Gelsenkirchen ein internationales Rennen. Die früheren Veranstaltungen, die infolge des geboten wirklich guten Sportes allgemeinen Beifall der nach Tausenden zählenden Interessenten und Zuschauer auslösten, bürgen dafür, daß die nunmehrige Veranstaltung eine Weiterentwicklung des Motorsports und der Motorsportler Gelsenkirchens im Sinne der reinen Leistungstheorie bringen wird.

Die großzügigen Rennen der letzten Vergangenheit, die in werbe- und verkehrstechnischer Hinsicht nicht hinter den Veranstaltungen unserer Rasensport-Koryphäen zurückstehen, zeugen für die Beliebtheit auch dieses Sportzweiges, der überraschend schnell aus kleinen Anfängen sich zu einem Sportzweig der breiten Schichten ausgewachsen hat.

Ein voller Erfolg ist unseren Motorsportlern als Lohn für rege Tätigkeit zu wünschen.

gez.: Dr. jur. Schmidtkamp.
1. Vorsitzender des Stadtverbandes für Leibesübungen, Bezirksgruppe Gelsenkirchen.

*

Wiederum veranstalten wir auf der Trabrennbahn ein Motorradrennen. Der Anklang, den die beiden vorigen Rennen, insbesondere das letztere bei dem sportliebenden Publikum gefunden haben, ist uns Beweis dafür, daß wir mit unserer Idee, die Rennen auf Bahnen zu verlegen, auf dem richtigen Wege sind. Haben doch die Bahnrennen gegenüber den bisher üblichen Straßenrennen, ja selbst gegenüber den Rennen auf dem Nürburgring, zwei nicht zu unterschätzende Vorteile: Die Möglichkeit, den Kampf der Fahrer vom Start bis zum Ziel in allen, selbst den spannendsten Phasen zu verfolgen und nicht zuletzt — die völlige Ungefährlichkeit für das Publikum! —

Aber noch etwas anderes scheint es zu sein, was eine magische Anziehungskraft auf den Zuschauer ausübt, was ihn immer wieder in seinen Bann zwingt, und das liegt in der Eigenart des Motorrad-Rennsportes begründet! Wer hat nicht jenen gelinden Schauder, jenes Gefühl, gemischt aus hochgradiger Erregung und Begeisterung verspürt, wenn sich nach Senken der Flagge des Starters das Rudel der Fahrer, dieser modernen Ritter in der Lederrüstung, in Bewegung setzt, wenn die Maschine, die entrechtete Materie, unter der Hand des Fahrers aufheult, sich mit dem Orhinen und Brausen der anderen Maschinen zu einer brausenden Sinfonie vereinigt, die des dämonischen Einschlages nicht entbehrt; wenn Fahrer und Maschine, fast völlig zu einer Einheit verwachsen, von Runde zu Runde das Tempo steigern und oft in beängstigender Fülle in die Kurve gehen! — Das ist wahres inneres Erlebnis, dessen Erinnerung immer in uns wach bleibt und das uns immer wieder drängt, uns mit diesem Sport zu befassen.

So möge denn auch dieses Motorrad-Rennen durch seinen spannenden Verlauf ein inneres Erlebnis werden, diesem Sport neue Anhänger zuführen, und nicht zuletzt den zahlreichen auswärtigen Fahrern und Gästen die Ueberzeugung beibringen, daß man sie in unserer Stadt gern sieht und stets gern wiedersehen wird!

Club für Motorsport Gelsenkirchen
A. D. A. C.

Organisation des Rennens.

Die Veranstaltung beginnt Sonntag nachmittag um 3 Uhr. Großen Wert hat der veranstaltende Club für Motorsport darauf gelegt, daß den Besuchern bessere Sichtmöglichkeiten, als bei den früheren Rennen geboten sind. Die Eintrittspreise liegen zwischen 1,— und 3,50 RM. Ein in dem Starterhaus angebrachter Lautsprecher wird das Publikum von dem jeweiligen Stand der Rennen unterrichten. Ebenso befinden sich auf der Innenbahn zwei große Tafeln, auf denen die gefahrenen Zeiten eingetragen werden. Die Bahn hat eine Gesamtlänge von 1500 Meter und besitzt zwei Kurven mit einem ungefähren Radius von 200 Meter. Die Rennen beginnen mit der kleinsten Kategorie, und zwar abwechselnd Lizenz- und Ausweisfahrer. Der Unterschied zwischen diesen beiden Fahrerarten besteht darin, daß der Lizenzfahrer bei mindestens vier von den maßgebenden Motorsportbehörden genehmigten offenen Rennen einen plazierten Preis erhalten hat, oder wenn er bei Geschicklichkeitsprüfungen entsprechend strafpunktfrei ausgeht, während alle übrigen Fahrer zu den Ausweisfahrern gehören. Die Bahn wird in entgegengesetzter Richtung des Uhrzeigers befahren. Ueberholt wird nur rechts. Jeder Vorliegende hat die Pflicht, dem folgenden Konkurrenten unverzüglich Platz zu machen. Jeder Fahrer, der einen andern überholen will, muß denselben mindestens zwei Fahrzeuglängen überholt haben, bevor er sich vor ihn setzt. Die Lenkstange ist stets mit beiden Händen zu umfassen. Umsehen während der Fahrt ist streng verboten. Während des Henkelmann-Gedächtnislaufes werden die Fahrer ohne Sturzhelm die Ehrenrunde fahren, bei der die ADAC.-Flagge auf Halbmast gesetzt wird. Die Siegerverkündung und Preisverteilung findet nach dem Rennen im Berliner Hof statt.

120 Nennungen der besten Fahrer des In- und Auslandes.

rl. Was sich in den etwa 120 abgegebenen Nennungen an „Renn-Kanonen" vereinigt, wird bisher kaum ein Bahnrennen aufweisen können. Bevor jedoch die Klassen und Fahrer einer eingehenderen Besprechung unterzogen werden, scheint es angebracht, das Wesen der sich in den letzten Jahren ständig mehrenden Dirt-Track-Rennen klarzustellen. So vielsagend sich die Bezeichnung „Dirt-Track" anhört für ein Motorradrennen, so einfach ist die Ausführung derselben in Wirklichkeit. Die wörtliche Uebersetzung dieser englischen Bezeichnung lautet: „Rennen auf Dreckbahnen". Allein diese Uebersetzung mag bezeichnend für die Art der Rennen sein. Sie gelangen weder auf Betonbahnen, noch auf Straßen oder Geländen, sondern auf Aschenbahnen zur Austragung. Daß es sich bei der Ausübung dieser Rennen hauptsächlich um Spezialfahrer mit sogenannten „frisierten" Maschinen handelt, erscheint selbstverständlich, wenn man berücksichtigt, daß die technischen Fahrvoraussetzungen erklärlicherweise anders sind, als bei den gewöhnlichen Rennen. So mag denn auch eine Vorschau über bestimmte Siegesaussichten einzelner Fahrer nicht so korrekt möglich sein, da die meisten der teilnehmenden Fahrer ihre Kräfte wenigen auf Dirt-Track-Rennen gegeneinander erprobt haben. Immerhin mag ungefähr in den einzelnen Klassen der Lizenzfahrer mit gewissen Einschränkungen jenem eine größere Chance als diesem zugesprochen werden.

So wird in der zuerst gefahrenen Klasse der

Lizenzfahrer bis zu 175 ccm

dem noch in unserer Stadt bestbekannten Leo Steinweg-Münster, der in letzter Zeit überall dort gesiegt hat, wo er startete, der Sieg kaum zu nehmen sein. Eine Konkurrenz könnte man höchstens in Weidemann-Hannover erblicken. Ebenfalls wird der Bahnspezialist Fr. Büttler, falls er bei diesem Rennen über eine ordnungsmäßige Maschine verfügt, ein nicht zu unterschätzender Gegner sein.

Die Klasse bis zu 250 ccm

wird eine besondere Sensation darstellen, da sich in ihr die gesamte Rennfahrerelite vereinigt. Auch hier wird Steinweg tonangebend sein. Mit besonderem Interesse erwartet man hier den Start Wemhöners-Bielefeld, dem man auf der Zementbahn wohl die meisten Aussichten geben würde. Sein Abschneiden auf der Aschenbahn dürfte jedoch noch etwas unbestimmt sein. Gelsenkirchens Bevölkerung dürfte an dieser Klasse deshalb ganz besonders interessiert sein, da der heimische Fritz Geldbach als nicht aussichtsloser Kandidat am Start sein wird. Seine im Training gefahrenen Zeiten waren überraschend gut und teilweise besser als die schnellste beim letzten Rennen in dieser Klasse. Siegesaussichten würde man ihm dann zusprechen können, wenn er nicht durch seine gleichzeitige Tätigkeit als Rennleiter mit seinen Nerven nicht zu stark in Anspruch genommen wäre. Eine Ueberraschung ist von Kürten-Düsseldorf möglich, der mit seiner neuen 250er Tornax-Maschine mit Jap-Motor starten wird. In dieser Klasse wird es anläßlich des einjährigen Todestages des Europameisters Henkelmann, der Mitglied des veranstaltenden Clubs war, zu einem Henkelmann-Gedächtnislauf kommen.

Die Klasse bis zu 350 ccm

weist insgesamt 16 Fahrer auf, von denen in erster Linie Rütchen-Erkelenz, der bei dem letzten Rennen die schnellste Zeit des Tages fuhr, die Sache machen wird. Als ziemlich gleichwertiger Gegner mag Walter Büttler-Ludwigsburg genannt werden. Aber auch Wilhelm Kerl-Hamburg, der bei dem letzten Rennen auf der gleichartigen Bahn in Hamburg-Barmsen die schnellste Zeit des Tages fuhr, wird sich nicht schnell bei Seite drücken lassen. Die Internationalität in dieser Klasse wahrt Carlo Verua-Italien, von dem man Ueberraschungen gewöhnt ist und Speck-Belgien. Das Interesse der heimischen Motorsportler wird sich in erster Linie auf Alberti-Gelsenkirchen lenken, dessen Kelten beim letzten Rennen angenehm enttäuschten.

Den Höhepunkt des Rennens wird die

Klasse bis zu 500 ccm

bilden. Hier vereinigt sich alles, was im Motorsport einen führenden Namen hat. In Harry Herzogenrath-Köln, dem neben Paul Rütchen die meisten Hoffnungen zu machen sind, finden wir den fünfmaligen deutschen Bahnmeister wieder. Mit seiner Spezial-Dirt-Track-Maschine wird er uns sicherlich etwas „vorfahren". Ebenfalls wird der als Draufgänger bekannte Walter Büttler-Ludwigsburg mit bei den ersten Dreien sein. Unserem Gelsenkirchener Alberti wünschen wir einen guten Platz.

Die nächstfolgende

Klasse bis zu 600 ccm

sieht die Räder mit Beiwagen am Start. Wenn Möllers-Gelsenkirchen die Maschine nicht „sauer" wird, müßte er dem Papier nach Erster werden.

Nicht soviel Aussichten wird man Möllers jedoch in der

Klasse bis 1000 ccm

geben, in der er neben Weintes-Aachen und Klein-Düsseldorf zu starten hat. Alle drei sind dem Publikum ebenso wie ihre wagemutigen Beifahrer noch aus den früheren Rennen in bester Erinnerung.

Den Schluß der Veranstaltung wird der sogenannte Matadorenlauf bilden, in dem jeweils der erste und zweite Sieger der einzelnen Klassen starten wird. Daß es dabei wohl die spannendsten Kämpfe geben wird, steht außer Frage.

Zwischen den vorgenannten Klassen werden gleichklassige Ausweisfahrer in derselben Form wie die Lizenzfahrer ihre Besten ermitteln. Von der großen Anzahl dieser Fahrer irgendwelche Vorschauen zu geben, erscheint angesichts der noch vorläufigen Unbeständigkeit vieler Teilnehmer kaum möglich. Daß es aber hierbei ebensolche erbitterten Kämpfe geben wird, ist mit Bestimmtheit anzunehmen.

*

Wie wir erfahren, erfährt die Klasse bis zu 175 ccm dadurch eine besondere Sensation, daß die bekannte Amazone Frau Baronin Blanka-Wolff-von der Sahl auf DKW. ihre Nennung abgegeben hat. Dadurch dürften die Kämpfe in dieser Klasse besonders spannend sein.

„Auf die Plätze – Fertig! – Los!"

Die Nationalen Wettkämpfe auf dem Jahnplatz. 41 Staffeln, 209 Einzel-Meldungen.

BB. Der Gelsenkirchener Sport steht am zweiten Juli-Sonntag ganz im Zeichen der dritten Dirt-Track-Rennen auf der Trabrennbahn und der 16. Nationalen Leichtathletik-Veranstaltung des SuS Schalke 96. So kann sich das Interesse der großen Sportgemeinde lediglich auf diese beiden Veranstaltungen richten und es ist anzunehmen, daß der Besuch nach beiden Seiten hin nicht zu wünschen übrig lassen wird. Ueber den Erfolg der Ausschreibung zu den leichtathletischen Wettkämpfen des SuS Schalke 96 haben wir bereits berichtet, es bleibt nur noch zu melden, daß noch einige ausstehenden Meldungen, deren prompten Eingang erwartete, den Erwartungen entsprochen haben. Insgesamt liegen 209 Einzel- und 41 Staffelmeldungen vor, ein Ergebnis, das quantitativ das des Vorjahres in geringem Maße übersteigt. Es ist schon immer das Verdienst der „alten Schalker" gewesen, dem Nachwuchs eine Wettkampfmöglichkeit zu geben, und zumindest ist den Schalkern das auch diesmal wieder gelückt. Das will aber nicht heißen, als ob es erstklassige Kämpfe auf dem Jahnplatz nicht gäbe. Wir erinnern nur an die Namen von Heidberg und Wolff von Schwarz-Weiß Essen, an Buthe-Pieper, Gerloff und den 400-Meter-Mann Hertlein von Turn- und Sportfreunde Eiberfeld, an Schmeier und Hellmüller von Dortmund 95, an Wiebke, Wünsche, Arenz und Vögerin von Münster 08 und Wiedemann von Hörde. Nicht diese Namen allein geben der Veranstaltung das Gepräge. Welcher Bekanntheit in eingeweihten Kreisen sich die Leichtathletikwettkämpfe der Schalker erfreuen, geht auch daraus hervor, daß aus fast allen Städten Westdeutschlands Vertreter zur Stelle sind. Recklinghausen, Essen, Barmen, Dortmund, Hamm, Werden, Hüpperdreh, Wattenscheid, Duer, Münster, Hörde, Buer-Resse, Wanne, Castrop-Rauxel, Gelsenkirchen (Schalke 04 und Schalke 96), Rheda, Dinslaken und Düsseldorf geben sich in Gelsenkirchen-Hessler ein Stelldichein.

Zu einer besonderen Delikatesse kommt es in der Robert-Treffehn-Gedächtnis-Staffel, 4 mal 1500 Meter. Die Gastgeber haben hier eine harte Probe zu bestehen, handelt es sich doch für Schwarz-Weiß Essen darum, einige Niederlagen wieder wettzumachen, die man von den 96ern hinnehmen mußte. Den Schalkern und Essenern gesellen sich noch die Staffeln von Düsseldorf 99, Schwarz-Weiß Barmen und Essen 99 hinzu, so daß der Kampf um Sieg und Platz hier wohl recht heiß werden wird.

*

Im Anschluß an die Veranstaltung treffen sich die Spiel- und Sportler, ihre Gäste und Freunde in der Schlachthofschenke.

Turn- und Sportabzeichen.

bl. Vor kurzem ging eine Notiz durch die „Allgem. Zeitung", daß das Ehepaar Willy Hocke mit dem Turn- und Sportabzeichen in Gold ausgezeichnet worden sei. Wahrlich eine große Leistung, die auch die gebührende Anerkennung gefunden hat. Wir wiesen vor einiger Zeit schon darauf hin, daß verschiedene Mitglieder des Rudervereins Gelsenkirchen 1920 sich der Prüfung für die Erlangung des Turn- und Sportabzeichens unterziehen wollten. Zu diesen Mitgliedern gehören auch Willy Hocke und Frau. Dieselbe Auszeichnung, d. h. in Gold, erhielt ferner der Ruderwart des MV. Gelsenkirchen, August Sürig. Außerdem wurden bei den jüngeren Mitgliedern mit dem Turn- und Sportabzeichen in Bronze in diesem Jahre bereits bedacht Heinz Preute und Hans Wend. Einige Mitglieder müssen noch 1 bis 2 Prüfungen ablegen von im ganzen fünf. Die Bedingungen, kann man als bessere Durchschnittsleistungen in der sportlichen Praxis bezeichnen, die jeder junge Mann erreichen muß, allerdings gehören dazu Energie, zielbewußtes Kämpfen und die Ausschaltung einer gewissen Bequemlichkeit. Es ist zu hoffen, daß noch mehrere Mitglieder des MV. Gelsenkirchen das Abzeichen erwerben werden. Denjenigen, die es bereits haben, gratulieren wir herzlichst.

Die besten Möbel kauft man
bekanntlich am billigsten
im Möbelhaus Kramm in Essen.
Verkaufshäuser: Essen, Limbecker Straße 97–105

Um die Tennis-Stadtmeisterschaft.

Fortsetzung am Samstag und Sonntag.

bk. Die Stadtmeisterschaften des Tennisverbandes Gelsenkirchen-Buer mußten am letzten Sonntag des schlechten Wetters wegen abgebrochen werden und erfahren heute ihre Fortsetzung. Während das Herren- und Damen-Doppelspiel, sowie das Gemischte Doppel zum Teil noch nicht angefangen werden konnten, sind die beiden Einzel-Konkurrenzen am gestern Samstag und Sonntag schon soweit fortgeführt, daß die Favoriten bereits mehr oder weniger weit vorgedrungen sind, und hier die mit Spannung erwarteten Schlußkämpfe vielleicht schon heute beginnen.

Bei dem Herren-Einzel

stehen in der oberen Hälfte Senftpiel (Schwarz-Weiß Buer) und Dr. Klein (Gelsenkirchener T. Cl.) bereits in der Vorschlußrunde, während in der unteren Hälfte G. Buchholz gegen Heß (beide Gelsenk. T. Cl.) und Rolf (Blau-Weiß Gelsenk.) gegen Rosenberg (Rot-Weiß Gelsenk.) um den Eintritt in die Vorschlußrunde zu kämpfen haben.

Das Damen-Einzelspiel

ist noch nicht ganz soweit gefördert, immerhin hat auch hier bereits eine Klärung stattgefunden, so daß noch folgende Damen in der Runde stehen: Fr. Marsen (Tennisgef. Buer), Frl. Schmidt (Blau-Weiß Gelsenk.), Frl. Sannee (Schwarz-Weiß Buer), Fr. Hüttler (Gelsenk. T. Cl.), Frl. Eichentopf (Schwarz-Weiß Bismarck), Fr. Dr. Merz (Schw.-W. Buer), Frl. Moores (Schw.-W. Bismarck), Frl. Liffermann (Tennisgef. Buer), Frl. Kessler (Gelsenk. T. Cl.). Das Interesse der Gelsenkirchener Tennis-Welt konzentriert sich also heute und morgen wieder auf die Kämpfe im Stadtgarten, und es wäre der unserm heimischen Tennissport so sehr fördernden Veranstaltung zu wünschen, daß ein gutes Geschick ihr dieses Mal günstiges Wetter beschere.

Davispokalendkampf der Europazone.

Deutschland führt gegen England 2:0.

Die Europa-Schlußrunde des Davispokals erfreute am Freitag nachmittag auf dem Rot-Weiß-Platz in Berlin-Grunewald der deutsche Meister Prenn und Dr. Gregory-England. Trotz der frühen Nachmittagsstunden folgten 4000 Zuschauer in fieberhafter Spannung den Vorbereitungen des Kampfes. Beide Spieler beginnen reichlich nervös, der Engländer war sehr unsicher. Sein hochangelegtes Spiel konnte Prenn nicht außer Fassung bringen, der sich bald auf seinen Gegner eingestellt hatte. Gregory verschoß sehr viele Bälle ins Netz und war durch die drückende Nachmittagshitze bald stark angegriffen. Prenn erschien bedeutend frischer und ließ nach dem ersten Satz den Gegner nie mehr zum Angriff kommen. Er diktierte den Spielverlauf in kühl berechnender und taktisch hervorragender Weise und blieb mit 6:3, 6:2, 6:2 über Erwarten leicht erfolgreich.

Nach einer kleinen Ruhepause traten sich Moldenhauer und Austin gegenüber. Geb es vorher langer Ballwechsel, so sah man jetzt flüssige Netzangriffe, in denen beide Spieler glänzten, verbunden mit wuchtigen Aufschlägen und ausgezeichneten Niederpassen. Nach erbittertem Kampf gewann Moldenhauer den ersten Satz 6:4. Austin mußte auch den zweiten Satz mit 6:3 an den Deutschen abtreten und auch den dritten Satz buchte Moldenhauer mit 6:3 für sich. Deutschland führt damit am ersten Tage mit 2:0.

Moldenhauer verdankt seinen großen Erfolg in erster Linie seiner offensiven Spielweise, unerschütterlichen Ruhe und Ueberlegenheit.

*

Für alle Doppel am Sonnabend im Davispokalkampf Deutschland — England wurden Dr. Kleinschroth/Dr. Sandmann gegen Dr. Gregory/Collins aufgestellt, um Prenn und Moldenhauer für die Schlußkämpfe am Sonntag zu schonen.

Radsport.

* RV. „Diamant" Gelsenkirchen. Sonntag morgen mit der Ruhrgau seine letzte Meisterschaft austahren und zwar ein [illegible] (100 Kilometer), Bochum—Dorsten—Sendbed und zurück. Die Mannschaft obigen Vereins, bestehend aus den Fahrern Moderau, Droste, Haberlaum, Pawelzik, Bogen, Hohendahl treffen sich um 6.30 Uhr bei Droste. Abfahrt 7 Uhr. Mit den Gelsenkirchener Vereinen guten Erfolg. Als Siegesanwärter gelten Bochumfinde und 06 Dortmund. Abends Zusammenkunft im Vereinsheim zwecks der Stadtmeisterschaft.

* Radsportverein Gelsenkirchen 02. Am Sonntag vertritt der Ruhrgau des Bundes deutscher Radfahrer seine Meisterschaft im Vierer-Herrenmannschaftsfahren zum Austrag. Die Strecke führt von Bochum über Erle—Buer—Dorsten—Freudenberg—Gelsenkirchen—Buer—Bochum. 100 Kilometer. Gemeldet der Meisterschaft ist Bochumlinde, Dortmund und gleichzeitig auch wieder dieses Jahr erster Favorit, gelang es doch denselben, die Gaumeisterschaft von Westfalen und Westfalen in Bad Aachen, in großer Form, zu gewinnen. Der vorjährige Zweite der Ruhrgaumeisterschaft, unser Radsportverein Gelsenkirchen 02, tritt etwas geschwächt, hervorgerufen durch einige Abgänge, mit folgender Mannschaft an: Fuderer, Wolfsgruber, Matuschinski, Rusch, Erles: Metzger, Wrobel. Möge es der Mannschaft gelingen, bei der in diesem Jahre besonders scharfen Konkurrenz zu bestehen und für Gelsenkirchen einen abermaligen Sieg zu gewinnen. Der Start ist 9 Uhr Postamt Dielenhorst, Bochum 5. Treffpunkt unserer Fahrer Hohenmark Fürgens, Meier Wanki, 7.15 Uhr.

Vierer-Mannschaftsfahren um die Ruhrgaumeisterschaft.

Gehen die Gelsenkirchener Mannschaften an den Start?

S. Der Radsport des Bundes Deutscher Radfahrer trägt am Sonntag mit dem Vierer-Mannschaftsfahren seine letzte diesjährige Meisterschaft aus. Die Austragung dieser Konkurrenz liegt in Händen des R. V. „Diel" Bochum mit Start und Ziel auf der Dorstenerstraße am Restaurant Dobericks. Start 9 Uhr. Wie in den Vorjahren, so wird auch in diesem Jahre die Strecke über 100 Kilometer betragen. Für den Sieg dürften in erster Linie der vorjährige Sieger und Titelverteidiger Bochumlinde-Dortmund in Frage kommen, der über eine ausgezeichnete Mannschaft verfügt. Unsere heimischen Sportler vom Radsportverein 02 können im vorigen Jahre einen guten 2. Platz belegen. Die Mannschaften sind allerdings nicht so stark, wie einer der besten Jahre dieses Vereins, führte und dem Kampfe fernbleiben muß. Dadurch die Mannschaft gehandicapt ist.

3. Westdeutschlands beste Sprinter in Gladbeck. Der Sonntag bringt auf der Gladbecker Radrennbahn eine interessante Begegnung zwischen den westdeutschen Meisterkonkurrenten. Es ist bei günstiger Lösung gelungen, Bauer wie Müller-Hoff (Rudergau-Meister 29), Drothen-Essen (zweimaliger deutscher Meister), Pereiaez und Siems-Köln, Gebr. Hongarts-Krefeld, Ilse und Hoefs-Bochum u. a. an den Start zu bringen. Mit einem Hauptpreis für Gladbecker Fahrer wird das Programm aufgefrischt. Er folgt das Hauptfahren für die westdeutsche Elite, das dem heimischen Sprinter Müller kaum genommen werden dürfte. Besonderes Interesse werden wohl auch die Tandemfahren beanspruchen, deren Verlauf äußerst spannend sein wird. Bei den Tandemrennen dürften Drothen-Essen mit Bäcker-Gladbeck nicht zu schlagen sein, da ihnen die bessere Bahnkenntnis zu statten kommt. Auch die Motorradfahrer kommen wieder auf ihre Kosten, es sind zwei Läufe über 10 resp. 20 Kilometer vorgesehen. Außer dem benzeitigen Weltmeister Müller nehmen noch die heimischen Fahrer Weber und Pawlewas teil.

Deutsche Turnerschaft.

* Turnverein Gelsenkirchen-Hessler e. V. Die beiden Faustballmannschaften treffen sich in aller Aufstellung um 8.30 Uhr bei Beukenberg, Klippersbuschstraße. Spielz in Rotthausen. — Das Turnen fällt nächste Woche aus, dafür Leichtathletik auf dem Platz. — Die Vereinsstiefel sind im Laufe der nächsten Woche bei Herrn Haseloff abzugeben.

K. Der Turnverein Buer-Erle (D. T.) hielt am Sonntag im Vereinslokal Wigger nach sechs Wochen die erste Monatsversammlung wieder ab. Nach Erledigung der geschäftlichen Angelegenheiten und Berichterstattung über das vor kurzem in Erkenschwick abgehaltene Bezirks-Sauerfest wurden zwei Turnerinnen und zwei Turner in den Verein aufgenommen. Weiterhin wurde für den Monat September ein Sommerfest mit turnerischen Vorführungen und für den Beginn des Winters eine Familienveranstaltung vorgesehen. Allseitige Zustimmung fand der Vorschlag des 1. Vorsitzenden Rudolf Schürmann, umgehend bei der Bezirksleitung in Recklinghausen den Antrag auf Ueberlassung des nächstjährigen Bezirksturnfestes zu stellen. Dieses Fest, das die erste Veranstaltung des Bezirkes sein würde, die im Stadtbezirk Buer abgehalten wird, soll mit der im nächsten Jahre stattfindenden Feier des 20jährigen Bestehens des Turnvereins Buer-Erle verbunden und Fahnenweihe durchgeführt werden.

Bzk. Ruhrturngau. Der erste Bezirk hat die Ausschreibung zu seinem Bezirkssportfest herausgegeben, das am 29. September 1929 in Watterscheidt stattfinden soll. Es sind Mehrkämpfe und Einzelkämpfe für Ober- und Unterstufe vorgesehen.

Bzk. Wertstelatterie der D. T. Die D. T. veranstaltet für ihre Mitglieder abermur für diese, damit diesen alle Vorteile allein zugute kommen, eine Lotterie. Sie soll eine gewaltige Aufgabe der D. T. erfüllen helfen. Die Schaffung von Mitteln für die volkserzieherischen Ziele der D. T. Hauptsächlich gilt es, die Deutsche Turnschule wirtschaftlich sicher zu stellen und die Unterstützung von D. T.-Vereinen bei ihren Hallenbauten und Platzanlagen zu ermöglichen. Das Los kostet 1 Mark. Es nimmt an allen drei Ziehungen teil, so daß man günstigenfalls dreimal den Hauptreffer gewinnen kann. Die erste Ziehung beginnt am 18. Juli.

Faustball in der D. T.

ot. Faustball im Gelsenkirchener Bezirk der D. T. Sonntag herrscht im Gelsenkirchener Bezirk auf den Faustballplätzen Hochbetrieb, alle Gruppen mit Ausnahme der Altersturner, die ihre Spiele bereits beendet haben, sind beschäftigt und in den meisten Gruppen dürfte schon der Entscheidung fallen, wer Meister wird. Die Bezirksklasse spielt des Vormittags um 9.30 Uhr auf dem Hindenburgplatz in Rotthausen; auf dem Sportplatz am Stadion in Stoppenberg treten die übrigen Gruppen an, und zwar um 9.30 Uhr die Altersklasse, um 3 Uhr die Jugendklasse und die Turnerinnen. Hoffentlich ist der Wettergott den Turnern günstig gesonnen, damit die verbleibenden Samstage wenigstens noch zur Verfügung stehenden Sonntage gut ausgenutzt werden können.

Um die deutsche Fußball-Meisterschaft.

Zum Wiederholungsspiel Hertha/BSC. gegen 1. FC. Nürnberg in Düsseldorf.

WB. Die Stadtverwaltung Düsseldorf läßt durch das Pressenamt der Stadt Düsseldorf offiziell folgendes mitteilen:

„Die Wiederholung des Zwischenrundenspieles um die Deutsche Fußball-Meisterschaft, die zunächst für den 14. Juli im Rheinstadion Düsseldorf vorgesehen war, findet nach der amtlichen Verteilung des Deutschen Fußballbundes nunmehr am 21. Juli, nachmittags 5 Uhr, im Rheinstadion statt. Schon jetzt hat die Nachfrage nach Eintrittskarten eingesetzt. Um die Abwicklung des Kartenverkaufs möglichst zu erleichtern, sind in ausgedehntem Maße Vorverkaufsstellen eingerichtet. Es wird von der Stadionverwaltung schon jetzt darauf aufmerksam gemacht, daß nicht mehr Eintrittskarten ausgegeben werden, als Plätze im Rheinstadion vorhanden sind. Um eine Wiederholung der Zurückweisung wegen Ausverkaufs der Karten zu vermeiden, wie dies im Stadion Rote Erde in Dortmund und auch am 30. Juni bei dem Länderspiel Deutschland gegen Schweden im Kölner Stadion der Fall war, empfiehlt es sich, schon jetzt mit dem Kartenverkauf zu beginnen, damit nicht wieder mehrere Tausend unerreichter Sache umkehren müssen."

*

An vielen Orten sind Vorverkaufsstellen eingerichtet, nur nicht in Gelsenkirchen-Buer! Das ist so recht bezeichnend für diese Salonstadte, daß sie in ihrer Großmannssucht nicht mehr daran denken, wer die meisten Besucher bei Fußballspielen bisher gestellt hat.

Es wird ein sehr interessantes Spiel.

Am Sonntag 6 Uhr auf dem Platz an der Dessauerstraße.

Fußballer gegen Kegelbrüder.

bb. SSC. 96 Alte Herren — Sportabteilung Kegelklub Neuhaus. Das wird am Sonntag ein heißer Kampf auf dem Platz des SSC. 96 an der Dessauerstraße. Eingang an der Wirtschaft Sewing. Die Alten Herren vom SSC. 96 und die der Sportabteilung des Kegelklubs Neuhaus treffen aufeinander. Bei der beiderseitig reichen Spielerfahrung ist mit einem Hannenden, fairen Kampf zu rechnen. Wir lassen das Ergebnis offen, da man nicht wissen kann, ob SSC. 96 mal wieder den Gegner zu leicht nimmt. Treffpunkt 5.30 Uhr bei Sewing. Anstoß 6 Uhr.

Städtischer Jugendspieltag 1929.

„Freude, daß Gelsenkirchen" so hätte man gestern Pfingstmontag singen können, wo sich als die Mädchen und Jungen mit ganzem Eifer und heller Freude an den Spielen sich beteiligten. Recht erfreulich war es ferner, daß eine stattliche Anzahl Eltern, ältere und jüngere Geschwister sich als Zuschauer eingefunden hatten. Hoffentlich inhalten diese Zahl der Zuschauer an den drei Spieltagen auf ein Vielfaches an. Am 18. Juli muß sich allerdings die Zuschauerzahl auf die Eltern und weibliche Jugend beschränken; männliche Zuschauer an diesem Tage ausgeschlossen.

Das Kämpfe begannen an sämtlichen drei Tagen, 16., 18. und 23. Juli, früh 9 Uhr und dauern je nach Zahl der Teilnehmer bis 2 resp. 5 Uhr nachmittags.

Die gestrigen Gesamtresultate haben folgendes Ergebnis gezeitigt.

Am Spieltage der Knaben-Unterstufe — 16. Juli — kämpfen noch folgende Mannschaften

4 mal 75 Meter: Oberreal-, Mittel- 2, Gr. Kurfürst- 1, Mittel- 1, Melanchthon- 1, Mittel- 3 und ev. Hohenzollernschule.

Die Hesterstaffel (10 mal 75 Meter) laufen: Mittel-, Oberreal-, ev. Hohenzollern- und Melanchthonschule.

Dreiballauf: Bonifatius- 2. Ludwig-, Bonifatius- 1, Josephschule.

Am Spieltage der Mädchen — 18. Juli — laufen 4 mal 75 Meter — Oberstufe — Mittel-, Kaiser-, Hartort- Fürstinnenschule.

Hesterstaffel (10 mal 75 Meter): Mittel-, Joseph-, Augustinus- und Melanchthonschule.

Mädchen-Unterstufe (4 mal 75 Meter) Mittel- und ev. Almaschule.

Hesterstaffel (10 mal 50 Meter) Mittel-, Goethe-, ev. Bark-, Hardenberg- und Elisabethschule.

Dreiballauf: Mittel-, Hardenberg- und Kronprinzenschule.

Am 23. Juli: Knaben-Oberstufe.

4 mal 100 Meter-Staffel.

1. Gr. Kanzler-, Martin-, Joseph- und Körnerschule.
2. Hardenberg-, Wiehagen-, Bonifatius- und Alte Schule.
3. Mittel- 3, Oberrealschule 1, Realgymnasium 1u. 2.

Hesterstaffel (10 mal 75 Meter.)

1. Martin-, Joseph-, Körner- und Gr. Kanzlerschule.
2. Oberreal-, Mittelschule 1 und 2.

Nun „Glückauf" zum fröhlichen Kampfe.

F. H.

Das Schach-Turnier in Duisburg.

WB. Der Stand des Meisterschaftsturniers nach der 4. Runde: Ordach 3½, Arduez, Leyndarpi, Wagförder je 3, Antze 2½ (1), Mieses, Stanisch 2½, Seib, ½, Helling 0 (2), Habel 0. — Stand des Hauptturniers nach der 4. Runde: M. 1: Gebhardt, Kroll je 4, Platz 3½ (1), Hermann 3½, Heinecke 3 (1), Vorhant 1½ (1), Schopper 1 (2), Schmidt 1½ (1). — M 2: Rippke 3, Lobal 4, Hussong 3½, Haraffon 3, Heiden, Küster 2½, Wittig 2, Normann 1½. — M 3: Kayser, Reilstad je 4, Klumpp, Weißgerber je 3½, Walter, Fellenberg, Probst je 2½, Wenkner 1½. — M 1: Engels 5½, Seitz, von Helling je 4, Miedschmidt 3, Koch 2½ (1), Benzinger 2 (1), Zuk 1½. — M 2: Mühl 4, Mühl 3½ (1), Eppers 3½, Becker 2, Schiefer, Multhaupt 1½ (1), Kramer 3½. — M 3: Reinhardt 5½, van Nuys 4½, Skowronnek 3½ (1), Sikorski 3½, Roese 3, Gerber 2, Prüger 1.

Sport in Wattenscheid.

OO Damenschwimmverein „Schwarz-Weiß". Nach dem offiziellen Schwimmabend im Stadion Beckmannshof eröffnete im Vereinslokal Schützenhof die zweite Vorsitzende Frau Fischer die Versammlung. Beschlossen wurde die Teilnahme an dem Kursus in Schwimmvereine. Auf der Tagesordnung steht der Vortrag des Professors Irmer-Bonn. Die Teilnehmerinnen fahren Samstag, 12.17 Uhr vom Bahnhof Wattenscheid-Westenfeld. Zugesagt wurde ferner die Teilnahme an den Schwimmwettkämpfen in Marl, wo die Kampfmannschaft starten wird. Frl. Gerda Strauscheid konkurriert im Springen. Weiter wurde beschlossen im August ein Sommerfest im Sonnenschein'schen Saal mit Theater, Reigen und Unterhaltung zu feiern.

Schwimmvereinigung Wattenscheid gegen Wicking Herne 16:0.

b. Die Wattenscheider Schwimmvereinigung trug am gestrigen Abend im Schwimmbassin des Stadions Beckmannshof einen Städtekampf gegen Wicking Herne aus. Herne, die mit Erfolg [illegible] mußten, unterlagen den Wattenscheidern einen Bombenreg.

1. Lagenstaffel 4 mal 50 Meter: 1. Wattenscheid 2.56,1 Min., 2. Herne 2.51,3 Min.
2. Herrenbrustschwimmen 100 Meter: 1. Jennes 1.49 Min., 2. Mückelberg 1.49,3 Min., 3. Ostermann 1.58,3 Min., 4. Vodt 2.08 Min., alle Wattenscheid.
3. Knabenbrustschwimmen 50 Meter: 1. Adler 0.48,2 Min., 2. Goerke 0.50 Min., beide Wattenscheid.
4. Herrenbruststaffel 4 mal 50 Meter: 1. Wattenscheid 2.50,2 Min., 2. Herne 3.05,7 Min.
5. Damenbrustschwimmen 100 Meter: 1. Wewerka 1.50,8 Min., 2. Teigeler-Herne, 1.55,3 Min.
6. Jugendfreistilschwimmen 100 Meter: 1. Mückelberg 1.50,1 Min., 2. Weiß 2.14,4 Min., beide Wattenscheid.
7. [illegible]
8. Freistilstaffel 4 mal 50 Meter: 1. Wattenscheid 2.29,7 Min., 2. Herne 2.52,2 Min.
9. Jugendbrustschwimmen 100 Meter: 1. Gutzka 1.46,2 Min., 2. Adler 1.50,3 Min., 3. Goerke 1.51,4 Min., 4. Ostermann 1.56,8 Min., alle Wattenscheid.
10. Springen. Allgemeine Bewunderung erregten die Kürsprünge, wie Hechtsprung, 1½ Salto vom hohen Brett, des 68 Jahre alten Hülsmeier, Herne, dem sich die Wattenscheider Müller 2, Reykewitz, Möllhoff anschlossen.
11. Bruststaffel 10 mal 50 Meter: 1. Wattenscheid 8.23,6 Min., 2. Herne 8.35 Min. Herne trat zur großen Staffel mit ihren Damen an und schlugen sich ehrenvoll.
12. Wasserballspiel: Wattenscheid—Herne 6:0.

Vereinsnachrichten.

* SpV. Alemannia Gelsenkirchen. Sonntag, 10 Uhr, Trainingsspiel der 1. Jugend gegen die 2. Jugend. Treffpunkt 9.30 Uhr. Nach dem Spiel der Jugend Training sämtlicher Jugendlichen, Stamm und Aelteren für das städtische Turn- und Spielfest am 20. und 21. Juli auf dem Turnplatz. Nachstehende Mitglieder sind für das Spielfest gemeldet und werden gebeten, beim Training zu erscheinen: A. Hirsch, H. Hecht, W. Kirstein, O. Hering, H. Diensthmann, E. Löffler, G. Löffler, T. Kersting, G. Naumann, W. Otsack, P. Rusdorff, G. Selinski.

* Klub für Rasenspiele Rotthausen. Sonntag, 11 Uhr: Jugendübungsstunde. 2 Uhr: Vorstandssitzung und Festausschußsitzung.

* Sp. V. 06 Gelsenkirchen. Zu unserm morgigen Ausflug treffen sich die Mitglieder pünktlich 8.30 Uhr vormittags am Bahnhof Hessler. Abfahrt 8.58 Uhr.

* SpVg. Hüllen 07 e. V. Samstag abend 8 Uhr im Vereinslokal Meyer Monatsversammlung. Um pünktliches und zahlreiches Erscheinen wird gebeten. Jeden Donnerstag und Samstag Training in Leichtathletik und Fußball auf dem Sportplatz an der Hüller Mühle.

* Sportverein 06 Gelsenkirchen. Sonntag Vereinsausflug nach Dorsten „Zum Heidebrunnchen". Zahlreiche Beteiligung wird erwünscht.

* Sportklub Gelsenkirchen 07. Heute Samstag feiern wir unser diesjähriges Sommerfest im sämtlichen Räumen des Bismarckhains. Das Fest ist nur für Mitglieder einschließlich ihrer Damen gedacht, jedoch sind Einführungen gestattet. Beginn des Festes 8 Uhr. Für Unterhaltung ist gut Sorge getragen. — Unser Mitglied Loos, Mittelstürmer unserer 1. Handballmannschaft errang bei den leichtathletischen Wettkämpfen in Friedrichsfeld unter sehr starker Konkurrenz den 2. Preis im Speerwerfen. Unseren herzlichen Glückwunsch.

* Sportverein Westfalia Schalke. Den Verbandsvereinen zur Kenntnis, daß alle Zuschriften zu richten sind an Wilhelm Bergerowe, Gelsenkirchen, Overwegstraße 9. Sonntag Trainingsspiele der 1. und 2. Mannschaft. Anstoß 3.30 Uhr. 3. Elf und 1. Jugend. Anstoß 10.30 Uhr.

* Sport-Club Viktoria 19 Rotthausen. Sonntag: Vereinsausflug nach Hattingen. Abfahrt 7.45 Uhr vom Hauptbahnhof. Sonntagskarten können schon Samstag gelöst werden, und zwar bis Einsen, von dort aus Wanderung nach Hattingen. Schwimmzeug mitnehmen, wer kann, der nehme eine Fußballhose mit. Wir hoffen, daß der gesamte Verein mit Damen zur Stelle ist. Vorschau für Sonntag, den 21. Juli: Trainings-Rückspiel der 1. und 2. Mannschaft. Wir hoffen, daß beide Mannschaften komplett antreten, damit dann das gestrige Spiel nicht ausgetragen werden. Mittwoch, den 17. Juli, abends 8 Uhr: außerordentliche Spielersitzung.

Pferdesport.

Rennen in Mülheim-Duisburg.

* Das Ausnahmewetter hat das Juli-Meeting des Mülheim-Duisburger Rennvereins ist als wenig günstig zu bezeichnen. Von den 402 abgegebenen Nennungen sind 207 Pferde für 14 Rennen starten geblieben. Für die Hauptereignisse des ersten Tages, dem Mülheim-Duisburger Vereinigungspreis sind 13 Pferde noch vereinigt u. a. Tabben, Simultant, Günstiger, Vögelchen, Jugendliebe, Waldo, Sonnenjagd, Moge, Marokkaner, Gaumer; für den Preis vom Kurhaus 15 Pferde, unter denen sich Rothenmann, Trompete, Gatzog, Bundestreue, Majestro, Erasenstein, Rudi Fuchsia, Bandola, Narcisse ein interessantes und spannendes Rennen liefern werden. Beide Ereignisse werden ihre Anziehungskraft auf die Sportgemeinde nicht verfehlen. Der den nunmehrigen Ergebnissen werden das Jugendrennen 14. der Preis der Rudelpforte 23, der Preis der Dreiborntschaften 14, Haus Stadt-Rennen 21, Siemelbeck-Ausgleich noch 20 Nennungen auf. Seit Mittwoch ist die fertiggestellte Hörtelegraphenanlage ununterbrochen in Tätigkeit, so daß den Vollblütern ein angenehmes Geläuf zur Verfügung steht. Hierdurch sind gut besetzte Rennen gewährleistet. Die an beiden Rennsagen stattfindenden Abendtanzveranstaltungen im Kurhause Raffelberg, zu denen die Besucher der ersten Tribüne freien Zutritt haben, werden bis auf weiteres Mittwochs, Sonnabends und Sonntags abends beibehalten.

Harzburg.

1. Rennen: 1. C. H. Luppacs Herea (K. Staudinger), 2. Titius, 3. Hellthal. Toto: 44, 20, 17, 69:10. Ferner: Roxana, Peitsche, Altenthal, Princess Nadja, Sturmhaube. H. — 1¼ Sa.

2. Rennen: 1. J. Adamkiewitzs Lancette (A. Richter), 2. Patacca, 3. Thermidor. Toto: 55, 24, 19:10. Ferner: Schar Dagd. Euterpe, Legion. 2—2½ Sa.

3. Rennen: 1. G. Reinickes Wachtelkönig (A. Zimmermann), 2. Graslüfer, 3. Hinterurban. Toto: 33, 19, 119, 30:10. Ferner: Geo. Chiffonier, Stallhase, Stallgeselle, Faure Nature, Hüttgenieur, Tuiser. 2—2½ Sa.

4. Rennen: 1. Pt. M. Gertels Alte Welt (M. Dertel), 2. Birn 2, 3. Rembla. Toto: 44, 20, 16:10. Ferner: Schiedsrichter. H. — 10 Sa.

5. Rennen: 1. W. Hentrichs Trader (Staudinger), 2. Narcis, 3. Himalaya. Toto: 228, 34, 14:10. Ferner: Perlenfischer, Pia. R. — 1½ Sa.

6. Rennen: 1. H. Franks Osterdingen (Weltheuer), 2. † Fulvia, 3. † Treuhers. Toto: 55, 28, 12, 14:10. Ferner: Steinhäger, Gnadenfrist, Gebhard, 1½—2 Sa.

7. Rennen: 1. S. Schwickerts Blocksberg (Zimmermann), 2. Don Jose, 3. Der Gatte. Toto: 46, 17, 13, 30:10. Ferner: [illegible], Gerald, Kitting, Vorländer, Jawasch, Staffelei, Chilot. ¾—1½ Sa.

Hoppegarten.

1. Rennen. 1. Friedheims Quellendorf (G. Böhle), 2. Hidelerche, 3. Dito. Tot.: 19, 11, 20, 12:10. Ferner: Rothart, Immerhin, Rosenkibe, Siesta, Sonate. 4 — ¾ Sa.

2. Rennen. 1. C. C. Butzkes Silberstreif (W. Printen), 2. Astrolog, 3. Wolyder. Tot.: 107, 31, 65, 51:10. Ferner: Anskar, Ina, Mantagna, Wals, Rahames, Erdgeist, Dolores, Svengali, Mima, Trust. 1½ — ¾ Sa.

3. Rennen. 1. O. Traums Thebar (Th. Korb), 2. Pawlowa, 3. Senator. Tot.: 76, 17, 48, 14:10. Ferner: Servus, Maselde, Mola, Stromschnelle, Teddy, Franzesco, Ganga, Meisterstück, Ormelone, Mainke. 2 — 1½ Sa.

4. Rennen. 1. R. Lamels Farn (A. Bleuler), 2. Melkart, 3. Bonafoso. Tot.: 19, 12, 16:10. Ferner: Martinett, Favorit. 2 — 1 Sa.

5. Rennen. 1. R. Rumbergs Mumm (G. Janek), 2 Servilite, 3. Latina. Tot.: 47, 18, 44, 22:10. Ferner: Parade, Marcion, Praedels, Filigran, Landlust, Hulda, Minata. 1½ — ¾ Sa.

6. Rennen. 1. v. Ribbentrops Herakles (W. Tarras). 2. Achmed, 3. Altenstadt. Tot.: 35, 17, 18, 32:10. Ferner: Till Eulenspiegel, Otokole, Habicht 2, Mosiem, Ebbe, Gerome, Lambour, Morganat, Ellig, Garibal, Nanau, Sonja, Ilmenburg, Tiefenfurt, Prohibition. ¾ — ¼ Sa.

7. Rennen. 1. D. Kriete u. W. Welps Smaragd (M. Schmidt), 2. Ferne, 3. Opar. Tot.: 23, 13, 15:10. Ferner: Alpenblümchen. 2 — ¾ Sa.

Auteuil.

1. Rennen: 1. G. Mitchells Vibela Foje (G. Dufors), 2. Valencia, 3. Lysure. Toto: 80, 37, 41:10. Ferner: Monroe, Coco Cheri, Tornado, Valencia. 5—2 Sa.

2. Rennen: 1. de Norons Marvejols (de Neron), 2. Missouri, 3. Spinoza. Tot.: 52, 20, 19:10. Ferner: Sainte Savine, Nas Ali, Menzhar, Turquoise. 3—1 Sa.

3. Rennen: 1. † S. Doucets Madre (Rochet), Toto: 11, 12, 1. † M. Colmireaus Le Drapeau (M. Daire). Toto: 13, 14:10. 3. Charbon. Ferner: Chester, Seminara. 2—2 Sa.

4. Rennen: 1. S. Sevadjians Savarin (A. Ogez), 2. Tarquist, 3. Mascaret. Toto: 44, 19, 13, 20:10. Ferner: Merian Frit, Funny Bob, Jovlale 2, Prestataire, Savoie d'Or. 4—6 Sa.

5. Rennen: 1. M. Hoffmanns Noirlac (M. Semiac), 2. Kour, 3. [illegible]. Toto: 21, 14, 14:10. Ferner: Tire au Flanc, Market Harboro, Berthelange, Benjor. 1½—2 Sa.

Sonntag, den 14. Juli 1929, punkt 15 Uhr

Drittes großes internat. Motorrad-Rennen

auf der Trabrennbahn Flugplatz Gelsenkirchen — Am Start die besten Fahrer Deutschlands

Veranstalter: Club für Motorsport Gelsenkirchen

Eintrittspreise: 1.-, 2.-, 3.- u. 3.50 RM. Im Vorverkauf: 0.80, 1.70, 3.- RM.

Anschließend Siegerverkündung im Berliner Hof.

Straßenbahnverbindung bis zum Rennplatz.

Reisen und Bäder

Der Taunus.

Von

Max Haas.

Sonntag für Sonntag ergießt sich aus Frankfurt, dem Kulturzentrum Südwestdeutschlands, ein gewaltiger Strom naturliebender Menschen nach dem Taunus, der in den letzten Jahren als Idealgebiet für Reise und Wandern immer mehr in den Vordergrund getreten ist. Der Taunus ist der südöstlichste Flügel des mittelrheinischen Schiefergebirges; er liegt zwischen Wetter, Main, Rhein und Lahn. Diese Lage bedingt einzigartigen Wechsel von weiten Tälern und langgestreckten Höhenzügen, woraus die Anlage von Erholungsplätzen ohne weiteres folgt. Das Gebirge zeigt sich als ununterbrochene Kette streichender Berge. Die höchste Erhebung ist der Große Feldberg, 881 Meter hoch. Der Südberg zählt zu den wärmsten Landschaften Deutschlands, das Klima begünstigt Obst- und Weinbau. Die bekanntesten Weinorte stammen aus dieser Gegend; eine Anzahl Badeorte mit Mineralquellen von Weltruf vervollständigt die Aufzählung selbstverständlicher Vorzüge des Taunus-Gebirges. Der bedeutendste davon ist Wiesbaden, das als schönste Gartenstadt Deutschlands seinen Ruf als Weltbad und Großstadt befestigt hat und das heute der meistbesuchte Kurort Deutschlands ist. Nicht allein die herrliche Lage im Tal und auf sanft ansteigenden Höhen, die man vom Neroberg aus übersehen kann, sondern auch eine fortschrittliche Verwaltung begünstigen die Entwicklung Wiesbadens, das schon im Altertum eine große Rolle spielte. Allerdings hat ein fortschrittlicher Zug zu Beginn des 20. Jahrhunderts alte Bauten und Denkmäler verschwinden und an ihre Stelle neue Gebäude treten lassen, die dem Stadtbild ein neuzeitliches Gepräge geben. Wiesbaden verdankt seinen Ruf als Weltbad vor allem dem Kochbrunnen mit seinen 69 Grad warmen alkalischen Kochsalzsprudel und seinen 30 warmen Quellen, deren Heilwirkung geradezu verblüffend ist. Auch das unendlich milde Klima ist ein Anziehungspunkt für Kurgäste. Wiesbaden gilt als eine der schönsten Gartenstädte Deutschlands; malerische Hügel es im Grün eingebettet und der Wald reicht bis in die Stadt hinein.

Ein Gegenstück zu Wiesbaden ist Bad Homburg, das in den ersten Jahrzehnten unseres Säkulariums das Stelldichein höchster Adelskreise und der ersten bürgerlichen Gesellschaft war. Von dem Glanze, den die Anwesenheit hoher Fürstlichkeiten ausstrahlte, lebt viel an dem Kurleben hängen. Nach dem Kriege ist Bad Homburg in sich zusammengesunken wie eine Blume, der die Lebensenergie fehlt. Man versucht mit allen Mitteln, Homburg wieder zu altem Glanze zu verhelfen; aber das Bad ist etwas veraltet und die Reste römischer Siedlungsbauten, wie auch das Saalburg-Kastell vermögen nicht darüber hinwegzutäuschen, daß Homburg seine Rolle als Modebad endgültig ausgespielt hat. Andererseits hat sich Bad Nauheim in die erste Reihe deutscher Bäder vorgeschoben. Vornehmlich Herzkranke finden dort Genesung. Ein prachtvoll im Park gelegenes Kurhaus bildet den Mittelpunkt des Badelebens für die Kurgäste, für Heilungsbedürftige sind die mit prächtigen Wandelhallen und idealen Wandelgängen ausgestatteten Badehäuser die Hauptzuflucht. Bad Nauheim, dessen Quellen durch ihren Gehalt an Kohlensäure berühmt geworden sind, ist zugleich Solbad, Wildbad und Stahlbad. Es liegt am Fuße des Hohemmelsberges, der in die fruchtbare Wetterau überleitet und kommt in der Reihenfolge der Taunusbäder nach Wiesbaden an zweiter Stelle.

Wenn nun von den großen Erholungszentren des Taunusgebirges die Rede war, dann sollen auch die kleinen Badeplätze Erwähnung finden, die durch heilsame Quellen und mildes Klima für Erholungsuchende wie geschaffen sind. Königstein, Falkenstein und Cronberg sind die bekanntesten Luftkurorte, aber am meisten hat wohl Bad Soden in den letzten Jahren von sich reden gemacht, das am Südhang des Taunus ein behagliches Dasein führt. Vierundzwanzig eisenhaltige Kochsalzquellen sind für die Kurgäste vorhanden, der größte Sprudel kommt aus 702 Meter Tiefe. Das Inhalatorium des Bades ist als das größte Europas bekannt. In den letzten Jahren ist ein Kurhaus erbaut worden, das durch seine räumliche Ausdehnung zum Mittelpunkt des Badelebens geworden ist.

Als Hauptort des Taunuskreises hat sich Bad Schwalbach, am Nordwestabhang des Gebirges, in einem von reichbewaldeten Bergen eingeschlossenen Seitental der Aar gelegen, einen Namen gemacht. Schwalbach war schon vor dem 30jährigen Krieg als heilkräftiges Stahlbad bekannt und steht unter den eisenhaltigen Quellen Deutschlands an erster Stelle. Das Bad verfügt über ein Moorbadehaus, sowie über Badehäuser für Kohlensäure und Eisenbäder, denen eine besondere Heilkraft zugeschrieben wird. Aber noch mehr zeichnet sich durch reizvolle Lage das idyllische Schwanenbad aus, das wie von der Welt abgeschlossen, inmitten großer Wälder liegt und das einen herrlichen Ausblick auf die Rheinstraße gewährt.

So stellt sich uns der Taunus als eine der heilkräftigsten Gegenden Deutschlands vor, dem viele Menschen Genesung und Erholung verdanken.

Bad Westerland

auf der Insel Sylt.

Von

H. Mellenhoff.

Ein eigenartiges und buntes Bild, wenn wir jetzt nach Bad Westerland kommen: überall in den Straßen, die nach dem Nord- oder dem Südbad führen treffen wir sie, einzeln, in Gruppen, in Scharen gar, die braungebrannten, frohgemuten Badegäste. Meist eingehüllt in buntfarbige, leichte Bademäntel wandern sie, lachend und plaudernd, zum Badestrande hinab; oder kehren bereits von erfrischendem Morgenbad zurück, um vielleicht am Nachmittage denselben Weg wieder zu wandern. Denn hier in Westerland wird zu jeder Tageszeit gebadet, von morgens bis abends, unabhängig von Ebbe und Flut; und der lustige Bademantel ist auch als „Strandkostüm" für den Weg zum Strande keineswegs verpönt, sondern im Gegenteil, das natürliche Kleid.

Aber das eigentlich bunte Badeleben beginnt natürlich erst unten am Strande. Ein unaufhörliches Kommen und Gehen. Bunte Badeanzüge im Wasser, in den Wellen, weiter draußen in der salzigen Flut, sorgsam verfolgt vom aufmerksamen Auge der Badewächter, die für jeden Notfall bereit stehen. Bunte Badeanzüge und Mäntel auch am Strande: im sonnendurchwärmten Sande liegend, oder ausruhend im Schatten der Strandkörbe; vielleicht auch eifrig beim Bau von Sandburgen, die sich zur Hauptsaison oft kilometerweit den langen Strand hinab erstrecken, lustig überflattert von bunten Wimpeln. Anderwärts wieder Gruppen, die sich mit Gymnastik und gymnastischen Spielen befassen, welche hier in Westerland eifrig unter mancherlei fachmännischer Anleitung betrieben werden. In Südbade wieder ein anderes buntes Bild: hier ist das eigentliche Familienbad, voller Jauchzen und Lachen und Kinderstimmen, hier sind die Burgen keiner, primitiver, aber darum mit nicht weniger Fleiß gebaut; hier schwimmen Schiffchen und große, bunte Gummitiere mit herum, und Schippen, Eimer und Sandformen kommen zu ihrem Rechte.

Es ist selbstverständlich, daß es in einem Seebade wie Westerland auch nicht an mancherlei Festen und Veranstaltungen fehlt. Sie alle nennen zu wollen, wäre vergeblich und müßig, denn die Badeverwaltung ist rührig und reich an Erfindungsgeist, auch in dieser Richtung. Außer allerlei gesellschaftlichen und sportlichen Veranstaltungen verschiedenster Art und Richtung seien — nur als Proben unter vielen anderen — genannt: die Wahl der Westerländer Sommerkönigin, oder der Wettbewerb im Burgbau, oder der Eröffnungs-Festzug mit mancherlei festnachtähnlichem Raumenschanz. Von künstlerischen Veranstaltungen — wie etwa die Symphoniekonzerte der ausgezeichneten Westerländer Kurkapelle und manchen anderen — ganz abgesehen.

So ist der Strand von Westerland. So ist das Leben und Treiben; so ist hier Frohsinn und Erholung, Abwechslung und Geselligkeit zuhause.

Doch auch anderes findet hier, wer solches anderes sucht: der Versonnene, Beschauliche, der Naturfreund und Wanderer. Gewiß, das neue Bad Westerland ist eine schöne, freundliche, ist auch eine gar stattliche und moderne Stadt, mit allem, was man von einer solchen erwartet und erwarten kann. Aber schon nicht allzuweit, abgewendet von der See und gleichsam versonnen in sich gekehrt: das alte Westerland. Ein richtiger alter friesischer, ländlich im Charakter die Häuser, ländlich auch die Straßen, die ganze Stimmung in ihnen. Und diese Straßen führen hinaus in ein Hinterland, in welchem stille, malerische Dünen- und Heidelandschaft mit uralten, baumumhegten friesischen Dörfern wechselt. Mit uralten Hünengräbern, um die im Spätwind mancherlei halbverklungene Sage rauscht. Voll von eigenartigen „Kliffs", die von Eiszeit und geologischem Wirken zeugender Urkräfte erzählen. Solche Kliffs finden sich bei Kampen und Wenningstedt, bei Morsum und Keitum, und eine Wanderung, oder Fahrt dahin wird ein Erlebnis dem, der diese Schrift zu lesen versteht. Vielleicht auch ist es mehr die Welt der mächtigen Dünen, die den Wanderer lockt. Da lenkt er dann seinen Weg nach List oder Hörnum, erfolgt die — fast wie ein Gebirge gegliedert — Dünenreihen und blickt weit hinaus über das flutgrüne, leise im Winde wogende Meer. Sachte nur klingt das Rauschen des Wassers hier . . . Weit geht der Blick über die Insel und hinüber zum von leichtem Dunste verhangenen Horizont, an dem Fischerriegel wie dunkle Striche oder schimmernde weiße Möwenblätter stehen . . . Vielleicht auch rollt — spielgenadet von hier anzuschauen — fernher irgendwo die Bahn, welche längs durch die ganze Insel nach List und Hörnum führt. Und über allem wiegen auf lautlos schwebendem Fittich, ab und zu mit hellem Schrei in die Stille hinein, zahllose weiße Möwen: schaukeln auf den Wellen, schießen hinauf und herab, kreisen und flattern und schwirren.

Oder auch, die Wanderung führt nach dem Wattenmeer zu, wo das Friesendörfchen Braderup beschaulich im Sonnenscheine daliegt. Ein andermal geht es nach Osten. Tinnum wird besucht, Keitum, Archsum, Morsum und die Halbinsel Rösse, von welcher der Eisendahndamm nach dem Festlande hinüberführt. Wieder anders gen Süden, wo wir das schilfreiche Rantum und die Hamburger Erholungssiedlung „Quan Klent" aufsuchen. An klaren Tagen können wir sogar vom Keitum- oder Morsum-Kliff aus die Schleswig-Holsteinische Küste fern übers Meer hin erblicken.

Der Tod in den Bergen.

Der Alpinist warnt und gibt Ratschläge.

Von Max Berktold, Traunstein.

Tausende und Zehntausende werden wie alljährlich in die Alpenwelt reisen. Von den Kurorten aus werden dann die herrlichen Berge besucht. Dabei wird beobachtet, daß Leute, die noch nie Berge besucht haben, mit größter Leichtfertigkeit sich an „gewagte" Touren heranmachen und es ist kein Wunder, wenn um diese Zeit die meisten Bergopfer gemeldet werden. Diese Bergopfer, ob tot oder schwer verwundet, sind im eigentlichen Sinne nicht Opfer der Berge geworden, sondern Opfer des eigenen Leichtsinns. Die Berge sind heilig! heißt ein Spruch des Bergvolkes und es ist viel Wahrheit darin. Die Berge lassen mit sich nicht spaßen und welch große Gefahren die Berge an sich haben, das beweisen die folgenden Beispiele und Erfahrungen.

Zu einer Bergtour, auch wenn sie auf einen sogenannten ungefährlichen Berg führt, gehört vor allem eine dauernsprechende Kleidung. Das Hauptaugenmerk ist auf das Schuhwerk zu richten. Beste genagelte Schuhe sind das beste. Direkt tödlich ist ein leichter Schuh. An einem einzigen Tage ereigneten sich in den oberbayerischen Bergen 16 Unfälle, wobei allgemein konstatiert wurde, daß hauptsächlich leichtes Schuhwerk der Grund dieser Unfälle war. Auf den steinigen Wegen zum Berggipfel geht leichtes Schuhwerk schnell zugrunde und die Folge ist dann Wundlaufen der Füße, Abrutsch und oft vollständiger Zusammenbruch. Bei größeren Beratouren muß auch die übrige Kleidung fest und warm sein. Wenn auch strahlendes Wetter zur Bergtour lockt und die größte Hitze herrscht, so ist doch große Bergtouren trotzdem warme Kleidung unbedingt notwendig und erforderlich. Daß diese Regel wenig beachtet wird, beweisen die großen schweren Bergunfälle der letzten Jahre.

An einem Tage — es war herrliches Wetter — unternahmen wir eine Tour in die Berchtesgadener Berge. Eine geradezu drückende Hitze herrschte und als wir über ein weites, über 2000 Meter liegendes Plateau gingen, konnten wir noch ganz ferne im Westen eine Wolkenwand sehen, und es dauerte keine zehn Minuten, da pfiff ein eisiger Wind über die Berge. Wir rissen sofort die warmen Mäntel und Jacken aus dem Rucksack und kleideten uns so warm an, so gut es nur ging. Das war unsere Rettung, denn im nächsten Augenblick setzte ein heftiger Schneesturm ein, der nur einige Augenblicke dauerte, der aber unser Tod hätte sein können, wenn wir nicht warm und daher widerstandsfähig angezogen gewesen wären. An demselben Tage setzten wir unsere Tour fort und fanden auf dem Wege nach Berchtesgaden — zwei Leichen. Zwei Schwestern aus Norddeutschland, die nur mit dünner Kleidung versehen waren, gerieten in den Schneesturm und sind in wenigen Augenblicken erfroren. Engumschlungen lagen sie tot auf dem Bergwege, ein herzerreißender Anblick. Hier sei auch an das furchtbare Unglück auf dem Watzmann erinnert, wo fünf junge Leute im Schneesturm den Tod fanden. Welch ungeheure Gefahr vor Schneesturm für Touristen ist, ergeht daraus, daß er oft eine solch elementare Wucht erreicht, die einen zu Boden schleudert. Oft kommt der Schneesturm in Wirbeln von nadelscharfen Eiskristallen. Nur wer körperlich widerstandsfähig ist, kann dagegen ankämpfen. Der Schneesturm auf den Bergen ist nämlich so schneidend, daß man kaum mehr atmen kann und es tritt sofort eine Schwächung des Körpers ein und damit der vollständige Zusammenbruch und der Tod. Schneestürme auf den Bergen gibt es im Sommer genau so gut wie im Winter. Das ist die große Touren stets zu beachten.

Ebenso wie die Schneelawine ist auch die Steinlawine gefährlich. Eine Steinlawine entsteht oft aus kleinster Ursache. Touristen, die leichtsinnig ein Steingerölle überschreiten, oben vielleicht die nötige Vorsicht nicht aus. Es kommen einzelne Steine ins Rollen, diese einzelnen Steine reißen mehrere mit und so entsteht eine ganze Lawine von Steinen. Man bezeichnet dies auch als Steinschlag. Oft kann ein Steinschlag von abrutschenden Gemsen verursacht werden. Das beste beim Steinschlag ist es, wenn man sich knapp an die Wand lehnt, so daß der Steinschlag über einen hinweggeht. Gerade so verbrecherisch ist es, wenn in den Bergen leichtfertig Steine in die Tiefe geschleudert werden. Auch jedes Lärmen und Jodeln soll vermieden werden, um die Gemsen nicht scheu zu machen, dadurch kann nämlich viel Unglück (und hauptsächlich die gefürchteten Steinschläge) vermieden werden. Man soll auch hier an den Spruch der Bergbewohner denken: Berge sind heilig, entweihe sie nicht durch Schreien und Lärmen.

Vorsicht ist auch beim Pflücken von Blumen geboten. In den Alpen existiert nun eine Bergwacht, die darüber Wache hält, daß gesetzlich geschützte Blumen nicht in Massen abgepflückt werden. (Besonders geschützt sind: Edelweiß, Almrosen usw.) Die Bergwachtmitglieder haben nämlich die Berechtigung, jeden Touristen nach Blumen untersuchen zu dürfen und wer dabei angetroffen wird, daß er gesetzlich geschützte Blumen abgepflückt hat, kann mit empfindlicher Geldstrafe rechnen. Um sich vor finanziellem Schaden zu sichern, sei auch daran erinnert. Da gerade von der Bergwacht die Rede ist, so sei betont, daß diese Einrichtung für die Touristen vorhanden ist. Die Bergwacht befördert Verunglückte ins Tal, hilft, wo Hilfe notwendig ist und ist gerne für die verschiedensten Auskünfte bereit. Bei Bergtouren soll es sich jeder zur Pflicht machen, in den in den Unterkunftshütten aufliegenden Büchern genau seinen Namen und das Ziel der Wanderung einzutragen. Bei Unfällen weiß man dann sofort, wo der Verunglückte ungefähr zu suchen ist.

Wir kommen nun zu den Kletterpartien. Kletterpartien sollen nur diejenigen unternehmen, die hierzu befähigt sind und bereits eine Vorschulung hinter sich haben. Kletterpartien bedeuten nämlich Tod auf Schritt und Tritt. Bergtouren, bei denen Kletterpartien notwendig sind, sollen nie ohne einen Bergführer oder geübte Kletterer unternommen werden. Bei Besteigungen mittels Seil ist das oberste Gesetz: Mut, Vorsicht, Ueberlegung, Schwindelfreiheit. Man muß bedenken, daß Touristen, die an gefährlichen Stellen verunglücken, nur unter den schwersten Bedingungen gerettet werden können. Erst vor kurzem stürzte am Untersberg ein jugendlicher Tourist ab. Eine ganze Nacht mußte er an einer steilen, äußerst schwer zu begehenden Wand verbringen, bis Hilfe gebracht werden konnte. 17 Stunden benötigte man, um den Touristen aus seiner gefährlichen Lage befreien zu können. 300 Meter Seil waren erforderlich. Man mußte mit äußerster Vorsicht an lebensgefährlicher Stelle den Verunglückten abseilen. Eine kleine Schlußbemerkung sei noch erlaubt. Wer sich in die Bergwelt begibt, nehme bitte auch Rücksicht auf die Bräuche der Bergler. Man achte sie und man wird immer ihre Unterstützung und ihren Rat bereitwilligst dann erhalten. Denke der, der in die Berge wandert, stets an den Volksspruch: Berge sind heilig.

Pyrmonter Sonntag.

Sonntagmorgen! Es leuchtet die Welt. Es strahlen die Pyrmonter Neubauten. Und wir sehen zufriedene Gesichter. Alles lebt ja hier von der Saison und also vom guten Wetter. Nicht nur die dreisten Buchfinken und die schmatzenden Karpfen, die im Park von den Kurgästen sich füttern lassen und bei reichlichem Besuch auf ihre Kosten kommen.

Am Nachmittag durchklingt Musik den Park, spielt alte Volkslieder von Wandern, Wein, von Liebeslust und Leid. Eine Amsel schwebt vom blühenden Kastanienbaum herab, wie die Taube in der Pfingstgeschichte. Setzt sich nieder auf der Glockenblume des Musikstempels, genau zu Häupten des ebenfalls in feierliches Schwarz gekleideten taktierenden Kapellmeisters. Hilft ihm dirigieren mit bebendem Flügelschlag. Uebernimmt, wenn bei zart hingehauchtem Geigenstrich die Kurkapelle fast verstummt, ganz ungeniert und ungeziert mit kräftigem Flötenton die Stimmführung. Die entzückten Hörer jubeln, klatschen Beifall. Der Kapellmeister dankt verbindlichst.

Walter Stöver, der verdienstvolle Leiter des Dresdener Philharmonie-Orchesters, fühlt sich vielleicht mehr am Platze, wenn er vor einer erlesenen Hörerschaft in seinem Konzertsaal seine Pyrmonter Symphonie-Konzerte dirigiert. Aber auch hier gibt es vieles neues zu verschenken. Soeben knirscht von tausend Schritten der Kies des Konzertplatzes. Schumanns Träumerei setzt ein. Mit einem Ruck verstummt das vielstimmige summende Geschäft. Kinder werden an die Hand genommen und zur Ruhe verwiesen. Leise, bedächtsam drängt alles in die Nähe des Musikstempels. Man bekommt Respekt vor diesem Pyrmonter Sonntagspublikum, auch wenn es nicht in eigenen Wagen vornehm daher fährt und auf der Terrasse des Kurhauses souliert. Ihm ist das neue Pyrmont ein Wunder, ein in die Ferne wirkendes hingezaubertes Feenland, wie es schon vor 140 Jahren der schwärmende Dichter Matthisson besang.

Bad Neuenahr

Einzige alkalische Thermen Deutschlands gegen Zucker, Gallensteine, Magen-, Darm-, Leber-, Nieren-, Blasenleiden, Gicht u. Katarrhe

Trink- und Badekur

Vielseitige Unterhaltungen, jegliche Art Sport

Auskünfte durch die Verkehrsbüros und die Kurdirektion Bad Neuenahr (Rheinl.)

Wohnung im Kurhotel

Einziges Haus mit Bädern aus den Heilquellen

Vorzügliche, streng diät. Küche genau nach Vorschrift der Aerzte und in vielen anderen Hotels, Pensionen, Privathäusern

Für Hauskuren

Versand des Neuenahrer Sprudels. Beste natürliche Füllung

Hiesige Sprudelniederlage:

Wilhelm Linden, Bismarckstr. 260. Tel. 998

Felkebad Diez a. d. Lahn

Schnellzugstation an der Strecke Koblenz—Gießen

Naturheilanstalt für Luft-, Licht-, Sonnen-, Wasser- und Leimbäder, eingerichtet nach Angaben des Herrn Pastor Felke. Kurgem. Verpflegung, Kur- und Badearzt dauernd am Platze. Prospekte u. Auskunft jederz. durch Felkebad Diez G. m. b. H., Diez a. d. Lahn

Bad Hamm (Westf.)

Mai — Oktober neuzeitlich eingerichtet.

Heilkräftige Thermalsole für Rheuma und Frauenleiden

Nachkur bei Grippeerkrankungen

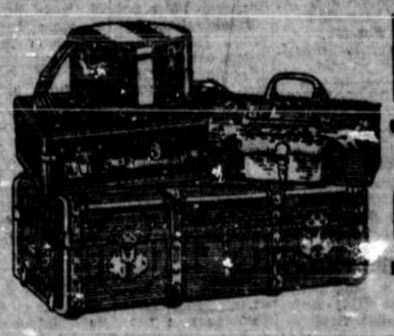
Badeschrift durch die Badeverwaltung.

Saalhausen / Sauerland

Sommerfrische und Privat-Pension Curi Schulte

Stets Gäste freundliche Aufnahme bei erstklassig. Verpflegung. Pensionspreis 5 M., vom 1. Juli ab 5.25 M. Kinder unt. 10 Jahren Ermäßigung

Auch in diesem Sommer:



Koffer

nur von

Günther

Bahnhofstraße 87

Ruf 671

aus Hartpleite 33—75 cm Mk. 3.25 bis 7.50

aus Vulkanfiber 50—75 cm Mk. 9.00 bis 15.00

aus Leder . . 30—75 cm Mk. 10.50 bis 85.00

BAD ESSEN

BEZ. OSNABRÜCK

SOLBAD u. LUFTKURORT

Die Perle des Wiehengebirges

Volle Pension von 4.50 - 6.00 Mark

Prospekte u. Auskunft d. d. Kurverwaltg.

Luftkurort Steinbergen im Wesergeb.

Penz. Waldblick / Fr. Nordmeier am Fuße des Wesers u. Schaumburg gelegen, finden Sommerfrischler best. Aufnahme. Gefl. Verpflegung, 3 Mahlzeiten, 4.50 M.

Nordseebad Spiekeroog

Zu meinem in nächster Nähe d. Strandbades herrlich gelegenen Hause nehme ich während der Saison einige Kinder aus gut. Familie in mütterliche Obhut. Vorzügl. Verpflegung, gesunde, ländliche Aufenthalt, vertrauensvolle Fürsorge bei Gesundheit. 12304

Frau verw. Pfarrer Schnellen.

Detmold.

Teutoburger Wald. In schönster Villenl., dir. an d. Waldpromenad., frdl. möbl. Doppelz. m. Morgenkaffee f. 1.75 u. 2.25 M. unter bill. Mittagstisch in d. Nähe gegen Anna Kienke, Detmold, Palaisstr. 28.

Bad Nauheim.

Schön möbl. Zimmer mit voller Pens. für 5 M. Julius König, Schnurstraße 23.

Haus Simon Hebermeier

steht dauernd Sommergäste bei best. Aufnahme u. sehr gut. Verpfl. (tägl. 4 Mahlz.) Waldreich. Lage in schön. Wiesentale, eingeng. von Bergen umgeb. Schöne Ausf. u. einem 300 Met. hoch lieg. Walde. 15 Min. v. Badeanstalt u. Gemüsefrisch, Ziegenmilch ist gebot. Zahlr. Licht vorh. Volle Pens. 3,50 M. Mgl. Haus Hebermeier in Rittenbeck Nr. 20, Post Almena in Lippe-Detmold, Telephon Amt Brenke Nr. 13. 12306

Haus Wiedpforte, Privatpension

Roßbach an der Wied

bei Waldbreitbach (Westerwald)

Idealer Landaufenth., Gartenanl. a. Hause Herrl. Waldung u. Spaziergänge, Schwimm-, Bade-, Rud.- u. Angelsp. Bad a. d. Hause. Anerk. gute Verpfleg. Autoballe Dunkelk. Pensionspr. bei 4 Mahlz. 5 M. ein Bedienungsaufschl. Ueberzeug. Sie sich im Wochenende von Samstag abd. bis Montag morgen 10,50 M.

Luftkurort Schmitten i. Taunus

Hotel-Pension Frankfurter Hof.

Neuzeitlich eingerichtet. Gute Volle u. gute Pensionen (4 Mahlz.) zu 5 M. Prospekt gratis. Telephon Nr. 16. Leitung: W. Heinemann.

Wie mancher kann den langersehnten Pyrmonter Sonntag nur dies eine Mal sich gönnen, um ihn in der Erinnerung aufzubewahren!

Sonderzüge, Sonntagszüge, Gesellschaftsautos schaffen die Menschen herbei, und alle die Privatautos! Beängstigend ist ihre Zahl. Aber alles läuft in guter Ordnung. Federmann beherzigt die in Riesenlettern über den Ausfahrtsstraßen schwebende Ansprache: „Kraftfahrer! Willkommen in Bad Pyrmont! Nehmt Rücksicht. Die hier wohnen, suchen Ruhe." Gleichmäßig wie Tropfenfall gleiten die Wagen vorüber. Fast zweihundert parken schon in der Schloßund in der Kirchstraße. Pyrmont füllt sich bis auf die letzten Plätze. Als wir in die Blumenstraße blicken, geben wir das Spähen auf. Ohne Unfall, ohne laute Störung ist der Nachmittag vergangen. Und befriedigt lesen die Heimfahrenden die jetzt ihnen zugewandte andere Seite der hochschwebenden Tafel: „Kraftfahrer! Gute Heimfahrt! Habt Dank für Rücksichtnahme. Auf Wiedersehen!"

Mancher genießt bis zur Neige, was der Festtag bietet: die Blumenpracht des Palmengartens, Theater, Konzert, Farbenbeleuchtung. Auf der Terrasse des Kurhauses, vor den Restaurants und Hotels der Hauptallee sitzt alles festlich gehoben an blumengeschmückten Tischen bei Bier und Wein. Das Theater leert sich: eine Menschenwelle läuft über die Hauptallee, verliert sich zwischen den Tischen in der sommerlich leicht und froh gestimmten Menge. Nichts Grelles, Dreistes, Lautes, nirgendwo ein Mißton!

Das ist der Pyrmonter Sonntag! Er hat nichts zu tun mit Kurregel und Kurgebrauch. Er wirkt in weitem Kreis rings um das gesegnete, reichbevölkerte Emmertal.

Am nächsten Sonntag nachmittag sind sie dann alle wieder da, die Autos und die fröhlichen Menschen. Am Sonntag abend strömt es nach allen Richtungen auseinander. Pyrmont geödet wieder seinen Kurgästen, und durch den stillen Park webt ein Traum von alten Zeiten in monddurchglänzter Zaubernacht.

D. Adolf Reuter.

Der mißverstandene Rhein.

Das war wohl immer so und wird auch wohl immer so sein; denn die Voreingenommenheit ist nun einmal uralтestes Erbgut des Menschen, das je nach der persönlichen Veranlagung fördernd oder hemmend Leben und Wirken beeinflußt. Die Voreingenommenheit dem Rheine gegenüber aber trägt landläufig das Mal der Romantik.

Der romantische Rhein! Das ist schlechthin der Rhein der Dome und Denkmäler, der Burgruinen und Burgenschaubuchstädtlein, der Bowlenlokale und Postkartenindustrie. Das ist der nur allzu bekannte Rhein jener Allzuvielen, die Kitsch und künstlerisches Empfinden nicht mehr zu unterscheiden vermögen. Er beherrscht völlig die Vorstellungswelt aller, die aus den Gemälden einer gewissen Claudia und den Stichen der Hans Thoma Meriens und Willy Ostermann das Erlebnis der Kultur zu beziehen glauben. Er wirkt wie ein Klischee, das längst abgegriffen, aber vielleicht gerade deshalb um so leichter faßbar und einprägsam ist. Er ist kurzerhand eine Mode, die trotz aller inneren Wertlosigkeit und äußeren Aurentiabilität nicht sterben will . . .

Freilich: Seit einigen Jahren ist gegen diesen Rhein ein Kampf eröffnet worden, der rücksichtslos jedwede Romantik als Lüge beiseiteschiebt und im Gefühl der „neuen Sachlichkeit" eine Wissenschaft an deren Stelle setzt, wie sie über geographische, kunsthistorische, politische, wirtschaftliche und soziologische Exkursionen ein ganz neues Rheinbild schaffen möchte. Die Reihe der Kämpfer ist zwar klein. Aber ihre Zahlen, Statistiken, Konstruktionen sind doch nicht mehr zu übersehen. Sie schaffen eine äußere Lebhaftigkeit, wo sie hoch die innere Unlebendigkeit überwinden wollen. Und so deckt letztlich der Realismus ebensowenig das wahre Wesen des Stromes auf, wie es die sogenannte Romantik zu zeigen vermag.

Der „mißverstandene Rhein" ist nachgerade zu einem Problem geworden. Die allgemein menschliche Voreingenommenheit wirkt sich hierbei meist negativ aus. So finden von der konventionellen, durch die vox pouli als sakrosankt patentierten Romantik ihre vielen Freunde zu wenig und ihre wenigen Feinde zu viel. Sie rauben sich damit beide den reinen Genuß der Freude und verschaffen sich eine nutzlose Enttäuschung. Sie hätten am besten ihren „Traum vom Rhein" zu Hause gelassen und gewartet, wie sich ihnen der wirkliche Rhein enthüllen werde. Und sie hätten sich und anderen manches Mißverstehen und manchen Aerger erspart . . .

Der „rechtverstandene Rhein" aber ist „Deutschlands hochschlagende Pulsader", ist das Leben der Nation und des Volkes. Und Leben läßt sich weder durch romantische noch durch realistische Betrachtung voll erfassen. Es bedarf dazu vielmehr der Einheit beider in wechselseitiger Erhellung. Es bedarf des Glaubens an das Einmalige, das nimmermehr in der gleichen Weise wiederkehrt, weil jeder das eigene Leben dafür einsetzt. Es bedarf der Ueberzeugung, daß jeder einzelne den Rhein als etwas Besonderes in dieser Form nur von ihm Erfaßbares erleben wird . . .

Erleben, ja nicht erträumen! Darum gehe man ohne jede Voreingenommenheit zum Rheine, und ohne jedes Mißverständnis wird man wieder von ihnen gehen. Und Hoffnung und Erinnerung werden sich gleich bleiben in schönster Freude, im wahrsten und tiefsten Verstehen des deutschen Stromes, des völkerverbindenden, volksschaffenden Rheins . . . .

Alexander Baldus.

Bädernachrichten.

Drei Tage in Bonn und seiner Umgebung. Bonn, die Garten- und Musikstadt am Rhein, ist ein günstiger Standort, der die Möglichkeit bietet, Ausflüge in das Siebengebirge, das Ahrtal, die Eifel und das romantische Rheintal zu machen. Das Städtische Verkehrsamt lädt den Reisenden ein, drei Tage in Bonn und seiner herrlichen Umgebung zu verweilen. Zur Erleichterung des Reisevorhabens wurde der Aufenthalt verbilligt. Besonders Gutscheinhefte geben Gelegenheit, für 38, 43 und 70 RM. in Bonn Aufenthalt zu nehmen. Für diesen Preis erhält der Reisende Unterkunft mit Verpflegung. Besuch von Museen, Konzerte in Bonn und Neuenahr, Autofahrt ins Ahrtal, Fahrten mit den Fernbahnen nach Königswinter und Bad Godesberg, Dampferfahrt nach Rolandseck. Eine schön ausgestattete Schrift gibt weiteren Aufschluß über diese Neueinrichtung.

Die uralte Stadt Salzuflen mit ihren Türmen und Mauern, ihren Gäßchen und Winkeln tut sich dem Wanderer auf. Ein behagliches deutsches Bürgernest, heimelig und selbstsicher. Und wenn man dieses verläßt, dann sieht man inmitten eines neuen Gebildes von bezwingender Größe und Monumentalität, inmitten des Heilbades Salzuflen. Das Bad Salzuflen ist alt, uralt. Aber vorbildliche Neuanlagen, die die Bewunderung aller Fachleute und aller, die nach dort kamen, erregten, sind in verhältnismäßig kurzer Zeit aus dem Boden gewachsen und haben den Ruf des Bades gefestigt und erhöht. Es lohnt sich, einen Tag oder nur einen Nachmittag hier zu verleben, all dieses Wundervolle kennen zu lernen, ein Bürgerbad, das heißt, ein solches, in dem es keine Rangund Klassenunterschiede gibt, kein Amüsierbad, dafür aber ein solches, das in fast allen Fällen den Heilsuchenden mit allen Kräften dem Leben zurückgibt und dem Schaffen in unserer ruhelosen und zermürbenden Zeit.

Solbad und Luftkurort Bad Essen. Die Saison in Bad Essen hat bereits voll eingesetzt. Zahlreiche Anfragen und Anmeldungen lassen erkennen, daß Bad Essen, in dem sich die heilkräftigen Solquellen mit der reinen und kräftigen Waldluft des schönen Wiehengebirges vereinen, auch in diesem Jahre wieder das Ziel von Tausenden von Ferienreisenden sein wird. Die Solbäder und Trinkkuren werden mit dem besten Erfolge angewandt gegen Skrofulose, Rachitis, Rheumatismus, Bleichsucht sowie gegen Stoffwechselkrankheiten. Mit Konzerten, Tanzabenden, einem Lesesaal, Tennis und Wassersport genießt Bad Essen allen Anforderungen eines zeitgemäßen Kur- und Badeortes. Die zahlreichen Hotels und Privatpensionen sind zumeist neuzeitlich eingerichtet und werben allen Anforderungen bei soliden Preisen gerecht. Auskunft und Prospekte kostenlos durch die Kurverwaltung.

Prospekte folgender Badeorte u. Sommerfrischen

liegen in unserer Reise-Auskunftstelle auf und werden an Interessenten kostenlos abgegeben.

(Führer zum Selbstkostenpreis.)

Ahrtal:
Ahrweiler
Neuenahr

Berg. Land: (Führer)
Bensberg
Burg
Lennep
Radevormwald
Ronsdorf
Wipperfürth

Berg. Allgäu:
Füssen
Oberstdorf

Bergstraße:
Seeheim

Bodenseegebiet:
Konstanz

Eifel: (Führer)
Bertrich
Daun
Gemünd
Manderscheid
Ribeggen
Nürburgring
Prüm

Hannover:
Bentheim
Rotenburg
Bad Salzdetfurth

Harz: (Führer)
St. Andreasberg
Clausthal-Zellerfeld
Frankenhausen
Gernrode
Goslar
Grund
Hargerode
Ilsenburg
Lautenthal
Lauterberg
Mägdesprung
Nordhausen (Südharz und Kyffhäuser)
Osterode
Sachsa (Südharz)
Schierke
Thale

Hessen:
Darmstadt
Bad Salzschlirf
Bad Soden-Werra
Hessenau:
Cassellaun
Simmern

Lahntal:
Braunfels
Diez, Fellebad
Ems
Limburg
Niederlahnstein

Mosel: (Führer)
Berncastel-Cues
Cochem
Traben-Trarbach
Trier
Wildstein
Zell

Nahe:
Bad Kreuznach

Rhein: (Führer)
Andernach
Bingen
Bonn
Boppard
Braubach
Caub
St. Goar
St. Goarshausen
Godesberg
Honnef
Hönningen
Köln
Linz
Mainz
Mehlem
Oberdollendorf
Rhöndorf
Rüdesheim
Siebengebirge

Bad Münster a. St. Garmisch-Partenkirchen
Kissingen
Kochel
Mittenwald
Murnau
München
Oberammergau
Prien am Chiemsee (bayr. Alpen)
Reichenhall
Rottach-Egern
Schliersee
Starnbergersee
Tegernsee
Tölz
Traunstein
Wiessee

Odenwald: (Führer)
Aschaffenburg
Lindenfels

Oldenburg:
Dreibergen
Eckwarden
Varel

Ostsee:
Arendsee
Boltenhagen
Brunshaupten
Burg a. Fehmarn
Dahme
Eckernförde
Göhren
Graal
Grömitz
Heiligenhafen
Heringsdorf
Kellenhusen
Kolberg
Scharbeutz
Sellin
Swinemünde
Timmendorferstrand
Travemünde
Warnemünde
Zingst
Zinnowitz
Zoppot

Rhein: (Führer)
Andernach
Bingen
Bonn
Boppard
Braubach
Caub
St. Goar
St. Goarshausen
Godesberg
Honnef
Hönningen
Köln
Linz
Mainz
Mehlem
Oberdollendorf
Rhöndorf
Rüdesheim
Siebengebirge

Sinzig
Trechtingshausen
Unkel

Niederrhein:
Orsoy
Wesel

Ruhr und Rebenhügel:
Hagen
Mülheim
Raffelberg
Werden
Witten

Riesengebirge:
Brückenberg-Wang
Giersdorf
hain
Hirschberg
Kiesewald
Krummhübel
Warmbrunn

Sächs. Schweiz
Birna

Sauerland: (Führer)
Berleburg
Calobe
Halver
Meschede
Winterberg

Schleswig-Holstein:
Malente-Gremsmühlen

Schwartau

Schwarzwald (Badischer): (Führer)
Badenweiler
Donaueschingen
Dürrheim
Feldberg
Friedenweiler
Furtwangen
Gernsbach
Hinterzarten
Höchenschwand
Hornberg
Königsfeld
Lenzkirch
Pforzheim
Rippoldsau
St. Blasien
Schluchsee, Hotel u. Pension Sternen
Titisee
Todtmoos
Todtnau
Triberg
Waldkirch
Wolfach

Schwarzwald (Württemberg)
Dobel
Herrenalb
Höfen
Klosterreichenbach

Mergentheim
Ragold
Wildbad
Teinach

Siegtal:
Siegerland-Siegtal: (Führer)
Eitorf
Hennef
Siegen
Waldbröl

Soest: (Führer)
Bad Orb
Wertheim

Taunus:
Homburg v. d. H.
Königstein
Rauheim
Schlangenbad
Schwalbach
Soden
Wiesbaden

Teutoburger Wald: (Führer)
Driburg
Hiddesen
Lippe-Detmold
Rothenfelde

Thüringen:
Berka
Bad Blankenburg
Eisenach
Finsterbergen
Friedrichroda

Bad Kösen
Leutenberg
Bad Liebenstein
Oberhof
Ruhla
Saalfeld
Salzungen
Schwarzburg
Sitzendorf
Sondershausen
Bad Sulza
Tabarz

Waldeck:
Mengeringhausen
Reinhardsquelle
Waldeck
Wildungen
Willingen

Wesergebiet:
Führer „Weserbergland" auch geg. Nachporto von 15 Pfg. d. Verk.-Verb., Hameln
Barntrup
Barntrup a. Detsen
Eilsen
Bad Essen
Lippoldsberg
Rennorf
Obernkirchen
Oennhausen
Blotho

Pyrmont
Waldliesborn

Westfalen:
Haltern
Hamm
Hüsede
Sassendorf
Schledehausen

Westerwald: (Führer)
Hachenburg
Rengsdorf
Roßbach
Waldbreitbach

Badgastein
Hofgastein
Wien

Tschechoslowakei:
Franzensbad
Karlsbad

Tirol:
Ehrwald,
Igls
Innsbruck
Ladis
Lienz
Obernberg
Reutte — Plansee — Ammerwald
Zell a. Ziller

Norwegen:

Schweiz:
Schweizer Hotelführer 1929
Aeschi
Bern
Biel
Brunnen
Bürgenstock
Champery
Frutigen
Fürigen
St. Gallen
Gersau (Vierwaldstättersee)
Giesbach (Brienzersee)
Grindelwald
Heiden (Bodensee)
Interlaken
Lausanne
Locarno
Lugano
Luzern
Meran
Passug, Kurhaus
Weesen
Weggis
Wengen

Holland:
Arnheim
Haag
Scheveningen
Vlissingen

Prospektsendungen nach auswärts erfolgen nur gegen Einsendung von 15 Pfg.

Traben-Trarbach
mit Bad Wildstein
Verkehrs-Zentrale und Haupt-Weinumschlagsplatz der Mosel — Alter berühmter Weinbau
Beliebter Bade- und Luftkurort
Auskunft städt. Verkehrsbüro — Prospekt frei

Bad Salzuflen
Villa Margarete — Bes. Wegener
Herrliche Aussicht auf Wald und Gebirge. Gegenüber dem Kurpark. Zimmer m. fließ. Wasser. Verpflegung von 6 M an. Komfortable Küche. Dampfheizung. Liegewiese. Auto-Garage. Prospekt. Telefon 390.

Sommerfrischler
finden freundl. Aufnahme in schöner tannenwald-Gegend. Erstkl. Verpflegung. Preis 4 M (Wochenend 5 M). Milch nach Belieben.
Frau Gerwert
Groß-Reken, Post an Kr. Borken.

Bad Oeynhausen
Erholungsbedürftige die sich wirkl. erholen wollen, erhalt. freundl. Aufn. b. sehr guter Verpflegg. in allernächst. Nähe d. herrlichen Bades Oeynhausen.
Gustav C. Wißmann
bei Bad Oeynhausen

Sommerfrischler
finden freundl. Aufnahme in schöner tannenwald-Gegend. Erstkl. Verpflegung. Preis 4 M (Wochenend 5 M). Milch nach Belieben.
Frau Gerwert
Groß-Reken, Post an Kr. Borken.

Erholungsschende
sind. auf einem Gut in Lippe in ruhig. Privath. frdl. Aufn. Umgeb. v. Bergen u. Nadelw. 4 M tägl.
Frl. Ermgassen, Gut Stapelage (Lippe), Post Vivittsheide.

Ostseebad Eckernförde
Besucht das aufblühende
Wundervoller Baderstrand, herrliche Lage, 4 moderne Tennisplätze
Vielerlei Kurzweil. Auskunft:
Städt. Badeverwaltung

Bad Sassendorf
heilt
Rheuma, Herzkrankheiten, Skrofulose, Frauenleiden
Starke Sol- und moorhaltige Kohlensäurebäder. Neue Kurhaus mit erstkl. eingerr. Logierzimmern und Badezellen. Mäßige Preise. Auskunft erteilt
Kurverwaltung Bad Sassendorf (Kreis Soest i. W.)

Wo
finden Sie mit Ihrer Familie guten und billigen Sommeraufenthalt? In
Bensersiel
a. d. Nordsee
Privathaus D. Donker
Pensionspreis 5 RM
Keine Nebenkosten

Bad Oeynhausen
Erholungsbedürftige die sich wirkl. erholen wollen, erhalt. freundl. Aufn. b. sehr guter Verpflegg. in allernächst. Nähe d. herrlichen Bades Oeynhausen.
Gustav C. Wißmann
bei Bad Oeynhausen

Sommerfrische
finden freundl. Aufnahme in schöner tannenwald-Gegend. Erstkl. Verpflegung. Preis 4 M (Wochenend 5 M). Milch nach Belieben.
Frau Gerwert
Groß-Reken, Post an Kr. Borken.

Erholungsschende
sind. auf einem Gut in Lippe in ruhig. Privath. frdl. Aufn. Umgeb. v. Bergen u. Nadelw. 4 M tägl.
Frl. Ermgassen, Gut Stapelage (Lippe), Post Vivittsheide.

Ferienreisende!
Besucht das Strandbad der oldenburgischen Seehafenstadt
Nordenham
1 km langer Sandstrand
Große Strandhalle
Unterkunft billigst.
Auskunft durch
Städt. Badeverwaltung

EHE
Sie reisen, lesen Sie den neuen Reiseführer! Kurdirekt. d. Ostseebad.
Burg auf Fehmarn.

Ostercappeln (Wiehengeb.)
Fremdenpension, Friedenshöhe. Erstkl. Verpflg. 4 Mahlz. 4,50 M. Keine Nebenk. Gr. Glasveranda. Gart., Liegew., Näh. durch Prosp. Jos. Brethold. Telephon 232.

Schledehausen
ein durch landsch. Schönheit ausgez. Luftkurort im Wiehengebirge, bietet Erholungssuchenden bedagl. Aufenthalt für 4—4,50 M per Person und Tag. Ausführliche Prospekte durch den Vorstand des Heimatvereins.

Für Erholungsuchende
das schönste Fleckchen an der Sieg
Erholungsheim, Obstfarm
in Herchen, Sieg
3 Minuten vom Bahnhof.
Billige Preise, alle Bequemlichkeiten. Fordern Sie Prosp. Adresse Erholungsheim „Obstfarm", Herchen-Sieg, Bahnhof

Verden an der Aller
die Blumen- u. Gartenstadt Ang. Fremdenverkehr. Strandbad, ruhige u. Erholung inmitt. wundervs. Umgeb. Herrl. Spaziergänge in Wald und Heide. Mäßige Pensionspreise. Verlangen Sie Prospekt 18 vom Verkehrsverein Verden (Aller).

Wiesbaden
Hotel Dahlheim
Taunusstr. 15, gegenüber d. Kochbrunnen. Fernsprecher Haus, vorzügliche Verpflegung, fließ. Wasser. Mäßige Preise. Prospekt a. Wunsch. Telephon 27161. Bes.: Wilh. Koch.

Sol- u. Thermalbad Königsborn
Eisenbahnstationen: Unna und Unna-Königsborn. Badesaison vom 1. Mai bis 15. Okt. Beste Heilerfolge bei Gicht, Rheumatismus, Ischias, Skrofulose, Frauenkrankheiten, Herz-, Nerven- u. Frauenkrankheiten, Neurasth. Sole-Inhalatorium MAS. Preise für Unterkunft und Bäder. Badearzt und Auskunft unentgeltlich durch die Badeverwaltung in Unna-Königsborn.

Sommerfrischler
finden freundliche Aufnahme in schöner, ruhiger, waldr. Gegend, unweit des Steinhuder Meer. (Nähe Steinhude und Bad Rehburg). Schöner, schattig. Garten u. Wiesen. Gute Verpflegg. Preis je Tag 4 Mk.
Gasthaus Zum Bahnhof
Schmalenbruch bei Bad Rehburg.

Haus Pfennig
in Lieg bei Treis (Mosel), Hptst. an ausged. Buch.- u. Tannenwald. gel. Ausfl. n. Burg Eltz, Cochem, Kloster Engelport, etc. Weite Fern- Sonn. Rinnn. Gr. Gart., Glasballon Beste, reichl. Verpfl. b. 4 M an. Eig. Milchwirtsch., Honig, Eier, Forellenfisch Telefon Carden (Mosel) 120.

Für Sommererholung im Sauerlande
viel u. gern besucht. Haus m. jedel. Verpfl. und vorzügl. Küche. Große Tannen- u. Laubwald., ang. Klima. D-Zug-Verbind. Beste Refer. Gut gepfl. Biere, ff. Weine. Pens. 4 M. Gutsh. Borgerding, Inh. Ant. Hesse, Kurtaxe-Ruhr. T. 35. Amt Bestwig.

St. Goar a. Rhein
Gasthaus u. Pension Müllenschanze
empfiehlt sich als gut. bürg. Haus mit all. Bequemlichkeiten, gelegen im Gründelbachtal am Fuße von Rheinfels, 15 Min. a. Bahn u. Dampfer-Anlegestelle. Gedeckte Terrasse, Aussichtsgarten, Gesellschafts- und Vereinssäle. Tel. 51. Bes.: Jak. Knaß.

Sommerfrische-Wochenende in Leichlingen
Kurort des Bergischen Landes, Rheinnähe, herrl. Waldungen, Naturbäder, Strandbad, Nichtheilgäste im Orte. Pens. Zimmer m. voll. Pens. v. 4,50 M an. Ausk. an Verkehrsverein e. V., Hauptlinghausen i. W. Vom 5. Aug. bis 3. Sept. Ferienkurse in Schwimmen, Rudern, Segeln, Faltbootfahren, Wasserball, Tennis, Leichtathletik, Gymnastik.

Berkum Strandhotel u. Strandvilla „Viktoria" Restaurationsbetrieb
Pfirsiche, Aprikosen, Weintrauben, Tafelobst, Gemüse, Kartoffeln, Eier, Geflügel, Milch, Butter, Sahne, Honig, Fische, Wild, Hasen, Rehe, Fasanen, Enten, Gänse, Hühner, Tauben, Kaninchen, Schinken, Speck, Wurst, Kaffee, Tee, Kakao, Schokolade, Zucker, Mehl, Reis, Graupen, Grütze, Nudeln, Gemüse, Obst, Kompott, Marmelade, Honig, Eier, Milch, Butter, Sahne, Käse, Wurst, Schinken, Speck, Fische, Wild, Hasen, Rehe, Fasanen, Enten, Gänse, Hühner, Tauben, Kaninchen

beim Kolonnenführer einen Fernsprechanschluß anlegen lassen hat. Die Freiwillige Sanitätskolonne ist unter der Rufnummer: 80 telephonisch zu erreichen. An Sonntagen unterhält die Kolonne außerdem eine ständige Wache im Sprechzimmer des Kolonnenarztes Dr. Münstermann. Der Krankenwagen ist wie bisher beim Amt Mark anzufordern. Bei irgendwelchen Zweifelsfällen gibt der Kolonnenführer jederzeit gerne Auskunft. Gleichzeitig sei nochmals darauf hingewiesen, daß die Kolonne auch alle Krankenpflegeartikel jederzeit kostenlos ausleiht.

Hm. Rettungsschwimm-Kursus. Der Schwimmverein „Wasserfreunde" und die Schwimmabteilung der D. T. in Hüls werden innerhalb der Ortsgruppe Mark der DSG. auch in diesem Jahre einen Kursus zur Ausbildung von Rettungsschwimmern veranstalten. Die erste praktische Uebungsstunde findet am 17. Juli in der Marler Gemeindebadeanstalt statt. Die Termine für die nächsten Stunden sind: am 20., 24., 27. und 31. Juli. Die Prüfung findet am Samstag, den 3. August, in Anwesenheit eines Sportarztes statt. Gleichzeitig bitten die Vereine nochmals darauf hinzuweisen, daß sie jederzeit beim Schulschwimmen geeignete Kräfte für die Ausbildung der Schüler zur Verfügung stellen. Notwendig ist es jedoch, daß die Vereine rechtzeitig benachrichtigt werden. Nähere Auskunft hierüber erteilt in Mark: Bademeister Behreis, in Hüls: Bademeister Eich. Das Bestreben der Vereine geht dahin, den Schülern anschließend an das Freischwimmen auch die ersten Kenntnisse im Rettungsschwimmen zu vermitteln, soweit es die körperliche Konstitution zuläßt. Meldungen für den Rettungsschwimm-Kursus sind an den Vorsitzenden der Ortsgruppe Mark der DSG., Bademeister Paul Behreis, zu richten.

Allerlei aus aller Welt.

Das Blut der Toten für die Lebenden. – Erfolgreiche Schatzgräber. – Die Petroleumquelle unter der Kirche. – Ein Vierjähriger als Ehemann. – Die selbsttätige Feuertreppe. – Der zu billige Salat.

Kürzlich wurde in eine Wiener Klinik ein Arbeiter eingeliefert, der einen Selbstmordversuch gemacht hatte. Er hatte sich die Pulsadern aufgeschnitten, und sein Blutverlust war so groß, daß es den Aerzten sehr zweifelhaft erschien, ihn am Leben zu erhalten. Gleichzeitig fand aber in dieser Klinik ein junges Mädchen Aufnahme, das von einem Auto überfahren worden war. Das Mädchen hatte so schwere Verletzungen davongetragen, daß es auch der Kunst der Aerzte nicht mehr gelang, sie zu retten. Die Aerzte entschlossen sich nun zu einem ebenso seltsamen wie gefährlichen Schritt, um wenigstens ein Leben zu retten. Sie beobachteten beide Patienten auf das Aengstlichste und bereiteten gleichzeitig alles zu einer Blutübertragung vor. In dem Augenblick, als das Herz des jungen Mädchens aufhörte zu schlagen, ließen sie das noch warme Blut der Toten in die Adern des Arbeiters gleiten und erhielten so den Mann am Leben.

*

Ein seltsamer Fund wurde kürzlich in Südfrankreich in der Nähe der Gironde gemacht. Arbeiter waren mit dem Fällen einer uralten Eiche beschäftigt. Plötzlich entdeckte einer von ihnen ein Loch, in dem er eine alte Kassette fand. In der Kassette befanden sich, sorgsam verpackt, Goldmünzen, Taler und spanische Dublonen aus der Zeit Heinrich IV. Das Loch war also eine Schatzkammer gewesen. Der Fund besitzt einen sehr großen Wert. Es ist nicht festzustellen, wer die Kassette dort verborgen hat, und so müssen wir es der Phantasie des Lesers überlassen, sich auszumalen, welche Tragödie sich, wahrscheinlich im Zusammenhang mit den derzeitigen Religionskriegen, damals abgespielt hat und durch die der eigentliche Besitzer des Schatzes gehindert wurde, sein Eigentum wiederzuholen.

*

Aus Mexiko wird berichtet, daß man dort unter einem alten katholischen kirchlichen Gebäude ein Petroleumlager entdeckt hat. Die Kirche ist im 16. Jahrhundert erbaut worden. Auf dem gleichen Platze stand vordem ein pyramidenähnlicher Bau aus der Zeit der Azteken, in dem diese ihre religiösen Dienste abzuhalten pflegten. Ferdinand Cortez hatte diesen Göttertempel zerstören lassen und statt seiner wurde die Kirche errichtet. Es heißt, daß bereits unter dem alten Aztekentempel durch die Azteken Grabungen nach Petroleum vorgenommen waren, daß aber die Mexikaner, um ihr Heiligtum zu schonen, den Brunnen nicht fertigstellten. Unsere neue Zeit kennt derartige Bedenken nicht. Und so hat man begonnen, unter der Kirche einen Brunnen auszuschachten und will die dort befindliche Petroleumquelle ausbeuten.

*

Was der Türkei erfahren wir von einem seltsamen Fall von Frühreife. Eine in Trapezunt lebende Familie hat einen Sohn von vier Jahren, Mehmed, der bereits so entwickelt ist, daß die Aerzte den wahren Sachverhalt entdeckten. Nun scheidet das türkische Gesetz als Heiratsalter für Männer das achtzehnte Lebensjahr vor. Die Eltern haben daher eine Spezialerlaubnis erwirkt, auf Grund deren sich Mehmed bereits jetzt mit einem Mädchen der Stadt verheiraten darf. Sobald die Hochzeitsfeier vorüber ist, wird sich der noch nicht fünfjährige Ehemann mit seiner viel älteren Frau nach Amerika einschiffen, da von dort bereits vor Zirkusbesitzern glänzende Anerbietungen für ihn vorliegen. Man kann wirklich sagen: „Es gibt keine Kinder mehr!"

*

Ein komisch anmutendes Erlebnis hatte jüngst ein Pariser Rechtsanwalt in Newyork. Er war in einem der Hotels abgestiegen, die mit ihren zwanzig und mehr Stockwerken in den Himmel zu ragen scheinen. Der Fahrstuhl brachte ihn mit einem Ruck zur fünfundzwanzigsten Etage und fuhr in schwindelerregender Schnelligkeit bis hinab zum Vestibül. Auf die Dauer erschien das unserem Rechtsanwalt langweilig, er beschloß, einmal die Treppe zu benutzen. Gedacht, getan. Er begann ruhig die Treppe hinabzusteigen und fing an, die Stufen zu zählen. Plötzlich wurde er in dieser Beschäftigung durch den Ruf „Feuer", den ein Kammermädchen in einem Stockwerk ausstieß, aufgeschreckt. In jedem Stockwerk, an dem er vorüberkam, wiederholte sich der Ruf. Er beschleunigte seine Schritte, vorne mit Zahlen auf und bedauerte lebhaft, daß er dieses Mal nicht doch noch den schnellfahrenden Aufzug benutzt hatte. Je schneller er die Treppen herunterritte, desto häufiger ertönte der Ruf „Feuer", den das Personal ausstieß. Schweißtriefend und schreckensbleich kam er endlich im Vestibül des Hotels an. Er erholte sich aber sehr rasch wieder und war sehr belustigt, als er erfuhr, daß er der eigentliche Urheber der Feuerrufe war. Er hatte die Treppe bemüht, und das pflegt man in amerikanischen Hotels von solchen Dimensionen nicht zu tun, es sei denn — es brennt!

*

Auf einem Berliner Wochenmarkt spielte sich jüngst eine nette kleine Geschichte ab. Ein Gemüsehändler wollte aus irgend einem Grunde seinen Salat schnell los werden. Deshalb hatte er ein Schild angemacht: „Der Kopf Salat vier Pfennige". Die einkaufenden Frauen sahen den Salat daraufhin argwöhnisch an, gingen mit geringschätzigem Achselzucken vorbei und kauften nicht. Nur eine Frau trat an den Stand heran und sah, daß der Salat trotz des ungewöhnlich billigen Preises sehr schön war, und daß es sich um frische gute Ware handelte. Der Händler sagte ihr betrübt, daß er nun schon den Salat so billig verkaufe und ihn doch nicht absetzen könne. „Sie sind zu dumm", erwiderte die Käuferin. Der Mann ließ sich das nicht zweimal sagen und nach kurzer Zeit stand an dem Schild: „Der Kopf Salat fünfzehn Pfennig". Und nun geschah das Wunder: die Hausfrauen, die bisher den Salat argwöhnisch betrachtet hatten, drängten sich um den Stand und bald hatte der Händler seine Ware ausverkauft.

Aufgaben der Reichssteuerverwaltung

ihr Umfang und ihre Bewertung.

O Die Steuergesetze wirtschaftlich tragbar und sozial gerecht durchzuführen, ist die vornehmste Aufgabe der Reichssteuerverwaltung. Es verdient besonders hervorgehoben zu werden, daß sich die Reichssteuerbeamtenschaft intensiv mit diesem wichtigen Problem befaßt und von sich aus Vorschläge der Oeffentlichkeit unterbreitet, wie diese Aufgabe befriedigend gelöst werden kann.

Der Bund Deutscher Reichssteuerbeamten, die größte Beamtenorganisation der Reichssteuerverwaltung, hat in diesen Tagen eine Denkschrift: „Die Aufgaben der Reichssteuerverwaltung, ihr Umfang und ihre Bewertung" vorgelegt, die das Ziel erstrebt, die Reichssteuerverwaltung so mit Arbeitskräften auszustatten, daß sie die Steuergesetze wirtschaftlich tragbar und sozial gerecht durchführen kann. Die Denkschrift verdient, daß sich auch weitere Kreise damit befassen.

Der ehrliche deutsche Steuerzahler.

der aus naheliegenden Gründen leicht dazu neigt, von einem „aufgeblähten Apparat der Reichssteuerverwaltung" zu sprechen, vermag im allgemeinen nicht zu überblicken, wie gerade er bisher unter der unzureichenden Besetzung der Dienststellen der Reichssteuerverwaltung zu leiden hatte. Es kann nicht zweifelhaft sein, daß diese falsche Sparpolitik in der Steuerverwaltung von dem Steuerzahler sehr unangenehm empfunden werden muß. Hier greift die Denkschrift ein und versucht, an Hand einer sehr sachlich gehaltenen Darstellung, die durch das Hervortreten des staatspolitischen Grundgedankens erfreut, die Wege zeigen, die nach Auffassung der Beamtenschaft notwendig sind, um eine Besserung herbeizuführen. Zunächst wird die Frage aufgeworfen, ob sich durch

Vereinfachungsmaßnahmen

auf dem Gebiete der Gesetzgebung, des äußeren Aufbaues der Verwaltung und durch Büroorganisation eine Entlastung und damit eine bessere und gerechtere Durchführung der Steuergesetze erreichen läßt. Die Denkschrift kann hierin keine Wege zu einer grundlegenden und umfassenden Besserung erblicken.

Zur Frage der Vereinfachung

der Steuergesetzgebung wird darauf hingewiesen, daß sich eine einfache „rohe" Steuergesetzgebung nur ein Land leisten kann, das in der glücklichen Lage ist, niedrige Steuersätze anwenden zu können. Mit der Höhe der steuerlichen Belastung steigt automatisch die Kompliziertheit der Gesetzgebung und damit die Schwierigkeit ihrer Anwendung. Da Deutschland unter der Last seiner Verpflichtungen seiner Bevölkerung auf Jahre hinaus leider eine hohe steuerliche Belastung auferlegen muß, ist in absehbarer Zeit eine für den praktischen Vollzug der Steuergesetze fühlbare Vereinfachung der Gesetzgebung nicht möglich. Vereinfachungsmaßnahmen auf diesem Gebiete, die kommen müssen und kommen werden, werden deshalb da ihre Grenze finden, wo die individuellen Verhältnisse der Steuerpflichtigen und verschiedener Erwerbsschichten gebieterisch eine weitestgehende Berücksichtigung fordern.

Die Durchführung der Steuergesetze wird daher auch in Zukunft zwangsläufig mit größeren Schwierigkeiten verbunden sein.

Wenn auch auf dem Wege des

organischen Aufbaues

der Verwaltung, der Abgrenzung der einzelnen Verwaltungsbezirke und dergl. noch manches getan werden kann, wenn sich auch dabei manche leitende Stelle wird einsparen lassen, die Zahl der Steuerpflichtigen und damit die Hauptlast der Arbeit wird aber auch bei einer Aenderung der Bezirkseinteilung bestehen bleiben; somit wird es nicht möglich sein, auf diesem Wege eine wesentliche Arbeitsentlastung herbeizuführen.

Daß durch Büroorganisation in mancher Hinsicht vereinfacht werden kann, wird anerkannt. Die fortschreitende Technisierung der technischen Arbeitsmittel wird ohne weiteres Vereinfachungen und Verbesserungen zulassen, aber auch alle Abhilfe auf diesem Wege kann nicht das Mittel sein, was dazu angetan wäre, wirksam zu helfen. Damit kommt die Denkschrift zu dem Kernproblem, nämlich der Schaffung eines

organisch zusammengesetzten Verwaltungskörpers,

der dem Umfang und den Schwierigkeiten der zu erfüllenden Aufgaben gerecht wird.

Hieran fehlt es bisher noch. Die Denkschrift bezieht sich hier auf Ausführungen des Organisationsreferenten im Reichsfinanzministerium, Ministerialrat Dr. jur. Boenicke (Zeitschrift „Steuer und Wirtschaft", Verlag von J. Heß in Stuttgart. Heft 8, August 1928).

Als im Jahr 1919 die Reichssteuerverwaltung in aller Eile geschaffen wurde, standen nur ungefähr 11 700 ausgebildete Beamte zur Verfügung. Schon damals wurde der Bedarf auf 30 000 Köpfe geschätzt. Die Beschaffung der fehlenden Arbeitskräfte war mit den allergrößten Schwierigkeiten verbunden. Aus anderen Reichsverwaltungen, aus Länder- und Kommunalverwaltungen, ja sogar aus freien Berufen mußten Kräfte herangezogen und in die neuen Aufgaben der Verwaltung eingearbeitet werden. Wie groß die Schwierigkeiten bei dem „Schnellfeuer der Gesetze", dem Verfall der Währung, der Inflation usw. waren, läßt sich heute mit Worten kaum noch sagen. Die Reichsfinanzverwaltung kann aber für sich in Anspruch nehmen, daß es ihr in der Tat in kürzester Zeit gelungen ist, die notwendigen Kräfte für die Finanzämter zu beschaffen und einigermaßen einzuarbeiten.

Die Beamtenschaft der Reichssteuerverwaltung hat in der Vergangenheit das Aeußerste geleistet und durch ihre Arbeit wesentlich dazu beigetragen, den allgemeinen finanziellen Zusammenbruch des Reichs zu verhindern, die deutsche Währung zu stabilisieren und die Reichsfinanzen zu sanieren. Inzwischen sind der Reichssteuerverwaltung

fortgesetzt neue Aufgaben zugewiesen

worden (Einheitsbewertung, Industriebelastung und Umsatzsteuer, Kraftfahrzeugsteuer, Buch- und Betriebsprüfungsdienst usw.), ohne daß man im Ausbau des Verwaltungskörpers gefolgt wäre. Im Gegenteil, Arbeitskräfte wurden abgebaut und entlassen. Heute noch muß auf Grund gesetzlicher Bestimmungen der Beamtenkörper der Reichssteuerverwaltung dauernd vermindert werden, eine sogenannte Vereinfachungs- und Sparmaßnahme, die ihren Zweck niemals erfüllen kann und von dem ehrlichen Steuerzahler unter Umständen teuer bezahlt werden muß.

Aber nicht nur die zahlenmäßige Ausstattung der Steuerverwaltung mit Arbeitskräften hat der Entwicklung der Verhältnisse nicht Rechnung getragen, es

fehlt auch an einer gerechten Bewertung der Arbeit

der Beamtenschaft in den einzelnen Zweigen der Verwaltung und damit an einer organischen Zusammensetzung des Beamtenkörpers (Stellenplan) überhaupt.

Der Bund Deutscher Reichssteuerbeamten hat auf wissenschaftliche Ermittlungen angestellt und unterbreitet nunmehr, gestützt auf die seit der Gründung der Reichssteuerverwaltung gesammelten Erfahrungen, der Oeffentlichkeit Vorschläge zur wirksamen Abhilfe der bestehenden Schwierigkeiten. Er hält eine weitere Verzögerung der Reorganisation des Verwaltungskörpers nicht länger für tragbar, wenn nicht durch eine falsche Sparpolitik und abwegige Vergleiche mit völlig anders gearteten Verhältnissen anderer Verwaltungen die Reichssteuerverwaltung in ihrer wirtschaftlichen Arbeit zum Schaden der ehrlichen Steuerzahler völlig lahmgelegt werden soll.

Es ist zu begrüßen, daß der Bund Deutscher Reichssteuerbeamten mit seiner Denkschrift dieses große Problem zur Erörterung stellt. Die nächste Zeit wird uns voraussichtlich mit der Beratung der Steuervereinheitlichungsgesetzgebung im Reichstag, mit der Frage der Einheitsbesteuerung der Landwirtschaft und anderen großen Fragen steuerpolitischer Art beschäftigen. Die Reichssteuerverwaltung steht vor neuen wesentlichen Belastungen. Sie muß deshalb mit allen Mitteln leistungs- und anpassungsfähig gemacht werden.

Die Denkschrift zeigt Wege, auf denen dieses Ziel zu erreichen ist. Es steht deshalb zu erwarten, daß sie in den steuerpolitischen und etatsrechtlichen Erörterungen der nächsten Zeit eine besondere Bedeutung gewinnen wird.

Börsenstimmungsbild.

Berlin, 12. Juli. (Eig. Drahtb.)

Die Börse eröffnete auf eine Verstetfung am Geldmarkt und verstimmt durch den Rückgang des Devisen- und Siemenskurses eher etwas schwächer. Nur Montanwerte waren gut behauptet. Das Realisationsbedürfnis und teilweise Blankoabgaben der Spekulation hatten, wenn auch nur geringe Kursabschwächungen zur Folge. Die Aeußerungen des Großindustriellen Klöckner über den Youngplan, der vor der interalliierten Bank warnte und die Devisenzahlung als schwere Zumutung darstellte, wurde ungünstig aufgenommen. In Montanwerten lagen wieder rheinische Kaufforders vor. Man verwies auch auf die höhere Kohlengewinnung im Juni. Das Interesse der Schiffahrtswerte wird auf noch in diesem Jahr erwartete Freigabezahlungen bei Nordlloyd und Hapag zurückgeführt. Erdöl konnten von der Montanbewegung profitieren. Der allgemeine Ordermangel beeinträchtigte die Börse jedoch erheblich, so daß bereits nach den ersten Kursen mit Ausnahme von Montan (plus 3¼), die aus London begehrt wurden und BMM., die auf Deckungen 2¼ Proz. einzogen, eine allgemeine Abschwächung eintrat. Am Geldmarkt nannte man tägliches Geld mit 7 bis 9 Proz. und Monatsgeld mit 9¾ bis 10¾. Der Dollar war mit 4,19,60 und das Pfund 20,36¼ zu hören.

* Achtprozentige Gelsenkirchener Stadtanleihe von 1928. Auf Grund eines Prospektes sind 8 Mill. achtprozentige Anleihe der Stadt Gelsenkirchen-Buer vom Jahre 1928 auf Feingoldbasis, unkündbar bis zum 1. November 1938, von da ab rückzahlbar zu pari, Gesamtkündigung spätestens bis zum 1. November 1958, zum Handel und zur Notiz an der Berliner Börse zugelassen worden.

* Patentbericht. Das Deutsche Erfinderhaus e. V. teilt uns auf Grund patentamtlicher Veröffentlichung mit, daß für Herrn Heinrich Reiser, Gelsenkirchen, Viktoriastr. 130, ein Gebrauchsmuster über maschinell bewegter Feuerungsrost mit Hilfsbrennern unter der Nr. 1078647 eingetragen worden ist.

Amtliche Devisen-Kurse.

Für je 1 der Landeswährung in Reichsmark.

		12. Juli		11. Juli	
		Geld	Brief	Geld	Brief
Holland	100 Gulden	168,340	168,760	168,470	168,810
Dänemark	100 Kronen	111,730	111,980	111,780	111,970
Schweden	100 Kronen	112,480	112,640	112,480	112,680
Norwegen	100 Kronen	111,780	112,060	111,780	112,010
Belgien	100 Franken	58,345	58,505	58,360	58,520
England	1 Pfd. Sterl.	20,347	20,387	20,366	20,386
Frankreich	100 Franken	16,418	16,458	16,418	16,458
Amerika	1 Dollar	4,1945	4,2025	4,1920	4,2020
Italien	100 Lire	21,946	21,994	21,946	21,986
Belgien	100 Franken	58,260	58,400	58,275	58,395
Oesterreich	100 Schilling	59,000	59,120	59,000	59,120
Argentinien	1 Pap. Peso.	1,788	1,792	1,780	1,784

Tendenz

Der letzte Börsentag der Woche zeigte wieder außerordentlich großes Geschäft auf dem Kohlenkuxenmarkt und teilweise erfolgten Kurssteigerungen.

Wetterbericht.

Das Hochdruckgebiet über Mitteleuropa besteht fort, hat aber an Höhe abgenommen, während das über dem Nordmeer und Skandinavien liegende Tiefdruckgebiet nordostwärts abzieht. Ueber Großbritannien breitet sich von Westen her ein neues Hochdruckgebiet aus. Heute früh war es in Deutschland ziemlich wolkig, vereinzelt mit leichten Regenfällen, sonst heiter und trocken. Die heutigen Morgentemperaturen lagen zwischen 16 und 20 Grad. Der Kuhle unsere heute Windstille, wolkigen Himmel und 19 Grad.

Aussichten bis Sonntag: Wechselnde Bewölkung, stellenweise Gewitterneigung, keine erheblichen Regenfälle, ziemlich warm.

Wir fordern Ihren Kopf!

Unsere Denksportaufgabe.

Zahlenraten.

Max wettet mit seinem Freunde Moritz, daß er imstande sei, eine beliebige Zahl, die er nicht kenne, zu erraten. Während Max sich umwendet, legt Moritz zwei Reihen Streichhölzer auf den Tisch, in die obere 22, in die untere 21. Darauf sagt Max: „Nimm nun einmal acht Streichhölzer aus der oberen Reihe fort, hiernach soviel von der unteren Reihe, als sich noch in der oberen Reihe befinden und nimm noch sämtliche Hölzer der oberen Reihe fort." „Und wieviel Hölzer bleiben zurück?" fragte Moritz. „Sieben", war die schnelle Antwort. Woher wußte Max das?

Berliner Börsenkurse

Berlin, den 12. Juli 1929

Schiffahrts-Aktien

	heute in RM	vorige in RM
Hapag	123,75	123,62
Hamburg Süd	193,00	193,00
Nordd. Lloyd	115,87	116,12

Bank-Aktien

Bank el. Werte	155,00	157,00
Bank für Braunindustr.	160,00	160,00
Barmer Bank	128,50	128,50
Barmer Kreditbank	38,00	38,00
Berliner Handelsges.	217,75	216,50
Boch.-Gels. Straßenb.	—	—
Commerz Privatbank	183,75	185,00
Darmstädter Bank	276,25	278,12
Deutsche Bank	172,50	173,75
Discounto Komm.	158,00	158,00
Dresdner Bank	161,50	161,50
Hamb. Hypoth.-Bank	146,00	146,00
Reichsbank Mk.	325,25	326,25

Brauerei-Aktien

Dortmunder Aktien	233,00	233,00
Dortmund. Ritterbräu	301,00	301,00
Dortmunder Unior	260,00	260,25
Glückauf Gelsenk.	133,75	133,50
Schlegel Scharpens.	190,00	192,00
Schultheiß Patzenh.	306,00	303,00
Wicküler Küp.	242,50	241,50

Industrie-Aktien

Accumulatoren	—	—
Adlerwerke	51,00	51,12
Alexanderwerke	41,75	51,00
A. E. G.	195,00	194,87
Augsburg-Nürnberg	—	91,50
Baicke Masch.	144,00	124,00
Baroper Walz	90,25	88,50
Basalt	48,00	48,00
Bemberg	328,00	330,00
Bergmann	226,00	226,00
Berger Julius	272,00	272,25
Berl.-Karlsruhe Ind.	80,25	80,12
Bielefeld Mec.	—	—
Bisperde Walz.	67,00	67,12
Braunkohlen Brikett	199,00	199,00
Braunschw. Kohlen	230,00	230,00
Braunschw. Jute	126,00	128,00
Braunschw. Masch.	—	—
Bremer Vulkan	122,00	122,00
Buderus	74,12	37,12
Busch Lüdenscheid	—	—
Büttnerwerke	—	—
Chem. Buckau	96,00	96,62
Chem. Heyden	80,00	80,75
Chem. Ind. Gelsenk.	75,00	75,00
Conti Caoutch	182,00	184,00
Daimler Motor	80,00	80,50
Deutsche Conti-Gas	201,25	201,25
Deutsch Babcock	136,00	136,00
Deutsch Erdöl	117,87	117,25
Dtsch. Kabelwerke	75,75	72,00
Dtsch. Maschinen	61,25	60,12
Dtsch. Reichsbahn	82,50	82,50
Dtsch. Schachtbau	104,00	104,00
Dürkoppwerke	25,00	23,00
Eisenb. Eisenhütte	64,50	65,00
Elektr. Lieferungen	68,50	68,50
Elektr. Licht u. Kraft	215,00	217,50
Eschw. Bg.	198,25	199,25
Essener Steinkohlen	142,00	131,00
Fahlberg-List	68,00	68,00
I. G. Farbenindustrie	223,00	224,12
Felten u. Guile	139,00	138,00
Friedrichsh. Kalk	189,75	178,00
Gaggenauer Eisen	—	—
Gelsenk. Berg	138,25	138,50
Germania P. C.	190,00	191,00
Gerresheim Gl.	114,00	114,00
Ges. f. elektr. Unterm.	217,00	218,00
Glasmanuf. Schalke	203,00	202,00
Goldschmidt	77,00	76,00
Grittner Masch.	71,00	72,00
Hamburg Elektr.	140,50	141,00
Hammersen	128,00	127,50
Hann. Masch.	44,50	45,00
Hansa Dampfsch.	164,00	—
Harpener Berg	149,00	148,00
Hartmann Sächs.	—	—
Hein, Lehmann	85,50	85,00
Hilgers Versin.	72,00	72,00
Hirsch Kupfer	140,00	139,00
Hösch Eisen	138,37	138,25
Hoffmann Stärke	78,00	77,87
Hohenlohe	96,50	96,50
Holzmann Ph.	113,75	116,25
Horch & Co.	87,25	87,25
Hotel Disch	120,00	120,00
Hüttenw. Keyser	121,50	121,00
Ilse Berg	217,00	218,75
Kaliw. Aschers	226,00	223,00
Klöckner-Werke	114,62	113,25
König Wilh.	212,00	210,00
Köln-Neuessen	224,00	225,00
Kraft W.	157,25	156,50
Krompring Metall	71,50	71,00
Küppersbusch	150,00	151,00
Kyffhäuserhütte	46,50	47,00
Lahmeyer & C.	172,50	172,37
Laurah-Hütte	71,00	71,25
Lindes Eism.	168,00	167,75
L. Loewe	85,50	256,00
Lüdenscheid Metall	85,00	85,00
Magd. Berg P. M.	63,00	63,50
Masch. Buckau	120,00	119,50
Mannesmann-Röhren	128,00	128,87
Motoren Deutz	61,00	64,50
Nordd. Eisenw.	101,75	102,00
Nordd. Wolle	136,50	137,25
Nordd. Kabel P. M.	134,50	134,25
Oberschl. Kokswerk	109,50	108,12
Ostwerke	242,00	242,50
Ostking Stahl	34,00	35,00
Orenstein & Koppel	90,50	91,00
Peipers & Co.	88,00	86,00
Pinsch Julius	—	—
Phönix Braunkohlen	73,00	73,00
Phönix Berg	104,87	101,87
Rhein. Chamotte	80,25	80,75
Rhein. Elektri.	151,50	151,50
Riebeck Montan	143,25	143,50
Roddergrube	878,00	870,00
Rositzer Papierfabr.	238,00	240,00
Rhein. Braunkohlen	289,50	289,00
R. W. E.	144,75	—
Rheinstahl	188,87	190,37
Rhein.-Westf. Kalk	—	113,00
Rütgerswerke	87,75	88,25
Sachsenwerk	167,25	167,50
Salzdetfurth	486,00	488,50
Stollwerck	125,75	126,00
Stolberger Zink	154,00	156,00
Schuckert El.	235,75	237,00
Schweimer Eisen	140,50	140,50
Siegen-Solinger Guß	11,00	11,00
Siemens Glas	126,00	127,00
Siemens Halske	366,00	368,75
Ver. Gothaisk	116,00	117,00
Ver. Portl. Zement	224,00	222,50
Verein. Stahlwerke	108,25	108,12
Ver. Stahl v. d. Z.	177,00	177,00
Ver. Dtsch. Nickel	184,00	184,00
Ver. Glanzstoff	418,00	417,00
Wanderer-Werke	80,00	81,00
Warsteiner Gr.	194,50	194,00
Wasserwerk Gelsenk.	128,75	128,12
Westd. Kalk	—	—
Westeregeln Alkali	246,00	248,00
Westf. Drahtindust.	—	—
Westf. Draht	82,50	83,12
Westf. Kupfer	63,50	63,75
Wicking Portl.	148,50	145,00
Wittener Gas	83,00	—
Zellstoff Waldhof	244,50	245,00

Düsseldorfer Wertpapierbörse 12. Juli 1929

Name	Nachfrage	Angebot
I. Kuxe a) Steinkohle		
Alte Hasse i. Liqu.	310	—
Blankenburg	—	—
Carolina	2700	—
Caroline Magnet	7800	8200
von Constantin & Co.	9400	9600
Deutschland	200	300
Ewald	26750	28000
Gottessegen	—	—
Graf Schwerin	4000	4200
Heinrich	6400	6600
Joh. Dalmelsberg	—	—
König Ludwig	38000	41000
Langenbrahm	15500	16000
b) Braunkohle		
Brachdorf Nietleben	3200	4000
Cäcilienstolln	—	—
Gute Hoffnung	3000	3200
Leonhardt	6500	7000
Michel	10000	12000
Vesta	5300	6000
c) verschiedene Werke		
Bernhardshall	1000	—
d) Kali		
Beienrode	3000	3250
Burbach	10750	11250
Carlshall	1000	—
Desdemona	2200	—
Güntershall	2000	—
Hildasglück	—	—
Hohenfels	12000	11300
Neustaßfurt	17000	—
Salzdetfurth	—	—
Siegfried I u. II	3000	3000
Volkenroda	—	5100
Walbeck	—	—
Wilhelmshall-Oelsh.	—	—
Wintershall	—	140000
II. Aktien a) Kohle		
Adler	—	—
Dahlbusch	135,00	135,00

Name	Nachfrage	Angebot
Essener Bergw.-Verein	—	—
Lothringen	48,00	48,00
Mansfeld. Bergw.-Verein	—	—
Mülh. Bergw.-Verein	—	—
Phoenix	—	—
Roddergrube	380,00	382,00
Zukunft	—	—
b) Kali		
Friedrichshall	178,00	181,00
Hallesche Kali	243,00	247,00
Burbach Kali	208,00	210,00
Niedersachsen	—	—
Salzdetfurth	—	—
Winkelhall	—	—
c) versch. Gesellschaften		
Baldw. Maschinen	134,00	136,00
Dortmunder Eisenind.	—	—
Düsseldorfer Maschin.	—	—
Löwenhausen	—	—
Deutsch. Bankverein	130,00	135,00
Disconto Komm.	—	—
Essener Akt.-Brauer.	—	—
Glas- und Spiegelmasch.	—	—
Hochtief	68,00	71,50
Hüttenw. Weerbe	68,00	—
Kabel Rheydt	170,00	172,00
Köln. Bergbau A.-G.	68,00	—
Ludenscheider Metall	—	—
Papierfabrik Reisholz	90,00	—
Rh.-W. Boden-Credit-		
bank, Köln alte Akt.	120,00	—
junge Akt.	—	115,00
Schlegel-Scharpenb.	100,00	105,00
Ueberfluger Waggon	170,00	—
Ver. Rasgas	—	—
III. Festverzinsliche Werte und Sachwert-Anleihen		
Düsseldorfer Stadtanleihe 1926 7 Pat.	—	—
Duisburger Stadtanleihe 1926 6 Pat.	—	84,00
Essener Stadtanleihe	—	—
Hösch Felten&Guil. Vorzugsakt. 8 Pat.	82,00	—
Klöckner-Werke 6 Pat.	—	6000
Fr. Krupp A.-G. 5 Pat.	—	—
Fried. Krupp Goldanleihe 1926 6 Pat.	—	—
1927 6 Pat.	—	2400
Landesbank der Rheinpr. Goldpfandbr. 8 Pat.	101,00	—
" 7 Pat.	101,00	—
" 6 Pat.	91,00	—
Gold-Komm.-Schuldverschr. 7 Pat.	82,00	—
" 6 Pat.	80,75	—
Landesb. Westfäl. Goldanleihe v. 1927 6 Pat.	82,50	—
Rh.-W. Boden-Credit-bank Köln Goldpfandbriefe		
1923, Serie I 5 Pat.	—	—
1924, Serie II 10 Pat.	103,50	—
1924, Serie III 10 Pat.	101,00	—
1924, Serie IV 8 Pat.	86,00	—
1925, Serie V 10 Pat.	103,00	—
1926, Serie VI 8 Pat.	86,00	—
1926, Serie VII 7 Pat.	86,00	—
1926, Serie VIII 8 Pat.	86,00	—
1927, Serie IX 7 Pat.	86,25	—
1927, Serie X 6 Pat.	82,00	—
Goldkommunalobl.		
1923, Serie I 5 Pat.	88,00	—
1924, Serie II 10 Pat.	101,50	—
1925, Serie III 10 Pat.	101,50	—
1926, Serie IV 8 Pat.	91,75	—
1926, Serie V 7 Pat.	83,50	—
1927, Serie VI 6 Pat.	82,00	—
Siedlungsverband Ruhrkohlenbezirk Essen, Anleihe von 1926 7 Pat.	—	82,50
Verein. elektr. Fabrikat. Bosch-Ilgner 8 Pat.	—	91,00
Westf. P

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, heute nachmittag 3 Uhr, nach langem mit großer Geduld ertragenem Leiden, meinen innigstgeliebten Gatten, unseren guten Vater, Schwiegervater, Großvater, Onkel und Schwager, den wohlachtbaren

Oberrentmeister und Rechnungsrat a. D.

Herrn Max Schulz

im Alter von 68 Jahren, zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Witwe Christel Schulz
nebst Kindern und Anverwandten.

Gelsenkirchen und Nord-Amerika, den 11. Juli 1929.

Die Beerdigung findet am Montag, den 15. Juli, nachm. 3 Uhr, vom Sterbehause, Elfenstr. 1a, aus statt. Trauerfeier ½ Stunde vorher.
Sollte jemand aus Versehen keine besondere Nachricht erhalten haben, so diene dieses als solche.

Laßt mich gehen, laßt mich gehen, daß ich Jesum möge sehen, meine Seel ist voll Verlangen ihn auf ewig zu umfangen, und vor seinem Thron zu stehen.

Als Opfer eines traurig-tragischen Vorfalls wurde nach einer schweren Verletzung am 9. Juli, kurz nach Vollendung seines 22. Lebensjahres unser lieber Sohn, Bruder, Schwager, Onkel und Vetter, der Lehrhauer

Otto Schlonsak

in der vollen Blüte der Jugend plötzlich und unerwartet aus dem Leben gerissen.

In tiefem Schmerz:

Familie Wilhelm Schlonsak
und Angehörige nebst Braut

Gelsenkirchen, den 12. Juli 929.

Die Beerdigung findet am Sonntag, den 14. Juli, nachm. ½3 Uhr, vom Evang. Krankenhause aus, statt.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an dem Verlust unserer lieben Entschlafenen sagen wir

herzlichen Dank.

Gelsenkirchen, im Juli 1929.

Emil Suffa und Kinder.

Extrablatt

Blum's Saison-Ausverkauf

beginnt Montag, den 15. Juli, 8½ Uhr

Unsere großen

Warenmengen

und die zuverlässigen Qualitäten sind Ihnen bekannt

Nur die Preise

werden Sie überraschen

Beachten Sie morgen unser Preis-Inserat

GUSTAV **BLUM** ESSEN
O. M. B. H.

Erfahrene langjährige 1913 Köchin sucht Stellen
zum Kochen bei Gesellschaften und besonderen Festlichkeiten.
Zu erfragen Hevsestr. 1, 1. Etg.

Einige 12324 Lehrmädchen
sofort gesucht.
Schulte & Kampmeyer
Bahnhofstraße 8.

Ladenlokal.
Schönes, großes, modernes Ladenlokal mit 2 dahinterliegenden Zimmern, mit Lager und evtl. schöner Wohnung, ganz oder geteilt zu vermieten. 12326
Für Möbelgeschäft geeignet.
Gille, Bismarckstraße 88.

Ladenlokal
ca. 50 qm groß, mit drei anschließenden Räumen im Hause Ringstraße 48, für Spezial- bzw. Engrosgeschäft oder zu sonstigen Zwecken sehr geeignet, sofort preiswert zu vermieten. 11289
Wilhelm Jäger, Ringstraße 46/48. Ruf 245.

Daselbst noch einige Garagen frei.



Auch die Oma will für ihr Geld das Beste haben! — Es gibt kein elektrisches Bad, das seit über 45 Jahren so bewährt ist wie das

KAYSER BAD

C. Schanis & Co.
Gelsenkirchen
Hochstr. 25. Tel. 4565
Reparatur-werkstatt

Viktoriastr. 62.
Im Zwangsversteigerungstermin am 16. Juli sehr günstiger Kauf. 5-Zimmerwohnung mit Bad wird frei! Auskunft: Direktor Kümmel, Marktstr. 12 (Gothaer Lebensversicherungs-Bank a. G.)

Baubeschreibungen und Kostenanschläge
für Bauherren, Bauunternehmer u. Handwerker fertigt zuverl. und schnell lt. ers. Architekt an. Ang. u. Z. 8. 1000 an die Allg. Ztg.

Sicheres
Existenz
krankheitshalber für 1500 Mk. zu verkaufen. Ang. u. M. R. 9 an die Allg. Ztg.

Häuser-Verwalter
selbst mehrfach. Hausbesitzer, firm in Grundvermögens-, Hauszinssteuer- und Mietangelegenheiten übern. noch einige Häuser in Verwaltung bei billigster Berechnung.
Ang. u. Z. R. 991 an die Allg. Ztg.

Suche für einen 14-jähr. Jung, eine pass.
Lehrstelle
zum 1. Aug. Techn. Beruf bevorzugt.
Pfarrer Deppe, Hessler, Reichsstraße 14.

Suche für sofort ein ehrliches
Mädchen
mit guten Zeugniss. Waschfrau vorhand.
Hochstraße 81, II.

Volontärin
für schriftl. Arbeit. (Maschinenschr. und Stenogr.), welche a. in d. Verkauf tätig sein muß, für sofort gesucht. 12316
Schulhaus Jampel, Schalkerstraße 156.

Tüchtige
Verkäuferin
ca. 22 Jahre, m. la. Empfehlungen zum baldigen Eintritt gesucht. Schriftl. Ang. m. Zeugnisabschrift. u. Gehaltsanspr. an
A. Scherpenseel
Bahnhofstraße 6.

Mädchen
aufs Land b. Bielefeld sofort gesucht. Meldg. Gelsenkirchen Hochstraße 13.

Kräftiges, fleißiges
Mädchen
n. unter 19 Jahren für alle Hausarbeit gesucht. Bahnhofstr. 39, 1. Et., Toreingang.

Jüngeres 12321
Mädchen
für Küche u. Haushalt für bald gesucht. Ang. u. Z. 8. 1000 an die Allg. Ztg.

Mädchen
für alle Hausarbeit, n. unter 16 Jahren, nach auswärts gesucht. Gelsenkirchen, Moltkestr. 23, 2. Et.

Sauberes
Halbtagsmädchen
gesucht.
Cophiusstraße 33.

Abgeschlossene 3- und 4räumige
Neubau-Wohnungen
sofort zu vermieten.
Baugeschäft van Wickeren
Sedanstraße 54.

Junges Ehepaar s. 2 bis 3 Zimmer.
Wohnung
(auch Neubau) zu mieten. Ang. u. M. H. 7 an d. Allg. Ztg.

Freundlich möbliert.
Frontzimmer
elektr. Licht, an sol. Herrn zu vermieten.
Kaiserplatz 12, I.

Sofort zu vermieten
Große
5räum. Wohn.
1. Etage, in bester Wohnlage Schalkes, Bad, mit Zubehör. Friedensmiete 80 ℳ geg. mäß. Umzugsvergütg. Rote Karte erforderl. Kein Vermittl. Anfr. u. N. B. 976 an d. Allg. Ztg.

Suche 4—5räumige
herrsch. Wohnung
Geräum. Tauschwohnung Bahnhofstraße steht z. Verfügung.
Sommer
Bahnhofstraße 84.

Abgeschl. Wohnung 3 Zimm. u. 1 Mans. m. Vorratskamm. u. Balkon geg. kleine zu tauschen gesucht müssen übernommen werden, evtl. ohne Tausch. Schriftl. Anerb. u. M. S. 10 an die Allgem. Ztg.

2 leere Zimmer
(beschlagnahmefrei) in bess. Hause zum 1. August an ruhig. Mieter abzugeben. (Stadtt. Ueckendorf. Ang. u. M. G. 6 an die Allg. Ztg.

2 helle Zimmer
5 Min. vom Hbf. z. 1. Aug. zu vermiet. Zuschuß für Umbau erforderlich. 12315
K. Hetjehann, Waldstraße 21.

Möbl. Zimmer
p. 15. od. 1. Aug. an Herrn oder Dame zu verm. Gneisenaustr. 1

Gut möbliert. heizb. Zimmer
mit 2 Betten an 2 Herren sof. zu verm.
Schumann, Heinrichstraße 1b I.

Gut möbl. Zimmer
Nähe Alter Markt sofort zu vermieten. Zu erfr. Allg. Ztg.

Möbl. Zimmer
zu vermieten.
Ringstraße 81, III.

Gut möbl. Zimmer
sofort zu vermieten.
Kirchstraße 45, I.

Freundlich. Zimmer mit 2 Betten, elektr. Licht, Heizung, ruh. Lage, an Brüder od. Freunde zu vermiet. Augustastr. 71, pt.

Freundlich 12306
möbl. Zimmer
an berufstät. Dame zu vermieten, evtl. volle Pension oder Morgenkaffee.
Becker, Leutstr. 9.

Möbl. Zimmer
zu vermieten. 1908
Bittorfstr. 70 II.

Freundlich 1902
möbl. Zimmer
zu verm. (Neubau).
Preuß, Bornstr. 14

Ladenlokal
auch für Büro- oder Praxisräume geeignet, sof. zu vermiet.
Frensch
Schützenstraße 16.

Existenz. Obstgeschäft
in bester Lage im Stadtteil Buer sof. zu verkaufen. Nichtfachleute werd. eingearbeitet.
Ang. u. A. Z. 78 an die Allg. Ztg.

Frdl. möbl. Zimmer
evtl. mit Pension, zu vermieten.
Bittorfstraße 108 I.

Lagerraum
und Werkstatt am Alt. Markt sof. zu vermieten.
Zu erfragen Wilhelmenstr. 20.

Eigenheim-Haus
zu kaufen gesucht.
Ang. u. M. C. 4 an die Allg. Ztg.

Kolonialw.-Geschäft
Zentrum der Stadt, umständeh. sofort zu verkaufen. Geringe Miete. 1 Zimm. vorh. Zur Uebernahme sind ca. 2500 ℳ erford. Off. u. M. J. 8 an die Allg. Ztg.

Neue 1909
Verkaufsbude
an verkehrsr. Straße für 100 ℳ zu verk. Auskunft bei
Frau Brill, König-Wilhelmstraße 71.
Zu sprechen von 10 bis 12 Uhr vorm.

Mehrere offene
Schuppen
mit Satteldach, Länge 7,5 bis 11 m, Breite 4,5 bis 8 m, ca. 700 Stück 12310
Heizstangen
8 bis 12 cm Zopf, 10 bis 11 cm lang, billig abzugeben.
Markmann & Moll G. m. b. H., Gelsenk.

Handkastenwagen
zu verkaufen.
Herstraße 19.

Klavier
(Ibach, Nußb.) für 825 ℳ zu verkaufen.
Herkendellstraße 7, Nähe Zeche Conf. 8.

Gutes
Opel-Herrenrad
f. 30 Mk. zu verk.
Weindorfstraße 1.

DKW.-Motorrad
500 ccm mit elektr. Licht, kompl. ausgestattet, Maschine ist vollständig überholt verkauft für 575 ℳ evtl. Ratenzahlung.
E. Konopka, Wanne-Eickel, Sedanstr. 5.

Damenrad
preisw. zu verkauf. Näh. zu erfragen: Herzogstraße 86 Buchhandlung.

Fahrrad
Opel-Renner (8.9.8) fast neu, preiswert zu verkaufen. Klein, Wannerstr. 144 III.

Wegen Umzug
verkaufe groß. Post.
Herren- u. Damen-Kleiderstoffe
äußerst billig.
Ebenso Restposten.
Rosenthal
Heinrichstr. 50, Nähe Ausstellungshalle.

Gasherd
mit Backofen, Bettstelle mit Matratze, Waschtisch u. a. bill. zu verkaufen.
Küppersbuschstr. 37
Laden.

Neuer frischer
Rundofen
auch für Geschäft sehr gut geeignet, billig zu verkaufen.
Gewerkenstr. 56, II.

Smoking
Größe 46, fast neu, 375 ℳ gekostet, für 75 ℳ zu verkaufen. Zu bes. auch morg. Hohenzollernstr. 48, p.

Waagen Gewichte
neuest. Eichung billig bei
Preute,
Bahnhofstr. 30

Ich habe mich in meinem elterlichen Hause als
Facharzt für Säuglings- und Kinderkrankheiten
niedergelassen.
Dr. med. H. Lehmkuhl, Buer, Hagenstraße 14.
Tel. Nord-E. 616.
Sprechstunden:
Vormittags 10½—11½ Uhr, nachmittags 3—4 Uhr.
Samstags nachmittags und Sonntags keine Sprechstunde.

Gut erhaltenes
Speisezimmer
aus Privathand zu kaufen gesucht. Ang. u. M. D. 3 an die Allg. Ztg oder Telefon 823 Gelsenkirch.

Geld
f. alle Zwecke a. sich. Leute jed. Standes auf Ratenrückzahlg. durch Tibben, Wanne, Hammerschmidtstr. 9, 1. Et. Gegründet 1916.
Am Stadtgarten, Eing. Vereinsstraße Tor links, von 9,30 bis 1,30, 3,30 b. 7,30 Sonntags von 9,30 bis 1 Uhr.

Darlehen
an Beamte u. Festbesoldete geg. monatl. Ratenrückzahl. durch Frau Neuenschwender Herkendellstr. 17, p., Nähe Emschertalbahn Sprechz. 10—6 Uhr.

Plissee-Brennerei
in d. neuesten mod. Formen schnell, gut und billig bei
Adolf Schmidt
Kirchstr. 6, Tel. 887

Hohe Preise
zahlt nur
Issler
für getragene Herrenkleidung.
Hochstr. 78, Tel. 3468

Zurück!
H. Lücking
Dentist
Bochumerstraße 95

Zahnpraxis Hermann Simon
Hochstraße 33.
Schonendste Behandlung
Billigste Preise
Künstliche Zähne von 2 Mk. an
Goldkronen von 15 Mk. an
Reparaturen und Gebisse in 3—4 Std.

EILT!
Dienstag Ziehung.
Rothenburger Geld-Lotterie
Höchst- und Haupt-Gewinne:
75 000 Mk. bar.
50 000 Mk. bar.
25 000 Mk. bar.
10 000 Mk. bar.
u. s. w.
Los 3.— Mark
Degenhard
Georgshaus
Lotteriezentrale Gelsenkirchen.

Forstr. 1851 Hanft-E. Gegr. 1893
Beerdigungs-Institut „Ruhe sanft"
C. Room
Buer-Erle
Sutumerstraße 3
Särge
in allen Preislagen
Leichenwäsche
Trauerdekorationen
Uebernahme aller Beerdigungsangelegenheiten.



Erhalte heute Transport große u. kleine
Schweine,
welche ich sehr billig abgebe.
Mich. Katzmarek, Gelsenk.-Heßler, Bogenstraße 48.
Wirtschaft Schmidt.



Achtung! Großer Schweineverkauf
Treffe heute mit einem Transport große und kleine
Schweine
ein. Habe auch gross zum Weiterfüttern.
Raphael,
am Alten Markt, Königstraße 11.

Ziehung 16/17 Juli
Rothenburger Geld-Lotterie
Höchstgewinn 75000Rm
1 Hauptgewinn 50000Rm
1 Prämie 25000Rm
1 Hauptgewinn 10000Rm
1 „ 5000Rm
3 Gew. je 1000Rm
u. s. w.
Insgesamt 150000 Rm.
Lose zu 3 Rm Porto und Liste 35 Pfg. extra.
Lotterie Flaskamp,
Gelsenkirchen,
Alter Markt 20

10 Mon. alt, gelber
Dackel
reinrassig, billig zu verkaufen. 1910
Kaiserstraße 42 III.

Jung. Mann, 25 J. alt, von angenehm. Aeußern, sucht, da es ihm an Damenbekanntschaft fehlt, auf diesem Wege
Bekanntschaft
m. hübsch. Mädchen gleichen Alters, zw. baldiger Heirat.
Witwe ohne Anh. nicht ausgeschlossen.
Off. mit Bild erb. u. M. F. 5 an die Allg. Ztg 1906

FOTO-KOCHS
25 JAHRE

14. JUNI 1904-1929
GELSENKIRCHEN/MARKTSTR. 6-8

Zum Sänger-Bundesfest

Der Riesen-Vergnügungspark
Wildenbruchstraße

Eröffnung Samstag den 13. Juli

Kirche – Schule – Haus.

* Ev. Jünglings- und Männerverein Schalke O., Hofstraße 9—11. Heute (Samstag) nachmittag um 5.30 Uhr Spielen oder Handballspielen. Um 8 Uhr Männerchor. Alle Chormitglieder werden an ihre Pflichttreue erinnert. Am Sonntag vormittag um 9.30 Uhr Weißkreuzstunde. Alle Weißkreuzmitglieder und solche, die da streben nach Freiheit und Reinheit, werden eingeladen. Nachmittags von 5 bis 7 Uhr freie Unterhaltung. Um 7 Uhr Vereinsstunde. Monatsversammlung: Aufnahme neuer Mitglieder und Geschäftliches. Junger Freund komm, trete ein in unsere Reihen. Alle Mitglieder werden freundlichst dazu eingeladen.

* Die Heilsarmee, Andreasstraße 6. Der Korpsoffizier Kapitän Vogler hatte zum 29. Jahresfest am Mittwoch hundert Alte und Bedürftige zu einem Festessen geladen, um ihnen einen von den Sorgen des Alltags fernen, schönen, frohen Nachmittag zu bereiten. Das herrliche Wetter trug mit dazu bei, daß sich manche verzagte müde Gesichter der Alten erhellten, besonders als sie sahen, mit wieviel Liebe sie empfangen wurden, und wie alles so schön geschmückt war, damit sie sich freuen sollten. Der Divisionsoffizier Brigadier Steinacker und Frau aus Essen wurden bei ihrem Erscheinen herzlich willkommen geheißen. Nach Gebet und Lied von der Sängerin ließen es sich die betagten Gäste in unserem Heim bei Suppe, Fleisch und Gemüse wohl sein. Brigadier Steinacker richtete herzliche Worte an die Gäste, und wies darauf hin, einander zu helfen in Freud und Leid. Die Kameraden brachten durch Lieder und Gedichte viel Abwechslung. Am Abend wurde noch Kaffee und Kuchen gereicht. Die segensreichen Stunden werden noch vielen in angenehmer Erinnerung sein. Den Freunden und Gönnern, die durch ihre Unterstützung zum Gelingen dieser Veranstaltung beigetragen haben, wird an dieser Stelle Dank gesagt. — Am kommenden Sonntag findet die Jugend-Lokal-Offiziers-Bestallung statt (abends 7 Uhr), geleitet von D.-O. Brigadier Steinacker. Jedermann ist herzlich willkommen.

* Westfälischer Gemeinschaftstag. Samstag, den 20. und Sonntag, den 21. Juli, findet in hiesiger Stadt der Westfälische Gemeinschaftstag statt. Samstag abend 8 Uhr spricht Zeltevangelist W. Wolf (Bethel b. Bielefeld) in der Altstädter Kirche. Das Thema lautet: „Vier köstliche Dinge". — Sonntag vormittag 9.30 Uhr: Festgottesdienst in der Altstädter Kirche. Festredner: Missionsinspektor Henrichs (Barmen). Nachmittags 3 Uhr im Vereinshaus Mühlenstraße 22—24: Gemeinschaftskonferenz. Vortrag von Missionsinspektor Henrichs über: „Halte, was du hast!" mit anschließender Aussprache. — In Verbindung damit wird ein Erwachsenen-Bibelkursus im Bergmannsheim Hohewinkelstraße 79, abgehalten. Das Thema lautet: „Vorbilder und Warnungstafeln der heiligen Schrift". Referent: Zeltevangelist W. Wolf u. a. Die beiden Tage beginnen vormittags 9 Uhr mit einer Andacht und Gebetsgemeinschaft. 9.30 Uhr vormittags und 4 Uhr nachmittags werden Referate gehalten, an die sich Aussprachen anschließen. — Bereits Donnerstag, den 18. Juli, abends 8 Uhr, dient Zeltevangelist Wolf im Blaukreuzverein I (Luisenschule, Kirchstraße 70) und Freitag, den 19. Juli, abends 8 Uhr, im Gemeindehaus Florastraße 111. Jedermann ist zu sämtlichen Veranstaltungen freundlichst eingeladen. Eintritt frei.

* Kirchliches aus Heßler. Durch ein Versehen der Druckerei des „Sonntagsfreundes" ist unter den Gemeindenachrichten für Heßler eine Abendmahlsfeier am kommenden Sonntag angesagt. Diese Nachricht galt pfingster für die Gemeinde Hüllen. — Bekanntlich findet die nächste kirchliche Abendmahlsfeier in Heßler am 1. Sonntage im August statt.

* Ein Urlaubslager im Sauerland. Wer von den männlichen Jugendlichen aus Heßler will einmal acht Tage in einem Urlaubslager — Zeltlager — verbringen? Der melde sich sofort bei Pfarrer Deppe, Reichsstraße 14. — Das Lager wird veranstaltet vom Jugend- und Männerverein (Jungenschaft) und findet statt von Sonnabend (Abfahrt 17.05), den 20. Juli bis zum Sonntag, den 28. Juli, in der Nähe der Nordhelle. Die Kosten betragen 8—9 Mark (einschließlich Bahnfahrt). Zugehörigkeit zum Verein ist nicht erforderlich. Gibt es eine bessere Ausnutzung des Urlaubs als solch ein Zusammensein in den Bergen und Wäldern unseres Westfalenlandes?

* Evangelischer Jugend- und Männerverein Heßler. Am morgigen Sonntag, abends um 7 Uhr, findet eine Monatsversammlung in unserem Heim statt, zu der alle Mitglieder herzlich eingeladen werden. Besondere schriftliche Einladungen ergehen nur an diejenigen, die sich zur Neuaufnahme angemeldet haben. Aber weitere Gäste sind auch so herzlich willkommen. Insbesondere werden wir uns über das Sommerlager unterhalten; auch werden wir über das vom Kreisverband geplante Kreisjugendtreffen Anfang September sprechen, an dem wir uns alle beteiligen werden. Pastor Deppe wird einen kurzen Vortrag halten über das Thema: „Von rechter Jugendart". — Die Kosten für das Sommerlager betragen nicht 10 Mark, sondern 8 Mark, die ganz oder teilweise in der Monatsversammlung an Ernst Saatkamp eingezahlt werden können. In Einzelfällen kann eine Ermäßigung (Anträge an Pastor Deppe) gewährt werden.

Gelsenkirchener Schützenbund.

A Abteilung Neustadt. Am Donnerstag abend fand im Lokale Thomas, Wiehagen, eine gut besuchte Versammlung unter der Leitung des 1. Vorsitzenden Honsels statt. Dem trotz vieler Ausgaben günstigen Kassenbericht folgte die Wahl der Offiziere. Hierbei wurden einstimmig gewählt: H. Kaimer zum Major, H. Wälders zu dessen Adjutant, Meyer zum Hauptmann, Becker zu dessen Adjutant, Minte, Sauer und Fels zu Leutnants, Ludwig zum Musik- und Anders zum Werbeoffizier, Striedurg zum Feldwebel. Auf Wunsch des Majors wurde beschlossen, am kommenden Mittwoch, den 17. Juli, bei Engelhardt, Dessauerstraße, abends 8 Uhr, eine außerordentliche Generalversammlung abzuhalten, zu der das Erscheinen aller, bis jetzt etwa 160 Schützenbrüder, Pflicht ist. Die endgültige Gründung der dritten Abteilung wurde bis zu dieser Versammlung zurückgestellt. Bis dahin sollen folgende, vierzig Schützenbrüder sich in den Besitz eines Preisgewehres setzen können. Pferde sind genügend vorhanden. Zum Wachtmeister der dritten Abteilung wurde Schlenz gewählt. Ein Tanzvergnügen soll durch freiwillige Spenden gestützt werden. Die Musikfrage wurde dahin gelöst, daß sich junge Leute mit Kniktypeln umsonst der Abteilung freiwillig zur Verfügung stellten. Die Hut- und Uniformfrage wurde ebenfalls gelöst. Nach der Verteilung von Schießkarten [illegible] die Schützenbrüder Becker und Meyer sind noch erfolgter Vortragsordnung ging man zum gemütlichen Teil, verbunden mit Schießen, über.

Theater – Veranstaltungen – Vereine.

* Der Hessenverein Hüllen hielt am 16. Juni im Vereinsheim Nachbarschulte seine Monatsversammlung ab, in der beschlossen wurde, an dem am Sonntag, den 14. Juli, in Günnigfeld stattfindenden Verbandsfest geschlossen teilzunehmen. Antreten im Vereinsheim 1.30 Uhr. Nach dem letzten Verbandsdelegiertentag wurde das Sterbegeld für Mitglieder ohne weitere Umlage von 150 auf 200 RM. erhöht. Die Mitglieder werden darauf aufmerksam gemacht, daß anläßlich des Verbandesfestes die Versammlung vom 14. auf den 21. Juli, 10 Uhr, verlegt ist. Der Vorstand erbittet an beiden Tagen rege Beteiligung.

* Die Ortsgruppe des Angestellten des Zentralverbandes der Arbeitsinvaliden und Witwen Deutschlands hielten am Dienstag bei Wichmann ihre Monatsversammlung ab. Die Versammlung hatte sich eines außerordentlichen Besuches zu erfreuen. Der 1. Vorsitzende, Herr Kredber, eröffnete die Versammlung. Er gab einen kurzen Geschäftsbericht vom verflossenen Geschäftsjahr und ermahnte alle auch ferner treu zu Angestelltengruppe zu halten. Er gab bekannt, daß im verflossenen Jahr viel Arbeit zu leisten gewesen wäre, und diese auch fast alle restlos zu Gunsten der Kolleginnen und Kollegen erledigt worden sei. Weitere Aufgaben stünden bevor, die auch von Erfolg gekrönt sein würden, wenn das Zusammenarbeiten der Gruppe gewährleistet sei. Herr Kredber gab seiner Freude darin Ausdruck, daß die Mitgliederzahl erheblich zugenommen habe, und wünschte, daß er im nächsten Jahre die doppelte Zahl der jetzt vorhandenen Mitglieder bekannt geben könne. Als wichtiger Punkt stand die Einkommensteuerfrage der Pensionäre auf der Tagesordnung. Hierüber gab der Rechtsschutzleiter des Kreises Gelsenkirchen einen ausführlichen Bericht, in dem er darauf hinwies, daß auf eine Eingabe an das Reichsfinanzministerium eine befriedigende Nachricht eingegangen sei. Er betonte weiter, daß auch auf eine Eingabe an das Finanzamt eine persönliche Besprechung mit ihm und dem Regierungsrat Döhmann stattgefunden habe, die für die Angestellten weitgehende Zusagen voraussieht in der Einkommensteuerveranlagung der Ruhegehaltsempfänger. Diesem Vortrag hatte man großes Interesse entgegengebracht, wofür Herr Kredber dem Rechtsschutzleiter den Dank aussprach. Der Kreisleiter Benfeld gab Bericht über den 4. Verbandstag in Kiel. Besonders machte er darauf aufmerksam, daß der Empfang und ein Teil des Verbandstages im Film festgehalten worden sei und dieser Film demnächst auch hier in Gelsenkirchen zur Vorführung gelangen werde.

Ankündigungen.

* An die aktiven und passiven Mitglieder aller Gesangvereine. Es ist selbstverständlich, daß an dem Bundesfest alle Mitglieder teilnehmen. Heute Samstag, 19 Uhr, in der Ausstellungshalle: Begrüßungsfeier. Die Mitglieder aller Vereine versammeln sich rechtzeitig an den beschlossenen Stellen. Auch für den Sonntag und Montag sind die Sammelstellen genau festgelegt worden. Alle Mitglieder wollen pünktlich zur Stelle sein.

* Genesius Lustspielhaus. „Buhlkopf", der ganz entzückende neue Schwank wird Sonntag abend aufgeführt. Die Handlung des Stückes ist neuartig und originell, sehr lustig und es wird von Herzen gelacht werden bei den vielen komischen Situationen und dem humorvollen Dialog. Die Spielleitung hat Rolf Enger. Er wird in der männlichen Hauptrolle wieder den Hauptertrag des Abends haben und man wird Tränen über ihn lachen.

* Freiwillige Sanitätskolonne vom Roten Kreuz Rotthausen. Am Sonntag morgen 10 Uhr im Vereinslokal Brandt, Schonnebeckerstraße 2, außerordentliche Generalversammlung. Da wichtige Punkte auf der Tagesordnung stehen, werden alle Kameraden ersucht, pünktlich und zahlreich zu erscheinen.

* Evgl. Frauenhülfe Bulmke-Nord. Die Mitglieder der Handarbeitsstunde unternehmen am kommenden Mittwoch einen Ausflug nach Schloß Berge. Treffpunkt 1.30 Uhr an der Hohenzollernschule (Hohenzollernplatz). Alle anderen Mitglieder der Frauenhülfe können sich anschließen. Pünktliches Erscheinen ist erforderlich. Bei Regen fällt der Ausflug aus, dafür Handarbeitsstunde ab 3 Uhr in der Hohenzollernschule.

* Frauenhülfe Rotthausen, Bezirk 2. Wie schon bekanntgegeben, findet unser Sommerausflug am Donnerstag, den 18. Juli statt. Wir fahren vormittags 9.28 Uhr ab Gelsenkirchen nach Herne und von dort mit dem Schiff „Henrichenburg" der Personalschiffahrts-Gesellschaft Schmidt in Herne auf dem Rhein-Herne-Kanal über Henrichenburg nach Olfen. Von da aus erreichen wir in 20 Minuten das am Waldrand gelegene Forsthaus, wo wir gegen 12.30 Uhr eintreffen werden. Dort erhalten wir mittags eine Tasse Fleischbrühe und nachmittags Kaffee mit Butter, Brot und Kuchen. Alles zusammen 1.20 RM. Rückfahrt mit dem Schiff gegen 7 Uhr abends. Ankunft in Gelsenkirchen-Hauptbahnhof 10 Uhr. Die Fahrtkosten (Eisenbahn und Schiff) hin und zurück betragen 2.— RM und sind bis spätestens Montag, den 15. Juli, bei den Bezirksvorsteherinnen oder im Pfarrhause Rüter einzuzahlen. Es wird dafür ein gestempelter Ausweis ausgegeben. Der Vorstand bittet um recht zahlreiche Beteiligung.

* Evgl. Männerchor Altstadt. Aus Anlaß des 5. Westf. Sängerbundesfestes treffen sich die Sänger heute (Samstag) abend 7 Uhr im Vereinshause, woselbst die Noten in Empfang genommen werden. 7.30 Uhr Abmarsch nach der Ausstellungshalle zum Begrüßungsabend. Morgen (Sonntag) vormittag 10.30 Uhr Generalprobe. 12 Uhr Massenchor. Nachmittags 2 Uhr tritt der gesamte Chor nebst Ehrendamen zur Teilnahme am Festzug im Vereinshause an. Abmarsch 2.30 Uhr mit Musik zum Heinrichsplatz in Bulmke. Unsere passiven Mitglieder werden gebeten, sich möglichst zahlreich am Festzug zu beteiligen. Festbücher und Abzeichen sind noch zu haben. Montag, den 15., vormittags 8 Uhr, Antreten an der Ausstellungshalle zur Besichtigung der Hochofenanlagen. Um 11 Uhr Chorprobe im Vereinshaus. Von 12 bis 1 Uhr singt der Chor im Gerichtsgefängnis.

* Der Vergnügungspark Freudenhaus in Dortmund ist das ideale Ziel aller derjenigen, die einige Stunden der Unterhaltung und des Frohsinns genießen wollen. In den herrlichen gepflegten Parkanlagen ist ab 3 Uhr nachmittags Doppelkonzert mit ausgewähltem Programm. Alle Attraktionen des Parkes wie die Riesen-Gebirgsbahn, die Autosportbahn „Maus", die Berg- und Talbahn, die rollenden Tonnen, der Tobogan, die Wasserbesitzt, das Spezialkarussell, und alle die vielen anderen sind in vollem Betrieb. Das Marionetten-Theater wartet mit immer abwechslungsreichem Programm auf. Besondere Anziehungskraft übt das amerikanische Photographiewunder der Photomaton-Apparat aus, der 8 verschiedene Bilder für eine RM liefert. In der Bierhalle „Oberbayern" sorgen die Trachtenmusiker für richtige Stimmung und Betrieb. Abends erfreut die Leuchtfontäne mit ihren prächtigen Farben- und Wasserspielen.

Eine Ausstellung Düsseldorfer Maler wird am Sonntag in der Galerie im Hans-Sachs-Haus eröffnet. Die Anzeige in der heutigen Ausgabe nennt: Namen von Klang. Man wird sich die Ausstellung ansehen müssen, wenn man die guten Düsseldorfer Maler von heute kennen lernen will, denen es nicht um den lauten Lärm zu tun ist, sondern um echte Kunst. Schon daß ein Mann wie Champion ausstellt, ist sehr zu begrüßen. Es sei noch daran erinnert, daß es sich empfiehlt, eine Jahreskarte zu nehmen.

Die nächsten Aufgaben der Raketenflugzeuge.

Max Valier, der bekannte Raketenrennfahrer, in Gelsenkirchen.

ko. Am Freitag vormittag hielt im Apollo-Theater Max Valier, der im vergangenen Jahre seine aufsehenerregenden Versuche mit dem Raketenauto und Raketenschlitten machte, und der sich gegenwärtig auf einer Rundreise durch das Industriegebiet befindet, einen Lichtbildervortrag, der sich hauptsächlich mit den Problemen der Weltraum-Schiffahrt erstreckte. Zuhörer waren die Schüler der oberen Klassen der Oberrealschule und des Gymnasiums. Die vorgeschichtlichen Bilder belehrten, daß sich schon vor Jahrhunderten Phantasten und Dichter mit dem Problem der Weltraum-Schiffahrt beschäftigten. In unserem Zeitalter der Technik scheint dieses Problem zur Wirklichkeit zu werden. Theoretisch ist schon alles fertiggestellt, führte Valier an, große Schwierigkeiten, die jedoch auch bald überwunden sein werden, stehen noch der Ausführung im Wege. Interessant war es zu hören, daß in 50 Kilometer Höhe eine Geschwindigkeit von 5000 Stundenkilometer erzielt werden kann. Sehr reich an spannenden Momenten waren die Bilder über Valiers Versuche mit dem Raketenauto und -Schlitten, wobei er bei dem letzteren bekanntlich eine Geschwindigkeit von 378 Kilometer erzielte. Noch in diesem Jahre, so hofft Valier, wird es möglich sein, mit dem Raketenflugzeug den Aermelkanal zu überfliegen, und in zehn Jahren wird man damit in der Lage sein, in ganz kurzer Zeit nach Amerika zu gelangen. Valier führte noch, daß er in zwei Wochen einen Vortrag mit einem nach den neuesten Erkenntnissen der Technik ausgebildeten Raketenwagen machen werde.

„Der Stahlhelm", Bund der Frontsoldaten.

Gau Gelsenkirchen. Die Marschgruppe 1 tritt Sonntag vormittag, 8.30 Uhr, auf der Wiese an.

O.-G. Altstadt. Die Marschgruppe der O.-G. steht Sonntag zwecks Automarsch nach Horst vormittags 9.30 Uhr auf der Wiese. Dienstanzug. Den Kameraden der O.-G. ist Teilnahme freigestellt.

O.-G. Schalke-Heßler. Die Marschgruppe der O.-G. steht zwecks Automarsch nach Horst Sonntag vormittag, 8.30 Uhr, auf der Wiese. Dienstanzug, kurze Hose. Den Kameraden der O.-G. ist Teilnahme freigestellt. 2. Kameradschaft. Heute abend, 8 Uhr, im evgl. Vereinshaus, Gelsenstraße 116, Pflichtversammlung, zu der alle Kameraden erwartet werden.

O.-G. Bismarck-Ost. Der Aufmarsch der Marschgruppe 3 findet am Sonntag statt. Sämtliche Kameraden haben sich pflichtgemäß daran zu beteiligen. Antrittszeit 7.30 Uhr bei Kohpeiß. Tagesproviant ist mitzubringen.

O.-G. Bismarck-West. Sonntag findet ein Automarsch der Marschgruppe 3 statt. Die O.-G. nimmt geschlossen daran teil. Antrittszeit 7.30 Uhr bei Frohnemann.

O.-G. Bulmke-Hüllen. Wegen des Sängerfestes fällt die Ortsgruppenpflichtversammlung in diesem Monat aus. Dafür Sonntag vormittag, 11.30 Uhr, Zusammenkunft der Kameradschaftsführer bei Schröder.

O.-G. Neuenhof-Neustadt. Die O.-G. steht Sonntag vormittag, 9.30 Uhr, auf dem Platz am Gasometer, Rhonestraße. Dienst Dienstanzug, kurze Hose. Kameraden der anderen O.-G. können sich an dem Sport beteiligen.

Jungdeutscher Orden.

Ordensschaft Gelsenkirchen.

Jungengefolgschaft. Sonntag, den 14. Juli, Wanderung. Treffpunkt 6.45 Uhr Bahnhof Bismarck.

Kapelle. Sonntag vormittag Probe im Offiziers-Keller.

Saison-Ausverkauf

Anzeigen für die Montag-Nummer erbitten wir spätestens bis heute nachmittag 3 Uhr, um sie vorteilhaft setzen und günstig plazieren zu können



Er streichelte ihre Hand, sehr zärtlich, sehr behutsam, so, wie er seine kostbaren Hunde berührte. Beruhigte:

„Unter Achims Schutz bist du genau so gut aufgehoben, wie unter dem meinen."

Der dunkle Pagenkopf sank tief auf die Brust. Philine weinte lautlos in sich hinein. Vor Enttäuschung. Weil nun ihr Flug als blinder Passagier — zehn Stunden im dunklen Gepäckraum! — gegenstandslos wurde. Weil es sich jetzt erbarmungslos zeigte, daß sie ihren Einfluß auf den Geliebten überschätzt hatte. Und das Schlimmste: Sie konnte dem Hartnäckigen nicht einmal ernstlich böse sein; denn seine Meinung deckte sich im Grunde mit der ihrigen!

Der Pilot hatte sich auf Decken im Zeltwinkel ein Lager bereitet und schlief schon in verdienter Ruhe. Was kümmerten ihn die Sorgen der Gefährten? Er war jung, frei und ledig. Für den schlimmsten Fall hatte ihm Anna, Studentenmädchen bei Knox und zurzeit „Braut" des Flugzeugführers, ein sicheres Plätzchen in den unterirdischen Gewölben des Schlosses versprochen. Mädchenweise gar im Weinkeller! Mehr konnte man vom Schicksal nicht verlangen . . .

„Und was soll aus deinem Assistenten werden?" Joachim Brückner stellte die Frage mehr, um die peinliche Stille zu unterbrechen, als aus Mitgefühl und Interesse an dem Italiener.

Gero besann sich nicht lange.

„Ich kann ihm natürlich keine Vorschriften über sein Tun und Lassen machen."

Wieder Pause.

Philines Brust hob und senkte sich in erregten Atemzügen. Das Mädchen schien mit einem Entschluß zu ringen. Gero Brückner vermied es, seine Braut anzusehen. Die Enttäuschung, die er ihr bereitete, schmerzte ihn noch mehr, als sie. Aber — —

„Wir können uns den Umweg über Italien und Zwischenlandung nicht leisten. Im Tauchboot ist leider auch kein Platz mehr frei. Aber Sardini kann von Deutschland aus in seine Heimat reisen, wenn er will." Der Astronom fand seine Worte beinahe selber überflüssig. Die Stimmung war hin, war am Widerstande des Bruders gescheitert. Man hätte sich die Luftreise ersparen können. Zwanzig Stunden reine Flugzeit und die Nacht waren nutzlos geopfert. In diesen Tagen, wo jede Stunde schwer wog!

Gero nickte gleichmütig, sagte ungerührt, als ob ihm die ganze Geschichte nichts anginge:

„Sorgt euch nicht um Sardini. Er war während des Krieges Fliegeroffizier. Nötigenfalls mietet er sich eine Maschine und fliegt über die Alpen in sein Vaterland."

Plötzlich hob Philine den Kopf. In ihrem Gesicht offenbarte sich jene ungeheure Entschlossenheit, wie sie zuweilen nur bei Frauen zu finden ist. Ganz impulsiv streckte sie ihrem Verlobten die Hand hin. Der nahm sie zögernd, fürchtete einen neuen Ueberredungssturm.

„Ich bleibe bei dir, Gero!"

Da lächelte er still, ließ sich von der Ueberwältigung nichts anmerken.

Sie küßten sich.

Joachim wandte sich ab und hatte Mühe, eine abfällige Bemerkung zu unterdrücken. Dann schliefen sie alle wie Dachse im Winter. Die Männer auf provisorischen Lagern. Gero hatte sein Feldbett an Philine abgetreten.

Die „Schwalbe" zu bewachen, hielt man nicht für nötig. Die Eingedrungenen mieden den Platz, wo die „Glaurs" die Götter der Urmenschen aus der Erde scharrten.

Am nächsten Morgen bereuten die Müden ihre Nachlässigkeit.

*

Thomas Knox war außerordentlich zufrieden, als er sich vor dem Dahlemer Hause von Senta Brückner verabschiedete. Die Freundschaft war angebahnt. Und mehr — — wünschte der Mann mehr?

„Ich will diese Ehe nicht zerstören!" nahm er sich vor. Uebrigens war das ein ganz neuer, eigenartiger Reiz für den Mammonsfürsten: sich bescheiden zu müssen. Bisher — —

Ein sattes Lächeln flog über das breite Gesicht, das irgendwie an Affen erinnerte. Ach, bisher hatte er die Frau noch nicht gefunden, die dem Glanze des Goldes widerstand.

Ob auch diese blonde Frau — die nach mehrjähriger Ehe mädchenhafter war, als ein modernes Girl — ob auch sie von der sehr materiellen Miene des Millionärs träumte?

Thomas Knox wagte sich diese Frage nicht im bejahenden Sinne zu beantworten. Aber ein Locken erwachte in ihm, eine Gier, die ihn zum Verführer und Teufel machte.

— — —

Als Knox sein Haus im Tiergartenviertel betrat — er hatte das Berliner Gesandtschaftsgebäude eines fremden Staates, das den Nachkriegsbedürfnissen nicht mehr entsprach, gekauft und umbauen lassen — fiel sein Blick auf Astra Palmer.

„Du bist überrascht, Thom?" Die Tänzerin erhob sich aus dem roten Lackfessel. Ihr Mund lächelte. Aber in ihren Augen war ein böses Funkeln.

„Keineswegs," log Knox und schritt nach dem Aufgang zum ersten Stock.

Astra trat ihm in den Weg. Fauchte ihn an.

„Es ist unerhört, wie du mich vernachlässigst!"

Thomas Knox fühlte sich der Situation nicht gewachsen.

„Du weißt doch, daß ich in dringenden Geschäften hier weile." Seine Stimme war nicht ganz sicher. Auch vermied er es, dem Blick der Eumenide zu begegnen.

Astra lachte schrill auf. Es war ein nicht kleiner Prozentsatz Gemeinheit in diesem Lachen. Knox mußte an die Mitternachtmädchen in den Straßen der Großstädte denken.

„Deine Geschäfte haben ihren Angelpunkt in Senta Brückner! Ich kenne dich!" Und noch gereizter: „Hast du mich extra aus Kalifornien hierher gerufen, damit ich Zeugin deiner ehebrecherischen Liebschaft sein soll?"

Der Mann hätte dieses junge Weib nie der Eifersucht für fähig gehalten. In diesem Augenblick gefiel ihm die Wütende. Jeder Nerv ihres grazilen Körpers bebte. Ihr Blut befand sich in Wallung. Wangen und Lippen glühten unter der künstlerischen Tönung.

„Ich verstehe dich wirklich nicht, Darling! Mein Besuch galt der Prometheuswerft in Kiel. Du weißt doch, daß unsere Rettung vom Wittefschen Tauchboot abhängt."

Ihre Blicke maßen sich feindselig. Sie wußten schon jetzt, daß sie nichts mehr für einander übrig hatten. Und das waren die Menschen, die sich gestern küßten!

„Wie ich sehe, willst du hier in deinem Berliner Hause bleiben."

„Allerdings."

Und ich darf mich inzwischen auf der Insel im Zuckersee langweilen, bis du mit deiner blonden Fee im Reinen bist?!"

Jetzt schwoll Knox die Stirnader.

„Ich muß dich bitten, Vernunft anzunehmen!"

Die Tänzerin zog die Mundwinkel im Sachen herab. Ihre Zähne — kleine, weiße Marderzähne — schimmerten zwischen den verächtlich geschürzten Lippen.

„O no — ich will deiner Liebe den Glorienschein nicht rauben!"

Sie raffte ihr Täschchen auf, warf Knox ihre Worte wie hochvolten Triumph vor die Füße:

„Ich räume das Feld. Aber der Konkurrenztrust wird mir jede Zeile meiner Enthüllungen über dein Privatleben mit Gold aufwiegen."

Anfangs sah es aus, als wollte sich der Herr des Hauses auf die Spötterin stürzen. Doch der Weg zwischen Ohr und Hirn schien lang zu sein: Ehe durch das Begreifen die Wut geweckt war, hatte das Girl bereits die Straße erreicht.

Knox wandte sich der Treppe zu. Knurrte:

„Wah — bevor sie nach Neuyork kommt, hat der Komet sein Vernichtungswerk verrichtet!"

Ohne eine Spur von Reue oder Mitleid, dachte er an das mögliche Ende dieses schönen Geschöpfes, das vergangene Nacht unter seinem Dache schlief. Weil er noch keinen Abstand zu den Ereignissen hatte, kam es ihm gar nicht zum Bewußtsein, wie nahe beieinander Liebe und Haß in einer Brust wohnen können . . . .

VIII.

Der Pilot und Joachim Brückner fuhren fast gleichzeitig von ihrem Lager auf. Motorengeknatter hatte sie geweckt. Im Zelt war es noch stockdunkel.

Der Doktor stürzte sich als erster hinaus. Im Osten säumte ein silbergrauer Streifen den Horizont. Der neue Tag war nahe.

Brückner schrie auf, machte ein paar Sätze vorwärts nach der „Schwalbe". Strauchelte. Fiel.

Als die anderen kamen, konnten sie nur die Fäuste ballen.

(Fortsetzung folgt.)

Wo treffen wir uns?

Neue Darbietungen
bejubelt und gefeiert in Berlin, Wien, Genf, Rom, Paris, London
Das weltberühmte Original-
Groß-Russische National-Orchester
Balalaika-Orchester
Männerchöre, Solis
Tanz-Szenen
W. H. B.
25 Künstler — Leitung: Alex. Michailowskij, Eugen Emeljanoff
In der Stadthalle am Montag, den 22. Juli, um 4 u. 8 Uhr
Karten in der Stadthalle

C.C. **Treff-**
Central-Café Hochstraße 1
Central-Bier-Bar
Erste Vergnügungsstätte
KONZERT und TANZ
Parterre: Central-Diele. Vornehme Bar, Wein- und Pilsener Urquellstube.

Stadtwald Bismarckhain
GELSENKIRCHEN-BUER
Behaglich renovierte Räume - Mittelpunkt der Großstadt
Nähe des neuen Freibades - Schattige Waldterrasse
Restauration, Konditorei, Kaffeebetrieb - Bekannt gute preiswerte Küche - Erstklassige Getränke
Empfehlenswertes Lokal für große und kleine Festlichkeiten, Versammlungen, Konferenzen, Kaffeekränzchen.
Waldtanz Mittwochs und Sonntags
Erstklassige Konzerte

Sangesbrüder! Herzlich willkommen!
Wo esse, trinke und amüsiere ich mich am besten?
Im Metropol-Tanzpalast
Inh. Lnd. Timpe, Armstr. 14-16
Samstag, Sonntag, Montag bis 4 Uhr nachts geöffnet.

Heute abend 8–11 Uhr und Sonntag von 11–1 Uhr:
Platz-Konzert
auf dem Parkplatz
Hotel Hans Sachs
ausgeführt von der
Feuerwehrkapelle
Leitung: Kapellmeister Schneider.

Ausflugslokal zum Möllersbauer
Telefon Horst 1833
Die Perle der Löchterheide
von Buer-Rathaus bequem mit der Linie 15, aber auch in 15 Minuten zu Fuß zu erreichen.
Ausschank von Dortmunder Union-Bier. — ff. Bauernstuben mit Schinken. — Schöner, schattiger Garten, Kinderspielplatz, luftige Glasveranda.
Halte mich Vereinen bestens empfohlen.

Restaurant Ernst Hirnstein
Kaiserplatz 6.
Jeden Sonntag ab 5 Uhr
Konzert mit Tanz.
Für gute Musik und Stimmung sorgt die beliebte Kapelle Bergmannshof.
Ausschank: Dortmunder Aktien-Bier. Ia. kalte Küche.

Saal- u. Gartenwirtschaft
Levin Berger
Feldhausen
Altes, vielbesuchtes Ausflugslokal in unmittelbarer Nähe des Bahnhofs
Ausflugslokal: Gaststätte
Zum Heideblümchen
Hardt b. Dorsten — Tel. Dorsten 471
Angenehmer Aufenthaltsort für Vereine und Ausflügler
Großer Saal und schattige Gartenanlagen

Hotel zur Post
Samstag und Sonntag abend: Künstler-Konzert im
renovierten Weinrestaurant
Sonntag nachmittags: Tanztee
Anerkannt vorzügl. Küche / Nur bestgepflegte Weine
Sonntag vormittag: Konzert im Bierrestaurant

Hüller Mühle
Eugen Thönissen
Großes
Garten-Konzert
unter Mitwirkung des
M.-G.-V. Röhlinghausen
Anerkannt gute Küche
ff. Getränke
EINTRITT 20 PFENNIG
Mittwoch, den 17. Juli nachmittags 4 Uhr:
Großes Kinderfest
unter Leitung des Onkel Art.

Zum Rosenhügel
(Von Horst-Mitte u. Buer-Süd in 10 Min. zu erreichen.
Ausschank Dortmunder Aktien-Bier Kinderspielplatz
Bei günstiger Witterung jeden
Sonntag und Donnerstag
Tanz im Freien

Ausflugsort. **Zur Mergelkuhle**
(Wilh. Becks, Buer-Beckhausen)
Jeden Mittwoch und Sonntag:
KONZERT und TANZ
Täglich Lautsprecherunterhaltung und Konzert. Stets das Neueste.

STADTHALLE
Samstag abend bei gutem Wetter ab 7 Uhr:
GROSSES KONZERT
mit Illumination der Terrasse
Sonntag von 11 b. 1 Uhr Frühkonzert
ab 4 Uhr großer Blasorchester

Volksgarten-Gaststätte Kray,
Inh. F. Bierhaus
Telefon Amt Essen 20697
Jeden Sonntag Konzert
Schönster Ausflugsort, schattiger, großer Garten 42 Morgen Park, schöner Gesellschaftszimmer, neue Bundeskegelbahn mit schönem Aufenthaltsraum. Vereine, Klubs bitte vorher anmelden

Bohner
werden gut repariert
Blindenverein
Neumarkt 2 Fernruf 1273

Wohin? Ausflugs- und Luftkurort **Haltern i. W.**
Mittelpunkt eines ausgedehnten Wandergebietes der Heide und Waldlandschaft, der Borkenberge, an Lippe, Stever und Heubach gelegen. — Strandbäder — Sonntagsfahrkarten — Sondernüge.

„SEEHOF" bei Haltern
Fernruf 229
Schönste und modernste **Ausflugsstätte.**
Im Walde an der Stever (demnächst Stausee) gelegen. Das Ziel Tausender des Industriegebietes. **Nur Ia Küche.**
Kur- und Wochenendpension — Fließendes Wasser.
(2,5 km vom Bahnhof Haltern — An der Autostraße Haltern—Hullern.)

„Haus Niemen", Haltern i. W.
Strandbad Alter Garten
Inhaber: Albert Jöhren.
Fernruf 231.
Wunderbare Lage, umgeben von herrlichen Waldungen. Familienbad. Erstklassige Gesellschaftsräume. Kalte und warme Speisen zu jeder Tageszeit.

Ausflugsort
„Heimingshof"
Telefon 209
Hullern a. d. Stever
Schöner schattiger Garten, inmitten herrlicher Waldungen, direkt am Wasser gelegen.
Badegelegenheit. — Schießstand und Kinderbelustigung.

Ausflugslokal und Gartenwirtschaft
Wwe. Jos. Kuhlmann
Hullern a. d. Stever, Telefon 431.
In herrlicher Umgebung zu Füßen der Bokenberge. Angenehmer Aufenthalt für Ausflügler und Wanderer. ff. Biere und Weine. Gute bürgerliche Mittagessen sowie Getränke zu mäßigen Preisen. Parkett-Kegelbahn. — Elektr. Klavier. Fahrzeuge können untergebracht werden.

Waldkaffee Tel. 373.
„Helenenhöhe"
am Eingang der Hohen Mark
30 Minuten vom Bahnhof Haltern, Auto-Zufahrt v. d. Straße Haltern-Lavesum. Für Fußgänger Straße nach Hennewig.
Gutgepfl. Biere, Prima Kaffee, Vorzl. Küche
Neue Tanz-Diele

Ausflugsort **„Halterner Stadtmühle"**
Telefon 428
Einzige Gelegenheit zu Kahnpartien
Herrliche Ausblicke auf die Borkenberge
Das Ausflugslokal am Stausee
Jeden Mittwoch, Sonntag und Feiertag
Konzert und Tanz
(Wochenendpension)

Strandbad u. Kurhotel **„Overather Hof"**
Telefon 405
Vorteilhafte Wochenendpension und Kuraufenthalt
Konzert
Das idealste Strandbad Halterns

Restaurant Engelhardt Dessauer- und Wickingstr.-Ecke
Heute der beliebte
Familien-Tanz-Abend
Kein Preisaufschlag für Getränke. Vorzügliche Polizeistunde.
Idealer Parkettboden.
Sonntag nachmittag ab 4 Uhr
Konzert und Tanz

Bismarckhalle
Inh.: Erwin Brunn
Ruf 1999 Hochstraße 22
empfiehlt
guten Mittagstisch
von Mk. 1.20 bis 2.—
Im Abonnement von Mk. 1.—
Sonntags:
KONZERT
Kegelbahn an einem Werktage zu vermieten.

Schützenhof Buer
Bes.: Hans Erlemann
Große und kl. Säle / Kegelbahn
Schießstand / Terrassen und Veranden
am Gondelteich / Spielwiese / Größte Tennisanlage von Buer / Größte Privatanlage dieser Art des nördlichen Industriegebiets
Jeden Sonn- u. Feiertag: Konzert u. Tanz

Genesis Lustspielhaus Alter Markt 6
Sonntags, ab 4½ Uhr
Tränen werden gelacht
„Bubikopf"
Vorverkauf im Rest. Stadtkeller Telefon 6724

Vergnügungspark
Fredenbaum
Dortmund
Die schönsten Attraktionen!
Morgen, Sonntag, von 3 Uhr nachmittags ab
Doppel-Konzert
Abends
Leuchtfontäne.
Eintritt: Erwachsene 30 Pfg., Kinder in Begleitung Angehöriger frei, sonst 20 Pfg.

Ev. Männer- u. Arbeiterverein
Wattenscheid.
Vereinslokal Marxmeier.
Sonntag, den 14. Juli, findet die halbjährliche **General-Versammlung** statt.
Tagesordnung:
1. Berichte aus den Tagungen.
2. Besprechungen über Jubiläumsfeier.
3. Beschlußfassung über gemeinschaftliche Reformationsfeier.
4. Verschiedenes.
Der Wichtigkeit wegen wird um pünktliches u. zahlreiches Erscheinen dringend gebeten.
Eine halbe Stunde vorher Vorstandssitzung.
Der Vorstand.

Ost- u. westpr. evangel. Arbeiterverein
Bulmke.
Familienausflug am 14. Juli. Die Mitglieder versammeln sich mit ihren Angehörigen morg. 8¼ Uhr im Vereinslokal Bollmer, Wannerstr. 134. Abmarsch 9 Uhr. (Musik geht mit.)
Um zahlreiche Beteiligung bittet
Der Vorstand.

Ostpr. evang. Arbeiterverein
Bismarck.
Sonntag, 14. Juli, morgens 7,30 Uhr, versammeln sich die Mitglieder mit ihren Angehörig. am Vereinslokale Koppers zu einem gemeinsamen Ausflug nach Feldhausen. 8 Uhr Abfahrt vom Bahnhof Bismarck. Diejen. Mitglieder, die nicht mit dem Frühzug fahren, können um 10,40 Uhr mit dem nachfolgenden Zug abfahren.
Um rege Beteiligung wird ersucht.
Der Vorstand.

Pelz-, Jacken-, Mäntel- usw. Reparaturen einschl. Färb. Färberei Elfe, Hochstr. 38.

Waldhaus
Täglich **Wald-Konzert** bis 24 Uhr.
Jeden Mittwoch, Samstag und Sonntag
Tanz unter schattigen Buchen.
Abends hübsche Beleuchtung.

Horst-Emscher Ruf 1200 **Schloß Horst** Horst-Emscher Ruf 1200
Sonntag, den 14. Juli:
Großes Schloßgarten-Konzert
ausgeführt vom Verein ehem. Militärmusiker, Essen

Ausflugslokal **Zur Bauernschenke**
Tel. 1635 B.-Beckhausen, (Lanterbruch). Von der Hafenschenke in 15 Minuten zu erreichen
Jeden Sonntag: **Konzert und Tanz**
Ausschank des bekannt. „Schlegel-Bräu"
Spezialität: ff. Bauernstuben mit Schinken
Schöner Kinder-Spielplatz
Den Stadtvereinen halte ich mich bestens empfohlen

Ausflugsort „Alt-Hochlar"
Inh. Bernhard Söbbing
10 Minuten von der Stadt Recklinghausen — Ruf Recklinghausen 1865 — Haltestelle der Straßenbahn-Linie 1 Wanne-Recklinghausen
Jeden Mittwoch, Samstag und Sonntag
Konzert mit Tanz
Spezialausschank: Dortmunder Ritter-Bier.
Großer Gondelteich, Kinderspielplatz.
Halte mich den Vereinen, Gesellschaften und Schulen bestens empfohlen bei vorheriger Anmeldung Preisermäßigung.

Restaurant
„Waldfriede" Gladbeck
Fernruf 1316
Inhaber: Schlaghecke Vertreter: B. Wortmann
Ausflugsort direkt am Stadtwald
Bei günstiger Witterung jeden
Sonn- und Feiertag Konzert

Besuchen Sie die vornehme
Weindiele und Bar
Kamp, Schalkerstr. 43

Zum Roland
Neustraße
Täglich die prominente Künstler-Kapelle „Maiblümchen"
Tanz im Freien
Samstags und Montags verlängerte Polizeistunde

Feuerwehr-Museum
der
Feuerwehr-Verbände
von Rheinland und Westfalen
Gelsenkirchen, Kaiserstraße 6
Besichtigung an Sonntagen von 11–1 Uhr bei freiem Eintritt.

KAROSSERIEN
Liefer-, Lastwagen- und alle Spezialaufbauten in hervorragender Ausführung preiswert u. schnell
FAHRZEUGWERKE RECKLINGHAUSEN
Telefon No. 2240/2241.

Reparaturen
an Neigungs-Schnellwaagen sowie
Tafel-, Dezimal- u. Balkenwaagen
führt gut und preiswert aus
E. Bell, Waagenbau
Schalkerstraße 89a
Prompte Abholung und Zustellung.
Neue u. gebraucht. Neigungswaagen stets vorrätig

Großhandlung in
Seifen und Parfümerien
Alle Markenartikel
VOORGANG
Vereinastr. 32 Tel. 3505
gegenüber Aleberg

Krieger- und Landw.-Verein
Uedendorf.
Zum Preisschießen am Sonntag bei Reiermann in Stotthausen versammeln sich die Kameraden um 2 Uhr am Vereinslokal. Abmarsch 2,15, Anfang 3 Uhr.
Der Vorstand.

Garde-Verein
II. Bataillon.
Infolge des Sängerfestes beginnt die **Monats-Versammlung** am 14. Juli um 19,30 (7,30) Uhr im Vereinsheim Wwe. Baumann. Alle Angehörigen eines ehemaligen Gardetruppenteils sind herzlichst eingeladen.
Besprechung des 30jährig. Stiftungsfestes.
Der Vorstand.

Kriegerverein
Graf Barfuß, Regt. 17.
Sonntag, 14. Juli, nachmittags 5 Uhr:
Versammlung
im Vereinslok. Bismarckhalle. 9667
Der Vorstand.

Evangelischer Volksverein
Westenfeld.
Sonntag, 10 Uhr:
Versammlung.
Um pünktliches Erscheinen bittet
Der Vorstand.

Montag morgen
zunächst ½9 Uhr

Alsberg
Gelsenkirchen A.-G.

Im Flammenmeer umgekommen.

Aus einer Rettungsübung wird blutiger Ernst.

Bisher vierzehn Tote.

In Gillingham (Kent) ereignete sich ein furchtbares Unglück, bei dem neun Seekadetten den Tod fanden. Für eine Vorführung der Feuerwehr war aus Holz und Leinwand ein Gerüst aufgerichtet worden, das ein Haus darstellte. An diesem künstlichen Haus sollten verschiedene Rettungsmethoden gezeigt werden. Im Innern des Hauses befanden sich neun Seekadetten, die die zu rettenden Bewohner des Hauses darstellten. Plötzlich geriet der Bau in Brand und stürzte, in Flammen gehüllt, zusammen. Alle neun Kadetten kamen in den Flammen um. Hunderte von Zuschauern wohnten der Tragödie bei. Bisher wurden acht Leichen geborgen.

Außer den neun Seekadetten sind, wie ergänzend gemeldet wird, noch fünf weitere Personen dem Brandunglück zum Opfer gefallen. Nur bei vier Leichen war die Feststellung der Persönlichkeit möglich, da die übrigen bis zur Unkenntlichkeit entstellt sind. Bei den vier Identifizierten, von denen zwei im Krankenhaus gestorben sind, handelt es sich um drei Jungen im Alter von 13, 13 und 14 Jahren und um einen Mann von 40 Jahren. Im Krankenhaus von Gillingham liegen drei Feuerwehrleute und im Marinelagarett Chatham ein Unteroffizier mit sehr schweren Brandwunden darnieder. In allen vier Fällen besteht ernste Gefahr, die Verletzten nicht am Leben erhalten zu können. Die ums Leben gekommenen Seekadetten sind alle unter 16 Jahre alt. Am Donnerstag hatten sie am Manöver der Marineartillerie teilgenommen. Das Ergebnis der Untersuchung des Brandes steht noch nicht fest. Die Aufräumungsarbeiten sind im wesentlichen abgeschlossen, da das aufgestellte provisorische Holzhaus durch den Brand völlig zerstört war und nur noch glühende Trümmer übrig geblieben waren.

„Wahrheitsgetreues Schauspiel".

Die Zahl der Opfer bei dem Brandunglück in Gillingham steht nunmehr endgültig mit 14 fest. Tausende der Zuschauer haben den Schauplatz der Katastrophe verlassen, ohne sich bewußt zu sein, was [illegible] Programmpunkte des Feuerwehrfestes lautete: „Veranstaltung eines wahrheitsgetreuen Schauspiels eines Hausbrandes mit aufregender Rettung der Bewohner". Aus diesem Grunde glaubten die meisten der Zuschauer, daß sich ihren Augen wirklich nur ein „wahrheitsgetreues Schauspiel" bot. Nur so ist der tragische Vorfall zu erklären, daß in dem gleichen Augenblick, als zwei als Braut und Bräutigam verkleidete Feuerwehrmänner auf dem Dach des Hauses erschienen und wenige Minuten später von Rauch und Flammen umgeben waren, die Zuschauer laut lachten, weil sie eben glaubten, daß das mit zur Vorführung gehöre. Selbst dem die Scheinwerfer bedienenden Arbeiter kam nicht zum Bewußtsein, daß es mittlerweile ernst geworden war. Die Zeichen der in Gefahr befindlichen Personen blieben unbeachtet, da sie für gute Schauspielkunst gehalten wurden. Als die Feuerwehr endlich anrückte, war es schon zu spät.

500 Tote
bei einer Ueberschwemmungskatastrophe

Eine zweite Sündflut.

Nach einer Meldung aus Konstantinopel sind infolge sündflutartiger Regenfälle, die zwei Tage andauerten, in der Gegend von Trapezunt große Ueberschwemmungen angerichtet worden. Nach den hier vorliegenden Meldungen sollen 500 Personen ertrunken sein.

*

Wie aus Moskau gemeldet wird, ist nach einem Wolkenbruch und großen Sturm der Fluß Terek aus seinen Ufern getreten. Insbesondere wurde die Stadt Wladikawkas heimgesucht, wo die Ueberschwemmung große Verheerungen angerichtet hat. Ebenfalls ist die Grusinische Heerstraße an vielen Stellen unterbrochen.

50 000-Tonnenschiff „Bremen".

Die amtliche Vermessung.

Die vor der Ablieferung des Schnelldampfers „Bremen" des Norddeutschen Lloyd vorgenommene amtliche Vermessung hat für das Schiff nach einer Blättermeldung aus Bremen einen Raumgehalt von 49 854 Bruttoregistertonnen, also nahezu 50 000 Bruttoregistertonnen, ergeben.

Schwere Eisenbahnunglücke.

Ein Güterzug fährt auf einen haltenden Personenzug. — 30 Verletzte.

Am Freitag vormittag ereignete sich im Bahnhof Merzig ein schweres Eisenbahnunglück. Ein von Trier kommender Güterzug fuhr auf einen fahrbereiten Personenzug, der stark besetzt war, auf. Durch den Anprall wurde die Güterzuglokomotive in den letzten Wagen des Personenzuges hineingeschoben. Der Wagen wurde zum größten Teil zertrümmert. Die Zahl der Verletzten beträgt etwa 30. Der Heizer der Güterzuglokomotive wurde durch ausströmenden Wasserdampf schwer verbrüht. Da im Bahnhof zur Zeit Umbauten an einer Unterführung vorgenommen werden, hatte man den Güterzug von Gleis 1 auf Gleis 3 umrangieren müssen. Dabei fuhr er auf den noch im Gleis 3 haltenden Personenzug, der um 9,50 Uhr nach Saarbrücken abfahren sollte, auf.

*

Der D-Zug München—Schweinfurth—Eisenach,

der um 23.47 Uhr in Eisenach eintreffen soll, ist um Mitternacht bei der Einfahrt in die Weichen der Station Meiningerstadt vollständig entgleist. Der D-Zug hatte allerdings nur zwei Personenwagen und war mit 15 Personen nur schwach besetzt. Es wurde glücklicherweise niemand verletzt. Der Materialschaden ist beträchtlich. Die Reisenden konnten mit den nächsten fahrplanmäßigen Zügen die Fahrt weiter fortsetzen.

Drehwurm in der Luft.

235 Stunden in die Runde geflogen.

Nach Meldungen aus Neuyork ist das amerikanische Flugzeug „Angelene" 235 Stunden in der Luft, also fast zehn Tage. Das Flugzeug setzt seinen Flug noch fort.

*

Die Landung des Flugzeuges „Sverige" in Grönland.

Nach den letzten Meldungen von Grönland erfolgte die Wasserung der schwedischen Ozeanflieger bei Ajjuk (Westküste Grönlands) Donnerstag morgen gegen 2 Uhr. Es bestätigt sich, daß die Flieger auf dem letzten Teil des Weges, besonders von Julianshaab bis Wigrut, äußerst ungünstige Wetterverhältnisse antrafen, die einen Weiterflug unmöglich machten. Bei der Wasserung ging das Flugzeug [illegible] nieder, so daß eine Tragfläche unter Wasser geriet. Infolge des flachen Wasserstandes geriet die Maschine auf den Grund, blieb jedoch unbeschädigt. Die Flieger schossen nun mehrere Leuchtraketen ab, die von einem Schiff der Kryolith-Minen-Gesellschaft beobachtet wurden, das den Fliegern zu Hilfe eilte und sie an Land brachte. Später wurde auch das Flugzeug von einem Fahrzeug abgeholt.

Amerika kauft das Gebirge.

Der Eibsee soll amerikanisch werden.

Wie aus Garmisch gemeldet wird, soll der Eibsee im Zugspitzenmassiv für uns verloren gehen. Das am See liegende „Eibseehotel" ist Privatbesitz der Gebrüder Terne, und Direktor Terne stadt bereits seit einiger Zeit mit einer amerikanischen Privatgesellschaft in Verkaufsverhandlungen, die nunmehr vor dem Abschluß stehen. Käme der Verkauf tatsächlich zustande, so wird das Hotel und der See ausschließlicher Besitz der Amerikaner, die dort ein [illegible] Kinderheim zu errichten gedenken. Der See würde somit für die Oeffentlichkeit gesperrt werden.

Im Gebirge verunglückt.

Verirrt und abgestürzt.

Zwei Herren und eine Dame, die in Nesselwängle in Tirol in der Sommerfrische weilten, verfehlten bei einem Aufstieg auf die Köllespitze den Weg. In der Dunkelheit geriet einer der Touristen, ein Herr Heuler aus Heilbronn, auf der Suche nach einem Abstieg an einen Abgrund und stürzte mehrere hundert Meter tief ab. Seine Gefährten wagten sich daraufhin nicht weiter und nächtigten in den Felsen. Am anderen Morgen wurden sie von einer Rettungsexpedition geborgen. Der Abgestürzte wurde mit zerschmetterten Gliedern im Nordwestkar tot aufgefunden.

Harakiri in Ostoberschlesien.

Sich selbst lebensgefährlich verletzt.

Ein Angestellter der Blei-Scharley-Grube in Birkengain beging einen Selbstmordversuch nach dem Muster des bekannten japanischen Harakiri, indem er sich mit einem Rasiermesser den Leib an mehreren Stellen aufschlitzte. In hoffnungslosem Zustand wurde der Lebensmüde ins Krankenhaus gebracht. Die Ursache zur Tat konnte noch nicht festgestellt werden, doch scheint es sich um eine Liebesaffäre zu handeln.

Der Hauptgewinn

in der Preußisch-Süddeutschen Klassenlotterie.

Die Ziehung zur vierten Klasse der 33. (259.) Preußisch-Süddeutschen Klassenlotterie brachte gleich in den ersten Stunden die von allen Losinhabern erwartete Sensation. Der Hauptgewinn in Höhe von 100 000 Mark wurde gezogen und fiel auf die Nummer 162 834. Das siegreiche Los wird in der ersten Abteilung in Schwerin, in Mecklenburg, in der zweiten Abteilung in Magdeburg, beide in Achtel, gespielt. Die Ziehung der übrigen Gewinne dauert an.

*

Zum Bootsunglück in der Ostsee. Das bei Deep — unweit von Kolberg — angeschwemmte Wrack eines Segelbootes ist auf Grund telephonischer Angaben von dem Besitzer, Gastwirt Schlachter aus Kolzow, als das vermißte Boot, auf dem die fünf Berliner ausgefahren sind, bezeichnet worden.

*

Großfeuer in Stadtroda. In der Pianofortefabrik Gebrüder Glaser in Stadtroda explodierte im sogenannten Spritraum ein Sauerstoffapparat, wobei ein Schlossermeister schwere Brandwunden erlitt. Im Nu stand der ganze Betrieb in Flammen. Die Feuerwehr mußte sich auf die Rettung der benachbarten Häuser beschränken. Die Fabrik ist vollständig niedergebrannt. Der Schaden beläuft sich schätzungsweise auf nahezu zwei Millionen Mark.

*

Zwei spanische Fliegeroffiziere aus dem fliegenden Flugzeug gefallen. Der Flugzeugführer einer in Sevilla gestarteten Maschine bemerkte während des Fluges plötzlich, daß seine beiden Insassen, spanische Offiziere, verschwunden waren. Die angestellten Nachforschungen nach den Offizieren sind bisher ergebnislos geblieben.

Kurze Tagesneuigkeiten.

Der Abg. Dr. Brüning, der seit dem Beginn des vergangenen Jahres neben seinem Reichstagsmandat auch ein Mandat im Preußischen Landtag inne hat, hat dieses preußische Mandat niedergelegt. Hierzu wurde er neben seiner starken Arbeitsüberlastung insbesondere durch den Wunsch veranlaßt, einem Vertreter des Saargebiets den Eintritt in den preußischen Landtag zu ermöglichen. Das Landtagsmandat Dr. Brünings wird Gewerkschaftssekretär Karl Hillendrand-Saarbrücken übernehmen.

*

Der Korrespondent des „B. T." in Belgrad wurde zum Chef der politischen Polizei gerufen, wo ihm mitgeteilt wurde, er hätte innerhalb drei Tagen das Land zu verlassen. Als er nach den Gründen fragte, wurde ihm gesagt, seine Ausweisung erfolge wegen des Artikels „Die Massenerschießungen auf dem Balkan".

*

Der Bielefelder Verkehrsstreik ist beigelegt, nachdem von Arbeitgeberseite eine Erhöhung des Stundenlohnes um vier Pfennig ab 1. Mai und einen weiteren Pfennig ab 1. Oktober zugestanden worden war.

Rheinland-Westfalen.

* Dortmund, 12. Juli. (Aus Scham in den Tod.) Dem 24jährigen Sohn einer in der Goethestraße wohnenden Familie, der einige Wochen vor der Hochzeit mit anderem Mädchen gesehen und sich mit ihnen abgegeben hatte, wurde von der Mutter und der Braut der Kopf ganz gehörig gewaschen. Das nahm er sich so zu Herzen, daß er aus der Wohnung lief und sich vom Flur des zweiten Stockwerkes durch das Fenster in den Hof stürzte. Er fand dabei den Tod.

* Dortmund, 12. Juli. (Im Rausch aus dem Leben.) Der etwa 30 Jahre alte Reisende Ernst Klapproth, der schon seit einem Jahre von seiner Frau getrennt lebte, wurde vor einigen Tagen vermißt. Da er schon einmal versucht hatte, sich das Leben zu nehmen, vermuteten seine Bekannten, daß er sich ein Leid angetan habe. Erst vorige Woche fand man in der Nähe des Kanals seine Brieftasche mit Papieren. Gestern wurde Klapproths Leiche in der Nähe des städtischen Bootshauses aus dem Dortmund-Ems-Kanal geborgen. K. war seit einiger Zeit dem Trunke ergeben und hat die Tat zweifellos im Rausch ausgeführt.

* Hattingen, 12. Juli. (Ein Schützenkönig, der die Königin ablehnt.) Als sich die Schützen zum Vogelschießen eingefunden hatten und alles mit Spannung auf den neuen König wartete, stellte sich ein Bergarbeiter ab, der wohl einzig in der Geschichte der Schützenfeste dastehen dürfte. Dem hiesigen Schützenvereinsmitgliede Oskar Schulte aus Bochum wurde nämlich die Würde zuteil. Obgleich vor allen Gästen auf ihn eingeredet wurde, sich eine Schützenkönigin zu wählen, lehnte er es ab. Das Fest mußte somit ohne Königin gefeiert werden.

* Meif (Eifel), 12. Juli. (Wegen 18 Mark das Leben genommen.) In einem Brunnen wurde die Leiche eines 20jährigen Mannes von hier gefunden. Die Leiche trug einen Strick um den Hals. Der Lebensmüde hat sich zunächst erhängen wollen und, als ihm dies nicht gelang, stürzte er sich in den Brunnen. Das Motiv zur Tat liegt darin, daß der junge Mann einen Betrag von 18 Mark entwendet hatte und der Diebstahl bemerkt und der Polizei mitgeteilt worden war.

Der 100 000 Besucher auf der Gruga.

* Gestern nachmittag 4.45 Uhr passierte Frl. Edith Bertschek, Karlstraße 68 wohnhaft, als 100 000. Besucher die Pforten der Gruga. Nach einer Begrüßungsansprache durch die Ausstellungsleitung wurde ihr die durch die Essener keramischen Werke hergestellte wertvolle Vase überreicht. Der Besuch hat am Freitag einen so großen Umfang angenommen, daß schon am Sonntag mit dem 150 000. Besucher gerechnet werden kann.

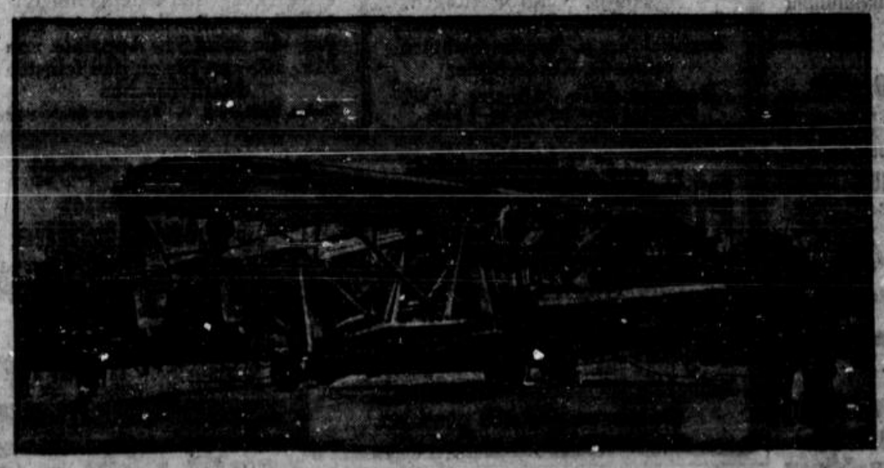
Rundfunk

Sonntag, den 13. Juli.

7.15—7.30 Leibesübungen.
7.30—8.30 Brunnenkonzert aus Bad Neuenahr
Kurkapelle: Städtisches Orchester Trier, Leitung: Musikdirektor Peter Schmitt. Solist: Konzertmeister Neander
1. [illegible]
2. Ouvertüre zur Oper „Die lustigen Weiber von Windsor" Nicolai
3. Potpourri-Walzer Lehar
4. Romanze aus der Oper „Boris Godunow" Mussorgski
5. Andante aus dem Violinkonzert g-moll Bruch
Konzertmeister Neander
6. Einleitung zum 3. Akt „Die Meistersinger von Nürnberg" Wagner
7. Hochzeitsmarsch aus dem „Sommernachtstraum" Mendelssohn
10.15—11.30 Schallplattenmusik (Columbia- und Odeonplatten)
10.35 Arbeitsmarktbericht
11.55—12.25 Schulfunk für die Oberstufe höherer Lehranstalten, Leitung: Oberstudienrat Dr. Wilhelm Schneider, Hagen. Sprecher: Fritz Alpmann
Deutsche Dichtkunst
Geld und Seele des Gedichtes
Sinn und Zeitgeist
Dichter vom Niederrhein: Der Mystiker Ernst Scheller: Heute über die Kölner Rheinbrücke bei Nacht
12.25 Schallplattenmusik
12.55—14.30 Mittagskonzert der Kapelle Clemens Spitzbier aus dem Handelshof Essen
1. Ouvertüre zur Oper „Die Stumme von Portici" Auber
2. Meerfeenchen, Walzer Urbach
3. Fantasie aus der Oper „Der Evangelimann" Kienzl
4. Schmetterlingsliebesmagie Ryder
5. Gobelinbilder, Suite Amadei
6. Melodien aus der Oper „Der Zarewitsch" Lehar
7. a) Der Liebesbrief Köhler
b) Bibarari Jose
8. Marsch
14.30 Funkwerbung: Ratschläge fürs Haus
15.00—15.30 Gis Fortemberge: Kinderspielstunde: Wer singt mit? Frohe Kinderlieder, gesungen von Gis Ackerdach
15.40—16.00 Grundlagen der Funktechnik: Studienrat Dahlke: Empfangsschaltungen. (1): Der Detektor
16.00—16.30 Der junge Mensch
Der Katholik Hertzog: Jugend und Ballspiel
16.30—16.45 Kurt Pinthus: Bilanz der Nachkriegsliteratur
16.45—17.10 Wirtschaftspolitische Umschau: Max Cohen-Reuß: Große und kleine Fragen der Wirtschaftsgesetzgebung
17.10—17.35 Professor Hase: Englisch
17.35—18.00 Heiterkeiten
Ausgewählte Schallplatten
18.30—18.50 Doktor Dr. Perrot: Das französische Examinieren (4)
18.50 Wetterbericht
19.15—19.40 Die Stunde des Arbeiters: Diplomhandelslehrer Dr. Darius: Die Bedeutung der Betriebsräte für die Arbeitnehmerschaft (1)
19.40—20.00 Stunde der berufstätigen Frau: Hedwig Hoffscheider-Hahn: Die Frau als Staatsbürgerin
20.00 Lustiger Abend
Anschließend: Letzte Meldungen, Sportbericht
Anschließend: Funkwerbung: Mitteilungen aus der Geschäftswelt
Anschließend bis 1.00: Nachtmusik und Tanz. Leitung: Ringwaldo

Hauptschriftleiter: Otto Zabel.
Verantwortlich für Politik L. H. Hamm; für Oertliches, Handel, Sport und den übrigen Teil: Th. Klein; für Feuilleton: Dr. Wilh. Brepohl; für Konzerte und Musik: Dr. Wilh. Niemöller; für den Anzeigenteil: Wilh. Ehlerding; sämtlich in Gelsenkirchen. Berliner Schriftleitung: Dr. Curt Weiger, Berlin SW. 61. — Druck und Verlag der „Gelsenkirchener Allgemeinen Zeitung", Carl Bertenburg.

„Untin Bowler", der Vielgenannte



Seit mehr als einer Woche ist das Flugzeug der Chicago-Tribune „Untin Bowler" mit den Piloten Gast und Cramer an Bord auf einem Ozeanfluge von Chicago nach Berlin unterwegs, ohne indes nennenswerte Fortschritte erzielt zu haben. Nach den letzten Meldungen ist das Flugzeug auf der Nordspitze Labradors gelandet und wartet die vom Nordpol hereinbrechenden Nebelmassen ab, um einen Weiterflug nach Grönland anzutreten. Unser Bild ist die erste Originalaufnahme des Flugzeuges kurz vor Antritt des Ozeanfluges.

Alsberg
Gelsenkirchen Akt.-Ges.

bürgt für Qualität, ist führend in Auswahl und Preis!!!

Ein Posten schwarze **Kinder-Stiefel** besonders kräftige Qualität 31/35 6.50 Gr. 27/30 **5.75**

Ein Posten farbige **Leder-Sandaletten** für Damen **6.50**

Ein Posten **halbfarbige Damen-T-Spangen-Schuhe** besonders gute Ausführung **10.90**

Ein Posten braune **Herren-Halbschuhe** vorzüglich in Qualität und Paßform **9.80**

Zweifarb. Kalbleder-**Trotteur-Spangenschuhe** hübsche Kombination **12.50**

Braune Boxkalf-**Herren-Halbschuhe** neue Formen, gute Qualitäten **14.50**



Halbfarbige Damen-T-Spangenschuhe verschiedene Ausführungen . 9.90 **8.90**



Braune **Herrenhalbschuhe** neuschlanke Form, besonders gute Qualität 14.50 **12.50**

Kaufen Sie

keine **Möbel** bevor Sie nicht unsere Ausstellung besucht haben.
Wir raten Ihnen gut; denn **Möbel** sind Gegenstände, deren wahren Wert Sie nicht sofort feststellen können.
Unser Ruf und unsere Qualitäten schützen Sie vor Enttäuschungen.
Wir kommen Ihnen weitgehenst entgegen.

Möbelhaus Hugo Broch
Bahnhofstraße 40 u. 40a, Hinterhaus von der Bockenstraße 25 und 27
Sonntag von 1—6 Uhr geöffnet.



die Schönheit der Natur

aufgenommen mit einem guten Apparat schafft dauernde Freude. Lassen Sie sich vom Fachmann beraten. Verlangen Sie kostenlos Preisliste. Besuchen Sie mich!
Zahlungs-Erleichterung ohne Aufschlag

Photohaus Imhausen Inhaber: Carl Willms
Gelsenkirchen, Alter Markt 7

Vortellhaft billig und gut
kaufen Sie heute einen Herd bei



Brüsin
Verkaufsstelle Küppersbusch
Klosterstraße 3
Lieferung frei Haus — Zahlungs-Erleichterung

Mehrere guterhaltene **Kastenbetten** mit roter Drahteinlage sowie ein **Ledersofa**, kurze Zeit gebraucht, preiswert zu verkaufen.
Rösing's Möbelhaus, Bochumerstraße 7, Nähe Stadtgarten

Schwer eichene **Schlafzimmer** mit Innenspiegel, direkt ab Fabrik von nur **580.- Mk.** an. Musterzimmer sind zu besichtigen in der Möbelschreinerei
August Dubel, Wanne-Eickel, Heidstraße 81, Nähe Bahnhof
Speisezimmer (Eiche) sowie Naturtischen billig zu verkaufen.

Waschmaschinen
mit Uebersetzung, Eichenholz von Mk. **39.50** an



Wassermotormaschinen Eichenholz, m. best. Motor . . von Mk. **80.00** an
Heißwringer mit Holzgestell, 5 Jahre Garantie, von **16.00** an
Gestellmangeln von Mk. **59.00** an
Phil. Heinrich Gelsenkirchen-Schalke
Schalker Straße 149. Telephon 1340.
Lieferung frei Haus. Zahlungserleichterung.

Wir Entwickeln Kopieren Vergrößern
Photohaus Wegmann Bochumerstraße 18, Ruf 1883.

Verfassungsfeier 1929

Vereine und Verbände

meldet Euch zur Teilnahme am Fackelzug anläßlich der Feier des 10jährigen Bestehens der deutschen Reichsverfassung am 11. Aug. d. Js.

Der Fackelzug wird gegen Eintritt der Dunkelheit im Stadtteil Gelsenkirchen und im Stadtteil Buer durchgeführt.

Pechfackeln werden zum Preise von 20 Pfg. geliefert.

Anmeldungen zur Teilnahme am Fackelzug sind bis spätestens am 1. August an das städt. Verkehrs- u. Preseamt, Rathaus Buer, Zimmer 39 zu richten.

(Sehr erwünscht ist, daß die Vereine mit ihren Musikkapellen am Fackelzug teilnehmen.)

Kunst-Ausstellung Hans-Sachs-Haus I. Obergeschoß

Ausgestellt sind die Werke der Düsseldorfer Künstler:
Champion, Gottschalk, Henrich, Heseding, Hergarden, Reuter, Schmitz, Prof. Schmurr, Siekmeyer, Sommer und Weisgerber

Die Ausstellung ist Sonntags von 11 bis 13 Uhr, Wochentags von 18 bis 19 Uhr geöffnet



Achtung! Sängerbrüder!
Bevor Sie in Ihre Heimat zurückkehren, besuchen Sie den bekannten
Wattenscheider Bierstall,
Abteilung Lackkabinett.
Täglich Stimmungsbetrieb.
Der Stallwirt, eine Marke für sich!

Weingroßhandlung Josef Forster

Feinste Deutsche Weine!

Kellereien, Kleinverkauf und glasweiser Ausschank Luitpoldstr. 24
Fernruf: Weinstuben und Küche 578, Weingroßhandlung 824

Photo-Atelier Albert Lange
Goldene und Silberne Medaille nebst Ehrenpreis

Gelsenkirchen. Jetzt: Augustastr. 4, Ruf 730, nur wenige Schritte von der Bahnhofstraße
ff. Portraits, Vergrößerungen, Familienbilder, Vereinsgruppen, Architektur- u. Sportaufnahmen, reizende Kinderbilder
Zweiggeschäft: Münster i. W. Sonntags geöffnet von 10—1 Uhr.

Abt. II: Foto-Photo-Haus für Amateurbedarf
Entwickeln von Platten, Filmen u. Abzügen schnellstens und gut. Für die REISE Apparate von Mk. 10.— an bis zu den feinsten Markensachen
Fachm. Bedienung — Zahlungserleichterung

Pianohaus Nevries,
Bahnhofstraße 71.
Großes Lager in
Flügeln und Pianos erster Fabriken.
Zahlreiche Anerkennungen aus allen Kreisen
Sie kaufen nirgends günstiger.

Eisenschrott Altmetalle Metallabfälle
Personen- und Lastkraftwagen zum Verschrotten kauft jede Menge gegen sofort. Kasse. Günstiger Abfall für Handwerker und Händler.
Schlitca.
Rohprodukte — Eisen — Metalle
Mülmerstraße 33 Ruf 4792.
Konzess. u. alt Geschäft am Platze.

Beachten Sie die kleinen Anzeigen.
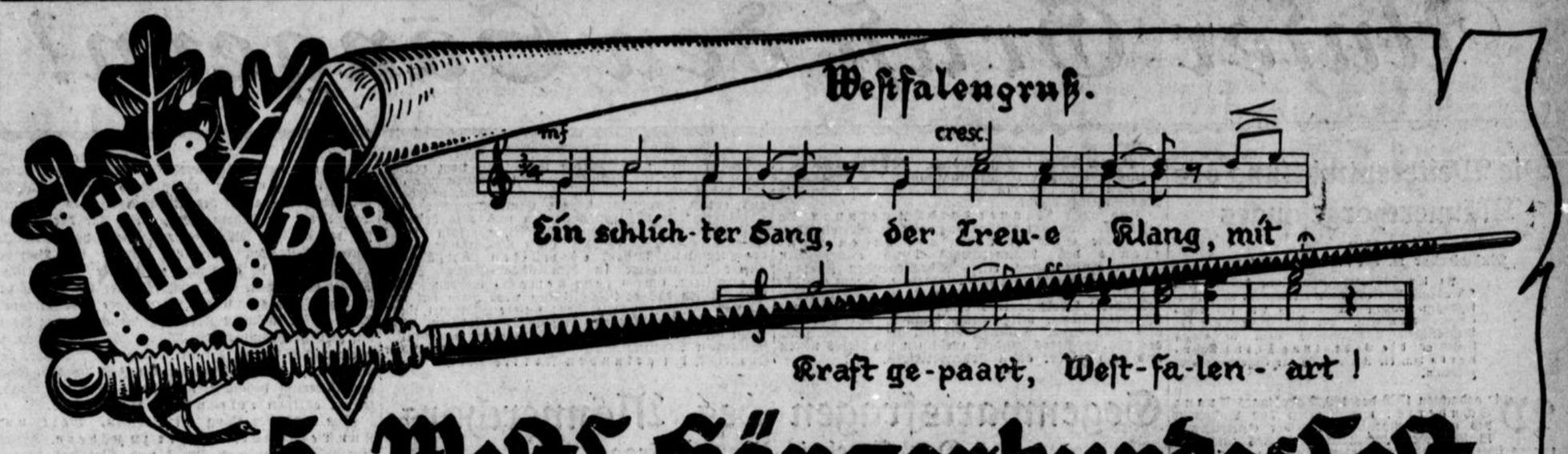
Göbel Jetzt Alter Markt **26**

Zum Sängerfest

In unserem **Erfrischungsraum** besonders billige Spezialitäten

1 Sängerfrühstück mit Bier	0.90
1 Portion westf. Pfefferpotthast u. 1 Tasse Fleischbrühe	0.90
1 Port. Weinsülze mit Zwiebelsauce u. Kartoffelsalat	0.50
Dortmund. Union-Bier, Gelsenkirchener, Glückauf-Bier . . .	kl. Gl. 0.15, gr. Gl. 0.30
Münchener . Pschorr-Bräu .	kl. Glas 0.20, gr. Glas 0.40
Original Berliner Weiße mit Schuß . . .	50 Pfg.
Rhein-, Mosel- und Rotweine, Sämtliche Branntweine und Liköre	
1 St. Butterkuchen und 1 Tasse Kaffee	0.30
1 St. Erdbeertorte u. 1 Tasse Kaffee	0.50
1 Sängerfest-Eisbombe	0.40
1 gemischtes Eis	0.30
Original amerikanisch eisgekühlte Limonaden	

Alsberg
Gelsenkirchen Akt.-Ges.



5. Westf. Sängerbundesfest.

Von deutschem Männerchorgesang.

Von

Dr. W. Niemöller.

Zum ersten Male versammeln sich heute in unserer Stadt tausende deutscher Sänger zu einem mehrtägigen Sängerfest: der Westfälische Sängerbund, ein Glied des großen „Deutschen Sängerbundes", hat zu seinem fünften Bundesfest hierher eingeladen. Aus allen Gauen unserer heimatlichen roten Erde werden sie zusammenströmen, um gemeinsam mit gleichgesinnten Sangesbrüdern Zeugnis zu geben von der Arbeit, die in den einzelnen Vereinen geleistet wurde, ein Bekenntnis abzulegen zu den Aufgaben deutschen Sängertums und in der Oeffentlichkeit als Vermittler echter deutscher Kunst zu werben für die Freude am eigenen Singen und für die Pflege des deutschen Liedes als eines der bedeutendsten und tiefreichendsten Kulturfaktoren unseres Volkstums.

Weit reichen die Vorbereitungen zurück, die für die Sonderkonzerte, den Massenchor, aber auch für die ganze äußere Organisation zu treffen waren. Aus groben Umrissen haben sich die Einzelheiten des Bundesfestes dann immer schärfer abgehoben und bestimmte Gestalt gewonnen, bis das Programm in allen seinen Teilen feststand. Schon sehr frühzeitig begann in den einzelnen Vereinen eine intensive Arbeit, wollte doch jeder zeigen, daß er hinter dem anderen nicht zurückstand. Die Leiten des Preissingens sind — zum Glück, müssen wir sagen — vorüber; man kann auch ohne sie den anderen Vereinen und der Oeffentlichkeit zeigen, was man kann. Aber selbst darauf kommt es letzten Endes nicht an — es leuchtet ein, daß ein seit langer Zeit bestehender Verein mit einer entsprechend geschulten Sängerschar leichter und besser zu künstlerischen Leistungen gelangt, als eine noch jüngere Sangesgemeinschaft — sondern darauf, welcher Geist in unseren Männergesangvereinen herrscht. Hier muß es sich zeigen, ob wahres Verantwortungsbewußtsein gegenüber deutscher Kunst vorhanden ist und gepflegt wird. Denn mit dem deutschen Lied ist den Männergesangvereinen ein Kleinod anvertraut, das zu den besten und wertvollsten Gütern unseres Volkes gezählt werden muß. Wenn nun auch die Leistungen der einzelnen Vereine nicht mehr nach Punkten gewertet werden, so wird gleichwohl ein edler Wettstreit auf einer gewissermaßen höheren Ebene stattfinden, auf der es keinen Neid und keine Mißgunst gibt, auf der sich aber alle finden, die sich eins wissen in der gemeinsamen Erfüllung der Aufgaben deutschen Sängertums.

Was sind diese Aufgaben? Musik ist von alters her Gemeinschaftskunst gewesen; Spendende und Empfangende haben sich zur wahren Feier der Musik vereinigt. Das Wesen der Gemeinschaftlichkeit, sich mit seinem Mit- und Nebenmenschen durch ein geistiges Band verbunden zu wissen, wird hier gleichsam ins Kultische gesteigert. Dieses Gemeinschaftsbewußtsein aber war in weitem Umfange verloren gegangen. Das 19. Jahrhundert hatte auf breiter Front mit einem materiellen, individualistischen Kampf geendet. Heute, zu Beginn des 20. Jahrhunderts, fängt man an, zu begreifen, daß die Ziele des Individualismus, Macht und Genuß, falsche Ziele waren. Man sucht wieder das Ideal der Gemeinschaft zu erstreben, und wo wäre das eher möglich, als auf dem Wege über die Musik? Dann darf sie freilich nicht nur zu persönlichem Genuß und privater Unterhaltung dienen; echte Gemeinschaftskunst muß den Weg frei machen zum Flug in höhere Sphären. Diese gemeinsame Pflege des Gesanges ist wesenhaft verbunden mit dem deutschen Männergesangverein. Diese Gemeinsamkeit ist das höchste ideelle Gut, zu dem die einzelnen Mitglieder in steter Bereitschaft stehen müssen, soll durch das gemeinsame Singen deutscher Männergesang wahrhaft zu einer Kunst-Feier-Stunde werden.

Was singt man aber in den deutschen Männergesangvereinen? Es hat eine Zeit gegeben, da sagte der Volksmund spöttisch: Wo vier Deutsche zusammenkommen, da gründen sie einen Skatklub oder einen Gesangverein und das Stichwort „Liedertafelei" ist noch gar nicht allzulange aus dem Widerhall der Gesangvereinsarbeit in der Oeffentlichkeit geschwunden. An diese „Auswüchse" hatte Karl Friedrich Zelter bei der Gründung der ersten „Liedertafel" im Jahre 1809 gewiß nicht gedacht: die deutschen Männerchöre haben erfreulicherweise soviel gesunden Sinn bewiesen, daß sie zu den wahren Quellen ihrer Kraft sehr schnell zurückgefunden haben. Die Kunst, die hier gepflegt wird, muß im Volkstum wurzeln. Darum ist der deutsche Männergesangverein zur Pflege des deutschen Liedes, des deutschen Volksliedes, in erster Linie berufen.

Die Erkenntnis, daß hier seine höchsten Aufgaben, seine vornehmsten Pflichten und seine edelsten Ziele liegen, hat sich im „Deutschen Sängerbund" und allen seinen Teilen in den letzten Jahren so gefestigt, daß man zu ihm als dem Hüter dieses heiligen deutschen Gutes das Vertrauen haben kann, daß er keinen Unberufenen dieses Heiligtum entehren läßt. Die Arbeit der Gesangvereine kann freilich nicht geschehen unbeeinflußt und unberührt von dem Entwicklungsgang unserer deutschen Kultur. Sie ist hineingestellt in unsere Gegenwart und es ziemt ihr, sich auch des Besten unseres zeitgenössischen Musikschaffens anzunehmen, dabei freilich in weiser Selbsterkenntnis die Grenzen einzuhalten, die dem Männergesang und der menschlichen Stimme überhaupt gesteckt sind.

Ist nun Musik und wiederum in erster Linie der Männergesang Gemeinschaftskunst, so nimmt es nicht wunder, daß der deutsche Sänger in der Arbeit im Verein allein nicht sein Genüge finden kann. Er will Widerhall, Echo; er will seine Kunst verschenken an die, die empfangsbereit solche Gabe des deutschen Geistes entgegennehmen wollen. Zur wahren Feier bedarf es des überschlagenden Funkens zwischen Gebenden und Nehmenden, zwischen der Sängerschar und den Hörern. Erst aus dieser Gemeinsamkeit erwächst wahre Erhebung durch die Musik. In den deutschen Männergesangvereinen ist dieser Gemeinschaftsgeist von jeher gepflegt worden. Er vertiefte die geselligen Beziehungen von Mensch zu Mensch und führte zu einer schönen Pflege edler Geselligkeit und fruchtbaren Förderung echten deutschen Familien- und Gemeinschaftssinnes.

Es liegt an den Führern des deutschen Männergesanges, den Vereinsleitern und Chormeistern, diese Ziele allzeit fest im Auge zu halten, sich nicht durch Zeitströmungen von dem einmal als richtig erkannten Wege abdrängen zu lassen. Die deutschen Männergesangvereine sind in der glücklichen Lage, solche Führer zu haben, die unbeirrt diesen Weg gehen wollen. Sie wissen, daß er oft dornenvoll ist; aber sie tun diese Arbeit gerne, gilt sie doch nicht ihrer eigenen Person, sondern der Sache, der Sache des deutschen Liedes, dem auch dieses fünfte westfälische Sängerbundesfest gewidmet ist.

Gelsenkirchen-Buer, die Stadt der Kohle und des Eisens, der ragenden Fördertürme und rauchenden Essen, hat sich gerüstet, die westfälischen Sänger würdig zu empfangen. Die Stadt der Arbeit hat der Schar der Feiernden eine Stätte bereitet; rastlose Tätigkeit sucht in erhebender Kunst durch das deutsche Lied harmonischen Ausgleich. Das Bundesfest soll den Vereinen unserer westfälischen Heimat neuen Ansporn zu weiterer Arbeit geben, soll wegweisend und richtunggebend sein auf die zu erreichenden Ziele gemeinsamen Strebens, soll aber auch eine breitere Oeffentlichkeit hinweisen auf die Bedeutung und hohen Aufgaben, die deutschem Männerchorgesang zukommen. Dem Westfälischen Sängerbund zu diesem Beginnen ein herzliches Glückauf!

Heil deutschem Wort und Sang!
Grüß Gott mit hellem Klang!

Den Sängern zum Geleit!

Vom 13. bis 15. Juli wird die Stadt Gelsenkirchen-Buer das Ziel von vielen tausend Sängern sein, die sich hier versammeln, nicht um ihre materiellen Interessen zu beraten, sondern um ein einmütiges Bekenntnis zum Deutschen Lied abzulegen. Gelsenkirchen-Buer, als größte Kohlenstadt des Kontinents, steht in dem Besuch der Westfälischen Sänger ein Anerkenntnis für das kulturelle Streben der Stadtverwaltung, das nicht zuletzt auf Hebung der Musikkultur gerichtet ist. Der aufreibende Arbeitsrhythmus des Industriebezirks und die Mechanisierung der geistigen Erholung durch Kino und Rundfunk, die in steigendem Maße die aktive Mitwirkung des Einzelnen am geistigen Geschehen ausschalten, machen der kommunalen Selbstverwaltung die Pflege jener Bestrebungen zur besonderen Aufgabe, die bewußt den Einzelnen zu schöpferischer Betätigung in kulturellen Dingen anregen. Neben dem Laienspiel ist hierzu in erster Linie der Chorgesang berufen.

Ohne Rücksicht auf Stand und Beruf, auf Partei und Konfession haben sich in den Gesangvereinen die Freunde des Deutschen Liedes zusammengefunden. Das Kunstlied verdankt ihnen seinen weiteren Ausbau und das fast in Vergessenheit geratene Volkslied seine Wiedererweckung. Durch tiefes Eindringen in den musikalischen Gehalt des Liedes wecken sie das musikalische Interesse ihrer Mitglieder und schaffen dadurch der städtischen Musikpflege den erforderlichen Resonanzboden. Gern und freudig läßt daher die Stadtverwaltung dem Chorgesangwesen ihre Unterstützung angedeihen. Sollen die hierfür ausgeworfenen Mittel sich immer restlos auswirken, muß der beklagenswerten Zersplitterung auf dem Gebiete des Chorgesangwesens begegnet werden. Abgesehen von den künstlerischen und geldlichen Vorteilen, die der Zusammenschluß aller Sangesfreunde bringt, wird er die Erkenntnis verbreiten, daß gemeinsame Kunstbetätigung auch ein gemeinsames menschliches Band um die Singenden schlingt. In dem Streben nach gemeinsamen Zielen wird man auch den politisch und konfessionell anders Denkenden verstehen lernen und damit gegenseitige Verständigung und friedlichen Zusammenschluß aller Bürger anbahnen.

Den Westfälischen Sängern, die beseelt von dem Willen zur Gemeinschaft zur Verbandstagung eilen, rufe ich namens der Bürgerschaft ein herzliches Willkommen zu! Stadtverwaltung und Bürger wetteifern, um ihren Gästen den Aufenthalt angenehm zu machen. Ich hoffe, daß neben der ernsten Beratung, die die Gesangvereinsbewegung obigen Zielen näherbringen möge, auch die frohe Geselligkeit zu ihrem Recht kommt und wünsche dem 5. Westfälischen Sängerbundesfest ein herzliches „Glückauf"!

Zimmermann, Oberbürgermeister.



Konrektor Wilh. Siepmann.
Der Vorsitzende des Sängergaues Gelsenkirchen

Der Vorstand des Sängergaues Gelsenkirchen.

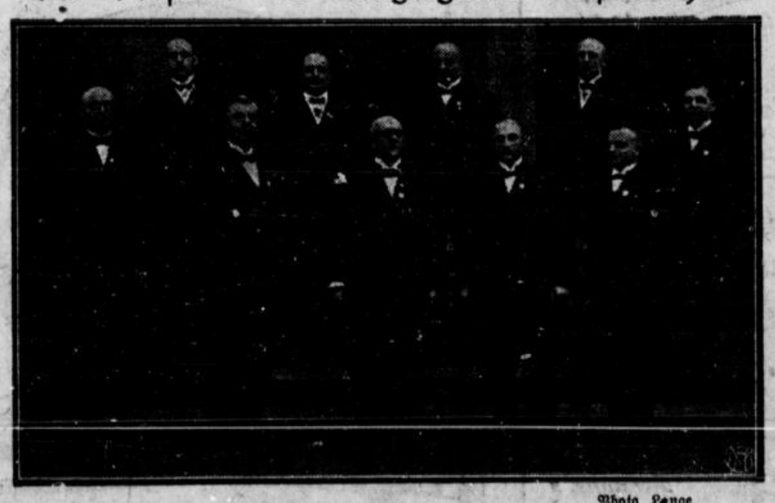


Photo Lange
Vordere Reihe: Schmidtkamp, Siepmann, Weber, Mooren.
Hintere Reihe: Kaiser, Kiedel, Weller, Stein, Happel, Stemick.



Kaufmann Heinrich Weber, Gelsenkirchen.
Der Festleiter des 5. Westf. Sängerbundesfestes

Führt Ihr Weg Sie zum Stadtteil Buer!
Dann vergessen Sie bitte nicht, dem
STADT-KAFFEE
einen kurzen Besuch abzustatten
Es ist das größte und schönste Familienlokal in Gelsenkirchen-Buer
Ausschank: Dortmunder Kronen-Bier • Eigene Konditorei • Kalte Küche

Unser Gruß den Sängern!

Die Weiterentwicklung des Männerchorgesanges

Von

Musikdirektor R. Hofmann, Bochum.

In den Männergesangvereinen besinnt man sich allenthalben auf neue Wertungen, neue Zielsetzungen. Neben Altbewährtes will sich neues Sangesgut drängen. Der Bundeschormeister des Westfälischen Sängerbundes weist in diesen Zeilen auf die Bedeutung Franz Schuberts hin, die ihm auch in der Gegenwart noch zukommt.

Wir gedachten 1928 des 100. Todestages Franz Schuberts; wir feierten das Andenken des großen Vorausahners der Entwicklung künstlerischen Männerchorgesanges und wir tun es stolzen, freudigen Herzens und mit gehobenem Glücksgefühl, gab uns doch der Meister eine große Zahl köstlicher Originalwerke, die es ermöglichen, uns nicht nur mit Umdiegen, Bearbeitungen und leider auch Verballhornungen zu begnügen. Schubert war als Männerchortonpoet, wie Bach in der Schöpfung chorischer Werke für gemischten Chor, weit seiner Zeit vorausschaffend. Wie Bach für jeden Sonntag eine Kantate schrieb, über deren kunstvolle Art mancher Kirchenvater den Kopf schüttelte, so brachte Schubert für jede wöchentliche Zusammenkunft seinen kunstsinnigen Freunden einen neuen Chor mit, der, einmal im Kreise gemeinschaftlich gesungen, von den übrigen Zeitgenossen nicht beachtet wurde.

Nach Schuberts Tode war es drei Jahrzehnte später der Wiener Kapellmeister Herbeck, der sich mit Erfolg für die Männerchöre seines großen Landsmanns einsetzen konnte. Volkstümlichkeit (Silcher), Vaterlandslieder (C. M. v. Weber) in Verbindung mit den Kunstchören Schuberts, das wären die festen Grundpfeiler gewesen, auf denen der Männerchor gesichert hätte aufbauen können, wäre nicht die Zeit der Liedertafelei angebrochen, die das künstlerisch Wertvolle, das uns zudem noch die großen Romantiker und deren Nachfolger als Hausteine gereicht hatten, verschmähte. An Stelle tiefen Empfindens trat süßlicher Kitsch, heiteres Lachen mußte platter Komik weichen, ohne die selbst ernst zu nehmende Korporationen in ihren Veranstaltungen nicht glaubten auskommen zu können.

Diese Zeit können oder wollen auch heute noch von Berufsgnaden Erleuchtete nicht vergessen. Selbst Musikgeschichtsbücher neuerer Zeit behandeln den Männerchor recht stiefmütterlich, erwähnen Schubert in diesem Sinne nicht oder glauben sich mit dem Bemerken abfinden zu können, daß Schubert für den Männerchor als solchen nicht geschrieben habe. Er paßt nun einmal nicht in ihr System. Daß Schubert bei vorsichtiger Auswahl seiner Texte erwähnte, dieses oder jenes könne er nur für Männerchöre setzen, genügt ihnen nicht, zu erkennen, wie der Meister die Vorzüge der Betonung besonderer musikalischer Empfindungen und Farbklänge durch den Männerchor erkannte. Musikalisch wertvolle Werke aller Stilarten stehen dem ernststrebenden Dirigenten genug zur Verfügung, und er hat sich heute mehr denn je ihrer zu bedienen, denn Singgemeinden, Volkschöre, Musikantengilden musizieren mit heiligem Ernst und mit einem Fanatismus, von dem wir ein gut Teil gebrauchen können, vor allem Fanatismus in der Erkenntnis, daß uns nur noch Berücksichtigung musikalischer Werte für die Zukunft eine Existenzberechtigung und in der Folge eine weitere Lebensdauer geben und erhalten kann.

In unserer verhältnismäßig jungen Literatur haben wir in Schubert den Vertreter alter Klassik, die Romantiker geben uns mit Schumann, Mendelssohn und ihren Nachfahren reiches Material, die Modernen, wenn wir von Liszt bis zur heutigen Zeit rechnen wollen, bereicherten unsere Bestände. Die Hegarsche Richtung mit ihren vielen guten Nachfolgern bis Neumann, ist fast abgeschlossen, und mit der Einführung in den atonalen Chor hat es noch gute Weile. Lendvai versucht sich im strengen Kontrapunkt der Alten, muß sich mit dieser Art aus zeitbedingten Gründen auswirken und variiert auch bereits in seinen letzten Chören. Woldenhauer versuchte es in der Vielstimmigkeit bis zum vierchörigen Satz, der in der zweiklavigen Tonsetzung problematisch bleibt.

Und nun? Männerchordämmerung? Da zeigt uns Schubert wieder in genialem Weitblick den Weg: die Erweiterung der engen Tonarena des Männerchores durch Hinzuziehen einiger Instrumente, einer höherliegenden Frauenstimme, der Laute oder des Klaviers und sein Landsmann, der immer noch von uns zu stiefmütterlich behandelte Bruckner tuts ihm nach, setzt Chöre mit Orgelbegleitung, mit Frauenstimmen, mit Hörnern und Fernchören. Männer, die um die Weiterentwicklung des Männerchores bangen, entsinnen sich dieses neuen und doch wieder alten Lebenselixiers.

Seien wir uns darüber klar: mit dem reinen A-capella-Chor für Männerstimmen kommen wir auf die Dauer nicht weiter und mit Konzerten, bestehend aus einem Hauptchor, einem Einleitungschor zum „Einsingen“ mit Strophenliedern und dem heiteren Schluß werden wir keinen Publikumserfolg mehr erzielen können. Das Alte, Gute wollen wir weder begraben noch missen, es müssen Anfänge, unsere Programme in dem angedeuteten Sinne zu erweitern, schon jetzt gemacht werden. Das Hervorheben des gesellschaftlichen Momentes hat mit größter Vorsicht zu geschehen; unsere Zeit mit ihrer ernstlich kunsttreibenden Jugend, welche den Vertreibenden Vereinigungen jeder Art den gesunden Kunsteifer, den gesunden Fortschritt,

Gegenwartsfragen des Männerchors.

Das Ergebnis einer Umfrage.

Wir haben aus Anlaß des 5. Westfälischen Sängerbundesfestes eine Reihe von Chorleitern, deren Name in den Kreisen der westfälischen Sänger einen guten Ruf hat, gebeten, sich zu der Frage zu äußern: Was soll uns heute deutscher Männerchorgesang, was ist seine Aufgabe in der Kultur der Gegenwart? Die nachstehenden Antworten beweisen, daß die Männergesangvereine mit Recht stolz sein können auf Führer, die mit solchem Ernst sich der Pflege des deutschen Liedes als einer das ganze deutsche Volk angehenden Sache annehmen.

Die Schriftleitung.

Annäherung von Volk und Kunst

„Glückauf zum Meistersingen!“ ist mein Willkommensgruß an die Teilnehmer des fünften westfälischen Sängerbundesfestes, die von nah und fern sich in unserer Stadt zusammengefunden haben, in eindrucksvoller Tagung mit dem deutschen Lied der deutschen Musik zu huldigen. Gelsenkirchen-Buer steht damit zum ersten Mal im Mittelpunkt einer großen und bedeutungsvollen Kundgebung, die es auch als Musikstadt nach außen hin wirksam in Erscheinung treten läßt, die zeigt, daß die Stadt der Kohle und des Eisens gewillt ist, der Musik eine würdige Pflegestätte zu geben.

Allenthalben bemüht man sich, die Musik aus ihrer reinen l'art pour l'art-Stellung, in die sie durch die Entwicklung der letzten Jahre gedrängt wurde, zu befreien. Die Musik, die dem Volke entfremdet zu werden drohte, der Allgemeinheit zurückzugewinnen, ist das ernste Streben aller Einsichtigen. Versuche einer Wiederbelebung der Volkskunst und der häuslichen Kammermusikpflege treffen sich in der Grundtendenz, das Publikum wieder aktiv am Musikleben zu beteiligen. Im Zeitalter des Radio wahrlich kein leichtes Unterfangen! Daß dabei die menschliche Stimme als das zum Musizieren natürlichste und vollkommenste Instrument an erster Linie Mittlerin sein muß, ist nur natürlich. Das Vokale hat gegenüber dem Instrumentalen, das Chorische gegenüber dem Sinfonischen den Vorteil des begrifflich und gedanklich Erfaßbaren. Der Sprache gelingt es ohne weiteres, die Brücke zum Verstehen und damit zum künstlerischen Miterleben zu schlagen. Der musikalischen Aufbauarbeit ist so der Weg gezeigt. Größte Bedeutung mißt sie den Singschulen zu, die einen ganz wesentlichen Faktor unserer allgemeinen Musikerziehung darstellen und in der Heranbildung eines guten Sänger-Nachwuchses gerade auch für eine Aufwärtsentwicklung des Männerchorwesens von besonderer Wichtigkeit sind. Es ist dringend zu wünschen, daß der Singschul-Gedanke, der sich bisher in unserer Stadt immer noch nicht recht durchzusetzen vermochte, die tatkräftige Unterstützung findet, die er verdient.

Wenn die besondere Bedeutung des Chorgesanges für unsere gesamte Musikpflege mehr und mehr erkannt und gewürdigt wird, so ist das nicht zuletzt Verdienst unserer guten und leistungsfähigen Männerchöre. Aus der Entwicklung des Männerchorwesens der letzten Jahre geht klar hervor, daß sich der deutsche Männergesang seiner hohen künstlerischen Aufgaben durchaus bewußt ist. Von der „Liedertafel“ ist er längst zu ernster künstlerischer Arbeit gekommen. Das große Wiener Sängerfest des vorigen Jahres und die Nürnberger Sängerwochen geben dafür schönstes Zeugnis. Bruchner oder Reger auf den Programmen der Männerchöre zu finden, ist heute nichts Seltenes mehr. Und die Tatsache, daß angesehenste Komponisten unserer Zeit sich dem lange stiefmütterlich behandelten Männergesang zugewendet haben, eröffnet erfreuliche Ausblicke.

Der Männergesang ist berufen, Volk und Kunst einander wieder zu nähern. Darauf hinzuwirken, sei auch Zweck und Ziel des fünften westfälischen Sängerbundesfestes!

„Daß Volk und Kunst gleich blüh' und wachs',
bestellt ihr so, mein ich, Hans Sachs.“

Paul Belker,
Städtischer Musikdirektor, Gelsenkirchen-Buer.

Freundnachbarlich.

Ein Grußwort der evangelischen Kirchenchöre.

Der Stadtverband evangelischer Kirchenchöre bringt dem 5. Westfälischen Sängerbundesfest lebhaftes Interesse entgegen. Westfalens Sänger werden unter denen, die sich ihrer Gaben freuen, sicherlich die Meister der etwa 600 Mitglieder des Stadtverbandes von elf Kirchenchören sehen; Buer und Horst mit etwa 300 Mitgliedern werden auch nicht fehlen. Unser Interesse ist um so größer, als wir im Oktober dieses Jahres die 35. Tagung des westfälischen Kirchengesangvereins in Gelsenkirchen sehen werden, gewissermaßen Westfalens musica sacra innerhalb der evangelischen Kirche.

Daß auch wir Kirchenchorleute das deutsche Volkslied lieben und pflegen, hat das 30. Jahresfest des Kirchenchors Hessler vor wenigen Wochen gezeigt. Andererseits ertönt im westfälischen Sängerbund manch Lied zu Gottes Ehre. So grüßen wir herzlich den westfälischen Sängerbund mit einem „Psalter und Harfe wacht auf!“

Schmidt, Pfarrer.

Neubildung des Geschmacks

Walter Hensel, der Führer der Jugendmusikbewegung im Finkensteiner-Bund schreibt in seiner Flugschrift „Lied und Volk“, als er auf die volkstümlichen Gesangvereine zu reden kommt: „Wenn sie sich in ihrem Geist nicht ändern, dann sind sie reif, daß sie begraben werden. Ich fühle nach, daß sich niemand gern begraben läßt, aber wenn es auf sie ankäme, so würde einmal unser deutsches Volk begraben.“

Nun wollen wir uns aber nicht begraben lassen, sondern wir wollen und müssen unsern Geist ändern. Aufgabe für uns ist es heute, die Achtung, die der Männergesang bei seiner Gründung im deutschen Volk genoß, wo sich Dichter und Komponisten von Ruf für ihn einsetzten, wieder zu gewinnen.

Gewiß, wir feiern Feste (siehe Wien); aber wie urteilt die Fachkritik über unsere Feste. So schreibt „Die Musik“: Das 10. Deutsche Sängerbundesfest gestaltete sich zu einem solchen Massenmeeting sangesfroher Vereinsbrüder, daß es begreiflich ist, wenn unter der Last der politischen, gesellschaftlichen und kulturgeschichtlichen Umhüllung der musikalische, künstlerische Kern der Sache zu ziemlicher Bedeutungslosigkeit zusammenschrumpfte. — Im übrigen gabs in den zahllosen Stundenkonzerten auch ein wirklich künstlerisches Ereignis: Die Uraufführung der „Tagestzeiten“ von R. Strauß. Wenn man dagegen die Stimmen über das 1. Deutsche Arbeitersängerfest in Hannover liest, die des Lobes voll sind über die Programmaufstellungen, so muß man sich doch fragen, was ist schuld und wie kommen wir heraus aus der Geltung.

W. Hensel schreibt am Schluß seiner oben erwähnten Schrift:

„Wir dürfen nicht dulden, daß sich irgendwo Kitsch und Schund im deutschen Volk einnistet.“

Das ist meines Erachtens die Hauptaufgabe der Chorleiter in der jetzigen Zeit. Der schmalzigen Lieder sind genug im Vereinsschrank und im Gedächtnis der Sänger; das war ja das Wunderbare, daß man sie so schnell auswendig konnte. Jetzt heißt es, den Geschmack der Sänger und dadurch des Publikums neu bilden. Der Boden ist bereitet, es gibt genügend Werke von anerkannten Komponisten, die in der Hauptsache aus der musikalischen Jugendbewegung kommen, und die sich an den alten Meistern der Polyphonie orientiert haben. Es ist ein erfreuliches Zeichen, daß sich der Staat für den Männerchor immer mehr einsetzt; und wenn die 8. Reichs-

Möbel-Tölle
Das Haus der guten Möbel
Schalkerstraße 27-29 — Florastraße 10
Gründung 1879 Ruf 1899

Allen Sangesbrüdern wünscht ein herzliches Gut Sang!
Der Wirt von der „Bauernschenke“ (Lanferbruch)

J. Reemers
Staatl. geprüfter Optiker
Optik Feinmechanik
Ecke Vereins- und Gelsenkirchenerstraße, am Apollo-Theater

B. Schmedeshagen
Tapeten Linoleum Farben
Gelsenkirchen, Bismarckstraße 118

Restaurant „Zum Treppchen“
Inh.: A. Prellwitz
Ecke Kamp- und Vereinsstraße

Restaurant „Zum Posthörnchen“

Ernst Kämper
Fahrräder, Nähmaschinen, Sprechmaschinen
Vereinsstr. 48, neben Fa. Pokorny

Hentschel
Armstr. 9
Roßschlachterei und Speisewirtschaft

Sinn
GELSENKIRCHEN
Bahnhofstraße — Kampstraße

Gaststätte Bismarck-Halle
Inh.: E. Brunn

Karl Schieferecke
Bäckerei und Konditorei
Vereinsstraße 69

Restaurant Frodermann
Luisenstraße 100

Cafe und Konditorei Villis
Bochumerstraße 168
Bäckerei und Konditorei

Privat-Fahrschule Ludw. Linka
Wattenscheid
Weststraße 176 Telefon 2236

Fritz Rügge
Kohlen- und Koks-Handlung
Fuhrgeschäft, Möbeltransport und Schnellastwagen-Betrieb
Industriestraße 12
Tel. 813 und 814

50 Jahre Sänger im Sängergau Gelsenkirchen.

Grabmal für Mathieu Neumann.

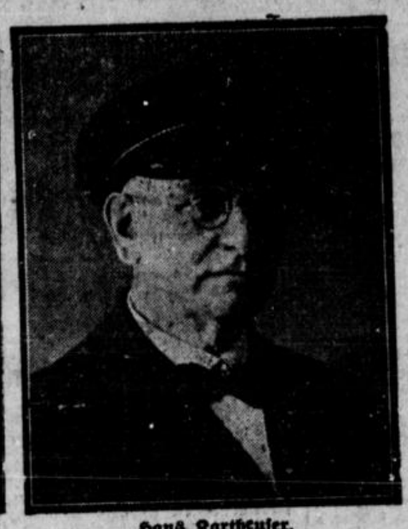
Vor einigen Wochen wurde auf dem Südfriedhof in Düsseldorf das Grabmal Mathieu Neumanns, des im Januar vorigen Jahres verstorbenen Männerchorkomponisten, von dem Vorsitzenden des Düsseldorfer Männerchors, Beigeordneten Dr. Füllenbach, der Familie des Komponisten übergeben. 150 rheinische Gesangvereine haben das Grabmal als Zeichen der Dankbarkeit und Verehrung für den großen Förderer des deutschen Männergesanges gestiftet.



Adolf Schmidt, M.-G.-V. Erholung-Krone.



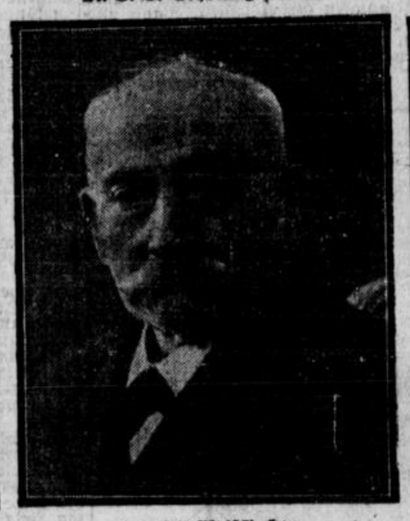
Simon Schäfer, Wattenscheider M.-G.-V.



Hans Kartheuser, M.-G.-V. 1903 Altstadt.



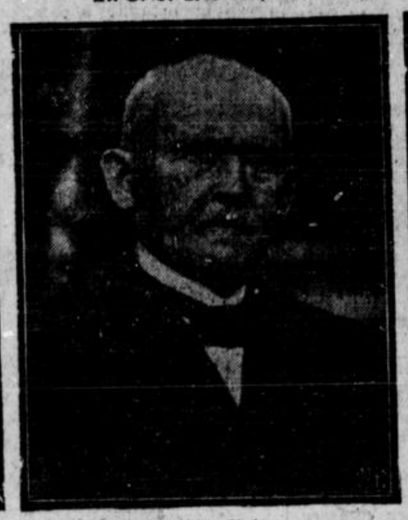
Heinrich Kreuder, M.-G.-V. „Sängerbund 1861" Altstadt.



Heinrich Weißkirchen, M.-G.-V. „Sangeslust" Rotthausen.



Leonhard Franzen, M.-G.-V. „Harmonie" Rotthausen.



Wilhelm Guder, M.-G.-V. „Glückauf" Gels.-Ueckendorf.



Heinrich Wissel, M.-G.-V. „Glückauf" Gels.-Ueckendorf.

Sängerfest in Neuyork.

Das 27. National-Sängerfest des Nordöstlichen Sängerbundes von Nordamerika, das in den Tagen vom 30. Mai bis 2. Juni in Neuyork stattfand, war verbunden mit einem Gesangswettstreit. Es beteiligten sich 148 Vereine mit rund 6000 Sängern. Laut Berichterstattung der deutschen und englischen Presse überragt der künstlerische Erfolg der zwei Festkonzerte, die unter Leitung der beiden Festdirigenten Peter Börgermann und Heinz Fröhlich stattfanden, alle bisherigen Sängerfeste.

Anschluß an die zeitgenössische Musik.

Der deutsche Männergesang als Lebensäußerung vaterländischer Gemeinschaftssinnes erwuchs in der Blütezeit der Romantik, als man sich vorwiegend deutscher Vergangenheit im Volkslied zuwandte. Die geringsten technischen Voraussetzungen, die man an die Kreise stellen durfte, die sich in erster Linie dem Männergesang widmeten, führten zu einem schlichten, leicht einprägbaren harmonischen Satz, der in den Werken sich zwar zu Höchstleistungen schlichter Satzkunst entwickelt, der aber, der Feder musikalischer Mittelmäßigkeit anvertraut, bald zu den Produkten schlimmerer Art führen mußte, die wir heute gemeiniglich als „Liedertafelei" zu bezeichnen pflegen. Die Entwicklung ist bis zu unserer Jahrhundertwende sogar soweit gegangen, daß die Männerchorliteratur im großen Gebäude der deutschen Musik eine Abteilung darstellte, die keinerlei Bindung mehr mit der übrigen Kunst besaß, nicht mit dem Volkslied, das wirklich Volkslied war, noch weniger mit der „Kunstmusik".

Und doch war gerade dem Männergesang eine lange Entwicklung vorausgegangen, die berufen gewesen wäre, der Produktion auf dem Gebiete des Männerchores die Wege vorzuzeichnen. Es ist bemerkenswert, daß unsere großen Meister während der Blütezeit der Polyphonie in ihren sechs- bis achtstimmigen gemischten Chören dem Männerquartett sehr oft allein das Wort gelassen. Verwunderlich erscheint da, daß man nicht schon in dieser Zeit den Weg zum Männerchor gefunden hat. Es bedurfte erst der kulturellen und wirtschaftlichen Voraussetzungen, um die ersten „Männerchöre" ins Leben zu rufen. Es bedurfte erst des starken Einfühlungsvermögens starker musikalischer Geister, die mit dem Wesen und der Praxis der Männerchöre vertraut waren, bis man versuchte, über das einfache Lied des Männergesangs bis zum eigentlichen „Chor" zu gelangen.

Wir mögen heute bezweifeln, ob die Entwicklung des Liedes zum „Chor" eindeutig als Fortschritt zu bezeichnen ist. Unstritten ist Hegars Verdienst um die Erschließung der technischen und musikalischen Möglichkeiten, um die Individualisierung der verschiedenen Stimmen, um die gewaltigen Fortschritte auf dem Gebiete der Tonmalerei im a-capella Chor. Daß diese Möglichkeiten des Männerchores heute bis zum Ueberdruß ausgebeutet sind, wird allenthalben beklagt. Ueberall erhebt sich ein Schrei nach dem gesunden klaren Ziel, das man heute nicht mehr im „Reißer" im Stil des großen epischen Chores sieht, sondern im streng gegliederten kurzen Männerchore. Einerseits zeigt sich die Reaktion in der Bevorzugung alter Volksweisen in bearbeitung erscheinen, als deren klassischer Vertreter A. von Othegraven zu nennen ist; andererseits in einer ganz neuen Satzkunst, deren asketischer und gewollt eigenwilliger und herber Zug unverkennbar ist. Die Linie, die nur musikalischen, nicht mehr ausdeutenden Tendenzen entspringt, weist einfache, aber selbständige Führung auf. Hier sind vor allem Strässer, auch Trunk und Lendvai zu nennen. Ob sich hier ein grader Weg des Fortschrittes zeigt, wird man heute in den Wirren gegenwärtiger Entwicklung noch nicht endgültig beurteilen können. Das jedenfalls ist als gutes Zeichen zu buchen: hier arbeiten wieder Tonmeister, die nicht mehr typische Männerchorkomponisten sind, sondern die ein lebendiges Band mit den übrigen Gebieten der Tonkunst verbindet.

Aeußere Faktoren scheinen bei einer solchen Entwicklung nicht ganz unwesentlich zu sein. Seit den Tagen der Revolution geht ein starkes Bedürfnis nach Musik durch unser Volk, aber nach Musik, die für alle verständlich und doch wertvoll ist. Eine Jahrhunderte alte Kluft trennt die „hohe" Kunst von der des Volkes. Selbst von Staates wegen wird der Hebel angesetzt, um hier Abhilfe zu schaffen.

Mit der Jugend hats begonnen; sollte nicht auch hier ein Weg im Männergesang liegen? Jahrzehntelange Praxis zeigt bis heute das alte Bild des schematischen Einbüffelns mit Klavier und Geige: der Sänger kennt nur ein Stammbuch; nicht eher wird er sich tapfer neben den anderen Stimmen halten, bis ihm sein Part in „Fleisch und Blut" sitzt. Was hat hier der Einzelsänger von der gemeinsamen Arbeit? Für ihn bedeutet ein Singen ja nur ein Behaupten gegen die andern, kein Mitgehen mit ihnen! Solange aber die Männerchorkomposition Rücksicht auf die Schwächen der Reproduktion zu nehmen hat, wird sie den Charakter der Gelegenheitskomposition nie verlieren und auch in Zukunft als Musik zweiten Ranges gelten. Gewiß ist heute ein tüchtiger Anlauf gemacht; aber es fehlt am eifrigen Mitschreiten der Reproduzierenden, unserer Gesangvereine!

Der Grenzen, die immer für den vier- und mehrstimmigen Männerchor gezogen sein werden, mögen sich Komponisten wie Chöre bewußt bleiben. Eine große Aufgabe gilt es jedoch weiter zu verfolgen: Anschluß zu gewinnen an die großen musikalischen Strömungen unserer Zeit. Auch weiterhin werden die Massenproduktionen minderwertigen Stils nicht fehlen; an unsern Chören wird es liegen, hier gesunden musikalischen Sinn zu zeigen und — abzulehnen. Dazu bedarf es einer langwierigen und kampfreichen Erziehungsarbeit. Technische Grundlagen und Geschmacksbildung sind hier die wichtigsten Aufgaben! Da liegts nicht zum wenigsten am Dirigenten!

Zum ersten Male hat im Laufe deutscher Geschichte auch die deutsche Regierung sich prinzipiell zum Männerchorwesen geäußert. Den Anregungen unseres Ministeriums für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung dürfen wir dankbar sein. Gerade das gesellschaftliche und soziale Band, das im deutschen Männerchorwesen verkörpert ist, das seinesgleichen in der Welt nicht hat, ist ein wichtiger Faktor für die musikalische Schulung unseres Volkes. Wir suchen wieder Anschluß an den großen Strom musikalischen Lebens; ursprünglich in kleinem Rahmen, ist deutscher Männergesang herangewachsen zu einer gewaltigen Stromflut. Es tut not, diese Fluten in ein Bett einzudämmen, das ein normales Weiterfließen gewährleistet. Nicht um Stil und Mittel soll gestritten werden; es gilt, nur eines im Auge zu

Ein herzliches Willkommen

den Sangesbrüdern aus Westfalen und Lippe.

Gewidmet vom Sängergau Gelsenkirchen und seinem Vorsitzenden.

Von Gelsenkirchens Häusergipfeln
Rauschts laut herab wie Orgelklang
Und dröhnend schallt von allen Wipfeln
Der echte deutsche Männersang.
Und laut ertönts von Mund zu Mund:
Heil dir, Westfäl'scher Sängerbund!

Dem deutschen Liede, mit seinen herrlichen Klängen, die das Herz bewegen und es höher schlagen lassen, das uns entrückt aus dem Alltagsleben und uns in die Welt des Idealen und Schönen führt, huldigen wir durch dieses Fest. Das schönste Kleinod des Deutschen ist das Lied, besonders das Volkslied. Seit 21 Jahren wird es vom Bund treu gehegt und gepflegt. Auch das 5. Bundesfest wird dem Volke einen Einblick in das deutsche Seelenleben verschaffen. Möge es den Besuchern und Teilnehmern den Genuß bereiten, der stets in ihrem Gedächtnis haften bleiben wird und das Hochgefühl der Zusammengehörigkeit hervorruft.

Es webt mit weicher Zauberhand
Ums deutsche Herz im Vaterland
Ein Freundschaftsband, ein Liebesband,
Das deutsche Lied.

5. Westfäl. Sängerbundesfest

am **13., 14.** u. **15. Juli 1929**

(PROTEKTOR: OBERBÜRGERMEISTER ZIMMERMANN)

Eintrittspreise: **Dauerkarten:** RM 6.— einschl. Festbuch
Begrüßungsabend: RM 1.— je Person
Massenchor: RM 0.50 je Person
Sonderkonzerte 1, 2, 3, 5 und **6** je RM 1.— à Person
Sonderkonzert 4 RM 1.50 je Person

Terrassenkonzert im Stadtgarten RM 0.30
Festball am Sonntag abend RM 1.— je Person
Sängerkundgebung auf Schloß Berge RM 0.30
Schlußball in der Ausstellungshalle RM 1.— je Person

Samstag, den 13., abends 8 Uhr: Begrüßungsfeier in der Ausstellungshalle
Sonntag morgen 10½ Uhr: Generalprobe für den Massenchor auf dem Festplatze hinter der Ausstellungshalle
„ mittag 12 Uhr: Hauptaufführung des Massenchores dortselbst
„ nachmittag 3 Uhr: Festzug durch die Stadt
„ „ 5½ und 7½ Uhr: Konzerte in der Ausstellungshalle, im Bahnhofshotel und Hans-Sachs-Haus
„ „ 5½ Uhr: Terrassenkonzert in der Stadthalle
„ abend 9 Uhr: Großer Festball in der Ausstellungshalle
„ „ 11 Uhr: daselbst Brillant-Feuerwerk
Montag morgen 11 Uhr: 15. Westfälischer Sängertag im Hans-Sachs-Haus
„ nachmittag 3 Uhr: Sänger-Kundgebung auf Schloß Berge
„ abend 8 Uhr: Schlußfeier in der Ausstellungshalle

DIE FESTLEITUNG

Unser Gruß den Sängern!

behalten: Auch der Männergesang muß mit dem Fortschreiten deutscher Kunst gleichen Schritt halten, ohne seiner wichtigsten Aufgaben zu vergessen: wahre Volkskunst zu sein!

F. Oberdorbeck, Essen.

Die Schallplatte im Dienste des Chorgesangs

Aus unserer Kindheit Tagen klingt uns heute noch der Melodien alter Spieldosen in den Ohren und auch die ersten Versuche mit Schallplatten sind noch schauderhaften Andenkens im Gedächtnis. Auch was sonst an allen möglichen mechanischen Musikwerken fabriziert wurde, war durchaus nicht geeignet, uns zu Freunden mechanisch hergestellter Musik zu machen. Aber welche Wendung durch den rapiden Fortschritt unserer Technik! Unsere Industrie ist heute so auf der Höhe, daß die Abneigung selbst der größten Pessimisten gegen Schallplatten zu weichen beginnt. Gewiß gibt es auch unbelehrbare, die mit einer Tarnkappe über den — Ohren herumlaufen und von dem erzielten Fortschritt nichts wissen wollen. Ihnen ist nicht zu helfen.

Wie steht es nun mit Chören auf Schallplatten? Schon heute bieten große Firmen ein „wohlassortiertes" Lager schöner alter, aber auch neuer Chöre an, gesungen von den bekanntesten Männer- und gemischten Chören unter Führung von Chormeistern von Rang und Namen. Das sollte doch zu denken geben. Wenn Muster von Ruf sich nicht verfagen und auch die Vereine ihren guten Namen für die Sache hergeben, so darf man doch nicht annehmen, daß dies nur des Gewinnes wegen geschieht.

Unsere großen und leistungsfähigen Vereine entfalten ihre Tätigkeit mit verschwindenden Ausnahmen in ihrer Heimatstadt; die Vereine, welche regelmäßig ihre hochentwickelte Kunst ins Land hinaustragen und damit unserer Sache unschätzbare Dienste leisten, kann man an den Fingern einer Hand abzählen. Dazu kommt, daß bei diesen Reisen nur immer größere Städte berücksichtigt werden können; kleinere und kleinste Orte haben wohl nie Gelegenheit, in ihren Mauern einen Verein von Rang hören zu können. Für strebsame Vereine und Dirigenten gibt es aber kaum eine bessere Gelegenheit, sich an den Leistungen leistungsfähiger Vereine heran- und weiterzubilden, als das persönliche Anhören. Das ist jedoch heute nur durch die Schallplatte möglich, denn die Radioübertragungen von Chorgesängen vermögen noch nicht jene Wünsche zu befriedigen; außerdem sind sie immer nur einmalig. Den chorerzieherischen Wert solcher praktischen Vorführungen möge man nicht gering einschätzen, denn man kann allenthalben beobachten, mit welch rührendem Eifer gerade in den kleineren Ortschaften das Chorgut erarbeitet wird, und welcher Dirigent, welcher Verein würde an Musterdarbietungen nicht profitieren!

Es soll aber nicht verschwiegen werden, daß sich der Durchführung dieser Chorerziehung durch die Schallplatte noch ganz erhebliche Schwierigkeiten entgegenstellen. Die Auswahl des Liedgutes ist im allgemeinen befriedigend und paßt insbesondere für die Verhältnisse auf dem Lande ausgezeichnet. Ein wesentlicher Mangel besteht darin, daß die technische Entwicklung noch nicht so weit vorgeschritten ist, um, ähnlich der Zeitlupe im Film, bestimmte Stellen eines Werkes langsam spielen zu lassen. Gewiß kann man den Sprechapparat langsam laufen lassen, allein ein derartiges Experiment dürfte kaum ablaufen ohne dauernde Verzerrung des Tonbildes. Ein zweiter erschwerender Umstand liegt darin, daß das Stück immer von vorn gespielt werden muß; wenn eine sichere Einstellung mitten im Werk gelingt, so ist dies dem Zufall zu verdanken.

Das größte Hindernis liegt in folgendem: der Anschaffungspreis ist zu teuer und die Auswahl bleibt auf die „angabaren" Sachen beschränkt. Die Schallplattenfirmen können sich nicht lediglich von erzieherischen und kulturfördernden Momenten bei ihrer Produktion leiten lassen; für sie sind auch kaufmännische Gesichtspunkte maßgebend.

Die aufgezählten Schwierigkeiten zu beheben, wäre Sache eines genialen „Erfinders". Vielleicht geben die vorstehend aufgeführten Gedanken einen fingerzeig, nach welcher Richtung die Entwicklung schreiten muß. Kann dann die Sache so eingerichtet werden, daß sie für die interessierten Kreise erschwinglich ist, so ist dem Chorgesang damit größter Dienst geleistet.

P.

Wo man singt, da laß dich ruhig nieder . . .

Volkslieder sind Offenbarungen der Heimatseele eines Stammes, eines Volkes. Sie sind aus dem Volksherzen hervorgewachsen wie Blumen aus der heimatlichen Scholle. Wie schlafende Dornröschen sind sie von unseren größten Dichtern wachgeküßt worden. „An meinem Herzen, an meinem Herzen, da sollst du getragen", schrieb Goethe, als er sein „Heidenröslein" und andere elsässische Volkslieder an den Dichter Herder schickte. Auch Ludwig Uhland, die Gebrüder Grimm und andere Volksliedforscher huldigten diesem Naturkinde deutscher Eigenart. Wer hat es zuerst ausgesagt? Kein einzelner Name ist uns erhalten. „Das taten zwei Müllerlungen", „ein Landsknecht hatt' es auf stiller Wacht", Seins Wieges stand in der Stube des Handwerkers, im Bürgerhause, in der Frauenkemenate deutscher Burgen, beim Harfenspiel fahrender Minnesänger. Es erklang am Wachtfeuer des Kriegers, beim Abendtrunk des Studios, um den Spinnrocken, beim Hammerschlag und unter der grünen Linde. Ein Professor hat sich einmal auf den Futtertisch gesetzt, und da hat ihm ein vogtländischer Bauernknecht nacheinander 80 Liedchen vorgesungen. Wir erkennen das Volkslied an seiner Einfachheit, seiner Natürlichkeit, seiner Fastlichkeit und seiner schlichten, aber eindrucksvollen Sprache. Eine besondere Schönheit des Volksliedes ist sein Bilderreichtum, der meist der Natur entnommen ist. „Deine Schönheit wird vergehn wie's Blümlein auf dem Feld." „Da kam ein Reiflein bei der Nacht und nahm dem Blümlein seine Pracht." „Kasset mir ein Rüstelein Wange oder Hände, denke, daß es Deuter sein, die ist all dir sende." Frömmigkeit, Naturverbundenheit, Nächstenliebe, Heimatliebe, goldene Treue klingen zu uns aus diesen Heimatliedern. Wo sie gesungen werden, da ist deutscher Kreis, da sind wir daheim.

Das Hans-Sachs-Haus

Vom Konzertsaal und seiner Orgel.

Wir haben es in den letzten Monaten gemerkt, was uns Gelsenkirchenern das Hans-Sachs-Haus ist. Man darf, ohne Widerspruch befürchten zu müssen, behaupten, daß so viele, so bedeutende und so große Tagungen nicht in Gelsenkirchen stattgefunden hätten, wenn das Hans-Sachs-Haus dazu nicht den notwendigen großen und würdigen Rahmen abgegeben hätte. Wer zählt alle diese Zusammenkünfte auf, die in unserer schnellebigen Zeit unserem Gedächtnis so rasch wieder entschwinden? Rheinisch-westfälischer Baugewerbetag, Westfälischer Städtetag, Westfälischer Philologentag und jetzt das fünfte westfälische Sängerbundesfest! Wir glauben, daß jetzt auch die letzten Stimmen derjenigen verstummt sind, die früher immer behaupteten, dieses Haus wäre keine dringende Notwendigkeit für Gelsenkirchen.

Es wird die Sänger, die zum Bundestag hierher gekommen sind, interessieren, etwas Näheres über das Hans-Sachs-Haus und den großen Konzertsaal zu hören, der die Stätte für einen großen Teil der Veranstaltungen bildet. Gar vielfachen Zwecken dient das ganze Haus: ein Teil der städtischen Verwaltung ist dort untergebracht, Handel und Gewerbe unterhalten zahlreiche Büros in den fünf Geschossen, das Erdgeschoß beherbergt an der Hauptfront Läden; ein Hotel, ein Restaurant und Café findet der Besucher hier. Daneben aber ist das Hans-Sachs-Haus — das eben sollte der Name zum Ausdruck bringen — eine Pflegestätte edler Kunst. So kommt dem imposanten Bau eine hervorragende wirtschaftliche und kulturelle Bedeutung zu. Es ist mit seinem Turm zu einem Wahrzeichen unserer Stadt geworden und will, Arbeit und Erholung zugleich dienend, die Lebenskraft eines Gemeinwesens sinnvoll zum Ausdruck bringen, das sich nach Krieg und Inflation anschickte, die Lösung der ihm erwachsenden großen Aufgaben tatkräftig in Angriff zu nehmen.

Im Sommer 1924 begonnen, mit mehrfachen Unterbrechungen nach drei Jahren vollendet, stellt das Hans-Sachs-Haus in seiner äußeren Form nach dem Entwurf von Prof. Alfred Fischer, Essen, eine Lösung dar, in der der Geist einer neuen Zeit in einem wieder erstarkten Gefühl für architektonische Gestaltung kraftvoll zum Ausdruck kommt. Alle äußere Dekoration ist gefallen; dafür dominiert das Zweckmäßige, von der Konstruktion und dem Material ausgehend bis in die Einzelheiten der Formung hinein. Ja, diese Sachlichkeit wirkt sich bis in die farbige Behandlung der Innenräume, namentlich des Haupttreppenaufganges aus, die durch Prof. Max Burchartz, Essen, nach ganz neuartigen Gesichtspunkten erfolgte.

In den großen Raum zwischen den Flügeln des ganzen Gebäudes ist der Konzertsaal eingebaut wurde, — der Boden besteht aus Torfest — so geschah das aus akustischen Gründen. Der Saal soll ja fast ausschließlich Konzertzwecken dienen, und da war die Erstellung einer guten Akustik Hauptbedingung. Hier dient ein nach dem neuesten Stande der wissenschaft sorgfältig berechnetes Verhältnis in den Raumabmessungen, ihr dienen neben der Holzverkleidung auch die schwarzen, von der Decke herabhängenden Holzschürzen. Die Hoffnung, die man bei der Planung und beim Bau des Konzertsaales auf eine günstige Akustik setzte, haben sich in den hinter uns liegenden zwei Jahren in vollem Umfange erfüllt. Der Raum hat sich als gleich günstig für Instrumental- und Vokalkonzerte, wie für Orgelmusik erwiesen. Er vermag auch die stärkste Klangfülle bei Werken mit großem Orchester und Chor so aufzunehmen, daß nicht nur keinerlei Nachhall- oder ähnliche Wirkungen entstehen, sondern das Ohr auch das stärkste Fortissimo zusammengefaßter Klangmassen nicht als unästhetisch empfindet. Die westfälischen Sänger werden sich hiervon überzeugen können.



Besonders stolz, und mit Recht, sind wir Gelsenkirchener auf die große Konzertorgel. Alle bedeutenden Orgelkünstler Deutschlands — wir nennen nur Günther Ramin (Leipzig), Alfred Sittard (Hamburg), Hans Bachem (Köln) — haben bereits auf ihr gespielt und sich höchst lobend über dieses Werk der Orgelbaufirma E. F. Walcker, Ludwigsburg, ausgesprochen. Man ist zwar zunächst etwas überrascht, wenn man nicht die gewohnten Prospektpfeifen sieht, gewöhnt sich aber sehr bald an den Anblick der in den Rahmen des Ganzen organisch eingegliederten Holzjalousien an den Wänden und der Decke über dem Podium. Die Orgel ist gleich gut zu verwenden als Solo-Instrument wie im Zusammenspiel mit Orchester und Chor. Bei ihrem Bau wurden in besonderem Maße die Erfahrungen verwendet, die man in den letzten Jahren beim Studium alter Orgeln aus der Zeit Bachs gewonnen hat.

Das Werk besitzt insgesamt 5800 Pfeifen und hat 91 Register, die sich auf vier Manuale und ein Pedal erstrecken. Die fünfzehn Register des ersten Manuals mit vollem, weichem, durchsichtigem Grundklang sind — wie folgen hier den Darlegungen des Orgelbausachverständigen Dr. ing. Vriefs (Gelsenkirchen) in der Festschrift zur Einweihung des Konzertsaales — zum großen Teil nach dem Vorbild bauers Gottfried Silbermann intoniert. Die achtzehn Register des zweiten Manuals besitzen hellen Flötencharakter mit besonderer Biegsamkeit und Beweglichkeit des Klanges. Das dritte Manual enthält wieder fünfzehn Register, mit leicht streichendem Charakter. Im vierten Manual sind vornehmlich die Stimmen vereinigt, welche dem Gesamtklang der Orgel die besonders Majestät verleihen. Infolge dieser Verteilung behalten die drei anderen Manuale ihre Klarheit; der Hinzutritt des vierten Manuals aber ergibt für den Gesamtklang eine prächtige Steigerung und letzten festlichen Glanz. Es ist mit vierzehn Registern besetzt, darunter auch einer Celesta. Das Pedal ist so besetzt, daß es sowohl ein ausreichend kräftiges Tonfundament abgibt als auch allen Anforderungen der verschiedenen Stilrichtungen gerecht wird. Die neun Register des Fernwerks sind auf einen besonders hellen Charakter abgestimmt.

Um auch die durch einen mehr kammermusikalischen Aufbau bemerkenswerte, musikalisch meist außerordentlich wertvolle Vorbachsche Orgelmusik, für welche sich gerade in den letzten Jahren ein dauernd steigendes Interesse bemerkbar macht, stilecht spielen zu können, sind elf Register der Orgel zum Teil nach den Angaben des um 1600 lebenden Orgelgelehrten Prätorius, zum Teil nach den entsprechenden alten Registern der Johannis-Kirche zu Lüneburg gebaut. Es hat sich gezeigt, daß diese alten Stimmen sich auch für moderne Orgelmusik, namentlich Reger, wegen ihrer typischen Klangfarbe vorzüglich eignen. Hierdurch wird die Orgel als Solo-Instrument in ihrem Farbenreichtum in ungeahnter Weise bereichert, so daß das ganze Kunstwerk jedem musikalischen Bedürfnis gerecht wird. Die Musik des 17. Jahrhunderts kann nun in ihr ebenso stilgerecht vorgetragen werden, wie die Werke unserer modernen Komponisten.

Der Spieltisch steht für gewöhnlich in einem Raum auf der rechten Seite des Podiums. Er besitzt den großen Vorzug, bewegbar zu sein; ein dickes, biegsames Kabel stellt die elektrische Verbindung mit dem eigentlichen Werk her. Man kann den Tisch an der Stelle des Podiums aufstellen. Beim Zusammenwirken mit dem Orchester ist der Organist daher nicht mehr auf den Notbehelf einer Verständigung durch Spiegel angewiesen, sondern sitzt unmittelbar vor dem Dirigenten. Bei Solo-Vorträgen steht der Tisch da, wo bei Klavierabenden der Flügel steht, so daß ein unmittelbarer Kontakt zwischen Spieler und Hörer möglich ist. Der zweckmäßigen Ausgestaltung des Spieltisches mit seinen vielen Registerzügen, Knöpfen, Spielhilfen usw. ist ebenfalls ganz besondere Sorgfalt gewidmet worden, so daß hier alles in allem ein Meisterwerk geschaffen ist, das die Anerkennung aller Sachkreise im ganzen Reich gefunden hat und von dessen Vorzüglichkeit sich unsere westfälischen Sänger in einem Sonderkonzert ebenfalls überzeugen können.

dn.

Warum singen wir Massenchöre?

Von H. Weber, Gelsenkirchen.

Das Aufblühen von Massenchören ist in den letzten Jahren innerhalb des deutschen Sängerbundes immer mehr in die Erscheinung getreten und hat gelegentlich des vorjährigen 10. deutschen Sängerbundesfestes in Wien seinen Höhepunkt erlebt. Die Massenchöre haben großen volkserzieherischen und künstlerischen Wert. Sie heben das Volksbewußtsein und stärken das Gemeinsamkeitsgefühl. Es wird gegen die Aufführung von Massenchören hier und da ins Feld geführt, daß sich mit ihnen keine vollkünstlerische Leistungen erreichen lassen. Ist denn aber gerade die reine künstlerische Wirkung die Hauptsache? Das gemeinsame Lied soll uns Sänger einander näher bringen, damit wir alle durchdrungen werden von dem Gedanken, daß ein großes Werk gedeiht immer nur durch Einigkeit. Selbstverständlich muß erstrebt werden, daß die vorgetragenen Lieder und Chöre in möglichster Vollendung zu Gehör gebracht werden.

Um das zu erreichen müssen einige Vorbedingungen erfüllt werden. Zunächst müssen Chöre ausgeschieden werden, die bedeutende Schwierigkeiten aufweisen und die deshalb von vielen Einzelvereinen, namentlich kleineren Vereinen, überhaupt nicht oder doch sehr schwer gelungen werden können. Von großer Bedeutung für das Gelingen der Massenchöre ist ferner, daß die einzelnen mitwirkenden Vereine die Vorbereitungen zu den Massenchören so ernst nehmen, wie sie das bei ihren eigenen Konzerten zu tun pflegen. Ebenso ist es Ehrenpflicht aller Sänger, bei den Aufführungen tatsächlich mitzusingen und sich nicht auf die Seite der Zuhörer zu stellen.

Zum guten Gelingen eines Massenchores gehört guter Wille und strenge Disziplin! Unser 5. Westfälisches Sänger-Bundesfest wird zeigen, inwieweit die Sangesbrüder diese Grundgedanken erfaßt haben.

Atelier
für moderne Photographie
Für das Sängerfest Gruppen- u. Vereinsbilder preiswert u. gut
Abtlg. II:
Fach-Photohaus für sämtlichen Amateurbedarf
Goldene und silberne Medaille nebst Ehrenpreis.
Albert Lange, Gelsenkirchen
Augustastr. 4 wenige Schritte v. d. Bahnhofstr. Ruf 730
Zweiggeschäft: Münster i. Westf.

Gartenanlage zur Almhütte
Besitzer Hub. Eacher, Katernberg
Telefon Nr. 762 (Amt Gelsenkirchen)
Großer schattiger Garten / Saal / Gedeckte Gartenhalle / Kahnteich / Kinderspielplatz mit Rodelbahn
Schönster Ausflugsort für Vereine und Schulen
Entfernung von Stadtgarten Gelsenkirchen 20 Minuten
Haltestelle Bruchstraße der Essener Straßenbahn, Linie 8

Nun singt auch einmal,
hm,-ja,-Was??
Na, singt einmal
„Das Lied vom GAS!"

Mel.: Ich hab' mich ergeben.

Mein Frauchen schafft weise,
Mit Liebe und Glut
Beachtet auch die Preise,
Macht ihre Sache gut.
Sie quält und sie rackert,
Sich tagtäglich ab,
Kommt nie zu reiner Ruhe,
Ist immerfort in Trab.

Drum muß ich Ihr helfen,
Ich weiß auch schon wie,
Zum Gaswerk muß ich laufen,
Hier find' ich Rat für sie.
Jetzt kauf' ich zuerst ihr,
'nen Gasherd mit Grill,
Dann ein Paar Bügeleisen
Und was sie sonst noch will.

Nun haben wir beide,
Nicht Arbeit noch Müh',
Hoch leb' das Gas im Hause,
Es dient uns spät und früh!

Alle Gasgeräte werden unseren Gasabnehmern bei geringer Erstzahlung und kleinen Monatsraten sofort geliefert. Ganz besonders empfehlen wir jedem Sänger die Anschaffung eines RIESEL-BRAUSE-BADES, zwecks Stimm-Erhaltung.
Städt. Gaswerk, Gelsenkirchen-Buer, Florastr. 7

Für einen Ausflug!
Die schönsten Treffpunkte sind der
Stadtwald Buer
im Café daselbst
täglich KONZERT
und das
Café Rathaus
das heute ein Extraprogramm bietet bei verlängerter Polizeistunde.

Hotel Berliner Hof
Samstag und Sonntag
Künstlerkonzert
Tanz
Reichhaltige Abendkarte
Ausschank:
Dortm. Thier- und Münch. Pschorr-Bräu

Unser Gruß den Sängern!

Schulmusikwoche in diesem Jahr in Verbindung mit dem Deutschen Sängerbund und dem Arbeitersängerbund veranstaltet wird, so ist das ein Glied in der Reihe der Veranstaltungen des Staates, um dem Männergesang auf die Beine zu helfen.

Nun ist es aber nicht angängig, daß wir uns zufrieden geben mit einzelnen Spitzenleistungen unserer namhaften Vereine, sondern alle, alle müssen aufgerüttelt werden zu neuem Tun und Gestalten. Wir dürfen nicht mehr zusammenkommen, bloß um zu singen, sondern müssen es tun, um Musik zu machen, das heißt, in ausgereifter Form die höchste Kunst zu pflegen, die uns erreichbar ist, sei diese nun Volkslied oder ein großes Chorwerk. Dann werden wir unsere wichtigste Aufgabe erfüllen und **wahre Volkskunst** sein.

W. Pfeifer, Gelsenkirchen.

Aus der Praxis für die Praxis

Auch einige Gedanken zur Hebung des deutschen Männergesanges.

Es steht außer Zweifel, daß unsere Männergesangvereine, ob groß oder klein, so ziemlich auf Krücken gehen. Das kräftigende Allheilmittel fehlt noch, um sie wieder gesund und frisch an die Arbeit zu bringen. Und wieviele sind nicht mehr! Ob es den hart um ihr Leben ringenden Vereinen gelingen wird, die Krise zu überstehen? Dank ihrer Energie ist es aber auch einigen Chören gelungen, ihre Leistungen wieder auf die alte Höhe zu bringen.

Diese Energie zur Selbsterhaltung, dieser feste Wille zur unbedingten Erhaltung der deutschen Männerchoridee **fehlt** leider so manchem Sänger, so manchem Vorstand, so manchem Verein. Ich will nun nicht lange reden von den Sängern, die sich im Probenbesuch und überhaupt in Erfüllung ihrer Sängerpflichten (auch die finanziellen sind gemeint) einer **Lauheit** befleißigen, die ihnen jede Berechtigung nimmt, sich noch „Sänger" zu nennen. Hier wäre von den Vereinsmitgliedern der Hebel anzusetzen; sie mögen sich selbst gegenseitig erziehen. Der Vorstand kann einige Male ermahnen; hilft alles nichts, dann sollte sich der gesamte Verein zu dem Entschluß aufraffen: „Wir verzichten auf euch Außenseiter!" **Mehr Energie, meine Herrschaften!** Kommt nicht mit dem Einwand, daß der Nachbarverein sich freut, diese ausgestoßenen faulen Aeste am Baume des deutschen Männergesanges in seinen Bereich aufzunehmen. Gönnt ihm die Freude. Ich habe noch nie erlebt, daß ein fauler Apfel die anderen gesund gemacht hat. Im Gegenteil — er wirkt wie die Pest. Auch eine kleine Sängerschar vermag Großes zu leisten, wenn sie eingesungen ist. Vorbedingung ist **regelmäßiger Probenbesuch.** Selbstverständlich muß der Chormeister in der Lage sein, ein **Programm** aufzustellen, das in jeder Hinsicht an Geschmack nichts zu wünschen übrig läßt.

Aber nicht nur die Konzerte sollen Musterleistungen sein; **jede** Vereinsfestlichkeit verdient mit aller Sorgfalt vorbereitet zu werden. Die „furchtbar vielen" Veranstaltungen müssen **eingeschränkt** werden.

Da komme ich zu einem Kardinalfehler in unserer Männerchorbewegung: Uebermäßig viele Vereine und Festlichkeiten über Festlichkeiten, die vom Publikum kaum noch bewältigt werden können. Sechzig Männergesangvereine sind für Gelsenkirchen-Buer (es gehört keine Ueberlegung dazu, dieses zu errechnen) zu viel. Nun denken meine lieben Freunde von der Sangeszunft, ich würde jetzt den Zusammenschluß der Gesangvereine predigen. Beileibe nicht! Persönliche Erfahrungen und solche bei anderen Vereinigungen haben mich davon überzeugt, daß alle Sänger noch eine sehr große Portion Idealismus für die Männerchorsache aufbringen müssen und weniger Eigendrieselei treiben dürfen, um das Ziel eines Zusammenschlusses mehrerer **gesunder** Vereine zu erreichen. Wenn nur die Fahnen nicht wären, und **die schönen Preise in den noch schöneren Schränken**, und wenn dieser Sänger nicht gegen jenen . . . ja, wenn . . .!"

Gelsenkirchen ist jedoch nur ein Beispiel von den vielen Städten, die an einem Uebermaß von Vereinen leiden. Die Presse müßte diesem unhaltbaren Zustand entgegenarbeiten. Man möge auch zu den Männerchorkonzerten nicht Kritiker zweiter Garnitur schicken. Die Männergesangvereine, die den weitaus größten Teil des deutschen gesanglebenden Volkskreises umfassen, haben Anspruch auf eine sachmännische Beurteilung ihrer Leistungen. Lobhudeleien schaden unserer Sache mehr als man glaubt.

Eine sehr große Anzahl von Gesangvereinen wird von tüchtigen Musikern geleitet. Komponisten von Weltruf — Beethoven, Schubert und Richard Strauß — haben dem Männergesang die Achtung gezollt, die ihm heute von weniger bedeutenderen Männern vielfach noch abgesprochen wird. Wir Männerchörler müssen die Gleichberechtigung mit anderen Musikvereinigungen, auch mit den städtischen Chören, anstreben. Ich denke da vor allen Dingen auch an die sogenannten **städtischen Subventionen.** Ein feines Wort, noch schöner für den, der am eigenen Leibe die geheimnisvolle Kraft der unterstützenden städtischen Hand spüren konnte. Gewiß hat auch den Männergesangvereinen schon manches Stadtvaterauge huldvollst gelächelt, aber vielerorts blieb es auch nur bei dem Lächeln.

Wir erkennen gern an, daß die städtischen gemischten Chöre eine kulturelle Notwendigkeit sind, wenn die Ausgaben hier auch manchmal das notwendige Maß überschreiten: die heutige Zeit verlangt von einer Großstadt eben auch Erfüllung der kulturellen Pflichten. Aber die eine Forderung dürfen wir doch erheben: **Gebt auch uns einen Teil,** auch wir bedürfen dringend der Unterstützung. Oder gehören wir nicht zu den kulturfördernden Vereinen? Es geht nicht an, daß eine Stadt einem Volkschor, der durch überspannte Ausgaben bei einer größeren Aufführung einen erheblichen Fehlbetrag als „Reingewinn" buchen konnte, 2500 Mark als „einmalige" Beihilfe bewilligt. Es geht nicht an, daß eine kleine Gemeinde in unserer nächsten Nähe einem Kulturverein jährlich 12- bis 15 000 Mark zur Selbstverwaltung übergibt, wovon drei bis vier Gesangvereine dieser Gemeinde jährlich insgesamt 3- bis 400 Mark „mitbekommen". Es ist nicht unbedingt nötig, daß eine Stadt einen großen, wunderschönen Konzertsaal mit einer herrlichen Orgel baut, wenn die Männerchöre bei ihren Konzerten nur für die Saalmiete singen müssen.

Vergleiche über städtische und staatliche Unterstützungen der Männerchorbewegung mit denen des Sportes will ich gar nicht erst anstellen. Die Gesangvereinssache würde eine „katastrophale Niederlage" erleiden, denn die Bevorzugung des Sportes ist eine so offensichtliche Tatsache, daß jedes weitere Wort hierüber „Bier nach München tragen" hieße.

All dieses ist für uns aber durchaus **kein Anlaß zum Stillstand,** für das Erhaltene wollen wir dankbar sein, das in der Ferne Liegende ehrlich erkämpfen und erstreben. Trotz aller Existenzschwierigkeiten werden die Männerchöre immer neue Anhänger zu werben suchen. Man wird sich weiterhin charitativen Veranstaltungen widmen. Das Rote Kreuz soll nicht vergeblich rufen. In den Krankenhäusern werden die Gesangvereine immer gern gesehene Gäste sein, vielen Kranken stille Freude spendend. Bei Heimatfeiern darf der Männergesang, der doch ein Stück Volksgut ist, nicht fehlen.

Sollte es nicht auch möglich sein, des öfteren **Frei-Konzerte für die Schuljugend** zu veranstalten? Ein kleiner Beitrag der Stadt würde genügen, die Jugend für deutsches Lied und deutschen Sinn zu begeistern. Gerade heute, wo der Schulmusikunterricht gänzlich neue Bahnen wandelt, müßten die Gesangvereine darauf bedacht sein, die Schuljugend durch Konzerte oder Mitwirkung bei Schulfeiern für sich zu gewinnen. „Wer die Jugend hat, hat die Zukunft!" Die Jugend singt gern. Wer sie auf ihren Wanderfahrten beobachten konnte, weiß, mit welcher Lust und Freude die Töne in Gottes freie Natur geschmettert werden. Gehts nicht auch unseren Gesangvereinen bei den Sängerfahrten ebenso? Klingt das Lied draußen nicht noch einmal so schön als daheim? Man muß die Rheinlieder am schönen deutschen Rhein gesungen haben, um sich einen richtigen Begriff von der **innigen Verbundenheit** zwischen Lied Heimat und Vaterland machen zu können. Da schwinden alle sozialen Gegensätze, da singen sie alle, ob arm, ob reich, ob hoch, ob niedrig. **Das Lied bindet sie alle und so soll es sein.**

Dem deutschen Liede wollen wir dienen, diesen Gedanken laßt uns jederzeit hochhalten, dann ist es um die Sache des deutschen Männergesanges gut bestellt!

Musikdirektor Arnold Merkelbach, Herne.

Jugend und Gesangvereine.

Reformen in den Vereinen nötig? — Forderungen an den Staat.

Die Tatsache, daß unsere Chorvereinigungen nicht nur mit finanziellen Nöten schwer zu ringen haben, sondern daß ihnen durch den immer mehr fehlenden Nachwuchs eine mindestens gleich große Gefahr droht, kann von einem Einsichtigen kaum noch geleugnet werden. An dieser Tatsache wird auch dadurch kaum etwas geändert, daß in abgelegenen Gebieten hier und da die Verhältnisse günstiger liegen. Es ist eine erfreuliche Erscheinen, daß die schulentlassene Jugend und auch die Schuljugend, wie ich noch jüngst in einigen vergessenen Ecken des Hessenlandes beobachten konnte, in engster Verbindung mit dem Gesangverein, der hier wirklich ein Kulturträger ist, steht. Indessen hat im allgemeinen die Mechanisierung und Amerikanisierung in unseren „Kulturzentren" eine Entwicklung gezeitigt, die die **Vergreisung** unserer Chorvereine herbeiführte.

Unsere Chorvereinigungen sind der Jugend, soweit sie gewonnen werden sollte, alles schuldig geblieben. Soweit sie den Vereinen näher trat, mußte sie eine Kette furchtbarer **Enttäuschungen erleben.** Der tatsachen Jugend war in den meisten Fällen jegliche Aktivität im Verein versagt. „Wie fühl' ich mich geeint, gebunden" wurde Empfindungsgehalt der Jugend, soweit sie den singenden Verbänden angehörte.

Vielen Vereinen tut eine Reform an Haupt und Gliedern nach der Richtung hin not, daß man der **Jugend Sitz und Stimme** gibt. Die Musikantengilden und Singgemeinden haben ein viel schärferes Ohr für den Rhythmus unserer Zeit; sie üben noch heute eine starke Anziehungskraft auf die Jugendlichen aus, obwohl sie der Jugend weder im Künstlerischen, noch im Vaterländischen, noch im Geselligen so viel zu bieten vermögen, als ein führender Gesangverein es vermag.

Es soll zugegeben werden, daß einzelne tastende Versuche zur Lösung des Problems unternommen wurden; sie blieben aber infolge ihrer zerflatternden Struktur ohne durchgreifende Wirkung, blieben zeitbedingt und unvollkommen in den Ausmaßen der Entfaltung und der Auswirkung auf das Ganze. Chorschulen, von einzelnen Vereinen nicht ohne Erfolg begründet und ausgebaut, vermöchten wohl die Zukunft eines einzelnen, besonders gut geleiteten Vereins zu sichern, können aber den Mangel an geeignetem Nachwuchs für die Gesamtheit aller Singenden nicht beheben. Wahlfreie Förderkurse für musikalisch Begabte und Chöre der Schulentlassenen, hier und da nicht ohne Geschick eingerichtet, sind als Wende zum Besseren zu bezeichnen, ohne daß sie eine Lösung des Problems darstellen. Singschulen, Volksmusikschulen, Schülergesangsfeste können wohl vorübergehend ein erhöhtes Interesse der Jugendlichen für die Chormusik wecken, besitzen aber keinen Dauerwert. Starke zusammenfassende Tendenzen wohnen den Bestrebungen inne, die auf ein Zusammenwirken von Erwachsenen- und Schülerchören hinwirken.

Das 1. Mitteldeutsche Sängerbundesfest 1930 in Kassel soll erstmalig **Lösungsmöglichkeiten** idealen Zusammenwirkens von Erwachsenen und Jugendlichen aufzeigen. Indessen, alle solche gelegentlichen Mitwirkungen stellen nicht der Weisheit letzten Schluß dar, wenn es nicht gelingt, ein dauerndes, nachhaltiges Interesse zu wecken und die Jugendlichen der singenden Verbänden einzufügen. Gleichwohl wird der Wert der Chormusik in den Augen der Jugendlichen stark erhöht, wenn der Schülerchor **mehr als bisher** als wertgebendes Glied einer künstlerischen Gemeinschaft, wenn auch nur ab hoc gebildet und vorübergehend zusammen bleiben, gilt, und wenn man ihn vor allem mit wesensgleichen Maßstäben mißt.

Folgende **Forderungen,** die sich als zielklare Musikpolitik des Deutschen Sängerbundes für Musikpflege der schulentlassenen Jugend darstellen, wären zu erheben:

1. Der Staat muß allen chorischen Verbänden, die vor großen musikalischen Aufgaben mit Heranziehung von Orchestern und Solisten stehen, alle nur denkbaren **Erleichterungen** gewähren. Die Ermöglichung solcher künstlerischen Aufgaben hat die denkbar größte werbende Kraft auf die Jugendlichen.

2. In allen größeren Orten ist die schulentlassene Jugend, soweit sie musikfreudig und musikbegabt ist, **zu singenden Jugendverbänden** auf überpolitischer und interkonfessioneller Grundlage zusammenzufassen. Die Leiter solcher zu bildenden Chorsingschulen würden als Organe der Jugendpflege zu gelten haben und den Bezirks- und Kreisjugendpflegern für die körperliche Ertüchtigung entsprechen müssen.

3. Die **Lehrstühle** für Musik an den Pädagogischen Akademien sind mit Persönlichkeiten zu besetzen, die nicht nur Theoretiker, sondern auch **Praktiker** der Chormusik sind. Sie müssen für die Chorpflege des Bezirks mitverantwortlich sein.

4. In allen wichtigen Kunstzentren sind Musikhochschulen zu begründen, die sich die Heranbildung der Chormeister angelegen sein lassen. Nach Möglichkeit ist eine enge Anlehnung an die Pädagogischen Akademien zu erstreben.

Die Mittel und Wege, die aufgezeigt wurden, um die Jugendlichen für die Chormusik zu gewinnen, können nicht erschöpfend sein. Die Aufgabe ist als kunstpolitische nicht gleichförmig zu lösen. Man wird der Verschiedenheit des historisch Gewordenen Rechnung tragen müssen. Die Anwendung aller Mittel wird ein Bild der Mannigfaltigkeit und Vielgestaltigkeit wahrer Kunstpolitik ergeben. Gelingt dieses Werk, so setzen wir einen mächtigen Baustein zur Hebung und Sicherung deutscher Chormusik.

Besinnen wir uns in den Chorvereinigungen auf uns selbst, auf die starken Wurzeln unserer Kraft! Nur so gewinnen wir die Jugend, die unsere Zukunft ist.

E. Echzell.

Ev. Vereinshaus
Vereinsstraße 58
Vereinsheim des ev. Männer-Chores
Guter bürgerlicher Mittagstisch von 1.20 Mark an.

Auto-Becker
Margarethenhof 21
Tel. 1089

Ludwig Linka
Cafe-Garten-Restaurant, Wattenscheid
Westfalenstraße 178 Telefon 2236

Carl Krekel
Malermeister, Bismarckstraße 212
Werkstatt für Maler-, Glaser- und Anstreicherarbeiten

Westfälische Kunstfeuerwerkerei
Peter Weber
Telefon 2621 — Gelsenkirchen — Schalkerstr. 61
Spezialhaus für sämtl. Vereins- und Festbedarf

W. Sommer
Feinkost — Fernsprecher 3626
Kreuzstraße 8 Bahnhofstraße 84
Wild, Geflügel, Fische,
Obst- und Gemüsekonserven

Verglasungsgeschäft
Ernst Hofmann
Rolandstr. 2, Ruf 1165

Forsters Weinstuben
Luitpoldstr. 24 — Fernruf 578

Restaurant Tockentrup
Herm. Oehler und Frau
Florastraße 58

Restaurant
Zum Amtsgericht
Frau Erna Walbaum
Munckelstraße 24

Hilmar Gerland
Milchhandlung
Cheruskerstraße Nr. 8

August Specht
Fahrradhaus Neustadt
Bochumerstraße 5, am Hauptbahnhof

Heinrich Thiemeyer
Schalker Markt 18

Friedr. Böhning
(Wilhelm Böhning) Florastr. 2
Maler- und Anstreichermeister

Konditorei-Cafe Engstfeld
Bochumerstr. 52 — Hindenburgstr. 11

Restaurant „Zum deutschen Eck"
Vertr.: Rd. Bodenstein, Hochstraße 50

Ummerborn & Küpper
Friedrichstr. 19 und Breitestr. 19
Großmarkt Stand 5 und 11
Privat 1070 und 2466

Joh. Löscher
Vertreter Bernh. Jürgens
Grillostraße, Ecke Königgrätzerstraße

Auf grünem Rasen und wonnigen Höhen,
Soll niemals des Sängers Kunst untergehen.
Fritz Eisler
Wirtschaft Witwe Nettebeck
Schalkerstraße 54

Café und Frühstückstube
Hugo Otten
Florastraße 8

Theodor Stölting
Glas-, Gebäude- und Parkett-Reinigung
Gelsenkirchen
Wannerstraße 25
Fernsprecher 3696

Restaurant
Anton Kuhnig
Ebertstraße 12
gegenüber dem Haus-Sachs-Haus
Ruf 2207

Friedrich Fehr Augustastr. 36
Heinrich Fehr Wannerstr. 61a
Klempnerei
und Installationsgeschäfte

Unser Gruß den Sängern!

Alle Akten und Geschäftsbücher
Papierabfälle
Eisen und Metalle
S. COHEN
Rotthauserstraße 50 Ruf 3498

W. van Wickeren
Baugeschäft
Gelsenkirchen
Blumenstraße 38 • Fernsprecher 543

Deutsche Sänger
Ein Erinnerungszeichen oder Andenken für deine Lieben daheim kaufst Du am besten nur bei
KAMPHAUS
G. m. b. H.
Bahnhofstrasse 74
Unerreichte Auswahl in allen Preislagen
Glas, Porzellan, Kristall und Luxus

Ochsen- u. Schweine-Schlachterei
MAX ABT Gelsenkirchen
Inhaber: KARL ABT
Gewerkenstr. 8, Fernruf 931, Josefinenstr. 6
Spezialität:
FF. AUFSCHNITT-
DELIKATESS-KNACKWÜRSTCHEN
Prompte Bedienung in u. außer dem Hause

H. Normann G. m. b. H.
Gelsenkirchen
Augustastr. 29 • Fernruf 3480
Fisch-Konserven-Fabrik

Metzgerei
Heinrich Horstmann
Gelsenkirchen
Sellhorststraße 24
Fernsprecher 2257
Spezialhaus feiner Fleisch- u. Wurstwaren
Spezialität: ff. Aufschnitt

H. SCHELLER
Gelsenkirchen, Brockhofstr. 13, Gegr. 1892, Tel. 3126
Verleih-Institut für historische Theaterkostüme
Kostüme aller Zeiten und Völker in echt historischer Zusammenstellung für Aufführungen, Festspiele, Festzüge, usw.
Zahlreiche Anerkennungsschreiben

Gottfried Wunsch
Gelsenkirchen
Ruf 546 — Rotthauserstr. 37
Postscheckkonto: Amt Essen 2724
Gartenbau

Ludwig Schmidt
Glas-, Gebäude- und Parkett-Reinigung
Wannerstraße 23
Fernsprecher 1379

Paul Vogel
Kupferschmiede • Apparatebau
Gelsenkirchen
Heinrichstraße 73—75 ■ Telefon 1430

Willst du der Großstadthast entfleh'n,
Brauchst garnicht in die Fremde zieh'n;
Kennst du schon die Oase
Hier an der Wanner Straße?
Restaurant „Zur Flora"
Wannerstr. 154 Gustav Schröder Fernruf 1412
Haltestelle der Straßenbahn Linie 3
Schattige Gartenanlage
Ausschank von
„Glückauf", „Wicküler" u. „Stauder Bier"
Gute kalte und warme Küche

GEORG MEIDT
Bahnspedition ■ Möbeltransport
Gelsenkirchen, Cheruskerstraße 5
Fernruf 4582
Bank-Konto: Commerz- und Privatbank Gelsenkirchen
An- und Abfahren von Gütern aller Art sowie Ausführung von sämtlichen Möbel-Transporten prompt und billig.

HSG HUGO STRATMANN
TECHNISCHES INSTALLATIONSGESCHÄFT/BAUKLEMPNEREI
Postscheckkonto Essen 12711
Gewerbebank E. G. M. B. H. Fernruf 4589
Entwurf und Ausführung erstklassiger sanitärer Installations- u. Pumpenanlagen aller Systeme Badezimmer und Wasch-Toiletten von der einfachsten bis zur elegantesten Ausführung in Steingut, Feuerton und Marmor
GELSENKIRCHEN
Bulmkerstraße 281

Lichtreklame
Schilder aller Art liefert als Spezialität Firmenschilderfabrik:
Karl Ortjohann
Waldstraße 21 ■ Fernruf 3166
Langjähriger Lieferant für Behörden Brauereien, Gewerbe u. Industrien
Beste Referenzen.

FRANZ SCHURK
mechanische Schreinerei
SCHREINERMEISTER
Ausführung von Wohnungs-Einrichtungen / Laden-Einrichtungen u. Bautischlerarbeiten / Sargmagazin
Übernahme ganzer Beerdigungen
Gelsenkirchen, Ringstr. 12 u. 14
Fernsprech-Anschluß-Nummer 4528

Molkerei und Käsegroßhandlung **Heinr. Faust** jun.
Am Dörmannshof 2, Kirchstraße Ecke, in unmittelbarer Nähe der Ausstellungshalle. Tel. 2988
liefert an Wiederverkäufer
allerfeinste deutsche und holländische
Molkereibutter
sowie sämtliche Sorten **Käse**
zu äußerst günstigen Tagespreisen.
Eigene maschinelle Kühlanlage

Frz. Aug. Donner
Bahnhofstr. 79
Telefon 2714
Marktstr. 9 - Telefon 938
Atelier für moderne Bildnisse, Vereine, Industrieaufnahmen und aktuelle Sportereignisse

Gasthof Großfeld
Arminstraße 18
Renoviert
„Altdeutsche Bürgerstube"
*
Ausschank:
Schlegel-Pils :: Dortmunder Aktien-Bier
*
Gute bürgerliche Küche
*
Verkehrslokal aller Kegelbrüder des Deutschen Kegelbundes

Kakteen,
haltbarer und beliebter Zimmerschmuck in schönsten Exemplaren von 30 Pfennig an.
Gebr. Rissmann
Han-sSachs-Haus
Herm. Graumann
Hindenburgstr. 9

Ein herzlich **„Gut Sang"** wünscht allen Westf. Sängern der Wirt des beliebten Ausflugslokals
Zum Möllersbauer

Herzlich willkommen Ihr Sänger im
Glückauf-Bierhaus
Bochumerstraße 16 (Nähe Hauptbhf.)
Inhaber H. RUWE — — Ruf 629
Ia. Konzert u. Tanzmusik
Neue Kapelle
Vorzügliche Speisen und Getränke
Spiegelglatte Tanzfläche

Wilh. Rickmann Gelsenkirchen, Ruf 2674 Neuhüllerstraße 11
Zimmergeschäft
Ausführung sämtlicher Zimmerarbeiten sowie jedweder Reparaturen unter fachmännischer Beaufsichtigung. Prompteste Bedienung

Ein herzl. Willkommen den Sangesbrüdern
RESTAURANT ZUR LINDE
Inhaber: Tenhaef
Bochumerstr. 69
An allen Festtagen Großes Schlachtfest

Das bekannte Ausflugslokal
Zur Mergelkuhle
Bes. W. Becks
wünscht allen Sangesbrüdern ein freudig **„Gut Sang"**

Kennen Sie SCHLOSS BERGE?
Gelsenkirchen-Buer
Für mich das schönste Ausflugslokal
Jeden Sonntag, Mittwoch und Samstag **KONZERT**
Fernruf 60 Horst-Emscher ● Sehenswerte Parkanlagen — Kahnfahrten

1. Blatt. Nr. 192. 27. Jahrgang. Gelsenkirchener Sonntag, den 14. Juli 1929.

Allgemeine Zeitung

Unabhängige Tageszeitung für die Großstadt Gelsenkirchen-Buer
Gelsenkirchener Generalanzeiger
Amtliches Kreisblatt für [illegible]
Erscheint täglich, auch Sonntags. — Bezugspreis halbmonatlich 1.60 Reichsmark — Unfall-Unterstützung nach besonderen Bedingungen — Anzeigenpreise: mm einspaltig 7 Reichspfennig. Familien-Anzeigen und Anzeigen nicht geschäftlicher Art 5 Reichspfennig. für Auswärtige 10 Reichspfennig. — Reklamen 50 Reichspfennig
[illegible] Nr. 4304. Anzeigen- und Schriftleitung: Gelsenkirchen.

Mark-Abkommen unterzeichnet.

607,6 Millionen zahlt Deutschland an Belgien.

Bei Zahlungsaufschub Sachlieferungen.

Die belgische Forderung um mehr als dreihundert Millionen gekürzt.

o Brüssel, 13. Juli. (Drahtb.)

Das deutsch-belgische Markabkommen ist am Samstag vormittag unterzeichnet worden.

Hierzu wird amtlich über den Inhalt mitgeteilt: In der Einleitung des Abkommens kommt zum Ausdruck, daß das Abkommen unter Vorbehalt der beiderseitigen grundsätzlichen Auffassung unterzeichnet worden ist und den Zweck hat, im Rahmen der Gesamtregelung der aus dem Kriege herrührenden finanziellen Fragen auch diejenigen Fragen zu erledigen, die bisher zwischen Belgien und Deutschland wegen der im Zusammenhang mit der Besetzung Belgiens entstandenen besonderen wirtschaftlichen Schäden noch schweben.

Deutschland wird an Belgien während 37 Jahren folgende Jahreszahlungen zahlen: Im ersten Jahre 16,2 Millionen Reichsmark, im zweiten, dritten und vierten Jahr je 21,5 Millionen Reichsmark, vom fünften bis zwölften Jahr je 26 Millionen Reichsmark, vom dreizehnten bis zwanzigsten Jahr je 20,1 Millionen Reichsmark, vom einundzwanzigsten bis siebenunddreißigsten Jahr je 9,9 Millionen Reichsmark. Die Gesamtsumme beträgt danach 607,6 Millionen Reichsmark. Die Jahreszahlungen werden in der gleichen Form gezahlt werden, wie sie in dem Young-Plan vom 7. Juli für die allgemeinen Reparationszahlungen vorgesehen sind. Die Zahlungen werden durch die Bank für internationalen Zahlungsausgleich mitverwaltet werden. Wenn Deutschland von dem in dem Sachverständigenplan vorgesehenen Zahlungsaufschub Gebrauch macht, werden die Jahreszahlungen in Form von Sachlieferungen entrichtet. Für den Fall von Meinungsverschiedenheiten ist ein Schiedsgerichtsverfahren vorgesehen. Das Abkommen tritt erst nach Ratifizierung in Kraft, die gleichzeitig mit der Ratifizierung der Staatsverträge über den Sachverständigenplan erfolgen soll.

*

Unsere Berliner Schriftleitung drahtet uns zu dem Markabkommen: Die Verhandlungen über die Lösung des deutsch-belgischen Marknoten-Problems haben einen flotteren Verlauf genommen, als die Pariser Sachverständigenkonferenz. Die Bevollmächtigten der beiden Regierungen, die ihre Beratungen teils in Berlin, teils in Brüssel abgehalten haben, sind sich in einem Dutzend Sitzungen einig geworden. Das Ergebnis lehnt sich an den Zahlungsplan der Pariser Sachverständigen an. Es ist unseren Vertretern leider nicht gelungen, den Betrag noch weiter zu reduzieren. Für den Fall, daß uns für die Leistungen nach dem Youngplan ein Zahlungsaufschub gewährt wird, gehen die Zahlungen an Belgien weiter. Es handelt sich dann nicht mehr um Barzahlungen, sondern um Sachlieferungen.

Bedauerlich ist es, daß wir nicht die Auslieferung der im belgischen Besitz befindlichen Markbestände haben durchsetzen können. Das Papiergeld, das von den deutschen Behörden in Belgien zurückgelassen worden ist, soll nach Beginn der deutschen Zahlungen vernichtet werden. Die Belgier haben offenbar guten Grund, die Auslieferung zu verweigern. Es ist bekannt geworden, daß nach Kriegsende noch weitere deutsche Markbeträge nach Belgien verschoben worden sind, etwa zwei Milliarden, so daß der angeblich in belgischem Besitz befindliche Markbestand rund sechs Milliarden ausmacht. Würden die Markscheine ausgeliefert werden, dann könnte man deutscherseits feststellen, wie hoch die Werte tatsächlich sind, und welche Summen nachträglich nach Belgien hineingebracht worden sind.

In der Einleitung des deutsch-belgischen Markabkommens steht der Satz, daß das Abkommen unter Vorbehalt der beiderseitigen grundsätzlichen Auffassung unterzeichnet worden sei. Erläuternd wird hierzu von zuständiger deutscher Stelle bemerkt, daß dies nicht etwa ein Hinweis auf die Möglichkeit einer Neuaufrollung der Frage sei. Es solle darin lediglich zum Ausdruck gebracht werden, daß Deutschland der Meinung gewesen sei, auch die belgische Forderung müsse aus dem Gesamtkriegsentschädigungsbetrag gedeckt werden. Aber um der endlichen Herbeiführung eines Abkommens willen habe man sich in Paris zu Sonderverhandlungen mit Belgien bereit erklärt, die nunmehr zu dem Abkommen mit Belgien geführt haben.

Der Gesamtbetrag der Jahreszahlungen an Belgien von 607,6 Millionen Mark entspricht einer durchschnittlichen Jahresleistung Deutschlands an Belgien von 16,4 Millionen Mark. Wie erinnerlich, forderte Belgien bei den Pariser Sachverständigenverhandlungen 37 Jahreszahlungen zu je 25 Millionen Mark, was einen Gesamtbetrag von 925 Millionen Mark entsprechen würde.

Zweites Abkommen.

Freigabe des deutschen Vermögens in Belgien.

Auch die Liquidationsverhandlungen sind zum Abschluß gebracht.

o Berlin, 13. Juli. (Drahtb.)

Auf Grund von Verhandlungen im Reichsfinanzministerium, die von Ministerialrat Fuchs mit dem belgischen Ministerialdirektor de Duytschaever und dem Rechtsbeistand des belgischen Regierung, Marx, geführt wurden, ist am Sonnabend in Berlin ein Abkommen über die Freigabe deutschen Vermögens in Belgien geschlossen worden. In diesem Abkommen verzichtet die belgische Regierung mit Wirkung vom 7. Juni 1929, dem Tage der Unterzeichnung des Young-Planes, auf die Liquidation und Einbehaltung des bis dahin noch nicht liquidierten oder in das Eigentum des Staates übergegangenen deutschen Vermögens, ferner auf die weitere Auslieferung deutscher Wertpapiere, auf die im Versailler Vertrag vorgesehenen Befugnisse zu Eingriffen in die deutschen gewerblichen Schutzrechte und Urheberrechte, sowie auf den noch unbezahlten Kaufpreis derjenigen Güter, die von ihren deutschen Eigentümern käuflich zurückerworben waren. Die Frage der Behandlung der Erlöse des bereits liquidierten deutschen Eigentums ist ebenso wie die Frage der Beendigung des Ausgleichsverfahrens verwandter Fragen späteren Verhandlungen nach Inkrafttreten des Young-Plans vorbehalten worden.

Auch dieses Abkommen soll gleichzeitig mit den Verträgen zur Inkraftsetzung des Young-Planes ratifiziert werden und in Kraft treten.

Werden 40 000 Franzosen zurückgezogen?

Die angeblichen Räumungsvorbereitungen.

o Frankfurt a. M., 13. Juli. (Drahtb.)

In der nächsten Woche finden voraussichtlich in Mainz Besprechungen der französischen Besatzungsbehörden statt, die sich auch mit der Frage der Vorbereitung des Räumungsbeginns befassen werden. Die Verhandlungen beschäftigen die französischen Militärbehörden, seitdem bekannt geworden ist, daß nicht 40 000 Mann aus dem besetzten Gebiet zurückgezogen werden sollen, sondern nur 10 000 Mann. Dafür sollen zusätzliche Truppen im besetzten Gebiet stationiert werden. Daß bereits, daß die französischen Militärbehörden bisher noch nicht an eine Gesamtraumung denken. Die Rheinlandkommission soll von Koblenz nach Mainz verlegt werden.

Zwei Flugzeuge über dem Ozean

Je ein polnisches und ein französisches Flugzeug in Le Bourget zum Ozeanflug gestartet.

Wie wird der Wettkampf enden?

o Paris, 13. Juli. (Drahtb.)

In der Morgenfrühe des Sonnabend sind zwei Fliegerpaare in Le Bourget zum Flug nach Amerika gestartet, und zwar die Polen Fokkowski und Lubala auf ihrem „Marschall Pilsudski" und die bekannten französischen Flieger Costes und Bellonte auf ihrem „Ausrufungszeichen".

Die Polen verließen 4.45 Uhr den Pariser Flugplatz Le Bourget und Bellonte starteten 5.30 Uhr. Ziel ihres Fluges haben sie bis zur letzten Minute geheimgehalten, und noch bei dem Start erklärten sie, daß sie einen Langstreckenflug nach Tokio beabsichtigten. Bereits eine Stunde nach ihrem Abflug ließ aber die von ihnen eingeschlagene Flugrichtung darauf schließen, daß sie, wie die Polen, Neuyork zu erreichen suchen. Um 6.34 Uhr überflogen sie Lyon in südwestlicher Richtung und nahmen Kurs auf die Pyrenäen. Die beiden 5120 Pferdekräfte-Motoren an Bord, der bei einer durchschnittlichen Stundengeschwindigkeit von 190 Kilometer eine Flugdauer von 43 Stunden und eine Reichweite von 8000 Kilometer ermöglichen soll. Vor dem Abflug übergab Costes dem Kabinettschef des Luftfahrtministeriums einen Brief an den Unterstaatssekretär Laurent-Eynac, in dem er sich entschuldigte, daß er zu einem „verbotenen Flug" starte und erklärte, daß nur er für diesen Verstoß gegen die Vorschriften des Ministers verantwortlich sei. Das Flugzeug ist ein einmotoriger Doppeldecker.

Frankreich wartet im Fieberzustande den Ausgang des Wettkampfes in der Luft zwischen Polen und Franzosen ab. Bei den Polen handelt es sich um die Flieger, deren Transozeanflug im vorigen Jahre wahrscheinlich tragisch geendet hätte, wenn nicht ein deutscher Dampfer sie aufgenommen hätte. Die Franzosen verfügen über 550 PS., die Polen besitzen eine Motorenkraft von 650 PS. Sie haben an Bord 6400 Liter Brennstoff und 370 Liter Oel, was ihnen eine ungefähr 50stündige Flugdauer sichert. Die Flieger waren vor ihrem Start von zahlreichen Mitgliedern der polnischen Kolonie, dem polnischen Geschäftsträger usw. umgeben. Der Flug wird vom polnischen Staate finanziert.

Erste Nachricht vom „Ausrufungszeichen".

Die Polen schweigen.

o Paris, 13. Juli. (Drahtb.)

Die ersten Nachrichten über den Verlauf des Amerikafluges der französischen Flieger Costes und Bellonte besagen: Das Flugzeug „Ausrufungszeichen" entfaltet bisher eine durchschnittliche Geschwindigkeit von etwa 200 Kilometer. Um 7.25 Uhr schreite einer von der Funkstation Borbeaux aufgefangenen Meldung zufolge der Dampfer" Mouette das Flugzeug nördlich von Cap Ferret.

Während man mit dem Flugzeug der Franzosen in ständiger drahtloser Verbindung ist, hat man bis jetzt noch keine Nachrichten von „Marschall Pilsudski", der mit einem ähnlichen starken Funkapparat wie das „Ausrufungszeichen" versehen ist. Das Flugzeug befand sich gestern abend in der 19. Stunde auf einer Höhe von 600 Meter über dem Seehafen Le Verdon. Um 9.45 Uhr hatte das Flugzeug Spanien erreicht.

*

Nach weiteren Meldungen aus Spanien ist das französische Flugzeug mittags um 12.30 Uhr den dortigen englischen Kontrollen in der Nähe der spanischen Küste gemeldet worden. Vorher um 9.30 Uhr hatte das Flugzeug Santander passiert.

Gutes Wetter für die Flieger.

Allgemeine Ruhe an der Westküste.

o Paris, 13. Juli. (Drahtb.)

Die atmosphärischen Bedingungen für den Weiterflug der beiden Fliegerpaare sind nach den letzten Nachrichten gut. Es wird von der Antizyklonenzone Windstille bis zu den Azoren gemeldet. Eine weniger gute Zone soll sich bei der amerikanischen Küste befinden, doch wird auch hier Besserung vorhergesagt.

Weltflieger v. König verunglückt.

o El Paso (Texas), 13. Juli. (Drahtb.)

Der Flieger v. König-Warthausen, der mit einem Kleinflugzeug auf einem Weiterflug begriffen ist, wurde bei einem Autounfall, den er auf dem Wege zum Flugplatz erlitt, schwer verletzt. Nach Ansicht der Aerzte wird v. König mehrere Wochen im Krankenhause bleiben müssen.

400 Türken ertrunken.

Furchtbare Ueberschwemmungskatastrophe.

× London, 13. Juli. (Drahtb.)

„Daily Telegraph" berichtet aus Konstantinopel: 400 Menschen verloren das Leben in den furchtbaren Ueberschwemmungen und Erdrutschen in den Bezirken Pazardzik und Surmene nach einem der schwersten Unwetter, das sich je in der Türkei ereignet hat. Tausende von Menschen eilen, von den rasch vordringenden Fluten verfolgt, höhergelegenen Gebieten zu. Alle Flüsse in der Gegend sind über ihre Ufer getreten. Rettungsarbeit ist so gut wie unmöglich.

*

Ueber Tadris ging ein furchtbares Unwetter nieder, das große Ueberschwemmungen verursachte. Es sollen auch Menschen ums Leben gekommen sein. Wie es heißt, sei während des Gewitters ein großer Meteor niedergegangen.

Bombensegen über Schleswig-Holstein

Das Attentat in Niebüll.



Auf die Wohnung des Landrats in Niebüll wurde ein folgenschwerer Bombenanschlag verübt, der großen Schaden anrichtete. In den benachbarten Häusern sind in einem Umkreis von etwa 100 Meter alle Fensterscheiben zertrümmert worden. Erwähnt werden muß, daß dies der schwerste der bisher verübten sieben Bombenanschläge ist. Unser Bild läßt die Gewalt der Explosion deutlich erkennen.

Die Politik der Woche.

Wichtigste Arbeit des Sonntags. — Die Mantelgesetze. — Beginn über das europäische Arbeitsrecht. — Putsch in Rumänien.

Die Reichstagsarbeit hat in stürmischen Debatten der deutschen Haushalt gestaltet, ehe es am Donnerstag in die Ferien ging. Der Präsident verabschiedete vor Schluß der letzten Sitzung den Sendboten mit der üblichen guten Erholung, wie es so der Brauch ist, der auch oder doch manchen Bürgern geben, der sich's redlich verdient hat. Das „redlich verdiente" ein großes Fragezeichen setzen. Denn man kann aus verschiedenen Gründen nicht behaupten, daß die einzelnen Beratungen der Abgeordneten sonderlich gegenstandsvoll gewesen wären; mehr ist vielmehr, daß die unselige Zerklüftung der letzigen preußischen Regierungskoalition sich auch in kurzem Abstand so verhängnisvoll auswirkte hat, wie in den vier Sitzungstagen [illegible]. Von weittragender interessierender Bedeutung war die Genehmigung des [illegible] mit dem Zentrum, über dessen Ausmaße die Oeffentlichkeit noch völlig im Unklaren gelassen wird. Jedenfalls kann in Bälde mit viel schönen Worten der Ratifikation Urkunden erfolgen, und Preußen ist für einige Zeiten an ein Abkommen gebunden, das ihm wohl noch manche Sorgen und Auseinandersetzungen bereiten wird. Bleibt nur noch abzuwarten, zu welchem Ergebnis die [illegible] eingeleiteten Verhandlungen mit den evangelischen Kirchen führen werden. Großer Optimismus ist vorerst nicht am Platze.

Das weitere einschneidende Gesetz, das der Landtag verabschiedet hat und sich besonders in unserem engeren Gebiet auswirkt, ist die Umgemeindungsvorlage. Hier hat im Gegensatz zur Oeffentlichkeit wegen des Konkordats schon eine große Einseitigkeit und parteiliche Rücksichtnahme gezeigt sich vom ersten Tage an und wurde mit jeder neuen Verhandlung immer deutlicher, und vollends jede Sachlichkeit ging verloren, als das Gesetz dem internen Fraktionshandel, zu dem auch die Zentrumspartei viel beitrug, [illegible]. Die Folge waren neue Beschlüsse mit jedem neuen Tag. Und die Folge für den Westen ist, daß mindestens drei von den betroffenen sechs Millionen Menschen dieses Gesetz verwünschen. Zahlreiche Verwaltungen haben bereits hilfeverlangend den Staatsgerichtshof gegen dieß Zufallsmehrheit im Parlament angerufen; vielleicht nicht ohne Erfolg. Wir wenigstens sind der Meinung, daß dieses Gesetz, das wesentliche Teile zweier Provinzen umkrempelt, im Gegensatz zu früheren Umgemeindungsgesetzen einer Zweidrittelmehrheit bedürfte, ebenso wie das Konkordat. Auslegungskünste können nicht darüber hinwegtäuschen, daß in beiden Gesetzen Grundrechte des Staates und der garantierten Selbstverwaltung berührt werden. Debattiert man hier eine Zweidrittelmehrheit hinweg, dann ist das lediglich ein neuer Beweis dafür, daß die formale preußische Demokratie durch eine Handvoll Stimmen und den bevollmächtigten ständigen Landtagsausschuß ins Gegenteil verkehrt werden kann. Im Uebrigen sind die Siege der preußischen Regierung zu einem erheblichen Teile von den Oppositionsparteien selbst verschuldet worden. In entscheidenden Stunden war es unmöglich, alle Abgeordneten der Rechten zusammenzubringen. Bessere Disziplin herrschte wieder bei der Weimarer Koalition. Auch das muß angedeutet werden, und es wird allgemach Zeit, daraus zu lernen.

*

Die endlos langen Auseinandersetzungen wegen der technischen Formalien der kommenden Regierungskonferenz sind endlich, trotz des Sträubens der französischen Regierung, einen Schritt weitergekommen. Der dringliche Appell Dr. Stresemanns, den er durch Sauerwein in die Oeffentlichkeit brachte, hat bewirkt, daß die Vorbesprechungen wenigstens mit klarer Zielsetzung weitergeführt werden. Außerdem ist zu begrüßen, daß der britische Außenminister Henderson zum Ausdruck gebracht hat, daß England darauf bestehe, das Rheinland sobald als möglich zu räumen. Erfreulicherweise hat die Aufforderung Dr. Stresemanns, die Verhandlungen über die Vorfragen zu beschleunigen, wenigstens einige Erfolge gehabt. Der englisch-französische Notenaustausch hat nach zweierlei Richtung hin zu einer Einigung zwischen diesen beiden Staaten geführt: Poincare hat sein Verlangen auf Dreiteilung der Konferenz aufgegeben und hat sich mit dem Konferenzbeginn am 6. August einverstanden erklärt. Da jedoch mit England die Frage des Konferenzortes immer noch nicht geklärt ist und auch noch etliche andere Vorbedingungen strittig sind, muß dahingestellt bleiben, ob an diesem Termin schon sich die Großen Europas an irgend einem Ort die Hände schütteln können. Alles hängt von dem guten Willen Poincares ab, der es jedoch anscheinend nicht eilig hat, denn der Fortgang der deutschen Zahlungen ist ihm garantiert, auch wenn bis zum 1. September keine Einigung erzielt ist. Obendrein beißt er sich anscheinend auf die ständige Rheinlandkontrolle fest, ein gefährlicher Weg, denn gerade hierin steht er, wie der Briefwechsel Kats—Wirth erneut beweist, einer deutschen Einheitsfront gegenüber.

*

Frankreich versteht es von jeher besser als jeder andere Staat, gewisse Ideen, die in der Luft liegen, auszusprechen und so zu präsentieren, daß sie auch grundsätzlichen Skeptikern annehmbar erscheinen. Das trifft auch jetzt wieder für die Andeutungen zu, die Briand über den wirtschaftlichen Zu-

zusammenschluß Europas gemacht hat. Soweit es sich dabei nur um die Niederlegung der hohen und ausgedehnten Zollmauern handelt, die das Nachkriegseuropa sich in völliger Verkennung wirtschaftlicher Entwicklungen aufgerichtet hat, wird die deutsche öffentliche Meinung ein gut Stück Weges mit dem französischen Außenminister gehen können. Denn tatsächlich ist der Wirtschaftsprotektionismus, den namentlich die neuen Staatengebilde Osteuropas treiben, ein grober Unfug, der auf die Dauer dazu führen muß, daß die geschlossenen Kapital- und Wirtschaftskörper der Vereinigten Staaten und des britischen Imperiums auf allen möglichen Wegen in die nationalen Wirtschaften eindringen. Auch Dr. Stresemann hat ja in seiner letzten großen Reichstagsrede Andeutungen in dieser Hinsicht gemacht, die deutlich auf die notwendige wirtschaftliche und finanzielle Zusammenarbeit aller Nationen des alten Kontinents abzielten. Wir müssen aber feststellen, daß die französischen Pläne sich hierauf nicht beschränken. Und es ist deshalb gut, beizeiten etwas Wasser in den Wein derer zu gießen, die in Deutschland allzu gutgläubig bereit sind, sich von den Rattenfängermethoden Briands einfangen zu lassen. Was sind die wahren Absichten der französischen Politik? Zunächst geben Briands Pläne fraglos dahin, die Idee eines wirtschaftlichen Paneuropa als Waffe gegen die Vereinigten Staaten zu benutzen, die sich für den Geschmack Frankreichs als zu hartnäckig in der Frage der Schuldenregelung erwiesen haben. Darüber hinaus macht aber bereits jetzt die dem französischen Außenminister nahestehende Presse ihren Lesern den europäischen Wirtschaftszusammenschluß dadurch schmackhaft, daß sie auf die verstärkte politische Stellung Frankreichs im Rahmen einer solchen Konstruktion hinweist. Schon jetzt liegen die Dinge so, daß das französische Kapital den deutschen Export auf dem Balkan mit größter Konsequenz verdrängt und daß es sich eben anschickt, auch im übrigen Osteuropa die Stellung der deutschen Wirtschaft anzugreifen. Mit Hilfe der deutschen Reparationstribute geht das natürlich verhältnismäßig leicht. Briand will nichts weniger, als allen Fragen, die der französischen Außenpolitik Kopfzerbrechen machen, mit dem Plan der Vereinigten Staaten von Europa begegnen. Wenn es die Vereinigten Staaten von Europa gibt, so etwa kalkuliert er, dann kann es Oesterreich gleichgültig sein, ob es an Deutschland angeschlossen ist oder nicht. Und ähnliche Probleme gibt es mehrere. Würde Deutschland sich also mit Begeisterung die Gedankengänge des französischen Außenministers zu eigen machen, so würde es notwendigerweise nicht nur in erhebliche wirtschaftliche Abhängigkeit von Frankreich geraten, sondern es würde sich auch dazu hergeben, den politischen Plänen Frankreichs Vorschub zu leisten. Außerdem aber würde es ganz sicher an der Seite Frankreichs in eine Frontstellung gegen die angelsächsischen Wirtschaftsmächte gedrängt werden. Wieder zu dem einen noch zu dem andern besteht jedoch für uns irgendwelcher Anlaß. Wir wollen also diese Dinge lieber den Wirtschaftspolitikern überlassen. Lieber wäre uns, Briand kümmerte sich vorerst mehr um die Rheinlandräumung.

*

Was ein richtiges Balkanland ist, das kann ohne seine Putsche nicht leben. Es darf daher keine Ueberraschung bedeuten, wenn wieder einmal Nachrichten über einen Aufstand einlaufen. Diesmal war Rumänien an der Reihe, die Anhänger der alten liberalen Regierung mußten ihrer Empörung Luft machen. Die Regierung Maniu hatte aber noch zur rechten Zeit einige Mitteilungen über die Absichten der Verschwörer bekommen, sie griff sehr schnell durch und setzte ein paar tausend der Unzufriedenen fest. Damit wird der Vorgang aber noch nicht sein Bewenden haben. Der Ministerpräsident Maniu gedenkt die Gelegenheit auszunützen, um seine liberalen Widersacher gründlich zu vernichten. Anlaß dazu gibt ihm das Gerücht, sein Kollege Bratianu habe von den Putschvorbereitungen gewußt, ja, sogar daran sich beteiligt. So muß damit gerechnet werden, daß der Staatsgerichtshof Arbeit bekommen wird, welcher Kurs bei der Rechtsfindung dann eingeschlagen werden soll, bestimmt Maniu, und man kann sich denken, wie er entscheidet.

246 Stunden in der Luft.

Die „Angelano" gelandet, weil die Benzinübernahme versagte. 31 600 Kilometer zurückgelegt.

Vom Flugzeug ins Krankenhaus

× Culver City, 12. Juli. (Drahtb.)

Das Flugzeug „Angelano" landete am Samstag nachmittag, nachdem es über 246 Stunden in der Luft gewesen war, glatt auf dem hiesigen Flugplatz. Die Flieger sahen sich nur deshalb zum Abbruch ihres Dauerrekordfluges genötigt, weil es nicht mehr gelang, die Verbindung zwischen der „Angelano" und dem Flugzeug, das die „Angelano" mit neuem Brennstoff versorgen sollte, herzustellen.

Die „Angelano" ist genau 246 Stunden, 43 Minuten, 30 Sekunden in der Luft geblieben. Das Flugzeug hat eine Strecke von 31 600 Kilometer zurückgelegt. Vor Beginn des Dauerfluges war die „Angelano" bereits 277 200 Kilometer geflogen. Der Flugzeugmotor ist demnach in gutem Zustand. Dem Flugzeug wurde insgesamt 37 Mal Benzin zugeführt. Die Flieger, die vollkommen abgerackert sind, wurden ins Krankenhaus geschafft.

*

Der in der letzten Zeit am häufigsten angegriffene Flugrekord ist die Höchstleistung im Dauerflug. Aber die Tat der beiden amerikanischen Flieger Reinhart und Wendel stellt alles bisher Dagewesene in den Schatten. Wir müssen die Tat der amerikanischen Flieger anerkennen, die nicht allein der Beweis für eine hochwertige Maschine, für einen tadellos funktionierenden Motor ist, sondern die vor allem der Energie und dem Einsatz der Persönlichkeit der beiden Flieger das schönste Zeugnis ausstellt. Man muß sich nur einmal vorstellen, was es heißt, einundeinhalb Wochen hintereinander, Tag und Nacht das Geräusch von Motoren zu hören, sich in der schmalen Flugzeugkabine aufzuhalten, eineinhalb Wochen lang die Spannkraft aufzubringen, um ständig alle Apparate genau zu kontrollieren, da jede Unachtsamkeit zum Verderben führen kann. Viele Male die Aufregung des Tankens in der Luft mitzumachen, da von dem Funktionieren der Brennstoffzuführung die Durchführung des Fluges im wesentlichen abhängt. Einundeinhalb Wochen die Einförmigkeit des Fluges, der im wesentlichen immer über dieselben Gebiet führt.

Ein solcher Dauerflug ist beim Zugrundelegen der für solche Zwecke noch sehr beschränkten technischen Hilfsmittel als eine große persönliche Leistung zu werten. Eine Leistung, die zum Teil zwar der Rekordsucht unserer Zeit zuzuschreiben ist, die aber zweifellos auch praktischen Wert hat, weil zum erstenmal in bisher noch nicht durchgeführter Weise die Flugzeugmotoren erprobt werden können, dann aber auch das rasche Tanken in der Luft, das vielleicht einmal für den intereuropäischen und interamerikanischen Verkehr, vielleicht aber auch für den Transozeanverkehr von höchster Bedeutung werden kann. Bekanntlich haben die Amerikaner schon seit langem den Plan erwogen, im Ozean schwimmende Inseln zu schaffen, von denen aus Flugzeuge neuen Brennstoff zugeführt erhalten können. Da für die Uebertragung des Brennstoffes nicht so große Apparate benötigt werden, wie voraussichtlich für den Transozeanverkehr, gewinnt dieses Projekt immer mehr an Bedeutung; denn es erscheint nicht ausgeschlossen, daß so große künstliche Inseln geschaffen werden, daß dort zumindest ein oder zwei kleinere Flugzeuge stationiert werden können.

Allerdings ist die Entwicklung des gesamten Flugwesens noch nie so stark in Fluß gewesen, wie in dem letzten und in diesem Jahre. Es besteht auch die Möglichkeit, daß in Kürze Flugzeuge mit so großem Aktionsradius gebaut werden, daß die Ueberwindung von Flugstrecken von 6- bis 7000 Kilometer, wie sie der Transozeanverkehr erfordert, kein Risiko mehr in sich birgt. Deutschland selbst steht mit größter Spannung den ersten Flugversuchen des Flugzeuges „Do. X." entgegen, ebenfalls eine phantastische Leistung der Technik unserer Zeit. Denn wer hätte es noch vor wenigen Jahren für möglich gehalten, daß in so kurzer Zeit Flugzeuge gebaut werden können, die über 100 Passagiere zu befördern vermögen? Das allein zeigt, daß die Entwicklung des Flugwesens sich im Augenblick genau nicht voraussagen läßt.

Aber nachdem nun die „Angelano" niedergegangen ist, wünschen wir nicht eine weitere Wiederholung dieser Versuche. Man weiß, daß diese Höchstleistung vielleicht noch durch andere erheblich heraufgeschraubt werden kann. Aber praktische Bedeutung kann ein solcher Flug nicht mehr gewinnen. Denn nachdem die Amerikaner durch die Länge der Strecke ihres Fluges bewiesen haben, daß es durchaus möglich ist, mit Hilfe von Tanken in der Luft bei genügender Unterstützung von Zwischenstationen, den ganzen Erdball in ununterbrochenem Fluge zu umkreisen, wären derartige neue Flüge nur noch reine Sportfexerei.

Geheimnisvolle Besucher

Attentat geplant.

× London, 13. Juli. (Drahtb.)

Das Reuterbüro berichtet, daß zwei Unbekannte nacheinander in der Londoner Wohnung des Staatssekretärs des Aeußern, Arthur Henderson, erschienen seien und erklärt hätten, sie wünschten Henderson zu sprechen, worauf ihnen mitgeteilt worden sei, der Staatssekretär könnte keinen Besuch empfangen. Während der Unterhaltung soll bemerkt worden sein, daß der eine Mann im Besitz eines Revolvers gewesen sei. Der Portier habe die Männer aufgefordert, fortzugehen und im Auswärtigen Amt vorzusprechen. Später sei ein bewaffneter Polizist vor dem Hause Hendersons postiert worden.

Strafanträge im Stinnes-Prozeß

Acht Monate Gefängnis und 100 000 Mark Geldstrafe für Hugo Stinnes jun. beantragt.

Dienstag Fortgang der Plaidoyers.

Berlin, 13. Juli. (Drahtb.)

Im „Stinnes"-Prozeß stellte am Sonnabend, nachdem Staatsanwaltschaftsrat Dr. Berliner sein insgesamt achtstündiges Plaidoyer beendet hatte, Oberstaatsanwalt Sturm unter außerordentlicher Spannung sämtlicher Prozeßbeteiligten folgende Strafanträge:

Gegen den Angeklagten Hugo Stinnes jun. acht Monate Gefängnis und eine Geldstrafe von 100 000 Mark, gegen die Angeklagten Rothmann, v. Waldow, Leo und Eugen Hirsch je sechs Monate Gefängnis, gegen den Angeklagten Groß fünf Monate Gefängnis und gegen den Angeklagten Schneid drei Monate Gefängnis. Durch die Untersuchungshaft sollen als verbüßt gelten: bei dem Angeklagten Stinnes drei Wochen, bei dem Angeklagten Rothmann vierzehn Tage, bei dem Angeklagten v. Waldow sieben Wochen, bei Leo Hirsch und Bela Groß je eine Woche und bei Schneid fünf Tage.

Die Angeklagten nahmen die Strafanträge ohne ein Zeichen äußerer Erregung auf.

Zur Begründung der Anträge erklärte der Oberstaatsanwalt, bei Stinnes sei die Staatsanwaltschaft zu seinen Gunsten davon ausgegangen, daß er nicht von vornherein den betrügerischen Charakter des Geschäfts erkannt habe; zu seinen Ungunsten aber komme in Betracht, daß gerade hier ein Mann, der in der deutschen Wirtschaft eine besondere Rolle spiele, sich mit Ausländern im Ausland verbunden habe, um das Deutsche Reich zu schädigen. Daraus müsse man einen Mangel an vaterländischem Empfinden herleiten, der bei der Notlage unseres Volkes schwer ins Gewicht falle. Bei den Angeklagten Rothmann und v. Waldow komme in Betracht, daß sie den betrügerischen Vorgängen nähergestanden hätten als Stinnes, aber als Angestellte gehandelt hätten.

Die Plaidoyers der Verteidigung im Stinnes-Prozeß begannen am Sonnabend mittag mit den Ausführungen des Verteidigers des Angeklagten Eugen Hirsch. Er kam zu dem Ergebnis, daß Eugen Hirsch lediglich eine nicht strafbare Beihilfe begangen habe. Selbst wenn dies aber strafbar sei, könne Eugen Hirsch als Staatenloser nicht verfolgt werden. Er beantragte die Freisprechung seines Mandanten.

Am Dienstag werden die Plaidoyers, die insgesamt zehn Tage in Anspruch nehmen werden, fortgesetzt werden.

Moskau kriegsbereit.

Drei Reservejahrgänge werden nicht entlassen.

Auch die Tscheka wird verstärkt.

Kowno, 13. Juli (Drahtb.)

Wie aus Tsingtau gemeldet wird, hat der Kriegs- und Revolutionsrat der Sowjetunion eine aufsehenerregende Mitteilung veröffentlicht. Die militärischen Jahrgänge von Heer und Flotte 1927, 1926 und 1925 werden nicht in die Reserve entlassen, wie bisher üblich, sondern nur in „langfristigen Urlaub" übergeführt. Während die Infanterie, Kavallerie- und Flottentruppenteile noch in diesem Kalenderjahr zu verschiedenen Fristen beurlaubt werden, werden die Truppenteile der politischen Verwaltung der früheren Tscheka, die schon in diesem Jahre ausgedient haben, erst im nächsten Kalenderjahr beurlaubt.

Neuer chinesischer Eingriff in die ostchinesische Bahn.

Peking, 13. Juli. (Drahtb.)

Die Beziehungen zwischen China und der Sowjetunion haben sich durch ein neues Eingreifen der chinesischen Regierung in die Verwaltung der Chinesischen Ostbahn aufs neue verschärft. Der Vorsitzende des Rates der Chinesischen Ostbahn, Lin-Tschun-Hua, hat Remschenoff, der als sowjetrussischer Ingenieur die Chinesische Ostbahn leitet, veranlaßt, die russische Verwaltung der Chinesischen Ostbahn niederzulegen.

*

Das japanische Außenministerium erklärt, daß sich in den letzten 48 Stunden die politische Lage in der Nordmandschurei so stark zugespitzt habe, daß die japanische Regierung zu Vorbereitungsmaßnahmen zum Schutze des japanischen Eigentums in der Nordmandschurei greifen müsse.

Konferenz der Innenminister.

In Zukunft regelmäßige Besprechungen.

× Berlin, 13. Juli. (Drahtb.)

Am Samstag vormittag fand im Reichsinnenministerium eine Konferenz der Innenminister aller deutschen Länder unter dem Vorsitz des Ministers Severing statt. Gegenstand der Konferenz war die gesamte innenpolitische Lage. Da man im Reichsinnenministerium Wert darauf legt, in persönlicher Fühlungnahme mit den Länderministern alle schwebenden Fragen zu erörtern, werden Konferenzen dieser Art in regelmäßigen Zwischenräumen abgehalten.

An der heutigen Konferenz nahmen außer den Innenministern eine Anzahl Staatssekretäre und Ministerialdirektoren teil. Neben Einbürgerungsfragen wurden auch allgemeine Polizeifragen besprochen, deren Erörterung nach Auflösung des Reichskommissariats zur Ueberwachung der öffentlichen Ordnung notwendig geworden ist.

Die Gewerbesteuernotverordnung ist gültig.

Leipzig, 13. Juli. (Drahtb.)

Der Staatsgerichtshof für das Deutsche Reich hat die Klage der Fraktionen der Deutschnationalen und der Wirtschaftspartei im preußischen Landtag auf Ungültigkeitserklärung der Notverordnung vom 8. Mai 1929 abgewiesen. Der Staatsgerichtshof verneint die Frage, ob im Sinne des Paragraphen 62 der preußischen Verfassung eine Gesetzesvorlage auch einer Notverordnung gleichzustellen sei.

Tausend Menschen umgekommen

Chinesische Munitionsfabrik in die Luft geflogen. – Das französische Konsulat zerstört, das britische schwer beschädigt.

Der britische Generalkonsul schwer verletzt.

London, 13. Juli. (Drahtb.)

In den Munitionsfabriken von Pünafu in Südchina ereignete sich nach Hongkonger Meldungen am Dienstag eine schwere Explosion. Die Verluste werden nach noch unbestätigten Meldungen mit, mindestens tausend Menschen angegeben. Ausländer sollen nicht getötet sein. Das britische Konsulat in Pünafu wurde durch die Explosion schwer beschädigt, das französische völlig zerstört, die französische Missionsstation gleichfalls stark in Mitleidenschaft gezogen. Man glaubt, daß ein Anhänger eines aufständischen Generals den Anschlag auf die Munitionswerke ausübte. Der englische Generalkonsul, der sich im Augenblick der Explosion auf der Straße befand, wurde schwer verletzt. Amtliche chinesische Meldungen über das Unglück liegen noch nicht vor.

Das Ende der Frankfurter Messen.

Die Stadtverordneten sind den Zuschuß leid.

Frankfurt a. M., 13. Juli. (Drahtb.)

Die Frankfurter Stadtverordnetenversammlung stimmte einem Ausschußbeschluß zu, der forderte, keine allgemeinen Messen mehr abzuhalten. Damit ist das Ende der Frankfurter internationalen Messen beschlossen. In Zukunft sollen an Stelle der allgemeinen Messen nur Sonderveranstaltungen (Ausstellungen usw.) durchgeführt werden, doch sind dazu noch besondere Beschlüsse seitens der Stadtverordnetenversammlung nötig.

Sie fährt mich.

Da sitze ich nun in einem alten Klapperkasten, einer Art stark eingesessener Badewanne, mit vier Rädern darunter und einem Motor vorne am Bug. Auf dem Führersitz vor dem großen Lenkrad etwas sehr Schmales mit kleinen, abfallenden Schultern, die gerade noch mit ein paar Strähnen blonden Haares und einem schwarzen Hütchen über die Rückenlehne hinausragen. Das schmale Etwas nimmt den Zeigefinger, drückt auf ein Knöpfchen, und der Wagen klingelt mächtig, als rasselten ein paar alte Eisenglocken unablässig und immer schneller. Die Badewanne ruckt an. Ich schlage mit dem Kopf nach hinten auf das hochgeklappte Verdeck....

Ich kenne sonst keine Angst. Ich habe schon Riesenschlangen einfangen helfen (wenn auch nur in einem Zoologischen Garten), auf Elefanten habe ich gejagt (wenn auch nur auf einen kleinen ausgerissenen Zirkuselefanten). Aber jetzt! Das merkwürdige Auto, ein wahres Museumsstück, schleift über das Pflaster wie ein alter Kavalleriesäbel. An der Wegkreuzung steht ein Polizist.... Er wird seinen Revolver nehmen und uns in die Hinterräder schießen, weil das Etwas zu schnell fährt, weil es an der Kurve sämtliche Bäume umlegen wird. Aber er schießt nicht, er winkt gelassen...

Bum! Mitten in die Elektrische hinein. Die Leute an den Wagenfenstern machen ganz entsetzte Gesichter. Das Gelb der Tram schlägt mir entgegen wie eine Welle, die mich verschlingen will. Aber sie verschlingt mich nicht. Der Trambahnführer hat gar nichts gemerkt, die Fahrgäste haben gar keine entsetzten Gesichter gemacht, der Polizist hat alles in Ordnung gefunden. Dafür werden die drei Radfahrer vor uns gleich erledigt sein.... Nein, dieser verfluchte, alte Spirituskocher, das hätte ich ihm nie zugetraut, daß er so seine Eile dämpfen kann. Die Radfahrer biegen zur Seite und erröhren sich dabei noch Geschichten. Harmlos schwimmen sie wie kleine Silberfische durch das Aquarium der Straße mit seinen gefährlichen, vorwärtsschießenden Hechten. Aber schließlich, mein Gott, die Straßen sind breit und neben der Fahrerin sitzt ein braver, biederer, sehr ruhiger Mann in blauer Schirmmütze, als hätte er sich zum Feierabend einen Stuhl vor die Tür des Hauses gerückt, um sein Pfeifchen zu rauchen. Er wird schon aufpassen, daß nichts passiert. Er ist ja dazu da. Was? Er läßt sie in das alte Stadtviertel einbiegen? Wo die Gassen so eng sind, daß man mit einem einzigen Schritt von einem Bürgersteig zum anderen gehen kann, wo die gegenüberliegenden Häuser mit den Fenstern aufeinanderstoßen, der gleichzeitige Durchmarsch von zwei dicken Männern Einsturzkatastrophen nach sich ziehen muß? Und wie ruhig er dabei sitzt, als ginge von das alles nichts an! Wahrhaftig, sie fährt, sie fährt in ihr Unglück. Gemüsekarren stehen herum, Dutzende von Hunden laufen über die Straße, Kinder spielen Reifen und Ball, im Abstand von fünf Meter unterhalten sich immer vier Frauen mitten auf dem Fahrweg, das Straßenpflaster wird aufgerissen. Ich drücke den Hut tief in die Stirn und ziehe die Beine ein. Das nützt aber nichts. Die Knie stoßen an jeden Handwagen, die Augen sehen schon jeden Hund unter den Rädern, alle Dreckeimer, alle Pferdewagen fallen um. Die schrägen Dächer der alten Häuser stürzen auf mich zu. Immer habe ich die alten Städte geliebt, nun hasse ich sie. Breite, tiefe Straßen müßten hier sein, schön geteert. Häuser weit von der Straße abgerückt, niedrig, mit flachen Dächern, die nicht herunterfallen können, mit Vorgärten, in denen die Kinder und die Hunde spielen, weit ab vom Fahrdamm. Vier Autos müßten nebeneinander Platz haben. Ich ziehe meine Beine vor Angst immer weiter ein und habe das Gefühl, als ob gerade noch die Stiefelspitzen herausguckten... Gott sei Dank, die Straße führt zur Stadt hinaus. Nie habe ich im Leben den Wald mit einem solchen Jubelschrei begrüßt. Langsam, vorsichtig, strecken sich die Beine wieder aus wie die Fühlhörner einer Schnecke. Der Hals reckt sich, die Arme lösen sich, entspannt rolle ich in meinen Sitz. Wir fahren wie das Donnerwetter. Aber der ruhige, biedere Mann, neben dem Führersitz ist ein Sadist. Er läßt umkehren. Denselben Weg zurück! Ich schließe die Augen, verkrieche mich in den äußersten Winkel des Sitzes, so daß aus der Lederfalte nur noch mein angstvolles Auge hinausschaut....

Mitten in der Stadt, vor einem großen Cafe, werde ich mühsam aus der Spalte gezogen. Die junge Dame nimmt mich mit ins Cafe und bestellt sich seelenruhig einen Kaffee und viel Kuchen mit Schlagsahne. Ich kann mich noch nicht setzen, meine Haare flattern noch. Ein Dutzend davon ist sicherlich grau geworden. Die Fahrt ist mir auf Haare und Magen geschlagen — —

Fahren Sie erst mal mit ihrer eigenen Tochter spazieren, die das Chauffieren heimlich, hinter Ihrem Rücken gelernt hat und plötzlich, eines schönen Tages, kurz vor dem Mittagsschlaf, erklärt: „Komm: mit, ich fahr dich".

Maxing.

Warten und warten lassen.

Aus dem Beschwerdebuch der Frau.

Von

Dora Sophie.

Noch vor zwanzig Jahren durfte in keinem Witzblatt die Geschichte von dem Mann fehlen, der stundenlang auf eine Dame warten mußte. Neben bösen Schwiegermüttern, unfolgsamen Dackeln und Gardinenpredigten gehörte diese weitere Pointe zum eisernen Bestand. Diese angenehmen Zeiten sind leider vorüber; jede Frau wird heute bestätigen, daß beim Rendezvous es meist der Mann ist, der zu früh kommt.

Woran das liegt? Zum Teil vielleicht daran, daß die Frauen selbst viel pünktlicher geworden sind. Früher machte es großen Eindruck, wenn man einen Herrn warten ließ. Es besagte so ungefähr: Sie sind mir nicht so wichtig wie mein Kleid, meine Frisur, mein Haushalt, ich erweise Ihnen einen Gefallen, wenn ich überhaupt komme, und Sie müssen froh und dankbar sein, daß ich mir's im letzten Augenblick nicht noch überlegt habe. Damit lockt man heute — pardon — keinen Hund mehr hinter dem Ofen hervor. Schon der Beruf treibt das den Damen aus. Man versuche einmal, eine halbe Stunde zu spät zu kommen, wenn man zum Chef bestellt ist! Einmal und nicht wieder. Das geht ins Blut, und man hütet sich dann automatisch, seine Verabredungen nicht auf die Minute einzuhalten.

Auch außerberuflich sind die Herren nicht mehr so entzückt, wenn sie warten müssen. Das wissen die Damen und beeilen sich. Aber: gleiches Recht für alle. Ist Pünktlichkeit eine Tugend, dann hat jeder Anspruch darauf. Leider hört man immerzu — und gerade von jungen, schönen Mädchen, daß der Spieß sich umgedreht hat und nun die Damen warten müssen: wer es bezweifelt, stelle sich einmal auf eine Viertelstunde unter eine Normaluhr, ins Foyer eines Theaters oder Kinos. Vielleicht will man die Frauen jetzt dafür büßen lassen, daß ihre Mütter der Geduld des Anbeters soviel zumuteten.

Das ist ungerecht. Pünktlich sein kann schließlich jeder, wenn er will. Und wenn die neue Sachlichkeit und Korrektheit der Frauen dazu führen soll, daß sie nun ihrerseits stundenlang sich die Beine in den Leib stehen müssen, so wird es viele geben, die lieber verzichten und die früheren Sitten herbeiwünschen. Zehn Minuten warten ist Anstandspflicht — was darüber hinausgeht, Dummheit. Es gibt keinen Mann, für den sich das lohnt.

Menschen untereinander.

Von

Richard Bozmann.

Die Sonne leuchtet für alle — aber nicht alle vertragen das Licht.

*

Man sollte nicht sagen: Ich denke, also bin ich — sondern: Ich bin, weil ich empfinde!

*

Dem Manne kann man vertrauen, der sich selbst zu belächeln vermag.

*

Nicht, was man kann oder weiß, entscheidet — wie man etwas weiß oder kann, das ist das Entscheidende.

*

Der Undankbare sagt: man hat mir nicht geholfen, und meint: man hat mir nicht den Willen getan.

*

Kein Mensch ist frei von Eitelkeit — nur wissen leider die wenigsten sie zu verbergen, und so wird aus einer an sich harmlosen Sache eine Untugend.

Auf!



Das Großartigste, was je von uns in Szene gesetzt wurde.

Welche Bedeutung die „gute Corsch-Kleidung" für den Herrn hat, weiß jeder.

Wie gewaltig aber jetzt unsere Preise dafür herabgesetzt sind, und wie unsagbar billig unsere Herren-Kleidung zum Verkauf gelangt, davon macht sich niemand eine Vorstellung.

Wir machen Sie heute nur auf das eine aufmerksam:

Montag, den 15. Juli, morgens 9 Uhr

geht's los! Kommen Sie sofort, Ihr Vorteil will's!

Corsch

Herren-Anzüge 2reihig u. Sportform, (regulärer Wert bis 50.-)	**18.00**	**Sport-Anzüge** haltbare Qualit., Gr. 2-10 (regulärer Wert bis 25.-)	**9.75**
Herren-Anzüge 2reihig u. Sportform, (regulärer Wert bis 58.-)	**38.00**	**Nessel-Hemden** für Herren, vollweit geschnitten (Wert bis 1.95)	**95 ₰**
Herren-Anzüge 2reihig, Sportform, teils reine Wolle (Wert b. 85.-)	**58.00**	**Herren-Hosen** solide Buxkin-Qualität, (regulärer Wert bis 3.50)	**1.65**
Herren-Anzüge 2 reihig u. Sakkoform (regulärer Wert bis 110.-)	**78.00**	**Waschjoppen** für Herren, grau u. grün, (regulärer Wert bis 3.75)	**1.95**
Herren-Anzüge 1- und 2reihige Form (regulärer Wert bis 135.-)	**98.00**	**Lüsterjoppen** in schwarz und farbig (regulärer Wert bis 9.75)	**5.90**
Jünglings-Anz. moderne Ausführung (regulärer Wert bis 27.-)	**16.00**	**Oberhemden** kariert und gemustert Weite 40-45 (Wert b. 4.50)	**1.95**
Knaben-Anzüge gestrickte Anknöpfform (regulärer Wert bis 5.50)	**1.95**	**Seidenbinder** hübsche, nette Farben (regulärer Wert bis 1.50)	**50 ₰**
Anknöpfblusen aus Rips, Größe 0–3 (regulärer Wert bis 2.50)	**95 ₰**	**Sportmützen** f. Herren, beliebte Form (regulärer Wert bis 1.75)	**65 ₰**
Kittel-Anzüge aus Rips und Waschsamt (regulärer Wert bis 22.-)	**6.95**	**Herren-Socken** aparte Farbstellungen (regulär. Wert bis 80 Pf.)	**35 ₰**

Gewaltige Preisherabsetzung des gesamten Wareniagers.
(Markenartikel ausgeschlossen.)

Nachdruck von Wort und Bild verboten!

Oertliches.

14. Juli 1929.

Stadtteil Gelsenkirchen

Im Zeichen der Kornblume.

Das Hilfswerk für den BDA.

Am heutigen Sonntag steht Gelsenkirchen im Zeichen von drei großen Veranstaltungen. Seit Monaten ist alles darauf eingestellt, den Sängern einen Gruß zu entbieten, der unserer großen Stadt würdig ist. Alle Kreise wetteifern darin, um den Sängern unvergeßliche Tage zu bieten. So ist unsere Stadt seit Freitag in ein farbenprächtiges Bild getaucht. Ueberall, von den Häusern, von den Werken, von den Straßenbahnen und von vielen tausend Fahnenmasten grüßen Fahnen in allen Farben. Reichen Schmuck zeigen besonders die Straßen, durch die in der Hauptsache der Festzug geht. Man kann daraus ersehen, welch großer Beliebtheit sich die Sängersache erfreut, und wie sehr die Bürgerschaft bemüht ist, auch nach außen hin ihrer Freude darüber Ausdruck zu geben, daß es gelungen ist, das Bundes-Sängerfest einmal in unserer Stadt zu sehen. Aber neben den Sängern werden auch die Sportleute heute ihren großen Tag haben. Auf dem Jahrplatz zeigt der Pionier in Westdeutschlands Sportbewegung SSV. 96 sein Können auf dem Gebiete der Leichtathletik. Hunderte Sportleute aus ganz Westdeutschland werden heute antreten, um in heißem Kampf im friedlichen Wettbewerb um die Siegespalme zu ringen. Heiße Kämpfe werden es sein, und wir hoffen nur, daß auch ein starker Besuch die Arbeit lohnen wird. Und das dritte: Auf dem Flugplatz zeigen die Motorfahrer ihr Können. Auch dort wünschen wir stärksten Besuch. Hunderte von jungen Mädchen werden heute Kornblumen anbieten, um damit das Werk des Vereins für das Deutschtum im Ausland zu fördern. Was der VDA will, haben wir in einer Reihe von Artikeln im Laufe der Woche niedergelegt. Es sei nur noch die Bitte angeschlossen, daß sich heute freudige Geber finden, die den jungen Mädchen, die sich selbstlos in den Dienst des Wertes stellen, freundlich entgegenkommen und ihnen die Arbeit leicht machen, zu der sie sich hingegeben haben. Also: Ob Mann oder Frau, jeder muß heute im Besitze einer Kornblume sein, die er von den jungen Mädchen käuflich erwerben kann. Und an die Zeitungen der großen Feiern, an die Straßenbahnen und auch an die Eisenbahn ergeht die dringende Bitte, erleichtert das Sammelwerk, damit den über 30 Millionen Deutschen, die im Ausland leben, die Erhaltung ihres Deutschtums leichter gemacht wird.

Westfälischer Sänger-Tag.

Von
B. Nitschmann, Gelsenkirchen.

Fieberndes Rüsten in allen Gauen,
Pulsierendes Schaffen und freudiges Bauen,
Emsiges Prüfen hin und her:
Gelsenkirchen erwartet ein Sängerheer.

Altdeutscher Gesang,
Wird ertönen wie machtvoller Glockenklang,
Und echt deutsches Wesen
Wird wieder strahlend genesen.

Drum hoch richtet den Thron, den ewigen, wahren,
Damit die herbeiströmenden Scharen
Weithin verkünden:
Durch altdeutsches Singen:
Westfalenart!

Aus eigener Schuld ins Unglück.

Von dem fahrenden Straßenbahnwagen abgesprungen.

l. Am Freitag gegen 20.30 Uhr ereignete sich auf der Bismarckstraße in Gelsenkirchen an der Straßenbahnhaltestelle Olgastraße ein folgenschwerer Straßenbahnunfall. Wie so häufig, so kam auch diesmal wieder ein Fahrgast durch das leidige Auf- und Abspringen, vor dem nicht eindringlich genug gewarnt werden kann, zu Schaden. Um die genannte Zeit passierte ein vom Hauptbahnhof nach Buer fahrender Straßenbahnzug der Linie 2 die Bismarckstraße. Als sich der Straßenbahnzug nun der Haltestelle Olgastraße näherte und fast zum Halten gekommen war, sprang der 25jährige K. aus der Bismarckstraße in Gelsenkirchen von dem Vorderperron des Anhängewagens des noch in Fahrt befindlichen Zuges ab. Der betreffende K., der der Fahrtrichtung entgegengesetzt absprang, kam zu Fall und geriet mit dem rechten Bein unter den Anhängewagen. Das rechte Hinterrad des Anhängewagens erfaßte den Fuß des Verunglückten und zermalmte denselben vollständig. In schwerverletztem und bewußtlosem Zustande wurde der Verletzte von dem Straßenbahnpersonal mit Hilfe von Straßenpassanten in einem in der Nähe der Unfallstelle wohnenden Arzt gebracht; von hier aus wurde er dem Krankenhaus zugeführt. Der Zustand des Verunglückten ist sehr ernst.

Sonderzüge

des Rhein.-Westf. Hauptverbandes heimattr. Ost- und Westpreußen.

G. Die Ausgabe der Fahrkarten für den Sonderzug am 17. Juli nach Insterburg erfolgt am Montag, den 15. Juli in den bekannten Anmeldestellen. An diesem Tage werden gleichzeitig die Schlußanmeldungen für den Sonderzug am 25. Juli entgegengenommen. Die Landsleute werden nochmals auf den Kindertransport hingewiesen, der Ende dieses Monats fährt.

l. Ein schwerer Unfall ereignete sich Freitag morgen gegen 10 Uhr auf dem Bahnhof Gelsenkirchen-Wattenscheid. Hier wurde beim Ueberschreiten der Geleise der Rottenarbeiter Otto Tischke aus Bismarck von einer Rangierlokomotive erfaßt und überfahren. Man konnte T. lebend unter dem Packwagen hervorholen. Eine schwere Gehirnerschütterung machte jedoch seine sofortige Ueberführung ins Knappschaftskrankenhaus Wanne-Eickel notwendig.

G. Einbruch. In der Nacht von Freitag auf Samstag wurde auf der König-Wilhelmstraße eine Trinkhalle erbrochen. Den Dieben — es handelt sich sicher um junge Burschen — fielen Lebensmittel sowie Tabak und erhebliche Mengen Zigaretten in die Hände. Diese Trinkhalleneinbrüche sind um so verabscheuungswerter, als die Trinkhallenbesitzer, meist arme Leute, dadurch besonders empfindlich geschädigt werden.

G. Fahrraddiebstahl. Am Amtsgericht wurde gestern wieder ein Fahrrad gestohlen. Die Fahrraddiebe scheinen in letzter Zeit besonders die Gegend am Amtsgericht zu bevorzugen, da hier besonders viele Unvorsichtige den Verlust ihres Rades zu beklagen hatten.

G. Zusammenstoß. Ein Motorradfahrer und eine Radlerin stießen am Donnerstag abend auf der Hartmannstraße zusammen. Die Radlerin — ein noch junges Mädchen — wurde vom Rade geschleudert und erlitt einen Knochenbruch. Beide Räder wurden stark beschädigt. Bisher konnte die Schuldfrage noch nicht geklärt werden. — An dieser Stelle sei noch erwähnt, daß der verunglückte Motorradfahrer auf der Wilhelminenstraße noch immer schwerverletzt im Krankenhaus liegt.

G. Auf der Bahnhofstraße fuhr am Donnerstag abend ein Radfahrer gegen einen Lieferwagen. Das Rad wurde schwer beschädigt. Der Fahrer blieb zum Glück unverletzt.

Persönliches.

Am heutigen Sonntag begehen die Eheleute Heinrich Gaert, Gelsenkirchen-Bismarck, Hochstraße 22, im Kreise ihrer Kinder und Angehörigen das Fest der silbernen Hochzeit. Unseren treuen Abonnenten unseren aufrichtigen Glückwunsch.

*

Die Eheleute Felix Tscherlig und Frau Berta geb. Walter, Gelsenkirchen-Rotthausen, Saarbrückerstraße 36, können am heutigen Sonntag das Fest der silbernen Hochzeit begehen. Wir senden unseren treuen Abonnenten unseren aufrichtigen Glückwunsch.

*

Der Schmied Wilhelm Koslowski, Gelsenkirchen, Grillostraße 29, führt anstelle des bisherigen den Familiennamen Köster. Diese Aenderung erstreckt sich auch auf die Ehefrau und auf den minderjährigen Sohn.

Kirche – Schule – Haus.

Evangelischer Männer- und Jünglingsverein Altstadt. Heute Sonntag, 4 Uhr: Jugendabteilung, Leitung H. Smolan. Meldungen für das neue Trommlerkorps; Uebungen Mittwoch 8 Uhr, Hochstraße 29. Spiele und Unterhaltungen. 5.30 Uhr Andacht P. Jordan. 6 Uhr Vortrag, H. Joachim. Letzter Anmeldetermin für Beteiligung am 1½tägigen Ausflug Harkort, Hohensyburg, Talsperre unter Einzahlung von 2 Mk. Reiseunkosten. Abfahrt Samstag, den 20. Juli, nachm. gegen 5 Uhr. Näheres folgt.

Evangelischer Männer- und Jünglingsverein Bulmke. Montag, 20 Uhr: Fleabend, Leitung Lasta. Mittwoch, 20 bis 22 Uhr: Turnen in der Oberrealschule (Trainieren für das Städtische Turn- und Spielfest. Donnerstag, 20 bis 22 Uhr: Bibelstunden im Vereinshaus. Sonnabend, 17 Uhr: Trainieren der beiden Handballmannschaften, 7 Uhr: Treffen am Vereinshaus. Leitung Sondermann Marzit. Sonntag, 15 Uhr: Spielstunden, Austragung der Schachmeisterschaft. Leitung Spielwart Boltmann.

Bergmannsheim, Bohwinkelstraße 79. Heute Sonntag, nachmittags 5 Uhr: Vortrag von Herrn H. Mielich. Thema: „Der stille, feste Wandel des Christen". Alle Freunde des Heims sind mit ihren Familien herzlich eingeladen. Der Zutritt ist frei für jedermann. Für Bergleute und Hüttenarbeiter ist das Heim jeden Nachmittag bis 10 Uhr abends geöffnet. Da keinerlei Zwang und Verpflichtung besteht, dürfte diese Stätte für viele ein willkommener Aufenthalt sein.

Die Methodistenkirche Gelsenkirchen, Augustastraße 59, hat heute Sonntag um 9.30 Uhr Gottesdienst mit Predigt, um 11 Uhr Sonntagsschule, abends 8 Uhr Gottesdienst mit Predigt. Dienstag 8 Uhr Jugendbund, Mittwoch um 4 Uhr Frauenmissionsverein, Donnerstag um 8 Uhr Bibelstunde, um 9 Uhr Gemischter Chor. Am Freitag um 8 Uhr Musikverein. Jedermann ist zu den Versammlungen herzlichst eingeladen.

Altkirchliche Vesper in der Kreuzeskirche.

A.B. Am kommenden Mittwoch abends 8 Uhr findet in der Essener Kreuzeskirche zum Wiederbeginn eine altkirchliche Vesper unter dem Leitgedanken: „Die beiden Wege" (Psalm 1) statt. Aus früheren Vespern an gleicher Stelle dürfte noch erinnerlich sein, daß die Vesper ein liturgischer Gottesdienst ist, der sich an altehrwürdige gottesdienstliche Formen anlehnt. Die einzelnen Teile: Eingang, Psalmengesang, Lesungen und Gebetsgang bilden trotz ihrer Mannigfaltigkeit ein geschlossenes Ganzes, dessen Sinn durch ein Summarium (kurze Ansprache) zusammengefaßt wird auf Grund des Psalmverses: „Der Herr kennet den Weg der Gerechten, aber der Gottlosen Weg vergehet". Auch in dieser Vesper wird wieder ein Psalm im Wechselgesang zwischen Vorsänger und Chor auf einen jener alten, feierlich-ernsten Psalmtöne erklingen. Auch hier werden drei Lesungen („Vom Segen und Fluch des Gesetzes", „Das königliche Gesetz der Liebe" und „Christus, des Gesetzes Ende und der Weg zum Leben") von Gemeindechorälen beschlossen, die hier die Stelle der alten lateinischen Responsorien vertreten. Ihr Sinn liegt offen zu Tage: An die biblische Lektion sich unmittelbar anschließend, bilden sie gleichsam den Nachhall des lebendigen Gotteswortes in der horchenden Seele. Dem Summarium folgt das „Nunc dimittis",

Sängerauto mit 21 Personen umgefahren

An der gefährlichen Ecke Hohenzollernstraße–Wannerstraße. – Noch glimpflich abgelaufen: nur einige Personen leicht verletzt.

Beide Autos zerstört.

G. Ein kleiner Mißklang kam am gestrigen Samstag abend in die Festesfreude zum westfälischen Sängerbundestag. Die Straßen zeigten ein überaus lebendiges Bild. Fahrzeug auf Fahrzeug rollten auf allen Zufahrtswegen in die Stadt. Besonders lebhaft war der Verkehr auf einer der Hauptzufahrtsstraßen, der Wannerstraße. Hier trafen die Sängertransporte aus dem Rheinischen Westfalen ein, so weit Lastkraftwagen benutzt wurden. Um 7 Uhr abends kam ein mit 21 Personen besetzter Lastwagen, der die Sänger aus Hohenlimburg herunbringen sollte. Die Fahrt war bis hierhin ohne jeglichen Unfall verlaufen und man kann sich die Freude der Insassen vorstellen, als sie sich der festlich geschmückten Stadt nahten. Diese frohe Stimmung sollte recht unangenehm unterbrochen werden. Aus bisher auch von der Polizei noch nicht geklärten Ursachen stieß dieser Lastwagen an der Ecke der Hohenzollernstraße mit einem Personenwagen derart hart zusammen, daß beide Fahrzeuge umkippten. Im Augenblick hatten sich hunderte von Menschen angesammelt, die hilfsbereit Hand anlegten, da es so aussah, als wäre den Insassen furchtbares widerfahren. Zum Glück täuschte das äußere Bild: lediglich der Kraftwagenführer hatte einige Verletzungen erlitten, die ihm von einem in der Nachbarschaft wohnenden Arzt verbunden wurden. Auch einige Insassen hatten Verletzungen davongetragen, die aber von unbedeutender Natur waren. Schlimm dagegen sahen die beiden Fahrzeuge aus: sie waren völlig demoliert, so daß beide abtransportiert werden mußten.

Wir begrüßen es, daß das Unglück nicht schwerer geworden ist und möchten wünschen, daß kein weiterer Mißklang das Fest weiter stören möge, und ganz besonders, daß die verletzten Sänger sich bald erholen und gesund heimkehren von diesem großen und großartigen Fest, das vielleicht das größte ist, das in Gelsenkirchen je stattgefunden hat.

Der Staatsgerichtshof hat das Wort.

Am Montag Entscheidung über Beschwerden gegen das Umgemeindungsgesetz.

Noch keine Klarheit.

Von unserem Vertreter in Leipzig erhalten wir folgenden Drahtbescheid:

Die Entscheidung des Staatsgerichtshofes über das Umgemeindungsgesetz wird vom Präsidenten Dr. Bumke erst am Montag bekannt gegeben.

Wie aus vorstehender Meldung ersichtlich, hat sich die Eile, von der sonderbarerweise das Innenministerium einmal erfaßt ist, auch auf den Staatsgerichtshof übertragen. Nun soll am Montag schon die Entscheidung über die Beschwerden, die gegen das Umgemeindungsgesetz von den beteiligten Gemeinden erhoben worden sind, fallen. Wir wissen nicht, welche Beschwerden im Einzelnen gegen das neue Gesetz erhoben worden sind und wissen auch nicht, ob die erst am gestrigen Samstag von einigen Städten eingereichten Klagen ebenfalls schon zur Entscheidung stehen. Wir hoffen, daß trotz der Eile der Staatsgerichtshof Muße findet, um nicht nur die Interessen der bei diesem Umgemeindungsgesetz reich gesegneten großen Städte berücksichtigt werden, sondern daß man vor allen Dingen dem Satz der Verfassung Beachtung schenkt, der davon spricht, daß das Selbstbestimmungsrecht gewahrt werden muß.

In Ministerium des Innern wird mit Hochdruck an der Fertigstellung des Gesetzes über die Neuregelung der kommunalen Grenzen gearbeitet. Insbesondere gilt es, den Verlauf der Grenzen endgültig und genau festzulegen. Von Berlin aus kann das nicht geschehen, dazu sind Vertreter des Ministeriums ins Ruhrgebiet entsandt die schnellstens Bericht zu erstatten haben über den an Ort und Stelle ermittelten Befund. Bekanntlich war am Freitag, wie man uns gestern berichtete, in Gelsenkirchen ein Regierungsrat, der sich über den Bahnhof Gelsenkirchen-Wattenscheid informieren mußte. Nach Rücksprache mit allen zuständigen Stellen dürfte er seinen Bericht fertiggestellt und am Samstag nach Berlin weitergegeben haben. Wenn erst verlautete, daß das Gesetz am Montag oder Donnerstag fertiggestellt sein soll, so ist das kaum wahrscheinlich, da die Ueberarbeitung in Berlin nicht vor Anfang der Woche stattfinden kann. Bis dahin werden wir uns mit der Hoffnung trösten müssen, daß der Minister die Unklarheiten in dem Sinne beseitigt, wie es aus der Natur der Sache heraus sich von selbst versteht, daß der Bahnhof bei Gelsenkirchen-Buer bleibt.

Merken Sie sich den Namen Block
wenn Sie gute Möbel billig kaufen wollen!

G. Block
Das große Spezialhaus für Möbel und Teppiche

Besichtigen Sie zwanglos unsere sehenswerte Ausstellung vieler 100 Musterzimmer

Schalker Str. 75 (Ecke Liboriusstraße) Gelsenkirchen Gegründet 1868 Straßenbahn Linie 1

Atlantis.

Der Roman eines versunkenen Paradieses.

Von Friedrich Lange.

Urheberrechtsschutz durch Verlag F. Lange, Hohenstein-Ernstthal.

Nachdruck verboten.

7

Die „Schwalbe" war fort.

Cesare Sarpini auch ...

Eine Untersuchung seines Zeltes ergab den Reim auf die wenig angenehme Poesie dieses Morgens. Der Italiener hatte sein Gepäck an Bord der Maschine verstaut. Mit Sack und Pack war er durchgebrannt.

„Aber ich begreife nicht — —" stöhnte Joachim Brückner.

Sein Bruder lachte gezwungen.

„Höchst einfach: Der Mensch hat gestern abend getrunken und da ist ihm die Angst in die Glieder gefahren. Sein wertvolles Leben wollte er natürlich vor dem Kometen in Sicherheit bringen. Sehr lobenswert, nur brauchte er deswegen euch nicht der einzigen Transportmöglichkeit zu berauben."

„Spotte nicht, Gero!" bat Poltine.

Er drehte sich nach ihr um, legte seinen Arm um ihre Hüfte, sagte sonderbar froh:

„Komm Schatz, drau'n und einen Mokka auf den Schreck!"

Aber damit war die mißliche Geschichte noch nicht aus der Welt geschafft. Joachim Brückner und der Pilot waren ganz ratlos. Was nun? Sollten sie hier den Katastrophentag abwarten. Auf keinen Fall! Der Gedanke an Senta und an Klein-Siegfried machte den Doktor rasend.

„Ich wünsche dem Ausreißer einen komplizierten Genickbruch!" grollte der Pilot, in ohnmächtiger Wut die Fäuste ballend.

Brückner wandte sich ab. Verwünschungen hatten nun seinen Zweck. Die „Schwalbe" kam deswegen nicht wieder.

Kriegsrat.

Dann fuhr man im Expeditionsauto los. Der Pilot als Chauffeur, der schwarze Koch Eros, der einzige, der nicht mit ausgerissen war, als Wegkundiger, und Joachim Brückner. Letzterer wollte in Bechar ein Telegramm an Knox aufgeben.

„Wenn das Kabeltelegramm prompt erledigt wird, können wir immerhin noch mit Rettung rechnen," sagte der Astronom beim Abschied.

„Allerdings wird nicht viel Zeit übrig sein."

Das Auto ratterte los und entschwand bald in einer Staubwolke den Blicken der Zurückbleibenden.

„Nun sind wir ganz allein, Gero, der Braungebrannte, legte den Arm um die schmalen Schultern seiner Braut. Seine zweiunddreißig Jahre kannten keine Furcht. Schon manches Abenteuer hatte er als junger Assistent in den mesopotamischen Grabungsgebieten von Ur erlebt. Und in Oberägypten, im Tal der Königsgräber, war er einmal nur mit genauer Not einer Horde räuberischer Beduinen entwischt. Damals hatte er sich volle vierundzwanzig Stunden ohne Wasser und Nahrung in der Grabkammer der Königin Hatschepsut verborgen gehalten.

„Laßt uns an die Arbeit gehen," mahnte Poltine.

*

In später Abendstunde kam das Auto zurück. Mit dampfendem Kühler und zerfetzten Pneus. Die Karosserie zeigte Schrammen und Kugellöcher.

Gero Brückner und seine Braut waren eben beim Sichten des Photos, als der Pilot und der Negerkoch ins Zelt taumelten. Sie trugen eine stöhnende Last.

„Um Gott — — Joachim!" schrie Gero auf.

Man legte den Verletzten auf das Feldbett. Poltine war schon dabei, die schmerzende Schulter des künftigen Schwagers freizulegen. Inzwischen berichtete der Pilot in zerhackten Worten:

„Auf dem Rückweg sind wir von maurischen Räubern überfallen worden. Die Halunken haben auf uns geschossen. Glücklicherweise funktionierte der Motor ausgezeichnet, daß wir Fersengeld geben konnten. Leider ist der Herr Doktor getroffen worden."

Joachim Brückner biß die Zähne zusammen.

Dort brannten und wüteten die Feuer des Wundfiebers im Kanal eines Streifschusses. Poltine Worring wich die ganze Nacht nicht vom Lager des Verletzten. Immer wieder erneuerte sie die kühlen Umschläge.

„Und das Telegramm?" fragte Gero nach einer Weile.

„Ist ordnungsgemäß abgesandt," erwiderte der Pilot.

Der Archäologe atmete auf. Im Geiste beschäftigte er sich mit der nächsten Zukunft. Wenn das angeforderte Flugzeug bald kam, konnte der Bruder daheim in ärztliche Pflege gegeben werden. Gero wußte aus eigener Erfahrung, wie schwierig in diesem ungewohnten Klima sich oft die Heilung kleinster Wunden gestaltete. Die Komplikation der Lage durch Joachims Schußverletzung fehlte gerade noch!

Seine Befürchtungen sollten sich nur allzu schnell bewahrheiten.

Trotz aufopfernder Pflege lag Achim schon am kommenden Tage im vierzigsten Fieber. Der Fall wurde rapide hoffnungslos. Die Not trieb Poltine in unbewachtem Augenblick in die Knie. Sie rang mit ihrem Gott. Flehte ihn um Rettung Joachims an. Mehr um der Person des Kranken willen, als vielmehr aus Erbarmen mit Senta und Siegfried. Und die Kraft des Glaubens war so mächtig in den Gebeten dieses starken Geschöpfes, daß der Tod einfach keine Macht über das erlebnte Opfer gewinnen konnte.

Viele Tage lang stöhnte der Aermste unter der Geißel des Fiebers. Er konnte nicht sterben und nicht leben.

Und Poltine betete. Sie war erfüllt von unerschütterlicher, felsenfester Zuversicht auf die Hilfe Gottes.

*

Vom Schloß Zackersee aus wurde das Telegramm aus Colomb-Bechar nach Berlin weitergeleitet. Dort flatterte es ins Haus des Thomas Knox, als eben Senta Brückner den Gang in die Höhle des Löwen gewagt hatte.

„Sie bereiten mir die angenehmste Ueberraschung meines Lebens!" gestand Knox ehrlich, offensichtlich sehr erfreut über den Besuch.

Senta trug ein grünes Kostüm, das ihre Formen, die viel zu jungmädchenhaft für eine Frau und Mutter waren, knapp umschloß.

„Herr Knox — die Angst treibt mich zu Ihnen ..." brachte die Blondine in ihrer Bestürzung hervor. Gott allein wußte, wie schwer ihr dieser Gang gefallen war!

Der Hausherr zog seiner Besucherin einen schweren Sessel heran, nötigte zum Sitzen.

„Die Angst — — zu mir?" Sein Erstaunen war erkünstelt. Er hätte sich die Not dieser Gehetzten unschwer denken können.

Senta beugte sich vor. Ihre hellen Augen waren fast dunkel durch die überweiten Pupillen.

„Die „Schwalbe" ist überfällig —"

Knox warf einen Blick auf den Notizkalender.

„Finden Sie?" fragte er mit leerem Gesicht, nur um Zeit zu gewinnen.

„Das Flugzeug müßte längst aus Afrika zurück sein."

Knox stupfte die weiße Asche seiner Zigarette in den Marmoraschers.

„Und was wollen Sie daraus schließen?"

Senta Brückner wandte den Kopf zur Seite. In dieser Stunde fühlte sie, daß Thomas Knox, der Tatmensch, erbarmungslos war. Seine halben Fragen zermürbten sie.

Als die Frau des Astronomen die Antwort schuldig blieb, sagte der Amerikaner in seiner lässigen Art:

„Die „Schwalbe" ist eine sehr zuverlässige Maschine. Sie hält die weitesten Strecken durch. Daß sie noch nicht wieder da ist, dürfte auf die ungenauen Orientierungsmöglichkeiten in den Wüstengebieten zurückzuführen sein."

Nun bereute Senta ihren Besuch peinlich. Den mageren Trost ihres Mannes hatte sie sich selbst schon in den vergangenen Stunden zur Genüge vor Augen geführt. Als sie mit einer Gebärde rührender Hilflosigkeit den Kopf hob, sah sie einen Diener vor Knox stehen. Der nahm eine Depesche vom Tablett, las:

Sendet dringend Flugzeug nach Atlantisstempel. „Schwalbe" verloren. Sonst alles wohl.

Joachim Brückner.

Thomas Knox mußte sich sehr zusammennehmen, um die Neutralität seiner Gesichtszüge zu wahren. In drei oder vier Sekunden hatte sich das Schicksal der Männer in Afrika entschieden — weil Senta bei dem Milliardär war. Ihre Schönheit wurde zum Fluch.

Sonntagsgedanken

Fort mit den müden Gedanken!

Von

Reinhold Braun.

Rein zu allem, was schwach macht — was erschöpft! Nietzsche.

Die schwere Glut des hohen Sommertages stand unbeweglich zwischen den Mauern des Bergweges, der an meinem Hause vorüberführt. Oberhalb des Anwesens ladet eine Bank zur Ruhe ein. Obwohl es bis dorthin kein schwieriger Anstieg ist und nur etliche Minuten vom Grunde her bis zu der Bank sind, wird sie doch von vielen als erstes Ziel begrüßt.

Zwei Männer kamen den Berg herauf, der eine ein wundervoll jugendlicher Greis, der andere noch sehr jung an Jahren. Kaum hatte der Letztere die Bank erspäht, als er auch schon von ihr Besitz ergriff. Mit nachlässiger Gebärde lud er seinen ehrwürdigen Begleiter auch zum Niedersitzen ein.

Der aber rief mit einer ungemein wohltuenden Stimme, deren Klang ich nicht vergesse: „Aber wer wird denn solch müde Gedanken haben!" Und er stieg mit echtem Bergsteigerschritt den Weg weiter hinauf.

Es war ein herrliches Bild, den schlanken, beschwingten Greis so schreiten zu sehen, gegen den der andere trotz seiner jungen Jahre einen kläglichen Eindruck machte.

Endlich entschloß der sich nun auch, doch wohl ein wenig schambewegt, dem vorbildlichen Gefährten nachzusteigen.

„Wer wird denn solch müde Gedanken haben!"

Vielleicht war der junge Wanderer gar nicht einmal sehr müde. Nur der Gedanke und der Blick auf die Bank hatten ihn plötzlich in der Einbildung sehr müde gemacht.

Könnte es nicht möglich sein, daß der Greis selber früher gegen müdemachende Gedanken irgendwie hatte ankämpfen müssen, daß er immer mehr ihrer Herr geworden war, daß der Ruf der jetzigen Ermunterung das Ergebnis eines langen Kampfes und endlichen Sieges, der Ausdruck einer tiefgegründeten Weisheit gewesen ist, die die ungeheure Macht der Gedanken in ihrem Verhängnis aber auch ihrer Beglückung genugsam erkannt hatte! Vielleicht war er mehr als man ahnte das lebendige Sinnbild der Wahrheit des Satzes, daß der Geist den Körper sich baut!

Wer wird denn solch müde Gedanken haben!

Ist das nicht ein Klang aus dem Liede von der hohen Macht der Menschenseele? Es kann wie ein Stück Himmelfahrt sein, wenn die Erdenschwere gar zu sehr drückt, ein Loswinden aus Fesseln, das Wunden gibt, ein hartes Sich-Stemmen gegen niederwuchtenden Stein, der uns selbst oder ein Liebes zerdrücken will.

Wer wird denn solch müde Gedanken haben!

Das ist das Erleben des Gebetes in seiner schöpferischen Macht, das Neue-Kräfte-Holen aus dem Gnadenbronnen Gottes, das Zeit-besiegen durch Ewigkeit, Herzenssonnenleuchten durch Wolken mildes Schicksals, Armebreiten zu der Sterne wunderbarem Lichte.

Wer wird denn solch müde Gedanken haben!

Das ist: In eines Menschen Lebensenge die Unendlichkeit des Glaubens, in eines fremden Kummers Schattenflut den Glanz der echten Hoffnung tragen.

Oder ist es nicht aus eignen erkämpften Lebensquellen gütevolle Labe in ein Herz, das Wüste droht zu werden!

Kommt da nicht irgendwo ein Mütter- oder Vaterbrief mit allem Segen her, mit Trost und Herzensruf, mit seiner Weisheit und mit großer, großer Liebe, wenn ein Kind im Laufe ermatten möchte, wenn gar zu schwer des Lebens Forderung wurde!

Wer wird denn solch müde Gedanken haben!

Umhergespäht nach Bildern der Erquickung! Da, seht, wie leuchtet dort das wunderzarte Apfelbäumchen hoch an des Schlosses Mauer! Wie hat es sich in die Spalten des Steinwerks eingekrampft mit seinen Wurzeln! Kampf, Kampf, und immer wieder zerrt mit wilder Faust der Sturm an Stamm und Krönlein. Nun leuchtets in der zärtlich rosafarbenen Pracht der Blüten ....

Und du, o Menschenkind!

Komm, wir wollen einander die Hand geben zum stillen Geloben: Was auch Schweres in unser Leben komme: Fort mit den müden Gedanken!

Das ist die Pflicht gegen uns selbst und gegen die, die wir lieb haben. Ein Licht wollen wir in die Welt stellen, wohin der Weg uns führen mag!

Der alte Fünfziger und Fünf-Markschein verschwindet.

Zurückdrängung der Banknoten durch Scheidemünzen.

Dr. Schon seit längerer Zeit konnte man die Beobachtung machen, daß eine Reihe von Geldsorten allmählich aus dem Verkehr verschwinden. Bis zum Herbst dieses Jahres sollen die alten Bronze-Fünfziger eingezogen werden. Damit verschwindet eine der Scheidemünzen, die als erste mit der Stabilisierung der Mark in den Verkehr gebracht worden ist. Wenn man sich zu dieser Maßnahme entschlossen hat, so dürften dafür zwei Gründe ausschlaggebend gewesen sein: erstens das leichte Verwechseln der Fünfziger mit den Zehn-Pfennigstücken, zweitens aber auch die Tatsache, daß Fälschungen dieser Geldsorte vielfach und nicht immer ohne Erfolg versucht worden sind. Eine andere Frage dagegen ist es, ob der kleine Nickel-Fünfziger für den Verkehr praktisch sei. Er läßt sich zwar leicht von den anderen Geldsorten unterscheiden, aber infolge seines geringen Gewichtes und seiner Kleinheit ist die Gefahr des Verlierens verhältnismäßig groß.

Immer seltener werden auch die Rentenbankpfennige zu fünf Mark. Schon sein längere und die noch kleineren Scheine zu 1 und 2 Mark aus dem Verkehr gezogen. Allmählich geht man auch dazu über, den Fünf-Markschein verschwinden zu lassen. Ende des Vorjahres betrug der Umlauf von fünf Mark Rentenscheinen nur noch 75 Millionen Mark gegenüber 229 Millionen Mark im Jahre 1927. Im Verlauf dieses Jahres wurden weiterhin die Fünf-Markscheine systematisch aus dem Verkehr gezogen, so daß deren Umlauf im Augenblick nur noch auf etwa 30 Millionen Mark geschätzt wird. Als Ersatz für diese Geldscheine treten die Scheidemünzen. Im ganzen wurden nach der Inflation über eine Milliarde Mark Scheidemünzen neu geprägt, genau 1150 Millionen, wovon 910 Millionen in Silber sind. Dieser Betrag scheint an und für sich nicht zu hoch, wenn man damit den Umlauf der Scheidemünzen der Vorkriegszeit vergleicht. Denn damals waren rund eine Milliarde Scheidemünzen im Verkehr. Die hohen Bestände der Reichsbank dingegen beweisen, daß die neuen Prägungen nicht voll aufgenommen werden können. Zweifellos ist das Tempo der Münzprägung allzusehr forciert worden, was an sich verständlich ist, da dem Reich hieraus nicht unerhebliche Gewinne zufließen.

Eine andere Frage ist es dagegen, ob dem Publikum mit der Einbeziehung der kleinen Geldscheine und deren Ersatz durch Scheidemünzen gedient ist. Vielfach sind Klagen über das Verschwinden der Fünf-Markscheine und der dadurch hervorgerufenen Behinderung des Verkehrs geführt worden. Auch kommt hinzu, daß die Fünf-Markstücke infolge ihres hohen Gewichts und ihrer Größe beim Publikum nicht sehr beliebt sind. Für viele Personen, die infolge ihres Berufes viel kleines Geld zum Wechseln mit sich führen müssen, bedeutet der Ersatz der Fünf-Markscheine durch Fünf-Markstücke eine unangenehme und störende Belastung. Es ist nicht einzusehen, warum die Prägung von Scheidemünzen gegenüber dem Papiergeld in so starker Weise bevorzugt wird, da der Verkehr mit Banknoten zweifellos sich erheblich leichter und bequemer abwickelt.

Eine ähnliche Entwicklung ist in Frankreich vor sich gegangen und hat dort ebenfalls mehrfach zu Protesten geführt. Nach der Stabilisierung des Franc wurden Scheidemünzen in großen Mengen in den Verkehr geworfen. Die Oeffentlichkeit hat sie nicht allein aus künstlerischem Bedenken abgelehnt, sondern weil die Handhabung der großen Münzen sehr praktisch ist. Daß die Münzer aller Länder in immer steigendem Maße mit dem Münzsammeln rechnen, beweist die Tatsache, daß zu allen möglichen Gedenktagen und Feiern besondere Geldstücke herausgebracht werden. Man hofft, daß ein großer Teil von ihnen den Verkehr nicht belastet, sondern in Sammlerhänden verbleibt. Aber wenn man mit dieser Methode weiter fortfährt, wird bald ein drückendes Ueberangebot an Scheidemünzen entstehen.

In dem Augenblick, wo die Fünf-Mark-Renten-scheine allmählich aus dem Verkehr verschwinden, wird man die Forderung im Interesse der leichteren Abwicklung des kleinen Zahlungsverkehrs erheben müssen, daß neue Fünf-Markscheine herausgebracht werden. Daß danach ein Bedürfnis besteht, geht aus den vielen Protesten aus Wirtschaftskreisen hervor. Mit Scheidemünzen sind wir genügend gesättigt!

Witze.

Am Stammtisch sprach man von seltsamen Verwandtschaftsverhältnissen, und schließlich fragte einer der Herren die Tafelrunde: „Wissen Sie, wie ein Schutzpolizist mit dem Kaiser von China verwandt ist?" Erstauntes Schweigen war die Antwort auf diese seltsam anmutende Frage. Die Erklärung lautete: „Der Schutzmann und der Kaiser von China sind Schwäger, denn der Kaiser von China ist ein Sohn des Himmels. Der Schupobeamte aber der Mann der Ordnung. Die Ordnung ist jedoch, wie Schiller behauptet, eine Tochter des Himmels, also ist der Schutzmann der Schwager des Kaisers von China.

*

Hoch im Norden von Berlin ist eine politische Versammlung anberaumt. Der Saal ist gerammelt voll. Aber nur für kurze Zeit. Denn zwei unheilvolle Umstände kommen zusammen. Einmal ist im Saale nebenan Hochbetrieb, und zum anderen spricht der Redner so langweilig und uninteressant, daß das Publikum fluchtartig den Saal räumt. Schließlich sitzt ein einziger Zuhörer noch auf einem Stuhl dicht vor dem Podium. Der Redner ist außerordentlich gerührt über diese treue Anhänglichkeit und sagt zu dem Herrn: „Mein Herr, wie soll ich Ihnen danken, daß wenigstens Sie ... Halt", unterbricht ihn da der einzige Zuhörer, bitte, beenden Sie Ihre Danksagung nicht, ich bin nämlich der nächste Redner!"

*

Frau Neureich ist eine sehr gute, nette Frau. Sie beschäftigt sich aber zu eifrig mit übersinnlichen Dingen, befaßt sich mit Handlesekunst und Kartenlegen, und ihre ganz besondere Spezialität sind ihre „Ahnungen". Damit peinigt die sonst so gutherzige Dame ihre Umgebung. Nichts kann geschehen, ohne daß sie sagt: „Das habe ich geahnt!" Ein Freund der Familie wollte die Dame gerne heilen und beschloß deshalb, ihr einen Streich zu spielen. Eines Tages traf er zu Besuch auf der schlohweißen Besitzung bei Neureichs ein, brachte ein großes Bild mit und flüsterte schließlich mit dem Neuigkeit heraus, er habe gehört, daß sein Freund demnächst in den Adelsstand erhoben werden sollte. Herr Neureich war darüber sehr erfreut, und seine Frau konnte naturgemäß nicht unterlassen, zu sagen: „Da habe ich geahnt!" Darauf hatte aber der Hausfreund nur gewartet, mit großer Feierlichkeit enthüllte er das Bild. Die Dame sah das eingepackte Bild. Die Hülle fiel, man sah das Bild der Hausfrau, der zukünftigen Stammutter des neuen Adelsgeschlechtes und darunter auf einem Täfelchen groß und deutlich geschrieben: „Die Ahnfrau".

*

—Steuern bezahlt niemand gern, und der Stundungsgesuche sind auf den Steuerämtern nicht wenige. Ein Landwirt aus einem braunschweigischen Dorfe hat aber kürzlich die Steuerbeamten in nicht geringe Verlegenheit gebracht, als er ihnen sein Stundungsgesuch in der Form schrieb, daß er die Beamten auf die Bibel Matthäus 18. Kapitel, Vers 26, verwies, wobei er als Antwort Vers 27 erhoffte. Keiner war natürlich so bibelfest, um zu wissen, wie die Verse lauteten. Eine Bibel wurde beschafft, und lachend las man die beiden Verse stellen. Die erste lautet: „Herr, habe Geduld mit mir, ich will Dir alles bezahlen!" Die Antwort, die der Landwirt aber zu bekommen hoffte, lautet in Vers 27: „Da jammerte den Herrn desselbigen Knechts und ließ ihn los und die Schuld erließ er ihm auch?"

*

Ein junger Student wettete einst mit einem wohlhabenden Kaffeehausbesitzer, daß er dreißig Tage nicht schlafen werde. Dieser geht auch auf die Wette ein und begleitet den Studenten nach seiner Wohnung, um zu beobachten, ob er die Sache auch richtig durchführte. Der Student gewann die Wette, er ab dreißig Tage nicht und schlief dreißig Nächte nicht, indem er einfach den ganzen Tag schlief und dafür in der Nacht aß.

*

Stolz und strahlend erzählt Müller von seiner Afrikareise. Er kann sich gar nicht breit genug fassen und ist mitten im Bericht über Löwenjagd.

„Stellt Euch vor — hier auf der einen Seite stand ich dem wütend blickenden Raubtier gegenüber — auf der anderen Seite der gähnende Abgrund — ..."

„Hat er auch schon gegähnt, ehe Sie da waren?" kam eine Stimme aus den Zuhörerkreis.

Unsere Denksportaufgabe.

Frische Eier gefällig?



Ein Eierhändler hat sechs Körbe mit Eiern vor sich stehen, einige enthalten Hühner-, die anderen Enteneier. Er sagt sich: „Wenn ich alle Eier aus einem der Körbe verkaufe, behalte ich in den anderen zweimal so viel Hühner- als Enteneier!" Welchen Korb muß er verkaufen und wieviel verschiedene Eier behält er zurück?

Beginn Morgen 8³⁰ Uhr

Im Mittelpunkt aller Interessen auch diesmal Gomperz

Saison Ausverkauf

Ich verkaufe jetzt Riesen-mengen meiner seit 40 Jahren bewährten Qualitätswaren 50% herabgesetzte

Meine Fenster beweisen wiederum meine unbegrenzte Leistungsfähigkeit

Die Ersten haben die größte Auswahl

Gomperz

Gelsenkirchen

Bahnhofstrasse • Klosterstrasse

• Das große Fachgeschäft für Edelerzeugnisse •

Auf der Reise,

auf der Wanderung, in der Sommerfrische wollen Sie Ihren Körper kräftigen. Die Sommermonate sollen Ihnen eine Reserve an Kraft für das ganze Jahr geben. Sie wollen sich ausruhen und gesund und munter wieder in die Heimat und an die Arbeit zurückkehren. Dazu hilft Ihnen die konzentrierte Kraftnahrung Ovomaltine, die Sie jederzeit bei sich führen und leicht zubereiten können.

In Apoth. u. Drog. vorrätig: 250 gr Büchse 2,70 RM., 500 gr 5 RM. Gratisproben und Drucksachen durch: Dr. A. Wander G. m. b. H., Osthofen-Rheinhessen.

DEBEWA

SAISON-AUSVERKAUF

in allen Abteilungen unseres Hauses ganz besonders günstige Angebote, außerdem auf alle regulären Waren, außer Sonderangeboten und Marken-Artikeln während des Saison-Ausverkaufes 10% Rabatt.

Zahlungsbedingungen: Keine Anzahlung! 5 Monatsraten! Für alle Käufe 1. Rate erst am 1. September 1929 zahlbar.
Bei Barzahlung 5% Rabatt (ausgenommen Markenartikel).

Deutsche Beamten-Warenversorgung G.m.b.H., Anstalt des Deutschen Beamten-Wirtschaftsbundes

Zweigstelle ESSEN, Rüttenscheider Straße 27. Fernsprech-Sammelnummer 44387

Straßenbahnlinien 1, 2, 15, 16, 19.

Verkauf nur an Beamte und Festbesoldete angeschlossener Betriebe.

Morgen früh 9 Uhr
beginnen wir mit unserem großen
Saison-Ausverkauf
Beachten Sie unsere Extra-Zeitung
in der Montagausgabe dieser Zeitung
Goldblume
Gebrüder Bahnhofstr. 62 Gelsenkirchen Schalkerstr. 150/60

Ab Montag, den 15. Juli 1929
Ausverkaufstage auf Teilzahlung
für Herren- u. Damen-Konfektion, Wäsche Kleiderstoffe, Seiden usw. Die Preise sind wie nie herabgesetzt. Außerdem auf Herren- und Damen-Mäntel 20 % Rabatt auf alle anderen Artikel 10 % Gutscheine nimmt unsere Kasse in Zahlung
Richard Schmitt
Gelsenkirchen, Hochstraße 47
am Straßenbahndepot

Klavierstimmungen und Reparaturen
bei billigster Berechnung übernimmt
Blindenverein, Neumarkt 2.
Telephon 3217

Haut- u. Bauchleiden sowie
Gicht, Rheuma, Ischias
gehellt! Verlangen Sie sofort kostenlose Auskunft und die ausführliche Broschüre v. Dr. med. K. Dr. Ernst Strakl G. m. b. H. Hamburg 1 251 Gesundbrunnenstr. 23

Zu vergeben:
für 1 Jahr = ca. 4000 To. Material-Ab- und Abfuhr zwisch. meinem Werk u. der G.E. Gelsenkirchen-Wattenscheid, einschließl. Auf- und Abladen. 12415
Angebote erbittet Westwerk
Josef Rosenbaum, Gelsenkirchen 3.

Wer gibt jetzt
Dünger und Jauche
ab? Fuhrwerk vorhanden. 12306
Ang. u. G. B. 980 an die Allg. Ztg.

Modernes Speisezimmer
kauf, Nußbaum pol., komplett, hat sehr preiswert abzugeben Karl Lopp, Gelsenk.-Schalke, Overhoffstraße 61.

Mehrere offene
Schuppen
mit Gattelbach, Länge 7,5 bis 11 m, Breite 4,5 bis 8 m, ca. 700 Stück 12310
Holzstangen
8 bis 12 cm Zopf, 10 bis 11 cm lang, billig abzugeben.
Martmann & Mall m. b. H., Gelsenk.

Günstige Gelegenheit; auch für Hausbesitzer!
Anstreicherarbeiten werden, um meine Leute bei der jetzigen stillen Zeit zu beschäftigen, zum Selbstkostenpreis sorgfältig ausgeführt.
Henkel, Malermeister Hochstr. 91 Ruf 4635

Photographische Kunstanstalt
Max Majer, Neustr. 25. Tel. 3525.
Prämiiert mit der gold. u. silb. Medaille

Krieger- und Landw.-Verein Schalke.
Sonntag, 14. Juli, 11.30 Uhr:
Appell
im Vereinslokale.
Tagesordnung:
1. Zahlung der Beiträge,
2. Aufnahme neuer Mitglieder,
3. Bericht über den Provinzialkriegertag,
4. Verschiedenes.
Der Vorstand.

Garde-Verein Gelsenkirchen.
Zur Teilnahme an dem Jubelfeste des Gardevereinshalters heute Sonntag, den 14. Juli, treten die Kameraden um 12 Uhr im Vereinsheim Ritter an. Abfahrt nach Haltern 12.49 Uhr v. Hauptbahnh.
Der Vorstand.

BMW.
beste deutsche Touren- u. Sport-Maschine mit Kardan-Antrieb. Die Preise sind jetzt wie folgt ermäßigt worden:
500 ccm Touren RM 1450.—
500 ccm Sport RM 1700.—
750 ccm Touren RM 1600.—
750 ccm Sport RM 1900.—
Günstige Ratenzahlungen. Verlangen Sie kostenlos Prospekte.
A. Bröggelhoff
BMW.-Generalvertretung u. Ersatzteillager Gelsenkirchen, Kaiserstraße 58 Ruf 801.

Für Taubenliebhaber
Das Original-Pohle
Tauben-Reise-mischfutter
ist zu haben bei
Wilhelm Schmied, Haldenstraße 48.
Bei Abnahme von 10 Pfd. an Lieferung frei Haus. Postkarte genügt. 12426

Vogel-Käfige
Das Billigste Beste
Das Neuste
Alter Markt jetzt Nr. 25 in Wallenscheid Gertrudisstr. 3

Polstermöbel und Dekorationen
sowie sämtliche Reparaturen an Sofas u. Matratzen führt schnell, sauber u. fachmännisch aus
Gorny, Polsterei, Hochstraße 76.

Guterhaltenes
Damenfahrrad
f. 35 ℳ zu verkauf. Schinkelstraße 40, p. Ausgabe 6—16 Uhr.

Spott-Preise für Schuhe
bringt unser
Saison-Ausverkauf
Nicht viel Worte, sondern Taten! Radikal soll geräumt werden! Deshalb Preisherabsetzungen!
Auch für Luxus-Schuhe (Einzelpare) bis zu **75%**
Montag, den 15. Juli 1929
Käuferzählung u. Prämiierung
Der 1. Schuhkäufer erhält 1 Paar Schuhe nach Wahl im Verkaufswerte v. 5.- RM gratis
Der 25. Schuhkäufer erhält 1 Paar Schuhe nach Wahl im Verkaufswerte v. 10.- RM gratis
Der 50. Schuhkäufer erhält 1 Paar Schuhe nach Wahl im Verkaufswerte v. 15.- RM gratis
Der 100. Schuhkäufer erhält 1 Paar Schuhe nach Wahl im Verkaufswerte v. 15.- RM gratis
Der 150. Schuhkäufer erhält 1 Paar Schuhe nach Wahl im Verkaufswerte v. 20.- RM gratis
Der 200. Schuhkäufer erhält 1 Paar Schuhe nach Wahl im Verkaufswerte v. 20.- RM gratis
Das gleiche Geschenk erhält der 300., 400. und 500. Schuhkäufer
Und nun kauft und nutzt diese Revolution der Preise
Schuhhaus Allschoff
Bahnhofstr. 39, neben Sinn

Anstreicherarbeiten
jetzt billigst bei schnellster Bedienung.
Malermeister Heising, Frankenstraße 37

Hibernia
Hausbrandkohle
f. Händler, Kohlenfahrer und Private.

Vögel usw. zum **Ausstopfen** nimmt an
Göbel, Alter Markt 5.
Alter Markt jetzt Nr. 25

Hochwertige Teppiche
moderne Must., teils mit kl. unbedeutend. Schönheitsfehlern, b. zur Hälfte d. Wertes zu verkaufen.
Silber, Essen, Hindenburgstraße 22 am Hauptbahnhof.

Ankündigungen.

* **Frauengruppe des Kameradschaftlichen Militär-Vereins Gelsenkirchen-Rotthausen.** Unser Ausflug findet am Mittwoch statt. Die Mitglieder versammeln sich um 10,30 Uhr bei unserem Vereinswirt Karl Haben zur Abfahrt.

* **Die Frauenhilfe Bulmke-Mitte** macht Mittwoch, den 17. April, einen Spaziergang zum Bismarckhain. Die Teilnehmer treffen sich um 2 Uhr am Gemeindehause, Florastraße 111. Es ist nötig, sich bei den Bezirksfrauen eine Kaffeekarte für 65 Pfg. zu kaufen, möglichst bis Dienstag mittag. Im Bismarckhain soll die vierteljährliche Mitgliederversammlung abgehalten werden, vor allem aber sollen die Stunden auch dazu dienen, manche müde Frau zu erfrischen durch Gottes Wort, Gesang und Spiel. Also: Mittwoch, den 17. Juli!

* **Evangelischer Männer- und Jünglingsverein Bismarck-West.** Den Mitgliedern zur Kenntnis, daß unsere Sonntagsversammlungen erst um 19 Uhr beginnen. Die Besprechungen sind von großer Wichtigkeit, da wir an den kommenden Sonntagen uns an einigen Veranstaltungen beteiligen müssen. Auch soll der Beschluß gefaßt werden, ob wir gemeinsam die Essener Gartenbauausstellung „Gruga" besichtigen wollen. Der geplante Familienausflug nach Feldhausen findet nicht statt. Da Feldhausen einigen zu bekannt ist, haben wir ein anderes Ziel gewählt. Als endgültigen Termin haben wir den 11. August gewählt. Die neue Zielrichtung ist Hattingen—Blankenstein. Eine Liste liegt bis zum 8. August bei unserem Vorsitzenden offen. Die Wochenveranstaltungen werden in der Sonntagsversammlung bekannt gegeben. Die Jungscharabteilung hat ihre Zusammenkunft von jetzt ab Montags um die gleiche Stunde. Zu unseren Veranstaltungen laden wir alle Männer und Jünglinge aus Bismarck-West ein.

* **Evangelische Frauenhilfe Bulmke-Nord.** Zu unserer gestrigen Mitteilung teilen wir noch mit, daß der Ausflug am Mittwoch nach Schloß Berge für alle Mitglieder gilt. Treffpunkt um 1,30 Uhr am Mittwoch am Hohenzollernplatz. Die Vorstehende, Frau Rektor Klapproth, bittet um allseitigen Besuch.

---

* **Riesenblumenuhr im Essener Prater.** Im Eingangshof des Essener Praters hat nun nach schwierigsten Vorarbeiten eine gartenkünstlerische Leistung ihren Abschluß gefunden. Eine Riesenblumenuhr hat auf einem schrägen Erdhügel ein gewaltiges Zifferblatt in buntfarbigen Blumen. Die Ziffern und die Umrandung heben sich in hellenchtenden grünen Pflanzen besonders schön ab. Nach den Ausmaßen ist diese Blumenuhr die größte Deutschlands, sie nennt ein Zifferblatt von acht Meter Durchmesser ihr eigen. Ein Präzisionsuhrwerk von der Normal-Zeit G. m. b. H. in Essen garantiert genaue Zeit und wird elektrisch aufgezogen, so daß das Gehwerk jede menschliche Wartung entbehrt. Die gartenkünstlerische Ausgestaltung liegt in Händen des berühmten heimischen Gartenbaubetriebes H. Dorfs jun. Ein elektrisches Riesenmaiglöckchen krönt das Ganze und bildet es so eine sehenswerte gartentechnische Anlage, die sich der „Gruga" würdig anpaßt.

Aus den Parteien.

* **Frauengruppe Altstadt der DVP.** Die nächste Versammlung ist am kommenden Donnerstag im Vereinshause in der Altstadt, Vereinsstraße 58. Es wird zunächst vom Geschäftsführer ein sozialpolitisches Referat gehalten über Rentenfragen und Mietssachen. Dann sollen die Ausflüge, Gesamtausflug und Kinderausflug besprochen werden. Die Versammlung beginnt um 3,30 Uhr. Allseitiges Erscheinen wird erwartet.

* **Die Frauengruppe Bulmke der DVP.** hat am Donnerstag, 4 Uhr, bei Luig, Kesselstraße, ihre nächste Zusammenkunft. Auch hierzu müssen werden alle Frauen, die der DVP. angehören oder nahestehen, eingeladen.

* **Frauengruppe Uechtendorf der DVP.** Donnerstag: Ausflug nach Brandsmühle. Abfahrt 1,15 Uhr von der Breitestraße. Anmeldungen bis Dienstag abend bei Frau Rosenbaum, Frau Philipp oder Frau Sonntag. Daselbst auch 80 Pfg. für den Kaffee einzahlen.

Die Frauengruppe Hessler der DVP. hat am Donnerstag bei Bonnkamp ihre Versammlung. Auf der Tagesordnung steht ein Vortrag von Frau Gattendorf, der sicherlich das Interesse weiter Kreise finden wird. Alle DVP.-Frauen sind herzlich willkommen.

„Der Stahlhelm" Bund der Frontsoldaten.

Gau Gelsenkirchen. Die nächste Ortsgruppen- und Jungstaffelführerbesprechung findet am Dienstag abend 8,30 Uhr im Lokal Pieper, Ecke Viktoria- und Liboriusstraße statt. Kein Führer darf fehlen.

Ortsgruppe Bulmke-Hüllen. Wegen des Sängerfestes fällt die Ortsgruppenpflichtversammlung in diesem Monat aus; dafür heute vormittag 11,30 Uhr Zusammenkunft der Kameradschaftsführer bei Schroeder.

Ortsgruppe Uechtendorf-Neustadt. Die Ortsgruppe steht heute vormittag 9,30 Uhr auf dem Platz am Gasometer Rheinelbe. Dienstanzug, kurze Hose. Kameraden anderer Ortsgruppen können sich am Sport beteiligen.

Jungstahlheim.
Alt-Gelsenkirchen. Dienstag abend 8 Uhr Sport des gesamten Jungstg auf dem Platz am Gasometer. Sportzeug ist mitzubringen.

Jungdeutscher Orden.
Bruderschaft Gelsenkirchen.

Jungenfalkschaft. Dienstag, den 16. Juli, abends 8,15 Uhr: Werbeabend in der Bismarckhalle, Hochstraße. Gäste herzlich willkommen.

Königin-Luise-Bund.

Ortsgruppe Gelsenkirchen. Die Kinder, die zur Erholung geschickt werden, fahren voraussichtlich am Donnerstag, den 18. Juli, mittags 2 Uhr, ab Hauptbahnhof. Bitte alles auf Abruf bereit zu halten.

Bezirksgruppe Altstadt. Montag, den 15. Juli, abends 8 Uhr: Pflichtversammlung bei Oehler. Gäste herzlich willkommen.

Anekdoten.

Im Mittelalter starb in einem Landstriche eine Generation fast aus. Dadurch blieben sehr viele Mädchen ledig, und alle Bemühungen, diesen inzwischen ziemlich alt gewordenen Mädchen einen Mann zu verschaffen, waren vergebens. Endlich verfiel man auf den Ausweg, den Zuchthäuslern, die versprechen, daß sie am Leben bleiben dürfen, wenn sie eine dieser alten Mädchen heiraten, Der Tag der Hinrichtung eines Verbrechers nahte. Er wurde an den Galgen geführt und es wurden ihm die in Betracht kommenden weniger schönen, dafür aber desto älteren Mädchen gezeigt. Der Verurteilte besieht sich die aufgestellten „Bräute" mit wohlwollendem Blick und erklärt dann mit einer Handbewegung resigniert auf den Galgen zeigend: „Ruff!"

*

In einer größeren Gesellschaft mußte Brahms einmal eine sehr wißbegierige Dame zu Tisch führen. Sie war offenbar durch die Tatsache, daß der berühmte Musiker ihr Tischherr war, so begeistert, daß sie ihn mit törichten Fragen quälte. Nachdem Brahms schon mehrere derartige Fragen beantwortet hatte, fragte sie ihn endlich: „Nun sagen Sie mir doch noch eins, Herr Brahms, wie stellen Sie es nur an, so tiefempfundene Musik zu schreiben?" Brahms neigte sich zu ihr und flüsterte ihr als Antwort ins Ohr: „Es ist ein großes Geheimnis, was ich Ihnen jetzt verrate, gnädige Frau, und ich bitte Sie auch dringend, mit niemandem davon zu sprechen, — aber — die Verleger bestellen die Musik so bei mir!"

*

Max Liebermann, der berühmte Maler, ist nicht nur durch seine Bilder, sondern auch durch seine Schlagfertigkeit und die Derbheit seiner Antworten bekannt. Eines Tages kam eine Frau Neureich zu ihm. Sie war unförmig dick und hatte auf der Oberlippe einen Anflug von Bart. Sie wünschte sehnlichst von Liebermann, der ihr als bedeutender Maler genannt worden war, gemalt zu werden. Liebermann betrachtete sich die Kundin mit kritischen Blicken und sagte schließlich zu ihr: „Gnädige Frau sind aber bei mir an der falschen Adresse, bitte wenden Sie sich doch an meinen Kollegen Trübner, der ist auf Marlorsbilder eingefuchst."

*

Friedrich Wilhelm IV. lebte sehr gesellig. In einer zahlreich besuchten, von ihm veranstalteten Gesellschaft beschäftigten sich die Gäste damit, einander die damals so beliebten Zeichenrätsel aufzugeben. Dabei passierte einem jungen Gardeoffizier ein eigentümliches Malheur. Eine der Prinzessinnen gab ihm ein Rätsel zu lösen, indem sie in einen silbernen Löffel blickte. Die Auflösung sollte „Silberblick" sein. Der junge Offizier überlegte ziemlich lange hin und her und konnte die Lösung nicht finden. Friedrich Wilhelm IV., der ja als boshaft bekannt war, flüsterte ihm schließlich ins Ohr „Löffelgans", und mit dieser Lösung platzte der junge Offizier zum Schrecken der Gesellschaft auch heraus.

*

Napoleon I. residierte nach der Schlacht von Jena, die für Preußen so unglücklich ausging, einige Zeit im Charlottenburger Schloß. Neben vielen anderen Kostbarkeiten stand auch in dem Zimmer, in dem König Friedrich Wilhelm III. für gewöhnlich seine Mahlzeiten einzunehmen pflegte, eine Uhr, die Trompetenstücke in vollem Chor gedlasen, aufs täuschendste nachahmte. Dieser Speisesaal lag in der Nähe der Räume, die sich Napoleon als Wohnung ausgesucht hatte. Das Schloß lag in tiefstem Schlummer, als plötzlich um Mitternacht ein Höllenlärm losging. Trompetensignale ertönten durch das Schloß, es hat den Anschein, als ob ein Regiment Soldaten anrückte, dem ein Musikkorps voranschritt. Napoleon selbst, die Dienerschaft, die Adjutanten, die im Schloß liegende Soldateska, alles stürzte schreckensbleich aus den Betten. Aber ebenso plötzlich, wie der Spuk begonnen, endete er auch, alles war plötzlich wieder ruhig. Das Schloß wurde durchsucht, die Uebeltäter aber nicht erweckt. In der nächsten Nacht wiederholte sich der Spuk von neuem. Als aber in der dritten Nacht der gleiche Spektakel losging, ohne daß man die Ursache feststellen konnte, entdeckte einer der Adjutanten, daß der Lärm offenbar am stärksten im Speisesaal Friedrich Wilhelms war. Er legte sich in der kommenden Nacht auf die Lauer und entdeckte die Uhr als Unruhestifter. Und so wurde dem Schabernack, den irgend ein Diener, der das Spielwerk aufgezogen hatte, verübt hatte, ein Ende gemacht.

Für die Hebung gesunkener Untersee-Boote

Eine amerikanische Erfindung.



In Amerika ist vor einiger Zeit eine Erfindung gemacht worden, die gerade jetzt, wo noch die furchtbare Unterseeboots-Katastrophe in der Irischen See, bei der 24 Menschen ums Leben kamen, in aller Erinnerung ist, besonderes Interesse verdient, und die im wesentlichen darauf beruht, daß das Unterseeboot an einem eingeschweißten Ringe hochgezogen wird. Die hierzu konstruierte Maschine hat eine Tragfähigkeit von 2000 Tonnen. Die eisernen Ringe müssen einen Zugwiderstand von mindestens 160 Tonnen haben. — Unser Bild zeigt Beamte des Standard-Büros in Washington bei der Prüfung des Sicherheitsringes. Zugleich vermittelt es einen Eindruck von der gewaltigen Stärke der Hebeketten.

Stadt Wattenscheid.

oo **Tot aufgefunden.** Im Stadion Beckmannshof wurde gestern morgen der verheiratete Strüte aus Hordel im Schwimmbassin tot aufgefunden, nachdem das Wasser abgelassen war. Strüte war mit Frau und Kind Freitag nachmittag zum Baden gewesen. Frau und Kind gingen eher nach Haus, da St. noch bleiben wollte. Als jedoch der Mann gestern früh noch nicht zu Hause war, rief die Frau telephonisch an und man fand die Kleidungsstücke in der Zelle vor. Nähere Einzelheiten fehlen noch.

i. **„Königskinder".** Es wird nochmal darauf hingewiesen, daß am Montag bei gutem Wetter zwei Vorstellungen auf der Waldbühne in Wattenscheid-Höntrop stattfinden, und zwar: vormittags für die Swidbert-, Gertrudis-, Johannes-, Pestalozzi-, Josef-, Park- und evangelische Hilfsschule; nachmittags für die Canisius-, Kirch-, Magdalenen-, Nikolai-, Luisen-, Friedrich-Wilhelm- und Neustadtschule.

i. **Werbeabend des Königin-Luise-Bundes.** Im festlich geschmückten Reckeschen Saale veranstaltete die hiesige Ortsgruppe des Bundes Königin Luise Freitag abend 8 Uhr einen Werbeabend. Die Scholvensche Kapelle eröffnete die gutbesuchte Veranstaltung mit einem Musikvortrag, dem ein von Frl. Greise gesprochener Prolog folgte. Frau Dr. Lutz, die Vorsitzende der Ortsgruppe, hieß die zahlreich Erschienenen herzlich willkommen. Ihr Gruß galt insbesondere der Bundesführerin Frau Netz, Halle, der Rednerin des Abends, der Gauführerin Frau Schraber, Soest, und nicht zuletzt den erschienenen befreundeten Vereinen Wattenscheids. Nach einem Gesangvortrag der Jungluisen ergriff die Rednerin des Abends, Frau Netz, Halle, das Wort zu ihrem Vortrag. Für ihre Ausführungen erntete sie reichen Beifall. Nach Ueberreichung eines prächtigen Blumenstraußes nahm Frau Netz dann noch die Verpflichtung mehrerer neuer Mitglieder vor.

i. **Deutsche Volkspartei Wattenscheid.** Am zweiten Abend des Lehrbildungsganges der Deutschen Volkspartei sprach der Geschäftsführer Weber aus Bochum über Reparationslasten und Weltverschuldung. Redner verstand es, den mit so vielen Zahlen durchsetzten Vortrag in leicht verständlicher, interessanter Weise zu halten und so die Hörer eineinhalb Stunden zu fesseln. Die mit der Kriegsschuldlüge begründeten und auf diese aufgebauten Forderungen der Mächte gingen weit auseinander. Der Versuch einer wirtschaftlichen Lösung soll gemacht werden. Der Dawesplan, eine Zwischenlösung, tritt am 1. September 1924 in Kraft. Eine politische Entspannung tritt ein, die Inflation hört auf, und die feste Währung wird wieder eingeführt. Nach dem Dawesplan wurde uns eine Atempause in den Zahlungen von vier Jahren gewährt. Die Reichseisenbahn, zu 26 Milliarden Wert eingeschätzt, wird mit elf Milliarden verpfändet und muß sechs Prozent = 660 Millionen aufbringen, außerdem noch 290 Millionen Verkehrssteuern; die Industrie wird mit fünf Milliarden belastet, bringt also zu sechs Prozent = 300 Millionen, und der Reichshaushalt hat 1,25 Milliarden zu bringen, die durch direkte und indirekte Steuern aufgebracht werden müssen. Die Belastung für Reichseisenbahn und Industrie gelten auf 37 Jahre, Zeit für den Reichshaushalt war unbefristet. Demgegenüber wird der Young-Plan besprochen und die Vorteile desselben hervorgehoben. Amerika hat den Weltkrieg mit 42 Milliarden finanziert. Eine Beitreibungskommission belastet England mit 18,4 Milliarden, Frankreich mit 16,1 Milliarden, Belgien mit 5,6 Milliarden. Die Summen sollen in 62 Jahren getilgt werden, der Young-Plan soll 58 Jahre laufen, also bis zum Endtermin der Schuldentilgung unserer früheren Gegner. — Die Besprechung war eine recht rege. Sehr befriedigt mit dem Abend ist jeder Teilnehmer heimgekehrt.

i. **Die nächste Sprechstunde der Handwerkskammer** für die Handwerker der Stadt Wattenscheid findet morgen, den 15. Juli, nachmittags von 4 bis 6,45 Uhr, im Innungshause Schild, Johannesstraße 15, statt.

i. **Der altkreutzische evangelische Arbeiterverein** Wattenscheid hat heute 16 Uhr bei Marxmeier sein 38. Stiftungsfest, verbunden mit einer Abstimmungsfeier. Außer Konzert, Ansprache und Theater wird die Ehrung der Jubilare vorgenommen. Eintritt 80 Pfennig einschließlich Steuer. Saaleinlaß ist bereits um 3 Uhr. — Der evangelische Bürger- und Arbeiterverein hat heute, 16 Uhr, bei Marxmeier seine halbjährliche Generalversammlung. Eine Vorstandssitzung geht der Versammlung voraus. — Sommerfest des Bürger-Schützen-Vereins Wattenscheid. Heute nachmittag feiert der Verein bei Perrech, Bochumerstraße 132, sein Sommerfest unter Mitwirkung der Scholvenschen Kapelle.

Stadt Wanne-Eickel.

b. **Knappschaftliches.** Der Knappschaftsälteste Georg Fischer im Stadtteil Röhlinghausen, Friedrichstraße, ist vom 17. bis einschl. 27. Juli beurlaubt. Er wird während dieser Zeit vom Knappschaftsältesten Albert Josefiak, Plutostraße, vertreten.

b. **Blaukreuzverein Röhlinghausen.** Das 21. Jahresfest findet am Sonntag, den 21. Juli, statt. Im Festgottesdienst um 9,30 Uhr predigt Pastor Möller aus Barmen. Die Nachfeier beginnt um 3 Uhr im Gemeindehaus. Die Ansprachen von Pfarrer Tigges und Möller werden umrahmt von gemeinschaftlichen Liedern, Gedichten und Vorträgen, von Gitarren- und gemischten Chören. Eintrittspreis 0,60 Mark, wofür Kaffee und Kuchen gereicht wird. Es werden nur so viel Karten verkauft, als Plätze vorhanden sind.

Ae. **Heimattreue Oberschlesier, heraus!** Der Wanner Stadtgarten erwartet heute die Oberschlesier, die sich im Verband der heimattreuen Oberschlesier zusammengeschlossen, zur Feier des zehnjährigen Bestehens. Ein Mittagskonzert im Stadtgarten bildet den Auftakt. Nachmittags gibt es einen Festzug durch die Stadt, um der Oeffentlichkeit die Mächtigkeit der Bewegung zu demonstrieren, anschließend im Stadtgartensaalbau eine Festfeier.

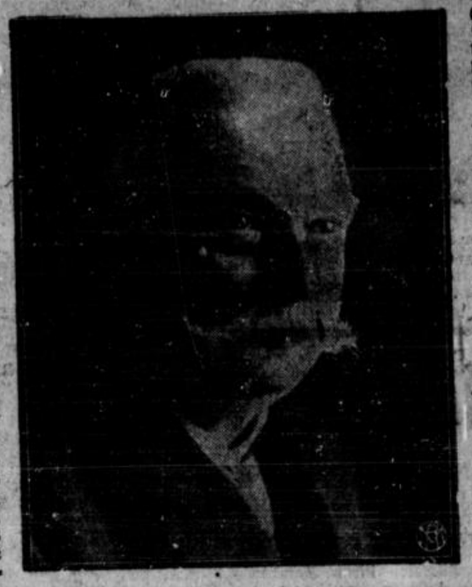
Ae. **Großmütterabend.** Die Röhlinghauser Frauenhilfe veranstaltet Mittwoch nachmittag um 4 Uhr einen Abend, zu dem alle über 65 Jahre alten Frauen Röhlinghausens eingeladen sind. Der Frauenverein hat Vorsorge getroffen, daß den lieben Alten vergnügte Stunden bereitet werden. Am Schluß gibt es dann noch eine Verlosung, die jeder Großmutter etwas zukommen läßt.

A. **Knappschaftliches.** Der Knappschaftsälteste Grabenberg von Wanne-Eickel, Sprengel Nr. 12, wird bis auf weiteres durch den Knappschaftsältesten Karl Krumme, Wanne-Eickel, Hermannstraße 18, vertreten. — Der Aelteste Grubert, Sprengel 54, ist bis zum 20. Juli beurlaubt. Seine Vertretung hat der Aelteste Aug. Lau, Wanne-Eickel 3, Schlägelstraße 12, übernommen.

Stadtgartendirektor Simon.

Dreißig Jahre Leiter des Stadtgartenwesens in Groß-Gelsenkirchen.

L. Am morgigen 15. Juli sind 30 Jahre verflossen, seit Herr Stadtgartendirektor Ludwig Simon aus Remscheid, wo er als Obergärtner im Hause Hasenclever tätig war, von dem damaligen Amtmann des Amtes Ueckendorf, Herrn v. Wedelstaedt, nach dort gerufen wurde. Die 30 Jahre haben das Lebenswerk dieses verdienstvollen Mannes in Gelsenkirchen gesehen. Zunächst ging er daran, das Werk im Gemeindegarten Ueckendorf fortzusetzen. Es gelang ihm dieses, so daß, als nach Bildung der Großstadt und nach dem Tode des Stadtgarteninspektors Baltenhof dessen Stellung in der Altstadt frei wurde, er an dessen Stelle trat. — Am 1. April 1906 wurde Herr Simon mit der Oberleitung aller gärtnerischen Anlagen in Groß-Gelsenkirchen betraut und erhielt im Jahre 1919 die Amtsbezeichnung Stadtgartendirektor.



Wer in den letzten Jahrzehnten die „Allgem. Ztg." genau verfolgt hat, der wird aus vielen Artikeln wissen, welche unendliche Arbeit Herr Direktor Simon für die Stadt Gelsenkirchen geleistet hat. Man denke nur an die kleinen Anfänge des Stadtgartens in der Altstadt, an die verschiedentlichen Vergrößerungen und an die organische Verbindung der einzelnen Teile, so daß das Ganze als ein Meisterwerk bezeichnet werden muß. Daneben die vielen Anlagen in der ganzen Stadt. Die Friedhöfe sind Musterwerke und alle entstammen in ihren Grundzügen der Initiative des Herrn Simon, man sehe sich die Anlagen in Rotthausen, in Bismarck und in Heßler an, oder die Spielplätze, die Tennisplätze im Stadtgarten, die Schmuckstücke am Rathaus, Hans-Sachs-Haus, die Grünwege in Schalke und Bismarck usw. und man bekommt ungefähr einen Begriff von dem Riesenwerk, das Herr Direktor Simon in Gelsenkirchen für die Allgemeinheit vollbrachte. Daneben hat es Herr Simon meisterhaft verstanden, in engster Verbindung mit seinen Berufskollegen, mit seinen Mitarbeitern und Untergebenen und mit der Bürgerschaft zu bleiben. Alle werden sich am morgigen 15. Juli mit ganz besonderer Freude des Stadtgartendirektors erinnern und werden ihm, wie wir, die herzlichsten Grüße senden.

Im Volksmunde ist Herr Direktor Simon, der nun schon auf 59 Lebensjahre blicken kann, durch den Simonsberg im neuen Stadtgartenteil lebendig geworden. Dafür, daß sein Name immer genannt, wenn von den Grünanlagen die Rede ist, dafür sorgen die Schmuckstücke, an denen sich täglich die Gelsenkirchener Bürgerschaft erfreut. Möge es Herrn Simon vergönnt sein, noch lange seinen geliebten Gärten als treuer Heger und Pfleger vorzustehen, der Allgemeinheit zur Freude. Das ist der Wunsch, den wir Herrn Simon zu seinem Ehrentage mit auf den Weg geben. Kann man sich Gelsenkirchen vorstellen, ohne die Arbeit des Direktors Simon mit zu würdigen? Wie sähe die Stadt aus, wie wäre es um den Naturbestand bestellt, wenn wir seine Arbeit in den langen drei Jahrzehnten nicht erlebt hätten. Gewiß, dann hätte ein anderer diese Anlagen schaffen müssen, aber dann sähen sie doch ganz anders aus, so ist denn das Werk des Blumenvaters mitbestimmend für das Gesamtbild der Stadt und bestimmend für unsere besten Eindrücke und Erlebnisse. Das Gesicht der Stadt ist von der jahrzehntelangen Arbeit des Direktors Simon mitbestimmt.

Aus der Umgegend.

Westerholt.

s. **Wüterich.** Ein betrunkener Ehemann mußte am 11. Juli in Polizeigewahrsam genommen werden, weil er seine Familie schlug und bedrohte. Der Wüterich mußte durch einen Polizeibeamten erst überwältigt und mit Gewalt abtransportiert werden.

s. **Ein Jahr Kirchbauverein.** Vor Jahresfrist gründete die evangelische Kirchbaugemeinde Westerholt-Bertlich nach erfolgter Versammlung und Aussprache einen Kirchbauverein. Den Vorsitz übernahm Herr Pfarrer Barlen. Als 1. Kassierer für Westerholt ging bei der Wahl Herr Fahrsteiger Raudschus hervor, für Bertlich wurde Herr Peters gewählt. Der Westerholter Ortsteil ist gegenwärtig in fünfzehn Bezirke mit Unterkassierern eingeteilt. Der Bertlicher Ortsteil hat sieben Bezirke. Die freiwilligen Beiträge haben bis jetzt ganz gute Resultate gezeitigt, so daß für den Beitrag zum Neubau eines passenden Baues gute Dienste geleistet worden sind.

Gladbeck.

Des Oberbürgermeisters Dank.

* Wir entnehmen der „Gladbecker Zeitung" folgendes: „An die Bevölkerung! Mitbürger! Der Kampf um Scholven ist vorläufig beendet. In letzter Minute hat sich die Wage zuungunsten der Stadt Gladbeck gesenkt. Doch der moralische Sieg ist ihr geblieben, denn solange der Anspruch auf Scholven nach sachlichen Gesichtspunkten geprüft wurde, war das Ergebnis: Scholven gehört nach Gladbeck. Ich weise hin auf die durchweg übereinstimmenden Gutachten des Siedlungsverbandes, der Regierung und des Oberpräsidiums zu Münster, der Handelskammer und der Handwerkskammer zu Münster und nicht zuletzt auf den fast einstimmigen zugunsten der Stadt Gladbeck gefaßten Beschluß des Provinzialausschusses. Auch im Gemeindeausschuß des Preußischen Landtages hatte die Mehrheit der Mitglieder den Anspruch Gladbecks auf Scholven in beiden Lesungen als berechtigt anerkannt. Erst als im Plenum die rein sachliche Beratung verdrängt wurde, fiel die Entscheidung gegen uns. Wer Gelegenheit hatte, die Vorgänge im Preußischen Landtage vor und in der entscheidenden Sitzung des Plenums zu beobachten, wird sich der Ueberzeugung nicht verschließen können, daß der Preußische Landtag für die Neugliederung kommunaler Grenzen nicht die berufene Körperschaft ist. — Der Kampf um Scholven ist von der Bevölkerung und von der Stadtverwaltung gemeinsam geführt worden. Die ungerechte Entscheidung des Landtages hat in allen Schichten der Bevölkerung lebhaften Unwillen hervorgerufen. Stadtverwaltung und Bevölkerung sind gleichmäßig von diesem schweren Unrechte betroffen worden. Der gemeinsam geführte Kampf hat das einigende Band um Bevölkerung und Stadtverwaltung enger und fester geschlungen. Bevölkerung und Stadtverwaltung werden nach wie vor in gemeinsamer Abwehr die Interessen der Stadt verteidigen! Es lebe unsere junge und aufblühende Industriestadt Gladbeck! Gladbeck, den 12. Juli 1929.

Der Oberbürgermeister: Dr. Jobst."

i. **Nach Berlin versetzt.** Kreismedizinalrat Dr. Marcks, der seit Anfang Juli 1918 als Kreismedizinalrat für Recklinghausen-West tätig war und in Gladbeck seinen Amtssitz hatte, ist zum 1. August in gleicher Eigenschaft nach Berlin-Steglitz versetzt worden.

i. **Sonntagsdienst der Aerzte und Apotheken.** Der ärztliche Sonntagsdienst wird am heutigen Sonntag in Gladbeck-Mitte von Dr. Gold, in Butendorftag von Dr. Braunsteiner, und in Rentfortzweckel von Dr. Rahne versehen. Den Apothekendienst desgleichen den Nachtdienst vom 13. bis 19. Juli versieht die Adler-Apotheke.

Marl.

Der Etat für 1929 angenommen.

Hm. Der Marler Haushaltvoranschlag für das Jahr 1929 wurde in der gestern stattgefundenen Sitzung der Gemeindevertretung nach 1½stündiger lebhafter Debatte mit den von der Finanzkommission vorgeschlagenen Einsparungen mit 19 gegen 14 Stimmen angenommen. Die SPD. stimmte gegen die Vorlage, weil die Volksschulen zu sehr beschnitten sind. Beigeordneter Wegener erklärte eingangs an, daß der zu beratende Haushalt schwer drücke. Wir befinden uns jedoch in einem Notjahr, führte Redner weiter aus, und müssen uns mit dem Vorhandenen zufrieden geben. Die Steuersätze dürfen auf Anordnung des Ministers zur Deckung des Fehlbetrages nicht weiter erhöht werden. Zu dem besonders heiß umstrittenen Punkt, Einsparung von fünf Lehrstellen, sagte Bürgermeister Garmann: Es stimmt, daß wir den Etat bezüglich der Schulen stark beschnitten haben. Aber die Hauptfraktionen haben bei den Beratungen erklärt, daß sie darauf bestehen, daß die 25 000 Mark für die Schulen nicht gestrichen werden. Der Fehlbetrag wird sich dadurch um diesen Betrag erhöhen. Mit Rücksicht auf eine gestern herausgekommene und auch genehmigte Novelle zum Volksschullehrergesetz dürften wir aber für den Schuletat einen außerordentlichen Ergänzungszuschuß erhalten. Der Beitrag an die Verkehrsvereine wird solange nicht zur Auszahlung gebracht, bis sich die Vereine zu gemeinschaftlicher Arbeit zusammenschließen. Die Beseitigung an der Autobuslinie Marl—Haltern—Sythen wird ab 1. August aufgehoben (was einer Einführung der Linie gleichkommt). Der bestehende Beschluß über die Veranstaltung von Theaterabenden wird aufgehoben. (Da aus dieser vollständig gestrichenen Position auch der Verein für Literatur und Kunst einen erheblichen Zuschuß bekam, dürfte das kulturelle Leben im kommenden Winterhalbjahr völlig brach liegen.) Das Mittelschulgeld wird auf den Satz des Schulgeldes für die Rektoratschule erhöht (120 RM.). Der Verkauf zweier Gemeindegasthäuser, und zwar des Gemeindegasthauses Winter an der Sickingmühlerstraße und des Gemeindegasthauses Grütering in Hüls an der Römerstraße wird mit 18:14 Stimmen beschlossen. Mit den vorliegenden Kaufangeboten hatten sich die Gemeindeväter in der anschließenden geheimen Sitzung zu befassen.

Heute:

Unterhaltungsblatt

Redaktions-Sprechstunden werktäglich (mit Ausnahme des Samstags) von 11 bis 1 und 5 bis 6 Uhr.

Unsere heutige Ausgabe umfaßt 22 Seiten

Kray.

Gemeinderatssitzung.

ch. Die letzte Gemeinderatssitzung am Dienstag stand unter dem Vorsitz des Beigeordneten Schnitzler. In der Hauptsache handelte es sich um die Wahl des Ortsausschusses anläßlich der Vereinigung mit Essen. Nach den Wahlen erhält das Zentrum elf Sitze, die Vereinigte Rechtspartei neun, die sozialdemokratische Partei neun, und die KPD. sieben Sitze. Dann wurde noch der Schulneubau besprochen, außerdem angeregt, auch eine Badeanstalt zu sichern. Zum Schluß nahm der Vorsitzende Gelegenheit, allen, die mitgewirkt hätten, die Gemeinde vorwärts zu bringen, Dank abzustatten.

ch. **Der evangelische Knappenverein** nimmt heute an dem Jubelfest in Altenessen teil. Zusammenkunft 12.30 Uhr bei Mast. — Der Schützenverein „Hubertus" beteiligt sich heute an dem Schützenfest in Kupferdreh. Antreten 2 Uhr am Ratskeller.

ch. **Gestorben.** Der Bergmann Daniel Geiß, Hauptstraße 20, ist an den durch den Unfall erlittenen Verletzungen gestorben.

Auflösung der Denksportaufgabe vom Samstag.

Der Trick, der zum Erraten der Zahl führt, beruht in der Angabe, die derjenige, der die Wette abschließt und die Zahl zu raten versprücht, machen muß, nämlich daß in der unteren Reihe der Streichhölzer ein Holz weniger als in der oberen Reihe liegen muß. Die Angabe der Zahlen ist dann ganz gleichgültig, die gesuchte Zahl wird immer einen Punkt weniger betragen als die Anzahl von Streichhölzern, die nach Angabe des Ratenden zuerst aus der oberen Reihe entfernt werden sollen. Nahm Moritz in unserem Beispiel aus der oberen Reihe acht Hölzer fort, so blieben 14 zurück. Zog er nun 14 aus der unteren Reihe heraus, so blieben sieben Streichhölzer, also eins weniger, als oben entfernt wurden. Die Fortnahme der restlichen Hölzer aus der oberen Reihe dient nur zur Irreführung.

Für die Reise

Wanderungen und das Wochenende unerläßlich Chlorodont-Zahnpaste und die dazugehörige Chlorodont-Zahnbürste mit gezahntem Borstenschnitt zur Beseitigung fauliger, übelriechender Speisereste in den Zahnzwischenräumen und zum Weißputzen der Zähne. Die ges. gesch. Chlorodont-Zahnbürste von bester Qualität, für Erwachsene 1.25 Mk., für Kinder 70 Pf., ist in blau-weiß-grüner Original-Chlorodontpackung in allen Chlorodont-Verkaufsstellen erhältlich.



Zehn Jahre Segelflug



In der Zeit vom 18. Juli bis 1. August werden in der Rhön zum zehnten Male die nun schon weltbekannten Segelflug-Wettbewerbe abgehalten, und der moderne Segelflug blickt damit auf sein zehnjähriges Bestehen zurück, eine auf den ersten Blick erstaunlich kurze Zeitspanne, um so kürzer, als die in dieser Zeit erzielten Fortschritte ganz ungeheuer sind. — Unser Bild zeigt den Start eines Segelflugzeuges.

Prozesse um die Ehrlichkeit.

Der gefräßige Dackel.

Dackel sind gefräßige Raubtiere. Wenigstens erklärte das Martha vorm Arbeitsgericht, wo sie Lohn für drei Wochen einklagte. Sie hatte zwar nur acht Tage auf ihrer neuen Stelle gearbeitet, verlangte aber für einen vollen Monat Lohn, denn sie war, so sagte sie, zu Unrecht fristlos entlassen.

Dagegen die Beklagte sagte, das Martha „gemaust" hätte. Ueber den „gemausten" Gegenstand hüllten sich zunächst Klägerin und Beklagte in tiefes Schweigen, erst später stellte sich heraus, daß es die „Unaussprechlichen" der Gnädigen waren. Martha hatte ihren Ausgang gehabt, und am anderen Tage waren die „Unaussprechlichen" verschwunden. Eine Durchsuchung der Mädchenkammer förderte sie zwar wieder zutage, aber in einem geradezu jämmerlichen Zustand. Das hauchdünne Seidengewebe war zerrissen, so daß es nichts mehr zu reparieren gab. Die Gnädige folgerte messerscharf, daß Martha die Unaussprechlichen gemaust hatte.

Martha war zu 50 Prozent geständig. Nämlich was den Cousin betraf. Die gemausten Unaussprechlichen dagegen ließ sie nicht auf sich sitzen. Hier schob sie alle Schuld auf den Dackel der gnädigen Frau. Dieses Hundevieh hätte das corpus delicti am Tage zuvor ergriffen und so zerrissen. Minna hätte es dann nur an sich genommen, um es bei passender Gelegenheit zu flicken.

Behauptung stand gegen Behauptung. Die beiden infrage kommenden Zeugen konnte das Gericht nicht laden, denn der Dackel hätte bestimmt nicht ausgesagt, und dem „Cousin" stand ebenfalls das Aussageverweigerungsrecht zu, einmal wegen der verwandtschaftlichen Beziehungen und dann weil er sich möglicherweise bei einer wahrheitsgetreuen Aussage der Eidesverletzung wegen Sachbeschädigung ausgesetzt hätte. Eine schwierige Angelegenheit. Als letztes Mittel hätte man nun noch einen Sachverständigen darüber hören können, ob die Reißstellen in den Unterhosen — pardon in den Seidenschlüpfern — der Gnädigen vom Dackel herrührten. Aber auch diese Möglichkeit war genommen, denn die Gnädige hatte voller Wut das mißhandelte Gewebe einem Lumpenmann überlassen.

Was nun? — Nachdem sich die Parteien müde geredet hatten, regte der Vorsitzende bescheiden einen Vergleich an. Der wurde zunächst von den Parteien abgelehnt. Als aber der Vorsitzende in Aussicht stellte, daß dann wohl die Parteien ihren Sommerurlaub im Gericht verleben müßten, weil doch die Angelegenheit überaus wichtig sei und zur Klärung noch mindestens sechs Termine notwendig wären, einigte man sich doch lieber. Martha erhält noch Lohn für 14 Tage.

Der Zehn-Mark-Schein.

Vor der Hausangestelltenkammer des Berliner Arbeitsgerichts klagt Fräulein Frieda auf Zahlung von 30 Mark Lohn und Ausstellung eines Zeugnisses. Frieda war nur zwei Tage bei der „Gnädigen". Dann ist sie gegangen, weil sie angeblich nichts zu essen bekommen hatte. Die Papiere aber gab die Gnädige nicht heraus. Nach dem Grund gefragt, erklärte sie vor Gericht, daß Frieda sie bestohlen hätte. Sie erzählte eine mehr lange als verständliche Geschichte von einem unberechtigten Eingriff Friedas in die Ladenkasse, von einem Zehn-Mark-Schein, den Frieda in der Hand gehabt und den sie, die „Gnädige", ihr fortgenommen hätte, und beteuerte, das alles „mit hundert Eiden" beschwören zu können.

Das Eigenartige war nur, daß sie von all dem bei der Entlassung Frieda nichts gesagt hatte. Erst jetzt, vor dem Arbeitsgericht, kam sie damit heraus. Frieda bestritt die Zehn-Mark-Geschichte und war bereit, das Gegenteil von dem zu beschwören, was ihre Prozeßgegnerin beeiden wollte. Für das Gericht war es zweifellos sehr schwierig, Licht in diese dunkle Geschichte zu bringen. Der Vorsitzende wandte das einzige Mittel an, das am wenigsten geeignet ist, einen derartigen Fall aufzuklären: er brüllte die Klägerin dauernd an und schüchterte sie derart ein, daß sie schließlich vergleichsmüde wurde. Frieda verzichtete auf ein Zeugnis und begnügte sich mit 20 Mark Lohn.

War Minna ehrlich?

Eineinhalb Jahre hatte Minna zur vollen Zufriedenheit ihrer „Gnädigen" gearbeitet, die sie „wie ein Kind im Hause" hielt. Dann wurde Minna gekündigt. Bei ihrem Abgang bekam sie kein Zeugnis, so daß sie das Arbeitsgericht anrufen mußte.

Die „Gnädige" beteuerte vor Gericht immer wieder, daß sie Minna nichts in den Weg legen wolle. Nur ein Zeugnis könne sie nicht ausstellen, denn Minna sei nicht ehrlich gewesen. Und zum Beweis dieser ihrer Behauptung erzählte sie, wie sie Minna „geprüft" hätte mit Lose in die Rocktasche des Mannes gesteckten Geld und daß Minna prompt darauf hineingefallen sei. Nur konnte sie nichts Genaues angeben, um wieviel Mark es sich gehandelt habe und wann das gewesen sei. Und sie erzählte weiter von dem kostbaren Parfüm, das auf ihrer Frisiertoilette stehe, und nach dem Minnas Kleider geduftet hätten und von dem „gestohlenen" Briefbogen und dergleichen mehr. Die „Gnädige" wollte Minna das Fortkommen nicht erschweren, nur die Ehrlichkeit könne sie eben im Zeugnis nicht bescheinigt erhalten. Und nebenbei hatte die „Gnädige" sich mit der neuen Arbeitgeberin in Verbindung gesetzt und diese vor Minna gewarnt. Der Ueberredungskunst des Vorsitzenden gelang es schließlich, auch diese weiterschütternde Angelegenheit zu Ende zu führen. Minna bekam ihr Zeugnis, in dem die Ehrlichkeit bescheinigt wurde, oder richtiger, in dem bestätigt wurde, daß sich keine Unehrlichkeit hätte nachweisen lassen.

Der lange Ausgang.

Anna war erst fünf Tage in ihrer neuen Stellung, als sie Ausgang verlangte. Der wurde ihr zwar gewährt, aber ausdrücklich gesagt, daß sie um 8 Uhr wieder im Hause zu sein habe. Dagegen hatte Anna sofort lebhaft protestiert, denn offenbar kannte sie sich. Trotzdem war sie pünktlich um 8 Uhr im Hause. Allerdings nicht am gleichen Abend, auch nicht etwa am folgenden Morgen, sondern erst 24 Stunden später. Nachdem Anna also fünf Tage auf ihrer neuen Stellung gearbeitet hatte, mußte sie sich zwei Ruhetage, einen ganzen und einen halben Tag „erholen".

Anna wurde zur Rede gestellt, das Ergebnis war, daß sie ihre Sachen packte und das ungastliche Haus, wo man so wenig Verständnis für ihre seelischen Bedürfnisse hatte, schleunigst verließ.

Anna lief zum Arbeitsgericht und klagte Lohn und Kostgeld für den ganzen Monat ein. Aber anstelle der verlangten 45 Mark verglich sie sich auf gutes Zureden mit 7,50 Mark, der Summe, die sie an den fünf Tagen ihrer aufreibenden Tätigkeit verdient hatte. Auf ein Zeugnis verzichtete sie aus naheliegenden Gründen ebenfalls.

Sie haben nichts zu lachen?

„Ich habe meine Frau zum erstenmal im Warenhaus gesehen!"

„Ja, da kauft man billig und schlecht."

*

Karlchen: „So, du hast die Masern schlimmer gehabt als ich? Ich habe doch vier Wochen lang in der Schule fehlen müssen!"

Fritzchen: „Natürlich, wo ich sie doch in den Ferien gehabt habe!"

*

Kinder spielen am Wege. Ein Zuschauer sagt zu einer Passantin: „Ich kann es gar nicht sehen, wenn die Kinder immer barfuß laufen!"

„O", sagt die Dame, „sind Sie aber kinderlieb!"

„Nein", erhält sie zur Antwort, „ich bin Schuhmacher!"

*

Der Vater überrascht den Klavierlehrer dabei, wie er seine Tochter küßt.

„Was heißt das, Herr Krause? Bezahle ich Sie vielleicht dafür?"

„Nein, Herr Kommerzienrat, das tue ich außerhalb meines Honorars."

*

Gatte: Das Mädel willst du aufnehmen? Die hat doch in einem Jahre hier in der Stadt zehn Posten gehabt. — Gattin: Eben deshalb — sag' dir nur vor, was wir da alles erfahren werden!

*

Professor (aufbrausend): „Sie sind doch der größte Esel!" — Student (erregt): „Herr Professor! Sie vergessen sich!"

*

Max Schmeling saß in Amerika einmal umringt von einem Kreis von Verehrern. „Sie müssen doch unerhörte Körperkräfte haben!" erklärte ein Verehrer. Max nahm eine Zitrone, drückte sie prüfend aus und sagte: „Ich wette 1000 Dollar, daß kein Mensch mehr einen Tropfen aus dieser Zitrone herauspressen kann!"

Eine Reihe von Leuten versuchte sich an der Aufgabe, ohne Erfolg. Schließlich trat ein schmächtiges kleines Männlein hinzu, ergriff die Zitrone, preßte und — ein dicker Strahl Saft schoß heraus.

Es war ein Steuerbeamter.

*

„Warum hast du denn deine Verlobung mit Marie gelöst?"

„Wegen ihres Vorlebens."

„Stimmte da irgend etwas nicht?"

„Nein, es war mir zu lang. 42 Jahre!"

*

„Papa, ist das wahr, daß wir auf der Welt sind, um den anderen zu helfen?"

„Ja, mein Junge, das stimmt, das sind wir auch."

„Aber Papa, wozu sind denn die anderen da?"

*

Das Dienstmädchen, das den geizigen Gast zur Tür begleitet und sich ärgert, daß es niemals ein Trinkgeld erhält, sagt: „Gestern nacht träumte mir, Herr Schulz, Sie hätten mir zehn Mark Trinkgeld gegeben!" — „Ein bißchen viel", erwiderte der Gast, „aber behalten Sie es immerhin!"

*



Die glücklichen Eltern: „Wie schön, daß Marichen sich verlobt hat. Die Beiden sind doch wie geschaffen für einander!"

*

Bei einer stürmischen Ueberfahrt wendet sich der von Seekrankheit arg geplagte Reisende händeringend an den Kapitän:

„Ach, verzeihen Sie, der Strich da hinten, ist das schon Festland?"

„Nein", war die Antwort, „das ist der Horizont!"

„Gott sei Dank", sagte der Gast aufatmend, „das ist doch wenigstens schon etwas!"

Amun Ullahs gute Stimmung.

Amun Ullah hat trotz allem seine gute Laune nicht verloren. Englische Pressephotographen aus Bombay wollten kürzlich die jüngst geborenen Kinder Amun Ullahs und Inahatullas photographieren. Amun Ullah stimmte zu, legte einem Photographen die beiden Säuglinge in den Arm und hatte seine helle Freude daran, den mürrisch dreinschauenden Engländer zu einem afghanischen Kindermädchen degradiert zu haben.

Amerikanischer Humor.

Die Klagen mehren sich, daß die Kreuzworträtsel viel zu schwer sind. Wie soll beispielsweise ein junges Mädchen darauf kommen, daß mit dem „Ding, das man an den Finger steckt", ein Fingerhut gemeint ist?



Handumdrehen viel Geld gespart!

Das ist der Erfolg, der Gewinn zu Ihren Gunsten in unserem großen

Saison-Ausverkauf

Prüfen Sie unsere Angebote, studieren Sie unsere Schaufenster: Sie werden Ihren Vorteil sogleich erkennen, denn hinter jedem unserer Preise steht die Leistung anerkannter Qualität, die zuverlässige Gewähr der höchsten Gegenleistung.

Wir bieten an:

Herren-Anzüge .... von	17.75 an	Burschen-Paletot zum Anziehen von	9.00 an
Sport-Anzüge ..... von	23.40 an	Herren-Hosen ..... von	1.75 an
Kammgarn-Anzüge .. von	49.50 an	Windjacken ..... von	6.75 an
Regen-Mäntel .... von	9.50 an	Jünglings-Anzüge ... von	13.50 an
Herren-Covercoat-Paletot zum Anziehen .... von	12.00 an	Knaben-Spiel-Anzüge . von	95 Pfg. an
		Knaben-Sporthemd .. von	95 Pfg. an

Overbeck & Weller

Gelsenkirchen, Bahnhofstr., Ecke Ahstr.

SAISON-VERKAUF

Ca. 285000 Meter

Kleider- u. Mantelstoffe

Kleiderstoffe
in hübschen Mustern, für Blusen und Kleider
Meter 0.45 0.55 0.65 0.75

Kammgarn-Schotten
ca. 100 cm breit, solide reinwollene Qualitäten, in schwarz/weiß und anderen modernen Farbstellungen
Meter 1.50 1.90 2.25

Für beste Kleider!

Reinwollene Travers-Stoffe
ca. 70 cm breit, hochmoderne Ausführung, in sparten Farben
Meter 1.50 1.75 1.90

Kostüm- und Mantelstoffe
ca. 130/140 cm breit, solide Qualitäten, in hübschen Mustern u. Farben
Meter 0.95 1.50 2.50 3.50 4.50

Sommerstoffe

Bedruckte Waschseide
ca. 70 cm breit, nur gute Qualitäten, in hübschen Mustern
Meter 40 ₰ 65 ₰ 75 ₰ 85 ₰ 95 ₰ 1.10

Einfarbige und bedruckte Wollmousseline
ca. 70/80 cm breit, moderne Muster, in sparten Farben
Meter 0.85 1.25 1.60 1.90

Bedruckte Vollvoiles
ca. 110 cm breit, reizende Muster, in frischen Sommerfarben
Meter 0.65 0.90 1.25 1.50

Crêpe de chine
bedruckt, ca. 95 cm breit, solide kunstseidene Ware, in sehr moderner Musterauswahl
Meter 1.25 1.50 1.90

Seidenstoffe

Rohseide
ca. 70 cm breit, solide, repräsentable Ware, in einfarbig und bedruckt
Meter 0.90

Taffet-Schotten
schwere reinseidene u. kunstseidene Qualitäten, in sport. Ausführung
Meter 1.90 2.50

Japon-Foulard
bedruckt, ca. 90 cm breit, solide, repräsentable Ware, der beliebte Modestoff, in entzückenden Mustern für hübsche Sommerkleider
Meter 1.75 2.40 2.90

Crêpe Marocaine
bedruckt, ca. 100 cm br., solide kunstseid. Qualitäten in sport. Mustern
Meter 1.50 1.90

Damen-Mäntel

gute Formen, in modernen Herrens off-Mustern

Serie	1	2	3	4	5
	3.50	6.50	9.50	12.50	16.50

Rohnessel

unsere bekannten westfälischen und süddeutschen Qualitäten zu außergewöhnlich billigen Sonderpreisen.
Verkauf II. Obergeschoß.

Auf sämtliche Herrenstoffe 10% Rabatt

Wäschetuche

Hemdentuch
ca. 80 cm breit . . . Mtr. 0.32

Cretonne
hübsche westfälische Qualitäten, ca. 80 cm breit, für Leib- und Bettwäsche . . . . . Mtr. 0.55, 0.50 0.42

Cretonne
beste süddeutsche Erzeugnisse, ca. 80 cm breit Mtr. 0.77, 0.65 0.58

Renforcé
erstklassige süddeutsche Qualitäten, ca. 80 cm breit Mtr. 0.78, 0.68, 0.63 0.59

Linon
extra schwere Qualitäten, ca. 80 cm breit Mtr. 0.77, 0.68 0.55

Mako
für feine Leibwäsche, ca. 80 cm breit Mtr. 0.77, 0.68 0.55

Cretonne
schwere westfälische und süddeutsche Qualitäten,
ca. 130 cm breit . . . . . Mtr. 1.48, 1.32, 1.04 0.80
ca. 160 cm breit . . . . . Mtr. 1.80, 1.44, 1.34 1.00

Haustuch
ca. 140 cm breit, extra billig . . . . . Mtr. 0.75

Haustuch
ca. 150 cm breit, schwere westfälische Qualitäten Mtr. 1.25 0.95

Halbleinen
ca. 150 cm breit, vorteilhafte Bettuchware Mtr. 1.75 1.35

Halbleinen
ca. 160 cm breit, vorzügliche Qualitäten Mtr. 2.50 1.95

Bettdamast
gestreift, ca. 130 cm breit . . Mtr. 1.67 1.25 0.95 0.80
ca. 160 cm breit . . Mtr. 2.34 1.98 1.55 1.35

Bettdamast
gute glanzreiche Qualitäten, in großer Musterauswahl
ca. 130 cm breit . . . . . Mtr. 2.43, 2.07 1.25
ca. 160 cm breit . . . . . Mtr. 2.97 2.52 1.65

Ca. 42000 Meter Waschstoffe

Baumwoll-Mousseline, Crêpe, Natté und Pulloverstoffe — Serie I 25 ₰, Serie II 45 ₰

Sport-Zephir
indanthren, ca. 70 cm breit, in vielen modernen Mustern . . . . . Meter 0.50, 0.40 0.35

Dirndl-Zephir
ca. 70 cm breit, in sparter Ausmusterung . . . . Meter 0.56, 0.45 0.35

Trachtenstoffe
indanthren, ca. 70/80 cm breit, in reicher Musterauswahl . . . . . Meter 0.77 0.45

Indanthren-Bordüren
ca. 120 cm breit, für Kleider u. Schürzen, Meter 1.35 0.95

Beiderwandstoffe
ca. 70 cm breit, in sparten Streifen mit passenden einfarbigen Stoffen . . . . . Meter 0.58 0.45

Pyjama-Zephir
ca. 80 cm breit, in hübschen Mustern, außergewöhnlich preiswert . . . . . Meter 0.85

Schürzensiamosen
nur vorzügliche Qualitäten, ca. 120 cm breit, in mod. Streifen, Karos u. Bordüren, Meter 1.28, 1.13, 0.95 0.75

Ein Posten Satin-Steppdecken
mit Halbwollfüllung . . . . . Stück 9.80 7.80

Kunstseidene Steppdecken
mit prima Halbwollfüllung . Stück 19.50, 18.00 15.00

Auf alle nicht in unseren Angeboten aufgeführten Artikel, mit Ausnahme sämtlicher Kurzwaren, Toiletten- und Markenartikel sowie der mit „Netto" bezeichneten Waren gewähren wir während des Saison-Verkaufs

10% Rabatt

Handtücher usw.

Handtuchgebild
baumwoll. Gerstenkorn mit Rand, ca. 40 cm breit Meter 0.22 0.15

Handtuchgebild
baumwoll. Gerstenkorn mit Rand, ca. 46 cm breit Meter 0.35

Handtuchgebild
in baumwoll. Gerstenkorn mit Rand, ca. 56 cm breit Meter 0.54 0.40

Handtuchgebild
in halbleinen Gerstenkorn, ca. 50 cm breit, Meter 0.72

Wischtuchgebild
in Halbleinen, weiß/rot ☐, ca. 55 cm breit, Meter 0.80 0.60

Handtücher
ca. 40/90 cm, gestreift u. gebändert, grauweiß, St. 0.32

Handtücher
Gerstenkorn mit Rand, ca. 46/100 cm, gestreift und gebändert . . . . . Stück 0.50 0.38

Handtücher
prima Halb-leinen-Jacquard, ca. 48/100 cm, gestreift und gebändert . . . . . Stück 0.75

Handtücher
prima Reinleinen, ca. 48/100 cm, gestreift und gebändert . . . . . Stück 1.00

Tischtücher
weiß/rot ☐, ca. 50/50 cm . . . . . Stück 0.15

Wischtücher
prima Panamagewebe, ca. 48/50 cm, gestreift und gebändert . . . . . Stück 0.25

Wischtücher
prima Reinleinen, ca. 55/55 cm, weiß/rot ☐, gestreift und gebändert . . . . . Stück 0.40

Wischtücher
prima Reinleinen, ca. 55/75 cm, weiß/rot ☐, gestreift und gebändert . . . . . Stück 0.55

Grubenhandtücher
ca. 70/70 cm, gestreift und gebändert . . . Stück 0.35

DAS KAUFHAUS FÜR ALLE DIE GUT UND BILLIG KAUFEN WOLLEN

CRAMER & MEERMANN G.M.B.H.

ESSEN

Die Liebe hört nimmer auf. Offb. 21. V. 4. Gott wird abwischen alle Tränen von deinen Augen, und der Tod wird nicht mehr sein, noch Leid, noch Geschrei, noch Schmerzen wird mehr sein.

Dem Herrn über Leben und Tod hat es gefallen, heute abend 12 Uhr meinen innigstgeliebten Gatten, unsern herzensguten, treusorgenden Vater, unsern lieben Großvater Schwiegervater, Bruder, Schwager, Onkel und Vetter, den

Former Carl Conrad

nach einem arbeitsreichen Leben, im Alter von 70 Jahren, nach langem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden, zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Um stille Teilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen:
Ww. Berta Conrad, geb. Paar
nebst Kindern.

Gelsenkirchen, Nord-Amerika, Isselhorst, Hamm, den 12. Juli 1929.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 17. Juli, nachmittags 3½ Uhr, vom Sterbehause, Preußenstraße 47, aus statt. Trauergottesdienst eine halbe Stunde vorher.

Allen, denen aus Versehen keine besondere Nachricht zugegangen sein sollte, diene dieses als solche.

Statt Karten.

Die Verlobung ihrer Tochter Helene mit Herrn Eugen Wolff beehren sich anzuzeigen

Adolf Jssen u. Frau
Berta geb. Kahn.

Gelsenkirchen, Bismarckstr. 237
den 14. Juli 1929.

Helene Jssen
Eugen Wolff
Verlobte
Südlohn i. Westf.



Sensationeller kosmetischer MASSENARTIKEL!
Branchekundigen
Vertreter
für Gelsenkirchen und Umgebung sucht:
„Lorit"-Gesellschaft Leipzig C. 1.
Hainstraße 27.

Ein treues Mutterherz hat aufgehört zu schlagen!

Ich habe den Berg erstiegen,
der Euch noch steile macht;
drum weinet nicht für Lieben,
ich werd' zur Ruh' gebracht.



Freitag, den 12. Juli, entschlief sanft und gottergeben, vorbereitet durch Empfang des heiligen Abendmahls, nach langem, mit großer Geduld ertragenem Leiden, im Alter von 56 Jahren, unsere liebe, herzensgute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante, die wohlachtbare

Frau Wwe.
Wilh. Brochowsky
Marie geb. Czerwonka.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Gelsenkirchen-Buer, Wanne-Eickel, Barmen, Ostpreußen, den 12. Juli 1929.

Die Beerdigung findet am Montag, den 15. Juli 1929, nachmittags 3½ Uhr, vom Trauerhause, Preußenstraße 31, aus statt.
Hausandacht ½ Stunde vorher.
Allen, denen aus Versehen keine besondere Nachricht zuteil wurde, diene diese als solche.

Verein heimattreuer Ost- und Westpreußen
Gelsenkirchen 1.

Am 12. d. Mts. verstarb nach langem, schwerem Leiden unser Mitglied

Ferd. Sinagowitz

im Alter von 38 Jahren. Sein Andenken werden wir in Ehren halten.

Die Beerdigung findet am Montag, den 15. Juli, nachm. 2½ Uhr, vom Trauerhause, Industriestr. 5, aus statt.

Alle Mitglieder, welche Zeit haben, werden gebeten, dem Verstorbenen das letzte Geleit zu geben.

Der Vorstand.

Statt Karten.

Elfriede Tschirner
Richard Tschersig
Verlobte
Kray, den 14. Juli 1929

Statt Karten.

Emilie Zink
Adolf Beine
Verlobte
z. Zt. Werburg i. W., Oberestr. 48
im Juli 1929.

Egon Hermann
Die glückliche Geburt eines kräftigen
Stammhalters
zeigen hocherfreut an
W. Schulte-Hemming
und Frau Toni, geb. Timmerbrink
Kückelmannshof, Juli 1929.

Ich habe mich in meinem elterlichen Hause als
Facharzt für Säuglings- und Kinderkrankheiten
niedergelassen.
Dr. med. H. Lehmkuhl, Buer, Hagenstraße 14
Tel. Horst-L. 516.
Sprechstunden:
Vormittags 10½—11½ Uhr, nachmittags 3—4 Uhr.
Samstags nachmittags und Sonntags keine Sprechstunde.

Kolonialw.-Geschäft
Zentrum der Stadt, umständeh. sofort zu verkaufen. Geringe Miete. 1 Zimm. vorh. Zur Uebernahme sind ca. 2500 ℳ erforderl.
Off. u. M. S. 8 an die Allg. Ztg.

Einfach möbliertes Wohn- und Schlafzimmer
von jung. Ehepaar vorübergehend zu mieten gesucht. Miete kann im voraus gezahlt werden. Ang. u. B. C. 9815 an d. Ann.-Exped. Friedr. Essig, Duisburg.

Tausch-Wohnung
Biete schöne 3 Z.-Wohn. (Miete 56 M.) Nähe Südfriedhof Eickenscheidt. Suche abgeschl. 3 Zim.-Wohnung in Gelsenkirchen. Offerten erbeten unter R. O. 970 an die Allgem. Ztg.

Hohe Belohnung
zahle ich demjenigen, der mir eine
2-3 Zimmer-Wohnung
beschlagnahmefrei nachweist, auch evtl. Neubau. 12210
Ang. u. S. F. 984 an die Allg. Ztg.

Dreiräumige 1950
Wohnung
zum 1. August mit 150 ℳ Umzugsvergütung zu vermiet. Off. u. M. R. 12 an die Allg. Ztg.

Frl. sucht einfach möblierte Mansarde. Ang. u. M. R. 11 an die Allg. Ztg.

Eintagskücken Bruteier
von rot. Rhodeländer, weißen Leghorn, rebhuhnf. Italienern Zuchthof Schulte-Spelberg, Gelsenkirchen, Watermannstr. 69.

Aquarien Zierfische Laubfrösche
Göbel, Alter Markt jetzt Nr. 26.

Motorrad-, Fahrrad-, Nähmaschinen-Reparaturen
an sämtl. Fabrikat werden billig und gut ausgeführt.
L. Brüggelhoff
Mechanikermeister
Kaiserstraße 53
Ruf 801.
Mechan. Werkstatt mit Maschinenbetrieb, eigene Schleiferei, Dreherei, Emaillier- u. Vernickelungsanstalt.
Gr. Ersatzteillager.
Gegründet 1890.

Einheiraten!
Geschäfte all. Branch., Wirtschaften, Hotels sowie vermög. Parteien, finden Sie in der großen, für reell bekannt langjährig. Ehe-Vermittlung
Fortuna
Mülheim-Ruhr, Kettwigerstraße 85, Fernsprecher 41603 Dortmund, Mellenbeckweg 184. Ab. u. Krippel. Filiale Köln, Sprechs auch Sonnt.

Gut heiraten
auch einheiraten in Geschäfte all. Branchen können Sie bald durch meine beste und größte Vermittlung. Beratung kostenlos. Frau A. Derendorff Essen, Hindenburgstraße 85. Tel. 23116 Filialen: Köln, Bonn, Hagen. Sprechzeiten auch Sonntags.

Ein in seiner Branche an führender Stelle stehendes solides, kapitalkräftiges Unternehmen hat für den dortigen Bezirk 0134/29
Alleinvertretung
gegen Provision und Spesen zu vergeben. Wir führen erstklassige Spezialartikel für Großverbraucher (Industrie, Behörden, Ladengeschäfte, Hotels) u. zahlen Provision prompt bei Eingang der Aufträge. Gutberufene, fleißige Herren bitten wir um Bewerbung unter E. D. 4991 an die Allgemeine Zeitung.

Existenz.
Wir vergeben bezirksweise die Vertretung einer hervorragend und einzig dastehenden
Neuheit
Massenartikel! Glänz. Gutacht. Herren, die sich Dauerexistenz gründen wollen, bei nachweisbar sicherem, regelmäßigen Einkommen und über 500—1000 Mk. verfügen, wollen Offerten richten unter F. K. V. 9989 durch Rudolf Mosse, Karlsruhe i. B.

Hoher Verdienst!
Alleinvertrieb eines neuart. Konsumartikels, der überall dringend benötigt wird, für verschiedene Bezirke noch zu vergeben. Täglich Kassenabschluß. Gesicherte Einnahme auf Jahre hinaus. Fachkenntnisse und Kapital nicht erforderlich. Haupt- oder Nebenberuf. Kein Kundenbesuch. Offerten unter F. A. U. 7776 durch Rudolf Mosse, Frankfurt-Main.

Achtung! Selbständigkeit!
Lebensversicherungs-Fachleute
die Erfolge nachweisen können und
selbständige Generalvertretung
m. unmittelbar. Direktionsverkehr bei
erstklassiger Gesellschaft
erstreben, werden unter Zusicherung strengster Diskretion um ihre Bewerbung gebeten unter B. K. B. 6996 an Ala-Haasenstein & Vogler, Berlin W. 8

Suche für Lebensmittelverkaufsstelle eine
tücht. Leiterin
nicht unter 24 Jahren. Es wollen sich nur solche melden, die in flotten Geschäften tätig waren und gute Zeugnisse aufweisen können.
Schriftliche Angebote unter M. S. 16 an die Allgemeine Zeitung.

Für Engros-Geschäfte.
Schönes Ladenlokal
mit zwei Schaufenstern an der Hindenburgstraße, nahe am Hauptbahnhof, zu vermieten.
F. W. Böhmer, Gelsenkirchen,
Bahnhofstraße 68. Telephon 186.

Für Reflektanten suche ich laufend
Wohn- und Geschäftshäuser
Wirtschaften, Kotten, Ladenlokale, Geschäfte aller Art zu kaufen oder pachten und bitte um Angebote.
A. Zaage,
Gelsenkirchen, Ringstraße 17.

Lagerraum
100 qm, mit abgeschlossenem Büro, für alle Zwecke geeignet, sofort zu vermieten. Näheres beim Bezirksamt „Daheim", Roonstraße 10.

Zu 7½ Proz. Zinsen p. a.
Bei guter Auszahlung sollen 1. Hypotheken ab 10 000 Mark auf bessere Wohn- und Geschäftshäuser, sowie Neubauten, sofort vorschußlos angelegt werden. Offerten unter M. B. 14 an die Allgemeine Zeitung.

Tal sucht:

fachkundige, tüchtige
Verkäuferinnen
für
DAMEN-PUTZ
SEIDENWAREN
LEINEN- UND BAUMWOLLWAREN
SCHUHWAREN
GLASWAREN

Ferner tüchtige
Verkäufer
für
LEINEN- UND BAUMWOLLWAREN

Gutempfohlene Bewerber (nicht unter 21 Jahren) wollen gefl. ausführl. Angebote mit Lichtb., Zeugn.-Abschriften und Gehalts-Ansprüchen einreichen
Theodor Althoff
Dortmund

---

40 Morgen gr. Kotten
(in der Nähe von Neuß i. Rh.), davon 8 Morgen Wachtland, mit totem und lebendem Inventar, bei 10 bis 12 000 Mark Anzahlung, sofort zu verkaufen. (Einsaat der Früchte mit eingeschlossen.) 12430
Th. Meese, Buer, Hochstraße 70.

---

3. Etagenwohnung
In Hause Kirchstraße 54 eine von 6 Räumen mit Zubehör, und im Hause Kirchstraße 56 eine
Parterre-Wohnung
von 5 Räumen mit Zubehör zum 1. November 1929 zu vermieten.
Baugeschäft Wilhelm Stallmann, Wittekindstraße 27.

Göbel Jetzt Alter Markt **26**

EILT!
Dienstag Ziehung.
Rothenburger Geld-Lotterie
Höchst- und Haupt-Gewinne:
75 000 Mk. bar.
50 000 Mk. bar.
25 000 Mk. bar.
10 000 Mk. bar.
u. s. w.
Los 3.— Mark
Degenhard
Georgshaus
Lotteriezentrale Gelsenkirchen.

Donnerstag morgen um 4 Uhr verschied infolge Unglücksfalles mein lieber Sohn, unser guter Bruder, Schwager, Neffe, Vetter und Onkel, der wohlachtbare

Herr Hans Schweinsberg

im blühenden Alter von fast 25 Jahren.

Gelsenkirchen, den 14. Juli 1919.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Montag, den 15. Juli, nachmittags ½3 Uhr, vom Trauerhause, Gelsenkirchen-Ueckendorf, Nordstraße 49, aus statt.

Verein heimattreuer Ost- und Westpreußen
Gelsenkirchen 1.

Am 12. d. Mts. verstarb an Altersschwäche unser Mitglied, die Witwe

Luise Fetsch

im Alter von 79 Jahren.

Die Beerdigung findet am Dienstag, d. 16. Juli, in Bochum statt. Ihr Andenken werden wir allzeit in Ehren halten.

Der Vorstand.

Evang. Frauen-Verein
Süllen.

Am Freitag verschied das Mitglied unseres Vereins,

Witwe
Marie Brochowsky

nach langer, schwerer Krankheit im Alter von 56 Jahren. Die Beerdigung ist Montag um 3½ Uhr vom Sterbehause, Preußenstraße 31.

Die Mitglieder versammeln sich um 3 Uhr im Gemeindehaus.

Der Vorstand.

Am 11. Juli 1929 verschied der Polizei-Oberrentmeister i. R. Rechnungsrat

Max Schulz

vom Polizeiamt Gelsenkirchen
im 69. Lebensjahre.

Schulz war Leiter der früheren Polizeikasse in Gelsenkirchen und gehörte seit 1901 der staatlichen Polizei an. Seit Herbst 1926 war er im Ruhestand.

Wir werden dem Verstorbenen ein ehrendes Andenken bewahren.

Der Polizeipräsident und die Beamten des Polizeipräsidiums Recklinghausen

---

Für die außerordentlich vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden unserer lieben Entschlafenen sagen wir auf diesem Wege allen, insbesondere den Kleingärtnern des Gartenbauvereins e. V. der Hohenzollernstraße, unsren **herzlichsten Dank.**

Familie Alfred Groß.

Häuser-Verwalter
selbst mehrfach. Hausbesitzer, firm in Grundvermögens-, Hauszinssteuer- und Mietangelegenheiten, sucht, noch einige Häuser in Verwaltung bei billigster Berechnung.
Ang. u. L. M. 991 an die Allg. Ztg.

Tüchtiger 12423
Schildermaler
sofort gesucht.
Schildergeschäft Kappel, Schalkerstraße 18.

Tücht. Verkäufer
Damen oder Herren gesucht zur Vertr. gut. lohnend. Webwaren, Decken etc. Dauerverdienst garant. Jede Hausfrau kauft. Ang. u. M. O. 12 an die Allg. Ztg.

Tüchtiger, junger
Anstreichergehilfe
für in mod. Leinfarbe bewandert ist, gesucht. 12720
Gelsenk.-Bismarck, Luisenstraße 8.

Wollen Sie zum
Film?
Schreib. Sie sof. an C. Kiesewetter A 148 Berlin-Charlottenb. 2 Rückporto erbeten.

Tüchtige
Verkäuferin
ca. 22 Jahre, m. Ia. Empfehlungen zum baldigen Eintritt gesucht. Schriftl. Ang. m. Zeugnisabschriften u. Gehaltsanspr. an J. Schanzenfeet Uhren, Gold- und Silberwaren, Bahnhofstraße 6.

Jüngeres
Kontoristin
f. Versicherungsbüro gesucht. Maschinenschreiberin bevorz. Off. mit Gehaltsanspr. u. M. R. 15 an die Allg. Ztg.

Zum 15. Juli suchen wir ein gesundes, evangel., kräftiges
Mädchen
für alle Hausarbeit, n. unter 20 Jahren. Anfangslohn 40 ℳ, später mehr. 12408
Evangel. Lehrlingsheim, Köln a. Rhein, Martinsfeld 41.

Schneiderin
sucht Kundschaft in Damen- u. Kinderkleidern sowie sämtl. anderen Näharbeit zu auß. billig. Preisen. Näheres Postkarte Gorny, Hochstraße 76

Von der Reise
zurück.
Dr. med. Schürmeyer
Facharzt für innere Krankheiten
Gelsenkirchen, Weststraße 41

Von der Reise zurück
Zahnarzt Dr. Daber
Alter Markt 24

Farberei Kunze
Hochstraße 22, Tel. 872.
Bismarckstraße 154,
König-Wilhelmstraße 42,
Bochumerstraße 160,
Schalkerstraße 164.
Trauersachen sofort!

Freundlich möbliert.
Frontzimmer
elektr. Licht, an sol. Herrn zu vermieten. Kaiserplatz 12, I.

Zahle hohe Preise
für getrag. Herrenkleidung u. Schuhe. S. Matussek Wilhelminenstr. 13.

Eiltransporte
Große Ladefläche, bis zu 2 Tonnen Ladegewicht nach allen Richtungen fährt prompt und preiswert aus
Friedr. Bomberg
Wiehagen 135 — Telefon 3467

Gelsenkirchener
Beerdigungs-Institut
„HEIMKEHR"
Waldstraße 6-8 Fernruf 1814/1215
Särge in jeder Preislage.
Uebernahme ganzer Beerdigungen.
Feinstes Leichenfuhrwerk am Platze.

Dauer wellen für Reise und Sport v. Fachmann im Spezialgeschäft **P. Michel,** Friseurmeister. Kreuzstr. 19 neben Hotel Monopol — Ruf 1461 Wasserwellen

---



Gardinen
Während des
Saison
-Ausverkaufs
die billigsten Preise
Boost
Telef. 3668 Bahnhofsvorplatz

Einzigstes Spezialgeschäft am Platze mit persönlicher fachmännischer Bedienung.

Schmiede- u. Fahrzeugbauer-Zwangs-Innung Gelsenkirchen

Private Kraftfahrschule

Gewissenhafte Ausbildung zum Kraftfahrer durch erstklassigen langjährigen Fachmann

Für Damen separate Kurse

Schule und Betriebsräume: Bochumerstraße 158/160.
Vorsitzender: Franz Golzheim, Obermeister der Schmiede-Innung, Telephon 3216.
Geschäftsstelle: Innungs-Ausschuß, Kaiserplatz 7, Ecke Industriestraße, Telephon 3553 und 4865.

Ziehung nächste Woche 24. u. 25. Juli
Jeder hat mal Glück 7. Wohlfahrts-**Geld-Lotterie**
Das Los 50 Pfg. bietet Gew. insgesamt 15 000 M.
höchstgew. 5 000 M.
1 Hauptgew. 5 000 M.
1 Prämie 2 000 M.
1 Prämie 1 000 M.
1 Gewinn 500 M.
usw.
Mit 50 Pfg. könnenSie 5000 Mk. gewinnen
Glücksbriefe mit 10 Losen 5 M. mit 20 Losen 10 M
Lotterie Flaskamp
Alter Markt 20

Cutaway
für neu, mit Weste, Maßarbeit, billig zu verkaufen. 1939
Florastr. 81 II. r.

Schwer eichene **Schlafzimmer** mit Innenspiegel, direkt ab Fabrik von nur
580.- Mk. an.
Musterzimmer sind zu besichtigen in der Möbelschreinerei.
August Dubel,
Wanne-Eickel
Heidstraße 81.
Dasselbst Speisezimmer (Eiche) sowie Naturfichten billig zu verkaufen.

Motorrad
mit Beiwagen steht billig zum Verkauf.
Karl Heisa,
Herbertstraße 9-13.

Mehr Eier?
Voki
Alleinverkauf Göbel
Alter Markt
jetzt Nr. 26.

Von dem
neuen Haushaltungstarif des RWE
wird jede Hausfrau Gebrauch machen

PROTOS DIENT DER HAUS FRAU

Kaufen Sie deshalb unsere bewährten
Protos-Hausgeräte
wie
Protos-Küchenherde
Protos-Heißwasserspeicher
Protos-Küchenmotoren
Protos-Waschmaschinen
Protos-Staubsauger
Protos-Bohner
Protos-Bügeleisen

Siemens-Schuckert-Erzeugnisse
erhältlich in allen einschlägigen Geschäften

Beachten Sie stets die kleinen Anzeigen!

Turnen * Spiel * Sport.

Zur Duisburger Ruderregatta.

Heute findet in Duisburg-Ruhrort auf der gesamten Ruhr die 20. Verbandsregatta des Rheinisch-Westfälischen Regattaverbandes statt. Das Meldeergebnis ist mit 28 teilnehmenden Vereinen ein sehr gutes und stempelt die Duisburger Regatta zur größten in Rheinland und Westfalen. Unter den startenden Vereinen erscheint auch der Ruderverein „Deutschland"-Hannover, dessen Abschneiden in Duisburg in Gelsenkirchen mit besonderem Interesse verfolgt wird. In seiner Achtermannschaft sitzen nämlich zwei ehemalige erfolgreiche Mitglieder des Schüler-Rudervereins „Gelsenkirchen-Buer" und des Rudervereins „Gelsenkirchen 1920", die beide dem ersten Vierer und Achter beider Vereine angehört haben und für diese im Jahre 1927 und 1928 so erfolgreich starteten. Auch noch zwei andere Mitglieder der Gelsenkirchener Rudervereine sind jetzt dem Ruderverein „Deutschland"-Hannover beigetreten, der sich durch seine Erfolge in Hügel im Jahre 1928 im hiesigen Bezirk große Sympathien erworben hat. Auf der Hügelregatta 1928 schlug der Achter von Gelsenkirchen den Achter von „Deutschland"-Hannover in der Wiederholung des Junior-Rennens, nachdem dieses zuerst als totes Rennen geendigt hatte. Die Sympathien der Ruderkreise Gelsenkirchens sind in Duisburg natürlich auf Seiten der Mannschaft „Deutschland"-Hannover. Hoffentlich gelingt es ihr, in dem schweren Kampfe ruhmvoll abzuschneiden.

Das „Nationale" von 555 96.

Az. Ergänzend zu unseren früheren Mitteilungen möchten wir noch besonders darauf hinweisen, daß der Verein, um allen den Besuch dieser Veranstaltung zu ermöglichen, die Eintrittspreise äußerst niedrig festgesetzt hat und zwar Stehplatz 50 Pfg., Sitzplatz 1.— Mk., Jugendliche und Erwerbslose 30 Pfg., Schüler bis zu 14 Jahren 10 Pfg. Die Vorkämpfe beginnen bereits um 2 Uhr. Die Hauptkämpfe, die um 4.30 Uhr stattfinden, bringen die spannenden Entscheidungen in allen Konkurrenzen und auch die interessanten Staffelkämpfe, so daß sich auch um diese Zeit der Weg zum Jahnplatz noch lohnt.

*

EGG. 96, Leichtathletikabteilung. Alle Aktiven treffen sich um 1.30 Uhr in der Grimmschule. Dort ist Umkleidegelegenheit für alle Wettkämpfer.

*

Spiel-Vereinigung Westfalia Buer. Am heutigen Sonntag, vormittags 10.30 Uhr, findet im Vereinsheim Bugge eine äußerst wichtige Monatsversammlung statt. U. a. Festlegung des Programms für die im August stattfindende Jubiläumsfeier des Vereins. (10jähriges Bestehen.) Das Erscheinen aller aktiven und passiven Mitglieder ist Pflicht.

Jahresgedächtnisfahrt Henkelmann und Klopries.

Der G. M. C. 24 am Grabe seiner Toten.

Az. Am vergangenen Sonntag jährte es, daß Willi Henkelmann, der nach dem Schleizer Dreieksrennen tödlich stürzte, sein junges Leben lassen mußte. Diese Trauer beschlich damals seine Klubkameraden vom G. M. C. 24, als die Nachricht vom Tode ihres im Sport so großen Kameraden eintraf. Die Sportwelt trauerte mit und schweren Herzens trugen sie ihn in seiner Heimatstadt Münster zu Grabe. Aber die G. M. C.-er und die Kameraden vom Katernberger Motorsport-Club haben ihm die Treue über das Grab hinaus bewahrt. Am Sonntag morgen traten beide Clubs die Ehrenfahrt und Kranzniederlegung, trotz strömenden Regens, geschlossen an. Zunächst ging die Fahrt nach Katernberg, wo auch noch eine traurige Pflicht zu erfüllen war. Bubi Klopries, dem G. M. C. 24 und alle die ihn kannten, ein lieber, echter Sportskamerad, war ein Tag später als Henkelmann ebenfalls tödlich gestürzt; auch ihm galt es zu ehren. Die Vorsitzenden der beiden Clubs sprachen am Grabe des allzufrüh dem Leben entrissenen einige recht zu Herzen gehende Worte. Nun nach Münster. Das Wetter meinte es nicht gut oder trauerte der Himmel mit? Es waren Wolkenbrüche, die die Fahrer über sich ergehen lassen mußten. Die Fahrt verlief glatt. Im Beisein der Familie Henkelmann, des alten gebeugten Vaters, der trauernden Mutter, der Geschwister, sprach Herr Tütschen, der 1. Vorsitzende des G. M. C. 24 im Namen der beiden Clubs ergreifende Worte vom Leben und Sterben Willi Henkelmanns und legte die Kränze nieder.

Westdeutscher Spielverband e. V.

Gau-Schiedsrichter-Vereinigung Gelsenkirchen-Buer, Untergruppe Buer.

Die monatliche Schiedsrichter-Pflichtversammlung findet aus wichtigen Gründen nicht am morgigen Sonntag, sondern erst am Sonntag, den 21. Juli statt. Nähere Veröffentlichung erfolgt in der nächsten Woche.

Brieftaubensport.

schw. R.-V. Gelsenkirchen-Süd. Vorstandssitzung am 9. Juli: Es wurde festgestellt, daß sieben Vereine nicht vertreten waren. Die letzte Niederschrift fand Annahme. Die Bezirkssitzung vom 18. Juni wurde erörtert. Dann kam der Flug Schneidemühl zur Sprache. Letzterer wird nur innerhalb der Vereinigung abgehalten. Als Unkosten werden 0,60 RM. erhoben. Als Ehrenpreis werden von der Vereinigung ein goldenes und ein silbernes Anhängsel zur Verfügung gestellt. Aus der Versammlung wurde von unbenannten Stiftern ein Kalb und eine Kiste Zigarren gestiftet. Es müssen in der Einsatzliste zwei Tauben mit einem E bezeichnet werden. Jeder Teilnehmer kann nur eine Serie bezeichnen und nur einen Ehrenpreis erringen, die er aussuchen kann. Die Ehrenpreise werden nur nach Fluggeschwindigkeiten vergeben. Durchsetzen ist schon bei einer Taube gestattet. Außerdem sind alle Tauben, die in diesem Jahre keinen Preis errangen, mit einem Einheitssatz von einer RM. zugelassen. Wegen der Einfachheit müssen diese Tauben aber wenigstens im Konkurs mit einer Klasse gesetzt sein. Der Einheitssatz kann nur von diesen Tauben errungen werden. Die Konstatierkarten dieser Tauben sind mit S zu bezeichnen. Bei nichtberechtigter Teilnahme erfolgt Entziehung des Preises. Die Einsatzzeit ist Donnerstag, den 18. Juli, von 3 bis 4 Uhr nachmittags. Ausgabe der Uhren von 5 bis 9 Uhr Freitags. Unkosten zu den Jungtouren: Für Vortouren 10 Pfg., für Preistouren 15 Pfg. je Taube. Die Schlagvermessung für neu aufgenommene Mitglieder erfolgt Freitag während dem Einsetzen zur Tour Gardelegen. In Zukunft ist darauf zu achten, daß stets die Einsatzlisten von den betreffenden Einsatzleuten unterschrieben werden.

H. Brieftauben-Reisevereinigung Gelsenkirchen-Süd. Die Zieldaher dieser Vereinigung haben 1110 Tauben zu dem Wettfluge ab Gardelegen (316 Kilometer Luftlinienentfernung) bereits am Freitag nachmittag eingesetzt. 222 Preise stehen diesen zur Verfügung, die auf die gesetzten Klassen wie folgt entfallen: Klasse 1 289 Preise, Klasse 2 181 Preise, Klasse 3 107 Preise, Klasse 4 51 Preise, Klasse 5 17 Preise, Rest 20, Poulklasse 1 31 Preise, Poulklasse 2 15 Preise, Poulklasse 3 7 Preise. Außerdem 3 Ehrenpreise (2 Konstatieruhren und 1 Restpreis) sind zu vergeben.

Der Westdeutsche Jägerbund „Weidmannsschutz" veranstaltet am 17. und 18. August auf den Schießständen der Stadt Köln in Köln-Merheim (Unterrheinisch) seine diesjährigen großen Preis- und Meisterschaftsschießen. Neben den üblichen Kartenschießen in den verschiedenen Klassen werden folgende Meisterschaften ausgeschossen: Die Meisterschaft von Westdeutschland (Hundert-Tauben-Schießen) mit beliebigem Anschlag. Die Meisterschaft von Rheinland auf laufende Wildscheiben um den Wanderpreis des Freiherrn von Diergardt. Die Meisterschaft vom Rheinland auf Burstauben (Hundert-Tauben-Schießen) ohne Voranschlag. Das Ausscheiden der Bundesmeisterschaft. Das Ausschießen der Kleinkaliber-Meisterschaft für Westdeutschland, sowie das Mannschaftsschießen um den Wanderpreis des Bundes. Sämtliche Meisterschaftsschießen sind offen für alle deutschen Jäger und Schützen. Wie immer, stehen sehr viele wertvolle Preise zur Verfügung. Interessenten wird auf Wunsch das Schießprogramm von der Geschäftsstelle Köln, Rothestraße 15, zweite Etage, zugesandt.

Australien—England in 13 Tagen



Das Flugzeug „Kreuz des Südens", das von Kingsforth Smith geführt wird, hat seinen Etappenflug Australien—London glücklich beendet und ist auf dem Flugplatz von Croydon gelandet (unser Bild). Das „Kreuz des Südens" vermochte hierbei die für diese Strecke erforderliche Zeit von 16 auf 13 Tage zu verbessern.

Wirtschaft — Börse — Handel

Kohlenförderung im Ruhrgebiet. Nach vorläufigen Berechnungen wurden in der Zeit vom 30. Juni bis 6. Juli im Ruhrgebiet in sechs Arbeitstagen 2 379 426 To. Kohle gefördert gegen 2 344 944 To. in der vorhergehenden Woche bei 5½ Arbeitstagen. Die Kokserzeugung stellte sich in den sieben Tagen der Berichtswoche (in den Koksereien wird auch Sonntags gearbeitet) auf 642 781 To. gegen 634 921 To. in der vorhergehenden Woche, die Preßkohlenherstellung auf 70 455 To. bei sechs Arbeitstagen gegen 66 546 To. in der vorhergehenden Woche bei 5½ Arbeitstagen. Die arbeitstägliche Kohlenförderung betrug in der Zeit vom 30. Juni bis 6. Juli 396 071 To. gegen [illegible] To. in der vorhergehenden Woche, die tägliche Kokserzeugung stellte sich auf 91 806 To. (90 703), die arbeitstägliche Preßkohlenherstellung auf 11 742 To. (11 573).

Viehmärkte.

Altenessen, 13. Juli. Auftrieb: 2572 Schweine. Es kosteten im Großhandel: a) 6—8 Wochen alt 34 bis 42, b) 8—12 Wochen alt 42 bis 53, c) 3—4 Monate alt 53 bis 63, b) 4—6 Monate alt 63 bis 100 RM. Größere entsprechend höher. Marktverlauf: sehr langsam.

Stumpfe Liebesknochen

agd. Die schwierigsten Fragen hat der Richter im Arbeitsgericht zu beantworten. So beispielsweise die Frage, ob „stumpfe Liebesknochen" zur fristlosen Lösung eines Anstellungsvertrages berechtigen oder nicht.

Verklagt war ein biederer Bäckermeister, der seinen Gesellen fristlos entlassen hat. Den Grund für die Maßregelung hatte er in einem langen Schriftsatz dem Gericht dargelegt, und diesen Schriftsatz liest der Vorsitzende nun vor:

„Ferner hat mir der Geselle sehr viel Schaden gemacht. Zweimal hat er Mohrenköpfe verdorben, zu denen 24 Eier usw. gehören. Ferner hat er hundert Schweineohren unbrauchbar gemacht. Dazu zweimal Wiener Wurst, was zusammen 30 Mark macht. Dann hat er Liebesknochen stumpf gemacht (also unbrauchbar). Bismarckeiche verstand er überhaupt nicht zu machen. — Ich behalte mir Beleidigungen vor!"

Um es vorweg zu nehmen, der sehr umsichtige Vorsitzende ließ es zu den „vorbehaltenen Beleidigungen" nicht erst kommen. Rechtlich entschied er aber, daß ein Bäckergeselle einen Dienstvertrag eingeht und keinen Werkvertrag und daß es auch unter den Bäckergesellen gute und schlechte Arbeiter gibt. Schlechte Arbeiter sind solche, die die Liebesknochen stumpf machen. Die darf man wohl kündigen, aber nicht gleich fristlos entlassen. Und aus diesen Erwägungen heraus wurde der Bäckermeister verurteilt, an den Kläger noch Lohn für 8 Tage zu zahlen, trotz der stumpfen Liebesknochen, der unbrauchbaren Schweineohren und der verdorbenen Mohrenköpfe. Welche Entscheidung der Meister nicht in seinen eigenen Kopf hinein bekam. Er will in die Berufung gehen.

Saison-Ausverkauf

An allen Abteilungen Qualitätsware extra billig

Eine selten günstige Kaufgelegenheit!

ARENS
ROTES HAUS
ESSEN
LIMBECKERSTR. 11-15 KORNMARKT 6-10
FILIALE: RUTTENSCHEIDERSTR. 44

Tagesordnung

zur Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung am Donnerstag, den 18. Juli 1929, 5 Uhr (17 Uhr), im Rathaus Gelsenkirchen.

1. Genehmigung der Niederschriften der Stadtverordneten-Sitzungen vom 25. April und 20. Juni dieses Jahres.
2. Mitteilungen.
3. Verpflichtung des Stadtbaumeisters Grage in den Beamtenstand.
4. Anstellung des Maschinenmeisters Runge.
5. Genehmigung der Besoldungsordnung für die Beamten und Angestellten in der neuesten Fassung zur Einführung für die Gesamtstadt mit Wirkung vom 1. April 1928 ab.
6. Wahlen:
   a) eines Mitgliedes zum Gesundheitsfürsorgeausschuß anstelle des verstorbenen Herrn Lehnert,
   b) eines Mitgliedes zum Schulausschuß für die Mittelschulen anstelle des Herrn Dechant Stevording, der verzichtet hat;
   c) von acht Stellvertretern der Bezirksvorsteher und Pfleger für den Wohlfahrtsausschuß gemäß § 2a der Wohlfahrtsordnung;
   d) von sechs Vertrauenspersonen für die Auswahl der Schöffen und Geschworenen.
7. Herstellung der Parität im Wohnungsausschuß.
8. Bürgschaftsübernahme für die Scheuhung G. m. b. H. zur Ausgestaltung des Hähnenhauses.
9. Liebertragung der für die Gelsenkirchener Metallhütte übernommenen Bürgschaft von 20 000 RM. auf das Gelsenkirchener Bleiwerk Kessermann & Heil.
10. Genehmigung einer Anleihe für die Räumung und Enteignung des im Stadthafen gelegenen Grundstücks der Deutschen Maschinenbau-A.-G. Duisburg (Demag).
11. Umwandlung der Aktienbeteiligung an dem Elektrizitätswerk Westfalen in Geschäftsanteile der Hertzwagen Elektrizitätswerke Westfalen.
12. Verlängerung eines von der Landesbank in Münster gegebenen Darlehns von 150 000 RM. bis 31. März 1930.
13. Aufnahme einer Anleihe von 830 000 RM. für den Wohnungsbau.
14. Abnahme der Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung der städtischen Bichwerke Buer für das Wirtschaftsjahr 1928.
15. Ortsrecht betr. das Feuerlöschwesen.
16. Neuerung der Schankerlaubnissteuer-Ordnung.
17. Ortssatzung für die städtischen Berufsschulen in Gelsenkirchen-Buer.
18. Anstellung eines Turnlehrers für das Gymnasium im Stadtteil Gelsenkirchen.
19. Genehmigung des Entwurfs der Jugendamtssatzung.
20. Grunderwerb von dem Invaliden Heinr. Brungs zum Ausbau der Heistraße in Erle.
21. Grunderwerb von der Deutschen Erdöl-Akt.-Ges. Reche Graf Bismarck für die Verbandsstraße D. V.
22. Grunderwerb von den Eheleuten Dahlmann — Aufmann in Erle.
23. Grunderwerb von der Wwe. Bick an der Heistraße.
24. Grunderwerb von dem Dachdeckermeister Rodt an der Heistraße.
25. Grunderwerb von der Wwe. Schniering in Horst.
26. Grunderwerb und Grundstückstausch an der Hartstraße in Horst.
27. Grunderwerb von Fräulein Josefine Dahlmann Ecke Vereins- und Essenerstraße in Horst.
28. Grundstückstausch mit der Bergmannssiedlung.
29. Verkauf einer Straßenfläche an den Bergmann Franz Carl an der Breddestraße.
30. Liedbelastung einer Wegefläche an das katholische Gesellenhaus in Horst.
31. Grunderwerb von den Eheleuten Didhoff am Bahnhof Buer-Süd.
32. Grundstückstausch mit dem Lehrer Habermann in Buer-Erle.
33. Grunderwerb für die Verbandsstraße O. V. II zwischen Essener- und Gladbeckerstraße im Stadtteil Buer.
34. Hergebung von Erbbaurechten:
   a) an den Milchhändler Wanders Ecke Verbandsstraße O. V. IIa und Erlestraße;
   b) an den Maurer Teutenberg an der Verbandsstraße O. V. II;
   c) an den Bildhauer Streda an der Schlachthofstraße;
   d) an den Oberkassensekretär Eitholt in Buer an der Dorfstraße.
35. Ueberlassung eines Erbbaugrundstücks an den Oberbauführer Schulten in Buer.
36. Veräußerung einer Grundfläche an den Untermeister Adolf Ketteler in Horst.
37. Verkauf eines Grundstücks an der Markerstraße in Buer an die Witwe Friedrich Menze.
38. Grundstückstausch mit den Erben Weber im Hause Horst.
39. Erwerb der Besitzung Werwer in Buer, Gladbeckerstraße.
40. Grundstückstausch mit dem Metzgermeister Heinrich von Eicken in Gelsenkirchen.
41. Ankauf der Grundstücke Gelsenkirchenerstraße 40 und 44 im Stadtteil Buer.
42. Genehmigung der Ueberschreitungen beim Bau des Freibades Schloß Grimberg.
43. Aenderung der Fluchtlinien der verl. Voruegenstraße zwischen Linde- und Grenzstraße.
44. Fluchtlinienänderungen an den Einmündungen der beiden von der Markgrafenstraße bzw. dem Markgrafenhof zur Uechendorferstraße führenden neuen Wohnstraßen.
45. Abänderung der Fluchtlinien für die Steelerstraße von Karl-Meyerstraße bis „Auf der Reihe", der Hochstenstraße und der „Auf der Reihe".
46. Fluchtlinienänderungen der Sutumerstraße zwischen Bahnhof Schalke-Nord und Rhein-Herne-Kanal.
47. Erlaß von Ortsstatuten:
   a) Ortsstatut betr. die Reinigung öffentlicher Wege in der Stadt Gelsenkirchen-Buer;
   b) Ordnung über die Erhebung von Gebühren für die Benutzung der von der Stadt Gelsenkirchen-Buer unterhaltenen Straßenreinigungsanstalt;
   c) Ortsstatut betr. die Müllabfuhr der Stadt Gelsenkirchen-Buer;
   d) Ortsstatut betr. den Anschluß an die städtischen Entwässerungsanlagen und die Erhebung von Gebühren für die Benutzung dieser Anlagen in der Stadt Gelsenkirchen-Buer;
   e) Ortsstatut über Anlegung, Veränderung und Bebauung von Straßen in der Stadt Gelsenkirchen-Buer.
48. Darlehnsverträge mit dem Verbandsdirektor des Siedlungsverbandes Ruhrkohlenbezirk betr. Durchführung:
   a) der Erdarbeiten an der Verbandsstraße O. V. II von der Essener- bis Gladbeckerstraße;
   b) der Bauarbeiten an der Verbandsstraße N. S. VI von der Verbandsstraße O. V. IIa bis zur Herastraße;
   c) der Erdarbeiten und der chaussierten Befestigungen an der Verbandsstraße N. S. VI von der Herastraße bis zur Eisenbahn Wanne—Winterswyk.
49. Abschluß eines Wegebauvertrages mit der Heimstättensiedlung Bund der Kinderreichen G. m. b. H. Gelsenkirchen.
50. Vertrag mit der Reichsbahngesellschaft betreffend die Straßenunterführung am Bahnhof Schalke-Nord.
51. Anfragen und Anträge der Fraktion der ...

Gelsenkirchen-Buer, den 12. Juli 1929.

Der Oberbürgermeister.

Bekanntmachungen der Stadt Gelsenkirchen-Buer.

Die Lieferung von Handbindegarn für die Schulen der Stadt Gelsenkirchen-Buer soll vergeben werden. Angebotsvordrucke sind gegen Erstattung von 1.50 RM. in Gelsenkirchen, Hans-Sachs-Haus, Zimmer 513, in Buer, Rathaus, Zimmer 79, zu haben.

Die Ablieferung der versiegelten Angebote hat bis zum 20. Juli 1929, vormittags 11 Uhr, zu erfolgen.

Der Oberbürgermeister.

Uhrig — deutsch! Probieren Sie Uhrig's-Glut tafelfertig 3 Stück 25 Pfennig.

Jäger-Mettes erste engl., groß, Stück 35 Pfennig. Beide Sorten fein, zart, mild, dürfen nicht gewässert werd. Albert Heister Am Neumarkt.

Abarts Spezial-Wassermotor nur 34.- Mit vorteilhafter Aus, das Neueste zum Hoch- und niederheben des Wäschebewegers Mk. 58.- fix und fertig angebracht. GUSTAV Ebertz



Sarolea- Zündapp- Württembergia- Motorräder
Zündapp- Goliath- Lieferwagen
sind die führenden Marken.
Fahrzeughaus Stork
Ringstraße 52 Telephon 2817
Eigene Fahrschule — Größtes Ersatzteillager
Zylinderschleiferei — Kolbenersatz

PRATER ESSEN
Die Riesen-BLUMEN-UHR
fertiggestellt und im Betrieb
Das 22fferblatt von 8 m Durchmesser, von mehr als 3000 Pflanzen erschaffen, bildet die größte Sehenswürdigkeit d. Art in Deutschland

Ladenlokal
zirka 50 qm groß, mit drei anschließenden Räumen im Hause Ringstraße 48, für Spezial- bzw. Engrosgeschäft oder zu sonstigen Zwecken sehr geeignet, sofort preiswert zu vermieten. 11289
Wilhelm Jäger, Ringstraße 46/48. Ruf 245.
Daselbst noch einige Garagen frei.

Darlehen in verschiedenen Formen an Beamte und Festangestellte diskret und ohne Vorkosten, ebenso
1. u. 2. Hypotheken
letztere bei Umwandlung.
Trögé-Buhlmann
Gelsenkirchen, Hochstraße 25 I
Sprechzeit jeden Mittwoch von 2—6 Uhr
Bei Anfragen Rückporto

Für Hundeliebhaber!
Echte Mannheimer
schwarze Spitzhündin
(mit Stammbaum) umständehalber zu verkaufen. 12414
Joh. Jung, Gelsenk.-Rotthausen, Karl-Meyerstraße 14.

Jetzt
ist es die höchste Zeit die Oefen nachzusehen u. reparieren zu lassen.
PREUTE
Bahnhofstr. 30 Klosterstr. 3
Eigene Schlosserei u. Reparaturwerkstatt

Tornax-Motorrad
mit 2zyl-Motor 550 ccm
Mk. 1098.-
stets vorrätig bei
Fahrzeug-Stork
Ringstraße 52 Telef. 2817
— Fahrschule —

1a große blanke geldfleischige
neue holländ. Mäuse
(haltbare Ware) Str. 5 Mark.
Mittelgroße Mäuse
Str. 4.50 Mark.
P. Pichettka, Großhandlung.
P. Pichettka, Großhandlg.
Buer-Beckhausen
Bergstraße 36. Telefon 1386.

Kühlschränke
für Metzgereien, Konditoreien, Milchhandlungen, und Haushaltungen
neue und gebrauchte kaufen Sie am besten in der Kühlschrankfabrik
L. Schütz, Neustraße 20
Dort werden auch Reparat. ausgef.

Möbel auf Kredit
für 20.- RM. monatlich
liefern wir an jedermann
Bettstellen
Matratzen
Kleiderschränke
Küchenbüfetts
Flurgarderoben
Kinderwagen
Chaiselongues
Plüschsofas
Korbmöbel
Ausziehsofas
Ausziehtische
Tische, Stühle usw.
Kompl. Küchen
für 10.- RM. monatlich
Komplette Schlafzimmer
für 30.- RM. monatlich
Ludwig Blumenreich
Nachf.
Gelsenkirchen
Hochstraße 48

Nähmaschinen nach jedem Wunsch fabriziert sehr billig Schlosserei Karl Walden, Bismarckstraße 300. Daselbst neue Nähmaschine wegen Aufgabe des Artikels weit unter Preis abzug. Teilzahlung gestattet.

10 Mon. alt, gelber Dackel reinrassig, billig zu verkaufen. 1910 Kaiserstraße 42 III.

Radikal die alten Preise vernichtet
SALAMANDER
AUSVERKAUF
Diese Preise überzeugen selbst den Ungläubigsten.
3.90
Gr. echt Chev.-Damen-Spangenschuhe Lederüberzug-Absatz
Rot u. blau Leinen-Lido-Damen-Spangenschuhe
Braun Boxkalf-Kinder-Spangenschuhe Größe 23/26
Lack-Kinder-Spangenschuhe Größe 23/26
Damen-Leder-Pantoffel mit Kappe und Fleck
Tennisschuhe mit extra starker Gummisohle, Größe 36/39
Restposten Damen-Spangenschuhe 3.90 in farbig, Lack u. schw. 5.90, 4.90

Kinder-Abteilung
Gelegenheitskauf
Schwarze Kinder-Spangenschuhe Gr. 25/26 2.75, Gr. 23/24 2.50, Gr. 20/22 1.90, Gr. 18/20 1.75
Weiße Leinen-Spangenschuhe Gr. 32/34 1.90
Schwarze R'Box-Kinderstiefel Gr. 23/24 2.90
Braune Mädchen-Spangenschuhe Gr. 31/35 6.90, Gr. 27/30 5.90
Mädchen-Opanken handgeflochten, in verschiedenen Farben Gr. 31/35 6.90, Gr. 27/30 5.90
Beige Kalbleder-Spangenschuhe Gr. 31/35 7.75, Gr. 27/30 6.90

Herren-Abteilung
Braune R'box-Herren-Halbschuhe und schwarze, la. Qualität, auf Rahmen gedoppelt 9.75
Braune Hellos-Herren-Halbschuhe la Qualität, auf Rahmen gedoppelt 10.75
Mehrfarbige Herren-Halbschuhe in amerik. breiter Form 12.50
Braune echt Boxkalf-Herren-Halbschuhe la. Fabrikat, auf Rahmen gedoppelt, verschiedene Formen und Modelle 14.50 12.50
Braune Boxkalf-Herren-Halbschuhe Original-Goodyear-Welt, allererste Fabrikate, mit Crêpesohle 14.50 12.50
Braune Boxkalf-Herren-Halbschuhe Original-Goodyear-Welt, allererste Fabrikate, einfarb. und in Farben kombiniert 16.50 14.50
Restposten
Braune Herren-Halbschuhe 9.75, 8.75, 7.75 6.90
Herren-Socken Mako, in verschiedenen Dessins 1.50, 1.25 0.95
Herren-Socken prima Seidenflor, in den mod. Mustern 2.50, 1.95 1.75

Damen-Abteilung
Rote u. blaue Damen-Spangenschuhe zum Teil echt Chevreau 7.75, 5.90 4.90
Rote und beige Damen-Sandaletten 5.90 4.90
Modefarbige Damen-Spangenschuhe L.-XV.- u. Trotteur-Absatz Riesenauswahl 12.50, 9.75, 8.75, 7.75 6.90
Lack-Damen-Spangenschuhe mit Trotteur-Absatz 6.90
Braune R'box-Damen-Spangenschuhe mit Block-Absatz 7.75
Damen-Opanken der beliebte Sommerschuh, größtenteils handgeflochten 12.50, 10.75, 9.75, 8.75 7.75
Damen-Sandaletten mit Flechtverzierung, in den verschied. Farben, hochmod. Ausführung 12.75, 9.75 8.75
Braune Boxkalf-Damen-Spangenschuhe la. Rahmenarbeit mit Crêpesohle 12.50

Hausschuh-Abteilung
Restposten
Turnschuhe mit anvulkanisierter Gummisohle Größe 18 0.95
Restposten
Braune Rindleder-Sandalen flexibel gedoppelt Größe 18 0.95
Tennisschuhe mit Chromsohle Größe 40/46 3.90 Größe 36/42 2.90
Turnschuhe mit angenähter Vollgummisohle Gr. 40/42 3.25, Gr. 36/39 2.90, Gr. 31/35 2.30, Gr. 27/30 1.95, Gr. 23/26 1.75
Herren-Leder-Pantoffeln mit Kappe und Fleck 4.90
Damen-Seidenflorstrümpfe Doppelsohle, in allen Modefarben 2.50 1.95
Dam.-Waschseiden-Strümpfe feinmaschiges Gewebe, in allen Modefarben 2.75 2.25

Wessling
A.G. Gelsenkirchen + Bahnhofstr. 21

Winter's Saison-Ausverkauf

Beginn Montag 8½ Uhr.

Riesige Warenposten in Seiden, Mantelstoffen,
Kleiderstoffen, Waschstoffen!
Riesige Preisherabsetzungen!

Das große Spezialgeschäft **S. WINTER** „Das Haus der Dame"
Bahnhofstraße 54

Simeons Lobgesang: „Herr, nun lässest du deinen Diener in Frieden fahren" in der Komposition des Michael Praetorius. Ausführende: Liturg: Pastor Hasselmann; Vorsänger und Chorleitung: Hermann Landgraeber; sowie der Madrigal- und Vesperchor Rottbausen. Der Eintritt ist frei; eine ausführliche Vortragsfolge wird an der Kirchtür zwanglos für 20 Pfennig abgegeben.

Theater – Veranstaltungen – Vereine.

Evangl. Arbeiter- und Bürgerverein Neustadt. Am Sonntag fand bei Theis die 2. Generalversammlung des Vereins statt. Durch den 1. Vorsitzenden, Herrn Rektor Feldmann wurde sie mit Gebet eröffnet. Nach kurzer Begrüßung an die zahlreich erschienenen Mitglieder ging man zur Tagesordnung über. Zunächst gab der Vorsitzende Bericht über das verflossene Halbjahr, der erkennen ließ, wie tatkräftig an der Aufwärtsbewegung des jungen Vereins gearbeitet wurde. Ebenso hat die Theaterabteilung durch ihr Können sich die Herzen aller evangelischen Mitbürger der Neustadt erobert. Rektor Feldmann gab dem Wunsch Ausdruck, daß alle evangelischen Bürger durch engeren Zusammenschluß noch mehr an der evangelischen Bewegung arbeiten mögen. Sodann gedachte er der gestorbenen Mitglieder des Vereins. Dann gab Herr Altbaus als Kassenprüfer den Kassenbericht, der einen übersichtlichen Einblick in die gute finanzielle Lage zeigte. Herrn Diehl als Kassierer wurde für seine Arbeit Dank und Entlastung erteilt und gleichzeitig auch der Festkommission für ihre Tätigkeit der Dank ausgesprochen. Da der Schriftführer wegen Versetzung nach Oberhausen seinen Posten niederlegte, wurde Herr Kant zum Schriftführer gewählt. Aufgenommen wurden fünf neue Mitglieder. Unter Verschiedenes gaben die Herren Strieping und Kappauf Berichte über das Provinzialverbandsfest in Hiltrop bzw. Kreisverbandstreffen in Röllinghausen. Es wurde beschlossen, am 2. Sonntag im August einen Ausflug zu machen. Die Einladung des Gesellenvereins Gelsenkirchen zum 2 Stiftungsfest am 15. September wurde freudig aufgenommen und reiche Beteiligung erwünscht.

Die Interessengemeinschaft selbständiger Beerdigungs-Institute Deutschlands e. V., Sitz Frankfurt, hielt am 22. und 23. Juni in Koblenz, Hotel „Koblenzer Hof", ihre Jahreshauptversammlung ab. Die Versammlung war von Vertretern aus allen Teilen Deutschlands besucht und konnte der 1. Vorsitzende, Herr Dahlmeyer, Köln, eine große Zahl von Mitgliedern begrüßen. Nach Erstattung des Geschäfts- und Tätigkeitsberichts durch den Geschäftsführer sowie des Kassenberichts des 1. Kassierers wurde beiden Entlastung erteilt. Bei der Neuwahl des Vorstandes wurde diesem der Dank der Mitglieder für die geleistete Tätigkeit dadurch zum Ausdruck gebracht, daß der Gesamtvorstand durch Akklamation wiedergewählt wurde. Auf Antrag wurde der Vorstand erweitert und zwei Beisitzer neu hinzugewählt. Die Tagesordnung wickelte sich reibungslos ab und immer wieder kam die Einmütigkeit innerhalb der Organisation zum Ausdruck. Bei der Beratung der Fachfragen wurde besonders die Notwendigkeit der Bestattungskosten-Versicherung für das Bestattungsgewerbe betont. Die enge Verbindung zwischen der Berufsorganisation und dem „Eos" Deutscher Bestattungs-Versicherungsverein a. G. wurde hierbei von Herrn Direktor Curtius hervorgehoben. Als nächster Tagungsort wurde Kassel bestimmt. Als Abschluß der Tagung wurde eine Rheinfahrt nach Rüdesheim unternommen.

Aus den Schützenvereinen.

Bismarck-Ost.

Zu der am Freitag, den 12. Juli, angesetzten Exerzierübung waren die Schützenbrüder vollzählig erschienen. Nach einer einleitenden Instruktion des Hauptmannes Backenecker über die einzelnen Kommandos fanden sich die Mitglieder schnell in die Materie. Alle waren mit Feuereifer bei der Sache, so daß die anschließende Kritik des Hauptmanns ein volles Lob für die Kompagnie enthielt. Das dem Schützenverein Bismarck entgegengebrachte Interesse geht wohl am besten aus den zahlreichen Neuanmeldungen hervor. Die Mitgliederzahl hat bereits das erste Hundert überschritten. In der nach der Uebung folgenden Vorstandssitzung wurde nochmals festgelegt, daß nur einwandfreie, unbescholtene Bürger aufgenommen werden können. Die nächste Uebung ist am kommenden Mittwoch, den 17. Juli, 20 Uhr. Antreten 19.45 Uhr am Vereinslokal. Jeder Schützenbruder muß pünktlich erscheinen. Die Schützenkapelle steht um 19.45 Uhr Franziskus- und Bismarckstraßen-Ecke.

Stadtteil Buer

Schwere Verkehrsunfälle.

st. Ein schwerer Verkehrsunfall ereignete sich am Samstag morgen gegen sechs Uhr an der Ecke Goldberg- und de la Chevalleriestraße. Dort stieß ein in der Dorstenerstraße wohnhafter Kraftwagenführer B. mit dem Kraftwagenführer E. aus Westerholt zusammen. Der Maurer H. aus Westerholt, der hier auf dem Sozialsitz des E. befand, wurde vom Rade geschleudert und mußte schwer verletzt ins Krankenhaus geschafft werden. Es besteht Lebensgefahr. — Ein weiterer Unfall ereignete sich Samstag abend sechs Uhr auf der Bismarckstraße in der Nähe des Sportplatzes am Forsthaus Erle. Hier wurde die Hausbesitzer K. aus der Wellingstraße, die sich auf einem Fahrrad befand, von einem Motorradfahrer überholt und angefahren. Die K. wurde vom Rade geschleudert und erlitt Verletzungen am Kopf und an den Armen. Der Fahrer setzte die Fahrt fort, ohne sich um das Mädchen zu kümmern.

r. **Schwerer Unfall.** Am Freitag gegen 19.30 Uhr ereignete sich auf der Bismarck- und Grenzstraße in Erle ein schwerer Motorradunfall. Als der Fahrer eine Radfahrerin, die in die Grenzstraße einbog, überholen wollte, kam er zu Fall. Die Mitfahrerin, Fräulein K. aus der Teutostraße in Erle, wurde hierbei so schwer verletzt, daß sie ins Erler Krankenhaus gebracht werden mußte. Der Motorradfahrer kam mit leichten Verletzungen davon.

r. **Unfälle.** Bei den Erdarbeiten auf der Franzstraße in Erle ereignete sich gestern ein Unglücksfall. Beim Losbacken der Erdmassen glitt einem Arbeiter die Hacke aus und schlug ihn gegen den Fuß, wobei der Arbeiter schwer verletzt wurde. Ein in der Nähe wohnender Arzt legte einen Notverband an und sorgte für die Ueberführung des Verletzten ins Krankenhaus.

AB. **Westische Musikschule.** Zu dem Vortragsabend der Musikschule am 16. Juli dürfte von großem Interesse sein, daß die Schüler der Ausbildungsklassen an der Westischen Musikschule Gelegenheit haben, ihre studierten großen Konzerte auch mit Orchesterbegleitung zu spielen. So an diesem Abend das bereits erwähnte D-dur-Konzert von J. Haydn für Cello. Das Schülerorchester spielt außerdem noch die Dorfmusikantenmusik von Mozart.

R. Die Martha-Frauenhilfe Buer-Mitte macht am kommenden Donnerstag einen Ausflug nach Möllersbur in der Löchterheide. Alle daran teilnehmenden Mitglieder kommen um 2 Uhr nachmittags an der Kreuzung Linden- und Westerholterstraße zusammen. Zahlreiche Teilnahme ist erwünscht. Anmeldungen werden bis spätestens Dienstag, den 16. Juli, von den Bezirksfrauen entgegengenommen.

R. Der Arbeiter- und Bürgerverein Buer-Nord hält heute (Sonntag), nachmittags um 4 Uhr, eine Generalversammlung bei Feldmann ab. Da sehr wichtige Punkte auf der Tagesordnung stehen, wird um zahlreiches Erscheinen gebeten.

R. Generalversammlung. Die evangelische Schulgemeinde Buer-Beckhausen hält Sonntag, den 21. Juli, im Anschluß an den Gottesdienst eine Generalversammlung im Konfirmandensaal ab.

B. Der Kriegerverein Resse feiert heute nachmittag 5 Uhr im Wielandschen Saale ein Sommerfest. Gestern Abend fand aus diesem Anlaß ein großer Zapfenstreich statt, dem sich ein gemütliches Beisammensein anschloß. — Der christlich-evangelische Arbeiterverein Resse hält heute, 14 Uhr, bei Themnitz seine Generalversammlung ab. Neben Kassenbericht, Wahl des Vorstandes.

Sechs Sommertage am Weserstrom.

Der Allgemeine Verkehrsverein Buer e. V. teilt uns mit: „Im Rahmen der vom Reisebüro des städtischen Verkehrsamtes Recklinghausen in diesem Jahre veranstalteten volkstümlichen Gesellschaftsreisen kommt in der Zeit vom 12. bis 17. August eine Gesellschaftsfahrt an die Weser zur Durchführung. Den interessanten Städten des Weser-Berglandes wie Kassel, Hann.-Münden, Carlshafen, Höxter, Corvey, Hameln, Bad Oeynhausen, Minden usw. wird auf dieser Fahrt ein Besuch abgestattet werden. Der Weg von Hann.-Münden bis Hameln wird in mehreren Tagesetappen auf einem schmucken Weserdampfschiff zurückgelegt. Der Preis für die sechstägige Wasserfahrt, die von Teilnehmer, ohne von zu sorgen zu ermüden, eine reichliche Fülle an landschaftlichen Schönheiten sowie an historischen und künstlerischen Sehenswürdigkeiten bietet, beträgt 95.— RM. In diesem Preis sind enthalten: Eisenbahnfahrt 3. Klasse D-Zug Recklinghausen—Recklinghausen, sämtliche Uebernachtungen, volle Verpflegung, Eintrittsgelder und Kosten für Besichtigungen, soweit sie im Programm vorgesehen sind, die Kosten für die Schiffahrt von Hann.-Münden bis Hameln usw. Ausführliche Prospekte über diese interessante Ferienfahrt sind zu haben beim Reisebüro des Allg. Verkehrsvereins Buer, de la Chevalleriestraße 23, wo auch Anmeldungen entgegengenommen werden."

Die führenden Geschäfte raten Ihnen: „Waschen Sie Leinen, Seiden- und Wollsachen ohne Reiben im milddreinigenden Schaum der Lux Seifenflocken, dann bleiben sie so schön wie am ersten Tage."

LUX SEIFENFLOCKEN

SUNLIGHT GESELLSCHAFT A.G. MANNHEIM

LX 225-30

Stadtteil Horst

□ **Die Hochstraße** wird zur Zeit einer gründlichen Reparatur unterzogen, weil diese Hauptverkehrsstraße unter dem starken Kraftwagenverkehr stark zu leiden hat. Die Arbeiten nehmen einen raschen Fortgang.

□ **Heute Königsschießen des Schützenvereins.** Während das fünfzigjährige Bestehen des Bürgerschützenvereins erst am Samstag, den 20., Sonntag, den 21., und Montag, den 22. Juli, stattfindet, wird das Königsschießen heute nachmittag auf dem Schießstande des Schützenbruders Göbel abgehalten. Die Schützen versammeln sich im Vereinslokal Wellermann an der Devenstraße, von wo aus geschlossen unter Vorantritt der Feuerwehrkapelle der Abmarsch nach Göbel erfolgt. Während des Schießens Konzert. Nach Beendigung geschlossener Rückmarsch zum Vereinslokal.

O. **Ost- und westpreußisch evangelischer Arbeiterverein Horst.** Heute, 14 Uhr, bei Heidschötter Versammlung. — **Evangelischer Knappenverein:** Zur Teilnahme am Stiftungsfest Altenessen heute pünktlich 13.30 Uhr bei Wallner. — **Gewerkverein Christlicher Bergarbeiter:** Im Lokale Arnscher heute 15.30 Uhr Versammlung.

O. **Zentralverband der Arbeitsinvaliden und Witwen, Ortsgruppe Horst.** Die Versammlung am Freitag war gut besucht und wurde vom Vorsitzenden Berg geleitet. Rechtsschutzbeamter Wilwer, Buer, sprach über die Auswirkungen der neuen Wohlfahrtsordnungen der Stadt Gelsenkirchen und die Wohlfahrtspflege. Er erläuterte den Werdegang der Sozial- und Fürsorgeversicherung und die Handhabung derselben. Mit der Mahnung zur regen Werbearbeit für den Zentralverband schloß der Redner. In der Aussprache wurde auch die Frage um die Belieferung mit Deputatkohlen angeschnitten und im Schlußwort vom Referenten klargelegt. Unter Verschiedenes wurde ein Rundschreiben des Gaues verlesen, in dem mitgeteilt wurde, daß in nächster Zeit ein Propagandafilm über die Kieler Verbandstagung vorgeführt werden soll. Der Eintrittspreis soll je Person 20 Pfennig betragen. Es soll geprüft werden, an welchen Ortschaften der Film vorgeführt werden kann. Nächste Versammlung am 9. August, 16.30 Uhr, bei Emschermann.

Witterungsbericht.

Das neue Hochdruckgebiet über Großbritannien hat sich etwas verstärkt und ostwärts über Mitteleuropa ausgebreitet. Unter seinem Einfluß wird unsere Witterung weiterhin verbleiben, während die vom Nordmeer in nordöstlicher Richtung vorüberziehenden Tiefdruckgebiete uns nicht beeinflussen werden. In Deutschland war es heute früh teils wolkig, teils heiter und im allgemeinen trocken bei 14 bis 20 Grad Wärme. Der Kahle Asten hatte Windstille, bedeckten Himmel und 17 Grad.

Aussichten bis Montag: Meist trocken, ziemlich heiter und warm.

Ohne mit der Wimper zu zucken, zerriß Knox das Telegramm in kleine Fetzen, die er in den Papierkorb gleiten ließ. Und keine drei Schritte von ihm saß Senta . . . Saß die Frau, die um Aufklärung zu ihm gekommen war . . .

„Wie gesagt, Frau Brückner — es besteht keinerlei Grund zur Besorgnis über das Schicksal ihres Gatten."

Sie verabschiedete sich sehr eilig.

Thomas Knox starrte ihr vom Fenster aus nach, bis sie seinem Gesichtskreis entschwand. In seinen Augen waren Triumph und lächelnde Ueberlegenheit des Mannes, der alle Fäden seines Schicksals in seiner Hand weiß.

IX.

Die Tage verrannen wie im Fluge. Die Zeit, dieser unbestechliche Faktor im Leben der Menschen, schien es ungeheuer eilig zu haben, die Erde ihrer Begegnung mit dem Kometen entgegenzuführen.

Während Joachim Brückner im Fieber fast verbrannte — während sein Weib daheim in der Sorge um ihn schier verging — während Thomas Knox mit unerschütterlicher Entschlossenheit seine Maßnahmen traf, um sein Leben und sein künftiges Glück zu sichern — währenddessen diente Astra Palmer als verblendete Sklavin ihren Racheplänen.

Nicht, daß sie um die verlorene Liebe ihres Freundes getrauert, daß sie sich deswegen unberechenbaren Abenteuern ergeben hätte — nein. Dazu war die Tänzerin viel zu nüchtern und berechnend. Was sie jetzt in Szene setzt, entfloß einzig ihrem gekränkten Ehrgefühl, dem wütenden Impuls: Ich will Thomas Knox seine grenzenlose Frivolität heimzahlen! Wenn der Schicksalstag dieser Erde gekommen ist, soll der Verräter Knox seiner Geliebten nichts bieten können, als bestenfalls die Aussicht auf ein gemeinsames Ende . . .

„bfz, fläft fok"Gch"chdb mld rdgo um um m mu — — — Wenn man achtundzwanzig Jahre alt ist, ein ansehnliches Bankkonto hat und als berühmter Erfinder in allen Zeitungen schon genannt worden ist, dann hat man wohl einen gewissen Anspruch auf die Freuden dieses Erdendaseins.

Dieser Ansicht war auch Frank Witte.

Mitten in die fieberhafte Arbeit hinein schneite Astra Palmer. Ihrer Schlauheit und noch mehr ihrer raffiniert auf den Mann dressierten Girl-Schönheit gelang es, den jungen Ingenieur zu bluffen.

„Ich kenne Mister Knox sehr gut. Er hat mir versprochen, mich an der Tauchbootfahrt am 20. Mai teilnehmen zu lassen. Sie werden begreifen, daß mich Ihre Erfindung stark interessiert."

Und Frank Witte begriff. Das kokette, biegsame, junge Ding sprach so selbstbewußt, daß dem weißblonden Dichter in Stahl und Eisen ein Verdacht gar nicht kommen konnte. Es gibt Mädchen, die siegen, wo sie auftreten. Astra Palmer hatte es in diesem Falle noch weit leichter, als sie vorauszusehen wagte, weil Thomas Knox bei seinem letzten Besuch in Kiel bereits die Tänzerin als Teilnehmerin an der Fahrt für den 20. Mai mit erwähnte.

Zwischen Astra Palmer und Frank Witte wurde der Kontakt schon beim ersten Sehen geschlossen. Als begünstigendes Moment kam aber noch hinzu, daß auch die Tänzerin an dem Ingenieur Gefallen fand! Der gute, treuherzige Junge machte sichtlich Eindruck auf sie.

Das Tauchboot lag bereits am neunzehnten Mai wohlverzäut an der Mole.

„Fertig zur ersten Probefahrt!" sagte Witte stolz.

„O — daran möchte ich teilnehmen!"

Wie Astra so gegen den Wind stand, der ihr das Kleid gegen den jungenhaften Körper preßte, wie sie so gläubig lächelte, konnte Frank Witte nicht nein sagen. Aber er stellte eine Bedingung.

„Sie müssen mit mir allein in See gehen!"

„Well, mit Freuden einverstanden!"

Er hätte ihr keinen größeren Gefallen tun können! Sie reichte ihm in ihrer herzhaften Art die Hand, die er länger drückte, als formell erlaubt war. Bei der Besichtigung des Boots bat sie dann katzenhaft schmeichlerisch: Thomas Knox darf vorläufig nichts erfahren, daß ich Ihr Boot schon sah. Er wollte mir mit der Fahrt morgen eine Ueberraschung bereiten."

Sie standen vor den Dieselmotoren. Frank gelobte unbedenklich, was die Tänzerin forderte.

„Ich kann Ihnen keine Bitte abschlagen!" gestand er errötend wie ein Schuljunge.

Astra sah sich flink um. Kein Mensch in der Nähe. Die Monteure arbeiteten vorn an den Elektromotoren.

„Du Guter!"

Frank Witte hätte nicht genau behaupten können, ob das die Tänzerin wirklich sagte, aber ihren Kuß vergaß er im Leben nicht! Diesen flüchtigen und doch so tollen Kuß, der ihn, den Asketen seit Wochen, völlig übertrumpelte!

„Nun ist mein Glück komplett!" jubelte er, das Mädel ungestüm an sich ziehend.

Wirklich: Er durfte Astra als die Krone seines jungen Lebens betrachten! Seine Erfinder-Idee: Zur Tat gereift! Die von Thomas Knox bewilligte Lieferfrist: unterboten! Und nun — als Zugabe Frau Fortunas — das herrlichste Geschöpf, von dem sich der Unterfahrene je betören ließ!

„Wir wollen gute Freunde sein", entschied die Tänzerin.

„Bis in alle Ewigkeit!" sagte der Mann mit der Begeisterung seiner Jugend.

Und Astra, die Erfahrene, Gewitzigte, kicherte: „Amen."

*

Der 20. Mai brach früh und mit Regen an. Berlin lag unter grauen, feuchten Schleiern. Aengstliche Gemüter deuteten das schon als Vorboten des Kometen.

Um elf Uhr sollte die Katastrophe ihren Anfang nehmen. So hatten die Astronomen berechnet, und die mußten es doch wissen! Zwar: In den Zeitungen der ganzen Welt war es in den letzten Tagen merkwürdig still geworden. Kein Wort mehr über den Arvinaschen Haarstern! So lautete die Parole, ausgegeben von den Regierungen der Völker, um die Gemüter zu beschwichtigen.

Und tatsächlich war wieder Beruhigung über die Menschen gekommen. Wohl sahen viele dem Schicksalstag mit klopfendem Herzen entgegen, doch mit einer Art Fatalismus. Das Bewußtsein, dem Unabwendbaren nicht entrinnen zu können, wob das Band der Schicksalsgemeinschaft um die Kinder dieser Erde. —

Am frühen Morgen raste die große Reiselimousine Thomas Knox' von Berlin nach Norden.

Mit verweinten Augen, den kleinen Siegfried im Arm, saß Senta neben dem Amerikaner. Der hatte sie mit Gewalt in den Wagen zwingen müssen. Rouige Apathie überschattete die junge Frau. Daß sie schließlich doch die Fahrt in Gesellschaft Knox' antrat, tat sie nur mit Rücksicht auf den Kleinen. Nun, da Joachim verschollen war, sah sie keinen zwingenden Grund, dem allgemeinen Verhängnis zu entfliehen.

Erst am vergangenen Tage brachten die Zeitungen eine Meldung aus Italien, wonach Trümmer der „Schwalbe" auf der Höhe von Corsica im Meere treibend gefunden worden waren. Von den Insassen keine Spur. Auf ein Wunder zu hoffen, wäre Torheit gewesen . . .

Dazu gesellte sich neuer Kummer: Philine Morring, die Braut Gerds, war seit Tagen spurlos verschwunden. Heute morgen war das Auto des Amerikaners nochmals vor dem Hause in der Marbät-Kirchstraße vorgefahren. Die Wirtin bedauerte, Fräulein Morring hatte sich noch nicht wieder blicken lassen.

Knox neigte sich zu Senta, sagte sehr weich, sehr väterlich:

„Wir müssen heute tapfer sein, Frau Senta. Das sind wir unserer Zukunft schuldig."

Die Blonde zuckte zusammen.

Wir, hatte Thomas Knox gesagt.

Und wieder ein geheimes Stoßgebet zum Himmel: Herr, schenk mir Achim oder mach ein Ende!

Der Kleine war eingeschlafen. Sein Köpfchen ruhte im Arm der Mutter. Das feine Blappermäulchen war still, schlummerte ahnungslos kommenden Ereignissen entgegen. Solange die Mutter bei ihm weilte, war alles gut. In diesem Alter prägt sich die Sehnsucht nach dem Vater noch nicht so aus. Das Verwachsensein mit der Mutter ist alles.

„So schwer das Abenteuer ist — es lockt . . ." griff Knox nach einer Weile wieder das Wort. Das Schweigen — wie er es in seinem Hause liebte — heute war es ihm verhaßt.

„. . . Das Abenteuer . . ." sagte Senta mechanisch nach, ohne mit dem Sinnen bei der Sache zu sein.

Draußen peitschte der Regen gegen die Scheiben. Auf der Straße bildeten sich braune Lachen.

Es war trostlos.

Und Thomas Knox spann Zukunftspläne . . . Wie auch dieser Tag ausgehen mußte — — die Stunde würde anbrechen, mußte kommen, wo Senta Brückner keinen Weg mehr fand aus seinen Armen . . . Denn für ihn war sie nun frei . . .

(Fortsetzung folgt.)

Saison Ausverkauf

Unsere gewaltigen Läger werden zu unglaublich herabgesetzten Preisen geräumt

Schlag auf Schlag

wollen wir unsere Riesenläger räumen.
Unsere Preise sind rücksichtslos herabgesetzt.

Sensationelle Angebote

werden Ihnen Gelegenheit zu allerbilligsten Einkäufen geben.

Kommen Sie!
Prüfen Sie!
Staunen Sie!
Kaufen Sie!

Beginn: Montag, den 15. Juli

Gebr. **DAVID**

Gelsenkirchen, Bahnhofstraße 36-38

Willkommen
Ihr Sangesbrüder
im Vereinsheim „Sangeslust"
Hans Laux, Rotthauserstraße 157

Restaurant Heidtmann
Ahstraße 16
Gut bürgerliches Lokal
sowie gemütlich schatt. Garten

Ein schlichter Sang, der Treue Klang
Mit Kraft gepaart, Westfalenart.

Restaurant Wassinger
Vertreter: Johann Stratmann
Schwanenstraße 27
empfiehlt sein renoviertes Lokal, ff. Pils und Hell, kalte u. warme Speisen. Spezialität: ff. Eisbein und Gehacktes
Großer Saal, schattiger Garten, abds. herrl. beleuchtet

„Gut Sang"
wünscht allen Sangesbrüdern
Heinz Fammler
Hans-Sachs-Schänke
Kaffee- u. Frühstücksstube
Spezial-Mittagstisch
Hugo Otten
Florastraße 8

Bismarkhalle
Inh.: ERWIN BRUNN
Ruf 1029 Hochstraße 23
Straßenbahnhaltestelle der Linien 2 und 3

Sonntag von 11 — 1
Matiné
ab 6 Uhr
Konzert und Tanz
Montag **Konzert und Tanz**



Kauf' Uhren, Schmuck u. Wecker
Beim Fachmann Emil Bäcker!
Gleichzeitig bringe ich meine beliebte Reparatur-Werkstätte in empfehlende Erinnerung.
Emil Bäcker, Elisabethstr. 2, Ecke Neustraße.
Zeiger 25 Pfg. Glas 25 Pfg. Federn von 1.75 Mk. an.

Denkt an den kalten Winter.
Ofensetzmeister baut zur Beschäftigung seiner Leute während der stillen Zeit
mod. Kachelöfen-Zentralheizungen
unter billigster Berechnung
Gestellung nach den neuesten Errungenschaften neuzeitlicher Heizungstechnik unter nahezu restloser Ausbeutung entfallender Wärmemengen bei voller Garantie u. evtl. Zahlungserleicht. Einz. Brennmaterial. — Anfragen an Postfach 93

Beachten Sie die kleinen Anzeigen.

Rennen
Sonntag, 14. Juli nachm. 3 Uhr
Mittwoch, 17. Juli nachm. 3 Uhr



am Solbad Raffelberg zu Mülheim a. d. Ruhr
Mülheim-Duisburger-Renn-Verein

Kraftfahrzeugführer-Schule



Wilhelm Bramhoff
Overwegstraße 54
(gegenüber dem Großmarkt)
Fernsprecher 4817
Anmeldungen:
Hohenzollernstraße 90, Overwegstr. 54
(gegenüber dem Großmarkt)
Gepflegte Lehrwagen stehen zur Verfügung
Meine 25-jährige Fachtätigkeit verbürgt den Erfolg!

Eßt Fisch, ihr bleibt gesund und sangesfroh!

65 Pfg. eine reichliche Mahlzeit

Deutsche Fischbratküchen
G. m. b. H.
Bahnhofstraße 70

Haarkurinstitut
Gelsenkirchen, Brockhoffstr. 2, am Alten Markt
Erfolgreiche Behandlung bei Glatzenbildung, gleichw. a. fleckförm. Haarausfall, Schuppenbildung, Fettfluß usw.
Ganz neue Wege zur Bekämpfung dieser Leiden.
Freiwill. Dankschreiben über Heilerfolge können bei mir eingesehen werden. — Mikroskopische Haaruntersuchung kostenlos und unverbindlich.

Geld
an sichere Leute jed. Standes gegen monatliche Ratenrückzahlung durch Kasse. Roßstr. 31.
Sprechzeit von 10 bis 7 Uhr.

Strümpfe

Damenwäsche • Handschuhe

Strümpfe Ia. Seidenflor, bestes Fabrikat **95** Pf.	Strümpfe Ia. Seidenflor, schwere Qualität **1.65**	Strümpfe Ia. Bemberg Seide, etwas Besonderes **1.95**
Schlüpfer Ia. Mako, beste Qualität **95** Pf.	Schlüpfer Ia. Seide schwere Qualität **1.95**	Schlüpfer Ia. Seide, etwas Besonderes **2.95**

Spezialverkauf von
„Warner" Corsolettes

WISBERG
Vereinsstraße 72 ◆ am Realgymnasium



Behaglich durch Teppiche

fördert das Wohlbefinden —
— stärkt Ihre Arbeitsfreude
Wir helfen Ihnen,
denn nirgendwo so große Auswahl
nirgendwo billigere Preise
als bei

Hanneke Hochstraße 51
Das größte Fachgeschäft dieser Art

Raupach's
Wäscherei, bekannt für sorgfältigste, gewissenhafteste Pflege Ihrer
Stärkewäsche
Gardinen
Hauswäsche
Annahmen: Buer-Mitte, Marienstr. 13, Buer-Hassel Polsumerstr 149; Buer-Erle, Bismarckstr. 225, Horst, Essenerstr 5 u. Markenstr 23; Westerholt, Bahnhofstr. 1 u. 75

Eisenschrott
Altmetalle
Metallabfälle
Personen- und Lastkraftwagen zum Verschrotten kauft jede Menge gegen sofort. Kasse Günstiger Absatz für Handwerker und Händler.
Schlitzeck.
Rohprodukte — Eisen — Metalle.
Bulmkerstraße 33 Ruf 4792
Konzess. u. alt. Geschäft am Platze.

H. W. Hidding
Dentist
Gelsenkirchen
Ringstraße 27
Telefon Nr. 2606
Praxis für Zahnkranke und Zahnersatz
Sprechstunden täglich von 9—6 Uhr
Samstags nur von 9—1 Uhr

Plakate ein- u. mehrfarbig liefert
Plakatdruckerei
Carl Bertenburg
Wildenbruchstraße 27
Telephon 62, 63, 262

Nächtliche Brandkatastrophe in Danzig

Fünf Personen durch Rauch vergiftet.

Sechs Personen unter schwierigen Umständen gerettet.

In der Nacht zum Samstag brach in dem Hause Kastanienweg 8 ein Dachstuhlbrand aus, der bald großen Umfang annahm. Das Feuer verqualmte sofort das Treppenhaus, und der Rauch drang in die Wohnungen der beiden Familien Lehrke ein, die unterhalb des Dachgeschosses wohnten. Der Feuerwehr war es nicht möglich, über das vollständig verqualmte Treppenhaus zu den Wohnungen vorzudringen. Sämtliche zehn Mitglieder der beiden Familien mußten mit Leitern von der Straße aus den Wohnungen herausgeholt werden, zum größten Teil bereits bewußtlos oder erstickt. Von den zehn Familienmitgliedern sind die 36 Jahre alte Ehefrau Selma Lehrke, sowie ihre drei Töchter im Alter von 17, 9 und 5 Jahren tot. Weiter ist die bei Lehrke zu Besuch weilende siebenjährige Schülerin Edith Kuske tot. Die übrigen sechs Familienmitglieder darunter die beiden Brüder Albert und Emil Lehrke, befinden sich zur Zeit im Krankenhaus. Bei ihnen waren die Wiederbelebungsversuche erfolgreich.

Feuergefecht mit Räubern.

Die Polizei machtlos.

Eine goldgierige Räuberbande unter Führung des berüchtigten Banditen Cocos, die im Röhricht des Sumpfgebietes bei Konstanza (Rumänien) ihr Lager aufgeschlagen hatte, wurde von Gendarmen angegriffen. Hierbei kam es zu einem regelrechten Gefecht. Den ersten Angriff der Gendarmen wehrten die Banditen mit Gewehrfeuer und Handgranaten ab, so daß sich die Gendarmen zurückziehen und Verstärkung herbeiholen mußten. Es gelang ihnen jedoch auch beim zweiten Angriff nicht, einen Banditen festzunehmen, da sie sich geschlossen unter Feuerdeckung zurückziehen konnten. Auf Seiten der Gendarmen gab es einen Toten und einen Verwundeten. Ein Gendarm wird vermißt. Man nimmt an, daß er von den Räubern gefangengenommen worden ist. In dem verlassenen Räuberlager fand man große Mengen Munition, Nahrungsmittel und Waffen, sowie mehrere Boote.

In der Kiesgrube verschüttet.

Tragischer Tod eines zehnjährigen Mädchens.

Ein tragischer Unglücksfall ereignete sich in der Kolonie Irrgarten in Adlershof. Dort spielten mehrere Kinder in einer Kiesgrube. Plötzlich löste sich eine größere Kiesschicht, stürzte in die Tiefe und begrub die zehnjährige Schülerin Hildegard Wolf, deren Eltern in der Kolonie wohnen, unter sich. Das Unglück wurde sofort gemerkt und die Glienicker Feuerwehr sowie Laubenkolonisten eilten herbei, konnten aber das Kind nur noch als Leiche bergen.

Unfall eines Militärautos.

Sechs Verletzte.

Im Kollerstädter Grund bei Gotha ist ein Militärauto, das vom Truppenübungsplatz Ohrdruf in Richtung Gotha fuhr, verunglückt. Der vollbesetzte Kraftwagen stieß mit aller Gewalt gegen einen Baum. Sechs Mann wurden beim Herausspringen und durch den Zusammenstoß leicht verletzt; sie mußten nach dem Lazarett des Truppenübungsplatzes befördert werden. Zwei der Verunglückten konnten alsbald wieder entlassen werden.

Verzweiflungstat eines Studenten.

Selbstmord vor den Augen des Direktors.

Am Sonnabend früh ereignete sich in der Technischen Staatslehranstalt in Nürnberg ein aufsehenerregender Vorfall. In dieser Lehranstalt wurden verschiedene Studierende zum Direktor gebeten, der ihnen erklärte, daß es auf Grund ihrer Zeugnisse besser wäre, wenn sie das Studium in der Anstalt aufgeben, und einen anderen Beruf ergreifen würden, da angesichts ihrer Leistungen ein Weiterstudium nicht mehr in Frage kommen könne. Durch diese Mitteilung war der 24jährige Studierende Ball derart aufgeregt, daß er vor den Augen des Direktors und seiner Mitschüler ein Messer zog und sich einen Stich in die Herzgegend beibrachte, der tödlich wirkte. Man konnte nur noch seinen Tod feststellen.

Verlust des Eibsees.

Die Gerüchte werden bestätigt.

Zu den seit einiger Zeit umlaufenden Gerüchten über einen Verkauf des am Fuße der Zugspitze gelegenen Eibsees kann die „Bayerische Staatszeitung" auf Grund von Erkundigungen an zuständiger Stelle heute mitteilen, daß der Eibsee und das Hotel Eibsee, das den Brüdern Terne gehört, Ende August an einen Klub in Neuyork übergeben wird, der am Eibsee ein Heim zu errichten plant. Wie behauptet wird, beabsichtigt der Klub, den ganzen See und das dazugehörige Gelände für die Allgemeinheit zu sperren. Die Gründe des Verkaufs liegen in verschiedenen Schwierigkeiten, die zwischen dem Besitzer und dem Staate bestehen, und zwar vor allem wegen der Grenzstreitigkeiten zwischen den See- und Staatswaldungen, in der großen steuerlichen Belastung und in der Grenzwasserfrage, weil die Brunnenrechte der Gebrüder Terne nicht anerkannt werden sollen.

Autounglück in Lichterfelde.

Zwei Tote und drei Verletzte.

Der Zusammenstoß eines Motorrades und eines Privatkraftwagens hat in der Nacht zum Sonnabend in Lichterfelde zwei Todesopfer gefordert. Der Motorradfahrer Bockhaus erlitt einen Schädelbruch und wurde mit zwei Insassen des Kraftwagens, die ebenfalls schwere Verletzungen erlitten hatten, nach dem Lichterfelder Krankenhaus gebracht. Der Klempner Berlin und Frau Hasard wurden aus dem Kraftwagen herausgeschleudert und so schwer verletzt, daß der Tod auf der Stelle eintrat.

Großer Waldbrand in Marokko.

Unberechenbarer Schaden.

Aus Casablanca wird gemeldet, daß nördlich von Fez am Freitag mehrere hundert Hektar Wald in Brand gerieten. Mehrere Eingeborenendörfer wurden von den Flammen erreicht, und zahlreiches Vieh kam um. Die Truppen und die Eingeborenen bekämpfen den Brand, der an gewissen Stellen bis auf den Weg Fez—Taza herankreicht.

Rache der enttäuschten Schönheitskönigin

Die „eingebildeten" Amerikaner.

Auf dem französischen Dampfer „De la Salle" sind die Schönheitsköniginnen Europas in Teneriffa eingetroffen. Die spanische Schönheitskönigin Rosarie Velazques äußerte sich recht enttäuscht über ihren Aufenthalt in den Vereinigten Staaten. Die Nordamerikaner hätten ihr nicht gefallen. Auf dem Schönheitswettbewerb habe keine Unparteilichkeit geherrscht. Die Nordamerikaner seien eingebildet und ließen sich von den Frauen beeinflussen. Fräulein Universum dagegen meinte, daß die Amerikaner überaus liebenswürdig seien und daß sie ihnen das beste Angedenken bewahre.

Kurze Tagesneuigkeiten.

Am Sonnabend wurde im Institutsgebäude der Universität Köln das Forschungsinstitut für internationales Pressewesen seiner Bestimmung übergeben.

*

Die auf den Stichtag des 10. Juli berechnete Großhandelsrichtzahl des Statistischen Reichsamts ist mit 137,4 gegenüber der Vorwoche (137,5) nahezu unverändert.

*

Wie von zuständiger Stelle mitgeteilt wird, ist das neue Gesetz zum Schutze der Republik bereits in Vorbereitung.

*

Im Gehaltsstreit zwischen dem Arbeitgeberverband der oberschlesischen Montanindustrie und den Angestelltenverbänden fällte die Schlichterkammer am Freitag unter Vorsitz des stellvertretenden Schlichters Oberregierungsrat Prof. Cramer einen Schiedsspruch, durch den die Tarifgehälter vom 1. Juni ab um 4 v. H. erhöht werden.

*

Wassermangel in England. Den Londoner Blättern zufolge empfing der Wohlfahrtsminister eine Abordnung des britischen Wasserwerksverbandes im Zusammenhang mit der Frage der Wasserversorgung in verschiedenen Teilen des Landes. Der Minister wird als Ergebnis einen Appell an die Verbraucher richten, angesichts des ernsten Wassermangels Englands in zahlreichen Bezirken infolge des abnorm geringen Regenfalls während dieses Jahres so sparsam wie möglich im Wasserverbrauch zu sein.

*

16 Hitzeopfer in Neuyork. Die Zahl der Opfer der seit drei Tagen Neuyork heimsuchenden Hitzewelle beträgt nach einer Meldung aus der amerikanischen Hauptstadt 16. Die Hitzewelle hat jetzt fast das ganze Gebiet der Vereinigten Staaten ergriffen.

Asbestanzüge für die Feuerwehr



Bei der Kopenhagener Feuerwehr hat man jetzt versuchsweise Asbestanzüge eingeführt, die sich bisher sehr gut bewährt haben. Die Anzüge, die durch eine Gasmaske vervollständigt werden, sind unverbrennbar und geben den Feuerwehrleuten nicht nur einen unbedingt zuverlässigen Schutz, sondern gestatten es auch, das Feuer aus wesentlich größerer Nähe zu bekämpfen als bisher.

Rheinland-Westfalen.

wp. Münster, 13. Juli. (Nach dem Schützenfest Selbstmord.) Gestern morgen fanden Spaziergänger in der kleinen Waldung bei der Wirtschaft Heidefrug einen jungen Mann erhängt auf. Der Name des Selbstmörders konnte bald festgestellt werden. Die Untersuchung ergab, daß er in der vergangenen Nacht noch an einem Schützenfest in dem benachbarten Mecklenbeck teilgenommen hatte.

* Dortmund, 13. Juli. (Tolle Submissionsblüte.) Der viel besprochene, viel mehr beschriebene und heftig umstrittene Neubau der Allgemeinen Ortskrankenkasse, der an der Schmiedingstraße neben dem Gebäude der Einschergenossenschaft errichtet werden soll, wird nunmehr in Angriff genommen werden. Bereits sind die Ausschachtungsarbeiten ausgeschrieben und vergeben worden. Siebzehn Firmen hatten Angebote eingereicht, von denen das niedrigste auf rund 88 000 Mark, das höchste aber auf rund 275 000 Mark lautete.

Kundgebung des Oberkirchenrats

„Die evangelische Kirche muß ihr Recht behalten."

× Berlin, 12. Juli. (Drahtb.)

Der evangelische Oberkirchenrat, die oberste Kirchenbehörde der evangelischen Kirche der altpreußischen Union, veröffentlicht eine Kundgebung an die Gemeinden, in der der Umstand, daß das Konkordat ohne gleichzeitige Verabschiedung eines Vertrages mit der evangelischen Kirche angenommen worden ist, als eine Verletzung der Parität und eine Gefährdung des konfessionellen Friedens bezeichnet wird. Der Oberkirchenrat weist sodann auf den Beschluß des Landtags hin, wonach unverzüglich in Verhandlungen mit der evangelischen Kirche einzutreten sei, und auf die feierliche Erklärung, mit der das Staatsministerium auf den Boden dieses Beschlusses getreten ist. Die Verhandlungen seien eröffnet, und der evangelische Volksteil erwarte, daß sie der Bedrückung der evangelischen Kirche Rechnung trage, aber eine wirkliche Sicherheit für Fortgang und Ergebnis der Verhandlungen sei nicht geschaffen. Die Kundgebung schließt: Die evangelische Kirche muß ihr Recht behalten! Keine Staatsregierung kann sie als Kirche minderen Rechts behandeln. Wir vertrauen darauf, daß die evangelischen Gemeinden, ohne sich in wohlbegreifliche Erbitterung zu verlieren, in Einmütigkeit und Entschlossenheit den verantwortlichen kirchlichen Stellen zur Seite treten.



Die kleinen ABC-Schützen sind den ersten Tag in der Schule. Der Lehrer möchte ihr Zutrauen erwerben und sich bei ihnen beliebt machen. Er ergreift daher eine Geige und spielt ihnen dazu Lieder vor. Plötzlich sieht der kleine Peter auf, eilt zur Tür und nimmt vom Kleiderhaken seine Mütze. „Hallo, wo willst du denn hin", ruft ihm der Lehrer erstaunt nach. „Nach Hause", erwidert Peterchen, „ich kann das Gefiedel nicht mehr vertragen."

*

Ein Bauer war noch nie in seinem Leben Eisenbahn gefahren. Endlich aber kam die Stunde, da er sein einsam gelegenes Heimatdorf verließ, um mit dem Schnellzug nach der Großstadt zu reisen, wo sein Sohn wohnte. Er besah sich mit großem Interesse die Einrichtung des Wagens und ließ sich alles genau erklären. Plötzlich entdeckte er die Notleine. „Was ist denn das?" fragte er erstaunt. „Das ist die Klingelschnur für den Speisewagen. Wenn Sie daran ziehen, kommt ein Kellner, der nach Ihren Wünschen fragt", erklärte ihm ein mitreisender Spatzvogel. Wie aber wurde dem Bauern, als der Bauer mit dem Kopfe nickte, die Notleine erfaßte und kräftig daran zog. Ein Ruck, der Zug hielt, Türen schlugen auf und zu, der Zugführer rannte aufgeregt den Zug entlang, bis er zu dem Waggon kam, wo der Bauer saß. Er fragte aufgeregt: „Wer hat die Leine gezogen?" „Ich", antwortete seelenruhig der Bauer. „Aber warum denn", schrie ihn der Zugführer an. „Bringen Sie mir eine Tasse Kaffee und ein Brot mit Schinken", lautete die Antwort des Bauern.

*

Ein Ehepaar saß beim Kaffeetisch zusammen. Frau Laura sagte zu ihrem Manne: „Also, du willst mich wirklich nicht ins Bad schicken, obwohl der Arzt mir dringend angeraten hat, dünner zu werden. Daran erkenne ich eben, daß du mich nicht mehr liebst!" „Aber ich bitte dich, Liebste", antwortete der Mann, „ich liebe dich nicht mehr! Im Gegenteil, ich liebe dich so, daß ich kein Gramm von dir verlieren möchte."

Rundfunk

Sonntag, den 14. Juli.

7,10—7,30 Dr. Ludwig Bach: Selbstverteidigungskursus
7,30—8,30 Brunnenkonzert aus Bad Neuenahr
Kurkapelle: Städtisches Orchester Trier, Leitung: Musikdirektor Peter Schmitz
1. Komm Heiliger Geist, Choral
2. Ouvertüre z. Oper der Waffenschmied Lortzing
3. „Rote Rosen" Walzer Lehar
4. Fantasie aus der Oper „Carmen" Bizet
5. Pagenduett aus der Suite „Wie es euch gefällt" Wetzler
6. El Capitain, Marsch Sousa
8,30—8,55 Alfred Dormanns: Esperanto für Fortgeschrittene und Durchsage eines Programmauszuges
9,00—9,05 Uebertragung des Geläutes der Trinitatiskirche, Köln
9,05—11,00 Evangelische Morgenfeier
Redner: Pfarrer Rudolf Harney-Düsseldorf; Mitwirkende: Beerscher Chor, Düsseldorf, Leitung: Kurt Beer; Solisten: Heinz Schlüter (Baß), Kurt Beer (Orgel)
1. Orgel: Präludium Es-dur J. S. Bach
2. „Ein reines Herz, Herr, schaff in mir" J. S. Bach
1. Strophe: Chor / 2. Strophe: Solo
3. Eingangswort
4. „Ein reines Herz, Herr, schaff in mir" J. S. Bach
3. Strophe: Chor / 4. Strophe: Solo / 5. Strophe: Chor
5. Schriftlesung
6. Chor: Evangelienspruch M. Frank
7. Arie und Choral aus der Kantate Nr 45 J. S. Bach
8. Ansprache: Fruchtbringen
9. Arie und Choral aus der Kantate Nr. 92 J. S. Bach
10. Orgel: Dorische Toccata J. S. Bach
10,00—10,30 Uebertragung vom Nürburgring: Großer Preis der Nationen
Start
Sprecher: Ernst
11,00—11,30 Fritz Worm: Wert und Ehre deutscher Sprache
11,30—12,15 Uebertragung aus der Alberthalle in Leipzig: Erstes Festkonzert anläßlich des 1. internationalen Bundesfestes des Deutschen Arbeiter-Mandolinen-Bundes
1. a) An der schönen blauen Donau, Walzer Strauß
b) Lord soleton Uthmann
Dirigent: J. Hastamp-Guben, Chor: Gau Brandenburg
2. a) Kinderliederpotpourri Oertel
b) Waldandacht Abt
Dirigent: P. Oertel, Magdeburg, Bundeskinderchor
3. a) Alpenklänge Sartori
b) Wotgatred Schau
Dirigent: B. Kort-Altenburg, Chor: Gau Thüringen
12,15 Uebertragung vom Nürburgring: Großer Preis der Nationen „Während des Rennens"
Sprecher: Ernst
12,30—13,00 Gesang im Freien
Der Kammerchor und das Orchester des Westdeutschen Rundfunks, Leitung: Blumenroth; Solistin: Mann (Alt)
1. Ich reise durch das grüne Land Volksweise
2. Wie die Blümlein draußen zittern Volksweise
3. Ich hört ein Vöglein pfeifen Volksweise
4. Tanzlied Neuere Volksweise
5. „Serenata un Walde zu singen, für Solostimmen, dreistimmiger Chor u. Streichorchester (Worte von Claudius) Schlemsog
13,00—15,00 Mittagskonzert der Kapelle Kobert, Leitung: Willi Kobert
1. Alte Kameraden, Marsch Teike
2. Ouvertüre „Banditenstreiche" Suppe
3. Frühlingsstimmen, Walzer Waldteufel
4. Fantasie aus „Tannhäuser" Wagner
5. Ouvertüre zur Oper „Der Freischütz" Weber
6. Ballettmusik aus der Oper „Faust" Gounod
7. Am Lagerfeuer, Intermezzo Siede
8. Hallo! Hier Wien, Potpourri Morena
Intermezzo
Uebertragung vom Nürburgring: Großer Preis der Nationen
Zwischenrunden
Sprecher: Ernst
15,00—15,20 Meister vom Rhein Dr. A. van Nüß: Schachfunk
15,20—15,40 Dr. Mondorf: Steuerfunk
15,40—16,05 Verwaltungsdirektor Hans Mositor: Fertigkeitsprüfung für Kurzschriftler (60, 80, 100 und 120 Silben)
16,05—16,30 Studienrat Dr. Janssen: Ursprung und Sinn der rheinischen Kirmes
16,30—18,00 Uebertragung aus dem Zoologischen Garten, Elberfeld:
Garten-Konzert
des Zoo-Orchesters, Elberfeld, Leitung: Arthur Kaufmann, Solist: Heinrich Böhme (Bariton)
1. Deutschlands Ruhm, Marsch Schröder
2. Aus Lortzings Opern Fantasie Rosenkranz
3. Triumph der Schönheit, Intermezzo Blon
4. Münchener Kindl, Walzer Komzak
5. Zwei Piston-Soli
a) Der Rosenkranz Bevin
b) Arduciental Hartmann
Heinrich Böhme
6. Matthäers erster Spaziergang Köhler
7. Operettenrevue, Potpourri Petras
8. Husarenritt, Galopp Spindler
Intermezzo
Uebertragung aus der Schwimmbahn „Volkspark" in Dortmund:
Zwanzig Minuten bei den Westdeutschen Schwimm-Meisterschaften
Sprecher: Arndt
18,00—18,20 Ingenieur Bennewitz: Die Technik der Fernfrage (2)
18,20—18,55 Kostbarkeiten der Musikliteratur erklärt und vorgetragen von Dr. Paul Grecst: Das Erhaben: bei Haydn, Mozart und Beethoven (2)
1. Sonate cis-moll Haydn
2. Fantasie und Sonate c-moll Mozart
3. Sonate pathétique Beethoven
Flügel: Feurich
18,55—19,20 Die Stunde des Arbeiters: Lorenz Pauper: Deutsche Arbeiterbiographien
19,20—19,40 Dr. Martin Rockenbach: Die Zeit im Buch
19,40—20,00 Dr. Alfons Paquet: Aus: „Antwort des Rheines"
20,00 Sportbericht
20,10 Sommerfestspiele des Westdeutschen Rundfunks
Die Entführung aus dem Serail
Singspiel in drei Aufzügen von Wolfgang Amadeus Mozart
Dichtung nach Chr. Fr. Bretzner von Stephanie dem Jüngern
Musikalische Leitung: Buschbeter
Spielleitung: Antheiher
Chöre: Zimmermann
Selim, Bassa Siegfried Antheiher
Konstanze Gertrud Callam vom Stadttheater Hamburg
Blonde, ihr Kammermädchen Henny Neumann-Knopp vom Opernhaus Köln
Belmonte Leonardo Arameseo
Pedrillo, Diener Belmontes u. Aufseher über die Gärten des Bassa Wilhelm Gombert von der Staatsoper Berlin
Osmin, Aufseher über das Landhaus des Bassa . . Leo Schützendorf von der Staatsoper Berlin
Klaas, ein Schiffer Karl Heil
Ein Anführer der Wachen
Janitscharen, Frauen des Bassa, Wachen, Sklaven
Ort der Handlung: Landgut des Bassa
Zeit: Mitte des 16. Jahrhunderts
Anschließend: Letzte Meldungen, Sportbericht
Anschließend bis 24,00: Nachtmusik und Tanz der Kapelle Kobert; Leitung: Willi Kobert

Hauptschriftleiter: Otto Hobel.
Verantwortlich für Politik L. v. Hamm; für Örtliches, Handel, Sport und den übrigen Teil: Th. Reden; für Feuilleton: Dr. Otto Groppe; für Konzerte und Musik: Dr. Wilh. Diepenbrock; für den Anzeigenteil: Otto Ehrenberg; sämtlich in Gelsenkirchen. Berliner Schriftleitung: Dr. Curt Weigert, Berlin SW 61. — Druck und Verlag der „Gelsenkirchener Allgemeinen Zeitung", Carl Bertenburg.

Bad Wildungen für Niere u. Blase
Helenenquelle
Zur Haustrinkkur:
bei Nierenleiden, Harnsäure, Eiweiss Zucker
1928: 22 000 Badegäste
Badeschriften durch die Niederlage
In Gelsenkirchen: Brunnenzentrale
Wilhelm Linden, Bismarckstr. 200, Tel. 696

Saison-Ausverkauf

Qualitäten wie immer — Preise wie nie — im

120 000 Meter Seidenstoffe

teilweise auf Extra-Tischen ausgelegt, darunter:

Einfarbige und bedruckte
Waschseide ca. 70 cm breit
Meter 75 ₰ 65 ₰ 50 ₰ **40 ₰**

Kunstseidene
Mantel- u. Kleider-Stoffe **1.00**
schwarz, in sich gemustert, 85 cm breit, Meter

Bedruckte Rohseide **1.00**
80 cm breit . . . . . Meter

Kunstseidene
Crêpe de chine **75 ₰**
bedruckt, 100 cm breit . Meter 1.25

Kunstseidene
Crêpe de chine-Bordüren **1.50**
120 cm breit . . . . . Meter 2.00

Reinseidener
Crêpe de chine
ca. 100 cm breit, einfarbig, in vielen Modefarben . . . . . Meter **2.50**
bedruckt, in vielen Mustern . . . Meter **3.00**

Reinseidene
Taffett u. Sürah-Schotten **2.00**
90 cm breit . . . . . Meter

75000 Meter Waschstoffe

auf Tischen ausgelegt, darunter:

Baumwoll-Mousselline, Trachten-Stoffe, Schürzen- und Beiderwandstoffe, Dirndl- und Hemden-Zephir

Meter **25 ₰ 35 ₰ 45 ₰ 60 ₰**

Voile und Crêpe-Voile bedruckt für Kleider

100 cm breit Meter **50 ₰ 75 ₰ 95 ₰**

125 cm breit Bordüren Meter **95 ₰ 1.25**

Woll-Mousselline
gute helle und dunkelgrundige Muster

Meter **1.25 95 ₰ 75 ₰**

80000 Meter Kleiderstoffe

in Resten und am Stück, auf Tischen ausgelegt

Einfarbig und gemustert, für Kleider, Mäntel, Blusen usw.

70 cm breite Stoffe
für Kleider und Pullover
Meter **75 ₰ 60 ₰ 50 ₰ 35 ₰**

130 u. 140 cm breite gemusterte Stoffe
für Mäntel und Kleider
Meter **1.00 1.50 2.00** bis **6.00**

130 cm breite
reinwollene Stoffe **2.00**
helle und dunkle Farben . . . Meter 2.50

Besonders günstige Gelegenheit zum
Einkauf von Weißwaren
für Aussteuern, für den Hausbedarf, für Hotels und Gaststätten
Auf alle nicht blau gezeichneten Damaste, Halb- und Reinleinen, Handtuchgebild usw. gewähren wir während des Ausverkaufs **10% Rabatt**

6000 Stück Tischtücher u. Servietten

aus Baumwolle, Halbleinen, Reinleinen, auch mit farbigen Rändern, teilweise mit unbedeutenden Bleichfleckchen in allen Größen,

ferner ein Posten
Kunstseidene Tischwäsche
in weiß und farb., mit kleinen Schönheitsfehlern

sowie große Posten
Bettwäsche teils etwas angestaubt

40-50% unter Preis

Wir gewähren auf alle nicht blau gezeichneten Seidenstoffe, Kleiderstoffe, Herrenstoffe, Baumwollwaren, Waschstoffe, Gardinen und Betten

10% Rabatt

und bringen diese beim Kauf in Abzug

45000 Meter Herrenstoffe

in Resten und am Stück

darunter

Stoffe für Knaben-Anzüge
140 cm breit
Meter **1.00 2.00 3.00**

Stoffe für blaue Herren-Anzüge
145 cm breit, prima reine Wolle
Meter **7.00 9.00 11.00**

Stoffe für gemust. Herren-Anzüge
145 cm breit, darunter die besten Werdener, Kettwiger und Aachener Qualitäten
Meter **7.00 9.00 12.00**

Mehrere 1000 Meter Gardinen-Reste

darunter

Landhaus-Scheibengardinen
Meter **42 ₰ 36 ₰ 32 ₰ 22 ₰**

Doppelt breite Spannstoffe
Meter **58 ₰ 38 ₰ 28 ₰**

Biedermeier-Stoffe
für Dekorationen, nur moderne Muster
80 cm breit . . . . . Meter **58 ₰**
130 cm breit . . . . . Meter **95 ₰**

Kunstseiden-Flammen-Rips
schwere Qualitäten, 130 cm breit, modernste Farben
Meter **3.60 3.25 2.90**

Mehrere 100 Sofa-Kissen
aus Resten angefertigt, weit unter Preis

15000 Teile
weiße und kunstseidene
Damen-Wäsche
teils etwas angestaubt

30 bis 50% unter Preis

Seltene Gelegenheit
Krawattenseiden
prima Qualitäten, geschmackvolle Muster
Stoff zur Krawatte **1.00 60 ₰ 30 ₰**

GUSTAV **BLUM** ESSEN

Auch in unserer
Betten-Abteilung
gewähren wir auf Inletts u. Bettfedern trotz uns. billigen Preise während des Saison-Ausverkaufs
10% Rabatt

Reiche Arbeit für die Stadtverordneten.

51 Punkte auf der Tagesordnung. — In der Hauptsache Grundstücksangelegenheiten.

Am Donnerstag in Gelsenkirchen.

Eine Stadtverordnetensitzung ist am kommenden Donnerstag, nachmittags 5 Uhr, im Rathaus Gelsenkirchen. Auf der Tagesordnung stehen nicht weniger denn 51 Punkte Wenn es auch in der Hauptsache Grundstücksangelegenheiten sind, so kann doch aus der Länge der Tagesordnung ersehen werden, daß eine lange Zeit zwischen dem Zeitpunkt der letzten Stadtverordnetensitzung und der am kommenden Donnerstag verstrichenen ist Einundfünfzig Punkte zeugen davon, daß in der Zwischenzeit die Arbeiten in den Kommissionen nicht geruht haben, daß also hier das kommunale Leben als Mittelpunkt keinen Stillstand gesehen hat. Aus der Fülle der zur Behandlung stehenden Gegenstände möchten wir für heute folgende besonders hervorheben

Der Personalausschuß hatte einen Antrag beschlossen, der die zwischen der Rhein.-Westf. Städtevereinigung und den Gewerkschaften der Beamten und Angestellten vereinbarte Besoldungsordnung mit Wirkung vom 1. April 1928 zur Einführung für die Gesamtstadt genehmigt. Ausdrücklich bemerkt die Verwaltung dazu, daß irgendwelche Aenderungen damit nicht beabsichtigt seien. Die Wahl der Vertrauenspersonen für die Auswahl der Schöffen und Geschworenen hat alljährlich zu erfolgen. Die Wahl muß nun am Donnerstag vorgenommen werden, außerdem müssen noch Wahlen für den Wohnungsausschuß erfolgen und zwar zwei Mitglieder aus Vermieterkreisen. Mit der Uebertragung einer für die Gelsenkirchener Metallhütte übernommenen Bürgschaft von 20 000 Mark auf das Gelsenkirchener Bleiwerk Hestermann und Heil ist der Hauptausschuß einverstanden. Das Plenum wird um Genehmigung ersucht. Zu dem Punkt Beteiligung der Stadt an den Vereinigten Elektrizitätswerken Westfalen wird folgender Beschlußantrag unterbreitet:

„Stadtverordneten-Versammlung ist mit der weiteren Uebernahme von Anteilen an den Vereinigten Elektrizitätswerken Westfalen und zwar

a) einer Stammeinlage von 167 100 RM.,
b) eines Anteils am Portefeuille aus dem Umtausch der Elektr.-Werk Westfalen Aktien gegen Anteile der Vereinigten Elektrizitätswerke Westfalen herrührend in Höhe von 216 300 RM.

Zus. 383 400 RM.

einverstanden. Sie nimmt davon Kenntnis, daß diese Beträge nicht bar eingezahlt zu werden brauchen, sondern auf die der Stadt zustehende Dividende und sonstigen Guthaben nach Maßgabe der Vorschläge der Vereinigten Elektr. Werke Westfalen verrechnet werden.

Die Verwaltung wird gleichzeitig ermächtigt, die von den Vereinigten Elektrizitätswerken Westfalen verlangten Erklärungen wegen Uebernahme der weiteren Anteile im Gesamtbeiträge von 383 400 RM. abzugeben.

Der Betrag von 383 400 RM. wird zur rechnungsmäßigen Verausgabung aus laufenden Mitteln bewilligt."

Die Verlängerung eines von der Landesbank in Münster gegebenen Darlehns von 150 000 Mark bis zum 31. März 1930 soll vorgeschlagen werden. Eine Reihe von Ortssatzungen werden auf die Gesamtstadt übernommen und zwar über das Feuerlöschwesen, über die Erhebung von Gebühren für die Prüfung usw. der Privatfeuermelder, für die Benutzung der städtischen Krankenwagen und für Hilfeleistung beim Heben von Pferden. Die beschlossene Schankerlaubnissteuerordnung hat der Oberpräsident mit einigen Aenderungen genehmigt. Das Plenum wird dazu noch einmal gehört. Für die Bildung eines Jugendamtes ist eine Vorlage ausgearbeitet worden. Soweit die Zusammensetzung dieses zu bildenden

Jugendamtes für Gelsenkirchen-Buer

in Frage kommt, besagt die Vorlage folgendes:

Nach § 4 des Ausführungsgesetzes gehören dem Jugendamte an:

1. vier leitende Beamte der Stadtverwaltung,
2. Höchstens die 3fache Zahl (mindestens 10) von in der Jugendwohlfahrt erfahrenen und bewährten Männern und Frauen, von denen zwei Fünftel vom Oberbürgermeister auf Grund von Vorschlägen ernannt werden, die von der freien Vereinigung zu machen sind, welche sich ganz oder vorwiegend mit der Förderung der Jugendwohlfahrt befassen oder der Jugenddbewegung dienen, soweit sie im Bezirke der Stadt Gelsenkirchen-Buer wirken.

Unter den verbliebenen drei Fünfteln müssen sich befinden:

1 evangelischer und 1 katholischer Geistlicher, 1 Rabbiner sowie 1 Lehrer und 1 Lehrerin.

Auch die städtischen Berufsschulen sollen eine neue Ortssatzung erhalten. Auch darüber liegt eine Vorlage der Versammlung vor. Unter

Grundstückserwerbungen

soll eine Fläche an der Heistraße in Größe von 1 Ar von dem Fndaliden Brungs getauft werden. Ebenfalls sollen von der Zeche Graf Bismarck für den Ausbau der Verbandsstraße D 5 Flächen in Größe von 33 842 Hektar erworben werden. An Mitteln sind hierfür rund 47 000 Mark erforderlich. Ein größerer Grunderwerb soll in Buer-Erle von den Eheleuten Dahlmann und Kuhlmann erfolgen. Es handelt sich um zusammen 2,80,63 Hektar für rund 38 000 Mark. Ebenfalls an der Heistraße in Buer soll eine Fläche von 1,90 Ar von der Witwe Bill erworben werden und dann noch ein Stück von 4,98 Ar, auch an der Heistraße, von dem Dachdeckermeister Mohr. Ein Grunderwerb von der Witwe Schniering in Buer und Horst in Größe von 34,37 Ar wird zur Beschlußfassung vorgelegt. An der Karlstraße in Horst soll von dem Bäckermeister Brohauert ein Grundstück erworben werden. Von Josefine Dahlmann in Horst soll ein Grundstück von 4,08 Ar mit aufstehenden Gebäuden an der Essenerstraße zum Ankauf kommen. Eine Wegefläche in Horst soll an das katholische Gesellenhaus übereignet werden. Ein weiterer Grunderwerb sieht Geländeankauf von den Eheleuten Dickhoff am Bahnhof Buer-Süd vor. Ein Grundstückstausch soll mit dem Lehrer Habermann in Erle erfolgen. Sodann wird ein Grunderwerb für die Verbandsstraße OW II zwischen Essener- und Gladbeckerstraße vorgeschlagen. Die Mittel betragen über 21 000 Mark. Erbbaurechte an den Milchhändler Wanders, an den Maurer Teuteberg und an den Bildhauer Streba im Stadtteil Buer sollen genehmigt werden. ferner ein Erbbaurecht an den Sparkassenoberinspektor Eichholdt in Buer. Ein Erbbaugrundstück erhältet der Oberbauführer Schulten in Buer. Eine Grundfläche soll an den Unternehmer Ketteler in Horst zur Veräußerung kommen. Es handelt sich um ein kleines Stück Land. Die Witwe Friedrich Menze in der Marlerstraße will ein Grundstück käuflich erwerben. Mit den Erben Weber in Horst sind Verhandlungen auf den Austausch einer Anzahl Grundstücke gepflogen worden. Auch hierzu wird die Genehmigung eingeholt werden. Einen weiteren Erwerb will die Stadt an der Gladbeckerstraße von Werwer vornehmen. Es handelt sich um 17,63 Ar. Sodann soll ein Austausch mit dem Grundstück des Metzgermeisters von Eicken in Buer erfolgen. Kosten entstehen nicht. Einem Antrage der Baugenossenschaft „Vorwärts" folgend, soll eine Aenderung der Fluchtlinien an der verlängerten Poensgenstraße zwischen Unkel- und Grenzstraße vorgenommen worden. Ebenfalls ist eine Fluchtlinienänderung an der Markgrafenstraße bezw. am Markgrafenhof in Ueckendorf erforderlich. Mit dem zweigleisigen Ausbau der

Straßenbahn in der nördlichen Steelerstraße

in Rotthausen von Auf der Reihe bis zur Karl-Meyerstraße ist die Erbreiterung auf 18 bezw. 24,6 Meter notwendig. Die Erbreiterung muß beschlossen werden. Ebenfalls soll die Fluchtlinienänderung an der

Gutumerstraße

zwischen Bahnhof Schalke-Nord und Rhein-Herne-Kanal wegen Erbreiterung der Straße von 36 auf 42 Meter erfolgen. Die Ortssatzungen über die Reinigung öffentlicher Wege, über die Erhebung von Gebühren für die Benutzung der städtischen Straßenreinigungsanstalt, über die Müllabfuhr, Entwässerungsanlagen sollen auf die ganze Stadt ausgedehnt werden. Eine entsprechende Beschlußfassung über die vorgelegten Ortsstatuten ist erforderlich Ein Darlehenvertrag mit dem Verbandsdirektor des Siedlungsverbandes über 27 800 Mark zur Durchführung der Erdarbeiten an der Verbandsstraße OW 2 von der Essener bis Gladbeckerstraße in Buer ist notwendig, ebenfalls die Zustimmung zu einem weiteren Darlehensvertrag von 167 000 Mark zur Durchführung der Bauarbeiten an der Verbandsstraße NS 6 von OW 2a bis zur Bergstraße in Buer. Ein dritter Darlehensvertrag in Höhe von 87 600 Mark gilt der Befestigung an der Verbandsstraße NS 6 von der Bergstraße bis zur Eisenbahn. Einem Wegeausbauvertrag mit der Heimstättensiedlung Bund der Kinderreichen Gelsenkirchen am Johann-Straußweg in Rotthausen soll Zustimmung erteilt werden.

Im übrigen verweisen wir auf die im Anzeigenteil enthaltene Bekanntmachung des Oberbürgermeisters.

830 000 RM. für Wohnungsbau.

Weitere Vorlagen zur Stadtverordnetensitzung.

Aufnahme einer Anleihe

Die Stadtverordneten-Versammlung der früheren Stadt Gelsenkirchen hat in ihrer Sitzung vom 10. Juni 1925 die Aufnahme einer Anleihe von 500 000 RM., sowie in der Sitzung vom 9. September 1926 die Aufnahme einer weiteren Anleihe von 330 000 RM., zusammen 830 000 RM. für Wohnungsbauzwecke beschlossen.

Die Anleihe von 830 000 RM. bildet einen Teilbetrag des z. Zt. in Vorbereitung befindlichen neuen Anleiheprogramms. Die Stadt hat bei der Aufsichtsbehörde vorweg die Genehmigung zur Begebung des Betrages von 830 000 RM. nachgesucht, damit der vorläufig den Beständen des Betriebsfonds entnommene Betrag wieder frei wird und dadurch die bereits in Angriff genommenen Bauvorhaben 1929 weiter gefördert werden können, anstelle noch nicht flüssiger Hauszinssteuer- und Anleihemittel. Auf den Antrag der Stadt hat der Bezirksausschuß zu Münster verfügt, daß mit Rücksicht auf das Alter der Stadtverordnetenbeschlüsse und die inzwischen bei der Stadt eingetretenen kommunalen Veränderungen noch die Zustimmung der jetzigen Stadtverordneten-Versammlung zur Aufnahme der Anleihe von 830 000 RM. beizubringen ist.

Endlich Unterführung Schalke-Nord.

Vertrag zwischen der Stadt Gelsenkirchen-Buer und der Deutschen Reichsbahngesellschaft betr. Bau einer Straßenunterführung am Bahnhof Gelsenkirchen-Schalke-Nord.

Ueber den Bau einer Straßenunterführung am Bahnhof Gelsenkirchen-Schalke-Nord soll mit der Deutschen Reichsbahngesellschaft ein Vertrag abgeschlossen werden. Die Unterführung erhält eine lichte Weite von 30 Meter und eine lichte Höhe von 3,80 Meter. Die Anlage der Unterführung bedingt die Hebung der Bahnstrecke um 1,10 Meter am Bahnübergang und die Aenderung der Anlage des Bahnhofs Gelsenkirchen-Schalke-Nord. Die Stadt hat auf ihre Kosten die Herstellung des Unterführungsbauwerks mit allen Nebenanlagen durchzuführen. Hierbei sind einbegriffen die vorgenannte Hebung der Reichsbahnstrecke, Absenkung der Straßen und des Bahnhofsvorplatzes und Aenderung des Hafenanschlusses. Weiterhin hat die Stadt noch die Kosten zur Uebernahme für die Einrichtung eines eingleisigen Bahnbetriebes während der Bauzeit und der damit verbundenen Sicherheitsmaßnahmen, sowie die Kosten für die Umlegung des gesamten Straßenbahnverkehrs und die des Grunderwerbs, der für die Verbreiterung der Bahnstrecke infolge ihrer Hebung erforderlich wird, zu übernehmen. Die Stadt leistet zu den Kosten der Versetzung des Empfangsgebäudes einen Zuschuß von 25 000 RM. Dieser Betrag entspricht dem Aufwand, der erforderlich für die Versetzung des jetzt vorhandenen Empfangsgebäudes einschließlich des Stellwerks. Die Reichsbahn beabsichtigt den heutigen Verkehrsverhältnissen entsprechend, ein neues Empfangsgebäude mit Mittelbahnsteig und schienenfreien Zugängen auf der Südseite der Bahnstrecke zu errichten.

Das neue Unterführungsbauwerk geht nach Abnahme in das Eigentum der Reichsbahngesellschaft über. Die später dauernde Unterhaltung und Erneuerung des Bauwerks wird von der Reichsbahnverwaltung auf Kosten der Stadt durchgeführt. Die Unterhaltung, Entwässerung, Reinigung und Beleuchtung der Straßenfahrbahn und der Fußwege innerhalb der neuen Unterführung und des neuen Bahnhofsvorplatzes obliegt der Stadt.

Im übrigen sind im Vertrag die von der Reichsbahngesellschaft gestellten allgemeinen Bedingungen über die Bauausführung, Bauaufsicht und Betriebssicherheit festgelegt. Den im Vertrag festgelegten Vereinbarungen hat der Tiefbauausschuß bei der Vorlage des gesamten Projektes zugestimmt.

Bürgschaftsübernahme für die Schauburg Buer

zur Ausgestaltung des Bühnenhauses.

Die Schauburg G. m. b. H. hat das Bühnenhaus in ihrem Saal mit einer Lichtanlage (Fußrampe, Oberlicht, Spielflächenbeleuchtung, Scheinwerfer, Horizontalbeleuchtung, Beleuchtungsbrücke usw.) versehen. Den Vorschriften der Baupolizei entsprechend sind Feuerlöscheinrichtungen und Hydranten eingebaut worden. Um das Bühnenhaus für Konzertaufführungen verwendbar zu gestalten, ist eine Ueberdeckung des Orchesterraums sowie eine Schalltuppel beschafft worden. Für die Ausstattung der Schauspielergarderoben sowie für die Beschaffung eines Stoffvorhanges sind der Schauburg G. m. b. H. weitere Kosten entstanden. Die Gesamtaufwendungen für die Bühneneinrichtung belaufen sich auf 42 000 RM. Die Schauburg G. m. b. H. hat sich vertraglich verpflichtet, die Gegenstände während der Dauer des zwischen uns abgeschlossenen Pachtvertrages zu unterhalten und zu ergänzen. Zur Sicherung unseres Anspruchs auf Benutzung der Einrichtung bewilligt die Schauburg G. m. b. H. die Eintragung einer Grunddienstbarkeit in das Grundbuch. Der Stadt wird weiter ein Vorkaufsrecht zum Schätzungswert an den Bühneneinrichtungsgegenständen eingeräumt. Da die Beschaffung der Gegenstände aus Baumitteln erfolgte und daher die Aufnahme eines endgültigen Darlehns erforderlich ist, bittet die Schauburg G. m. b. H. ihr bei Beschaffung dieser Mittel durch Uebernahme einer Bürgschaft behilflich zu sein. Die Sicherung der Bürgschaft soll durch Eintragung einer Sicherungshypothek in das Grundbuch erfolgen. Der Hauptausschuß hat sich in seiner Sitzung vom 31. Januar 1929 mit der Bürgschaftsübernahme einverstanden erklärt.

Ich bitte daher zu beschließen:

Der Schauburg G. m. b. H. wird zur Abdeckung der durch die Beschaffung der Bühneneinrichtung entstandenen Kosten eine Bürgschaft in Höhe von 42 000 RM. gewährt. Die Sicherung der Bürgschaft sowie Benutzung und Unterhaltung der Einrichtungsgegenstände hat nach Maßgabe eines mit der Schauburg G. m. b. H. abzuschließenden Vertrages zu erfolgen.

Sie haben nichts zu lachen?

In einem amerikanischen Hotel ist ein Plakat angebracht: „Rauchen verboten! Denken Sie an den Brand des Hotels Imperial!"

Ein Witzbold schrieb darunter: „Ausspucken verboten! Denken Sie an das Hochwasser des Mississippi!"

*

Kurtchen ist ungezogen gewesen und hat soeben eine väterliche Züchtigung über sich ergehen lassen. Trotz seiner drei Jahre hat er den Schmerz männlich verbissen und keinen Ton gesagt.

Stolz bemerkt die Mama halblaut zu ihrem Gatten: „Ein Charakter wird er doch!"

„Quatsch", schreit Kurtchen voller Wut, „ich werd' kein Charakter, ich werd' Briefträger!"

*

„Also, Tantchen, du mußt meine Braut unbedingt kennen lernen! Sie ist so schön und klug und kann alles, einfach alles — vielleicht nur nicht auf Bäume klettern!"

„Das freut mich aber wirklich, lieber Junge. Und im Grunde genommen, siehst du, auf Bäume braucht sie ja auch nicht jeden Tag zu klettern!"

Erkältet! Fay's Sodener

SAISON-AUSVERKAUF

Am 15. Juli beginnt unser

4.90 5.90 6.90 7.90 7.90 10.90

Damen-Spangenschuh, sehr gefällig gearbeitet
Feinfarbige Spangenschuhe, beige-rosé, blond, mode, hellmode 5.90

Sandaletten, die beliebten Laufschuhe in versch. Farben
Zweifarb. Sandaletten in entzückenden Kombinationen 7.90 6.90

Lackspangenschuh, moderne Form. Unser großer Schlager

Feinfarbige Kalbleder-Spangenschuhe mit LX½- oder Trotteurabsätzen. Dezente Modefarben 7.90

Herren-Halbschuhe, braune oder schwarz Rindbox mit weißer Dopplung 7.90

Zweifarbig echt Boxkalf-Herren-Halbschuh, breite amerikanische Form, neuester Modeschuh 10.90
Das gleiche Modell in braun echt Boxkalf 11.90, in schwarz echt Boxkalf 9.80

Restposten und Einzelpaare ganz besonders billig

Auch Liwera-Strümpfe billiger

Mako finish, baumwollener Damenstrumpf mit Naht . . . . Mk. 0.95
Unser Strapazier-Strumpf, schwere Flor-Qualität . . . Mk. 1,75
Herrensocken, moderne Jacquard-Muster in Baumwolle und Baumwolle mit künstl. Seide . . . . . Mk. 0.95

Tack & Cie A.G. Burg b. Magd.

Verkaufsstelle Conrad Tack & Cie., G. m. b. H. Gelsenkirchen Bahnhofstraße 19.

Die Supinator-Schwester



ist in unserem Supinatorium vom 15. bis zum 20. Juli wieder anwesend.

In unserer orthopädischen Spezialabteilung wird das in 20jähr. Praxis erprobte, von zahlreichen Ärzten empfohlene elastische

Supinator-Einlagen-

und Mayband-System sachgemäß und individuell angewandt. Kostenlos und unverbindlich werden von einer staatlich gepr. Schwester von der Zentrale Frankfurt a. M. Ihre Füße im May-Untersuchungsspiegel analytisch beobachtet und die Ueberlastungspunkte festgestellt.

Wir übernehmen die volle Gewähr für den Erfolg. Machen Sie einen Versuch, er ist für Sie unverbindlich.

Eröffnung

unserer neuen, bedeutend vergrößerten

Orthopädischen Abteilung

am Montag, den **15. Juli 1929**

Alleinverkauf der vorzüglich bewährten orthopädischen Schuhwaren: **Hassiasana, Chasalla** und **Lasana**

Gelsenkirchen, Bahnhofstraße 68 **F. W. Böhmer**

Bunte Geschichten aus aller Welt.

Der Chauffeur, der keine Blumen mag.

Es gibt Chauffeure, die absolut kein Verständnis haben für Poesie. Schließlich ist das ja auch nicht ihre Aufgabe. Aber da war ein junger Mann aus Paris, der seine besondere Meinung darüber hatte. Er rief in der Nähe des Luxembourg-Garten einen Taxichauffeur an und ließ sich mehrere Stunden lang herumfahren. Zuletzt ließ er vor einem Blumenladen halten. Mit einem Strauß prachtvoller Blumen kam er wieder. Als er zu Hause angelangt war, zeigte der Taxameter 46 Francs 75 Centimes. Anstelle des Geldes bot aber der junge Mann dem Chauffeur das Bukett an. Anstatt die Blumen hocherfreut entgegenzunehmen, streckte der Chauffeur die Hand aus und verlangte sein Geld. Natürlich entstand ein Wortwechsel, der im nächsten Polizeirevier endete, wo der junge Mann dem Kommissar erklärte, daß er mit dem Chauffeur so außerordentlich zufrieden sei. Er habe deshalb für seine letzten 50 Francs ein Bukett für ihn gekauft. Bezahlung mit den herrlichen Blumen, meinte er, sei doch viel schöner und poetischer, als mit schmutzigen Geldscheinen. Aber Taxichauffeure haben nun einmal die Eigenschaft, daß sie das Geld vorziehen. Und so behielt man den jungen Mann erst einmal in Gewahrsam, weil man Zweifel hatte, daß sein poetisches Gehirn nicht ganz in Ordnung sei.

Die Million, die auf das Abholen wartet.

Für die meisten Menschen ist der Erste eines jeden Monats ein erfreulicher Tag. Da gibt es Geld. Oder doch wenigstens neuen Vorschuß. Der Gedanke, daß es jemand geben könnte, der am Ersten vergißt, sein Gehalt abzuholen, ist uns einfach unfaßbar. Und doch gibt es solche Leute. Natürlich nicht bei uns, sondern — wieder einmal — in Amerika. Man könnte an einen schlechten Scherz glauben, wenn die Nachricht nicht aus ganz offiziöser Quelle käme. Die Gemeindeverwaltung von Neuyork teilt nämlich mit, daß im vergangenen Jahre eine ganze Anzahl von Beamten ihr Gehalt nicht abgehoben hätten. Es handelt sich dabei nicht um Kleinigkeiten, sondern um die ganz respektable Summe von 212 000 Dollar, also fast einer Million Mark. Da die Neuyorker Beamten ihr Gehalt nicht zugestellt bekommen, sondern es persönlich in Empfang nehmen müssen, hat die Stadtkasse keine Veranlassung, den vergeßlichen Herren und Damen das Geld ins Haus bringen zu lassen. Die Million liegt also da und wartet auf das Abholen. Bei uns brauchte sie nicht solange zu warten.

Wissen Sie, was Sie rauchen?

Wir glauben im allgemeinen, daß wir mit der Zunge schmecken. Das stimmt nicht. Oder doch nicht ganz. In Wirklichkeit schmecken wir eigentlich mehr mit den Augen. Bekannt sind ja die Versuche mit Weinen. Auch die feinste Weinzunge nutzt nichts, faßt wir mit verbundenen Augen schmecken wollen. Wir sind dann nicht imstande, einen Rheinwein von einem Mosel zu unterscheiden. Und wenn man so allerhand mit der Binde vor den Augen hinter die Binde gegossen hat, so kann es vorkommen, daß man ein Edelgewächs von Bordeaux mit einem kratzigen Grünenberger verwechselt. Man mache nur einmal die Probe und man kann die heitersten Resultate erleben.

Nicht anders ist es beim Tabak. Schmeckt etwa eine Zigarre oder Zigarette in tiefdunkler Nacht? Der richtige Genuß stellt sich erst ein, wenn wir den blauen Rauch in der Luft sich kringeln sehen. Mit verbundenen Augen wissen die meisten nicht, ob sie einen Pfälzer im Munde haben oder eine Upman. Von neun Rauchern ist nur einer imstande, die Zigarette, die er für gewöhnlich raucht, unter anderen Marken herauszufinden, wenn er sie nicht sieht. Das ist das Resultat von umfangreichen Versuchen, die man in amerikanischen Universitätskreisen angestellt hat. Im Reed College in Portland ist man der brennenden Frage, ob man mit verbundenen Augen verschiedene Sorten Tabak unterscheiden kann, sozusagen wissenschaftlich nachgegangen und hat darüber einen langen Bericht veröffentlicht.

Zwanzig Studenten, alle starke Raucher und gute Kenner der gangbarsten Marken, stellten sich für die Versuche zur Verfügung. Geraucht wurden hauptsächlich Zigaretten. Vor jeder neuen Probe mußten die Studenten ein paar Schluck schwarzen Kaffee ohne Zucker trinken, um den Geschmack der anderen Zigarette wegzunehmen. Die Resultate waren kläglich. Die meisten konnten einen schweren Tabak nicht von einem leichten unterscheiden. Man gab ihnen ihre Lieblingszigarette, die sie täglich rauchten — sie erkannten sie nicht wieder. Man reichte ihnen ein und dieselbe Zigarette zweimal hintereinander: einmal fanden sie sie hervorragend, ein andermal erklärten sie, es sei ein miserables Zeug. Sie erhielten eine Pfeife mit türkischem Tabak und eine mit amerikanischem — kaum einer wußte, welches das einheimische Produkt war und welches das importierte. Kurz, die Experimente bedeuteten ein Versagen auf der ganzen Linie. Immerhin ist es gut, daß jetzt einmal versucht wurde, wissenschaftlich nachzuweisen, was wir eigentlich schon seit langem wußten: Wenn wir nicht sehen, was wir essen, trinken, rauchen, oder sonstwie genießen, so ist das alles nur ein halbes Vergnügen.

Der Kampf um den Nachlaß
des Generals Theobald Metzger von Weibnom.

Es wird jetzt ein Kampf aufgenommen gegen ein Unrecht, dessen sich der holländische Staat, genauer gesagt der König Statthalter Wilhelm III. von Holland gegenüber den Erben des am 23. Februar 1691 im Haag verstorbenen Generalleutnants und Gouverneurs von Breda (Provinz in Holland) Theobald Metzger von Weibnom (auch Weidenom oder Wadenheim geschrieben) schuldig gemacht hat. Und es handelt sich bei diesem Kampf nicht um Schlösser, die im Monde liegen, sondern um einen Nachlaß, der sich im Jahre 1691 zweifellos schon weit über fünf Millionen holländische Gulden belief.

General Theobald Metzger von Weibnom war ein Sohn des Matthias Metzger von Hugswheller bei Lahr und der Anna Maria, geborene Levert (auch Leypert geschrieben) von Weidenheim von Zweibrücken. Er hatte sechs Brüder und zwei Schwestern und er hinterließ kurz vor seinem Tode ein rechtsgültiges Testament, in dem er alle seine Geschwister sowie seine Eltern namentlich aufführte und genau ihren damaligen Aufenthaltsort angab. In diesem Testament setzte er seine Geschwister und deren Nachkommen zu seinen Erben ein. Er beschrieb seinen Nachlaß ganz ausführlich und ernannte den ihm befreundeten Franz Anton von Schullenburg zum Testamentsvollstrecker. Er befahl durch seine Unterschrift, daß alles das Vorgeschriebene festgehalten werde und man dem Testament unwiderruflich entsprechen soll, daß, sobald alle Tauf und Totenscheine, wie auch Heimatscheine, wie Vater und Mutter geheißen und von welchem Bruder oder Schwester man abstamme, beigebracht seien, ihnen der Herr Franz Anton von Schullenburg das Testament vorlegen und die Herren von Breda die vorgeschriebene Erbschaft herausgeben. Dieser Schluß ist nochmals mit Theobald Metzger von Weibnom unterschrieben und vom Ratsschreiber Ledermann unterzeichnet.

Was nun geschah, ist unerhört. Schon am Tage nach dem Tode des Erblassers ernannte König Statthalter Wilhelm III. von Holland eigenmächtig seinen damaligen Privatsekretär Wilhelm von Schullenburg, also nicht den von Metzger von Weibnom ausdrücklich zum Testamentsvollstrecker ernannten Franz Anton von Schullenburg, zum Erbschaftsdirektor, der den gesamten Nachlaß ohne weiteres in Besitz nahm und das Mobiliar versteigerte, von dem Wilhelm III. vorher einige wertvolle Stücke an seine Günstlinge verteilt hatte.

Anstatt nun nach holländischem Gesetz und nach einem Sonderdekret des Statthalters durch öffentliche Zeitungen, die in allen Teilen der Welt gelesen werden, das Ableben des Erblassers bekannt zu machen und die Erben zur Meldung aufzufordern, erließ Wilhelm von Schullenburg diese Aufforderung nur in der Provinzzeitung von Breda und ließ noch dazu den Namen des Erblassers Metzger von Weibnom völlig weg. Natürlich meldete sich niemand.

Kaum 13 Monate nach Ableben Metzgers verfügte der König Statthalter Wilhelm III. abermals eigenmächtig, daß der Erbschaftsdirektor Wilhelm von Schullenburg nach Abzug von 10 000 Gulden für seine Bemühungen die Hinterlassenschaft an den Günstling des Königs Wilhelm, an Wilhelm von Bentinck, Grafen von Portland, schenkweise ausfolgen solle. Die Nachkommen Bentincks besitzen heute große Reichtümer und sehr große Güter, nicht nur in England und Holland, sondern auch in Deutschland, und die Grafen Bentinck waren u. a. auch württembergische Standesherren. Es scheint übrigens, daß Bentinck nicht den ganzen Nachlaß erhalten hat, sondern daß verschiedene der Nachlaßgüter sich heute noch im Besitz des Staates Holland befinden.

König Statthalter Wilhelm III. hat, so scheint es, bei der Schenkung des Nachlasses an Bentinck, von diesem sich ausbedungen, die ihm zugefallenen Nachlaßteile samt Früchten einem etwa nachträglich meldenden und sich gehörig ausweisenden Erben herauszugeben, und nach Jahrzehnten hat die holländische Regierung vollkommen ungenügende Ausschreibungen und Aufrufe erlassen, und sich auch auf Verhandlungen mit Erbschaftsanforderern eingelassen. Das konnte umso eher geschehen, als diese Anforderer ihr Erbrecht nicht nachweisen konnten. Als aber ernstliche Anwärter erschienen, verschanzte sich der „Oberste Gerichtshof" der bisher die Einwände der Verjährung nicht gelten ließ, auf einmal hinter der Berufung auf Verjährung (um 1840). Inzwischen ist eine große, hauptsächlich die Rechtsfragen behandelnde Literatur sowohl nach der Seite der Verjährung, die nicht nur von deutschen und französischen, sondern auch von namhaften holländischen Juristen anders entschieden wird, als zuletzt vom „Hohen Rat", als auch nach der Seite der Passiv-Legitimation, d. h. danach, wer richtigerweise verklagt werden muß, der holländische Fiskus, die Krone oder die Grafen von Bentinck und Portland, erschienen. Diejenigen Gutachter, die neuerdings in den letzten Jahren und Jahrzehnten sich eingehend mit der Frage beschäftigt haben, kommen übereinstimmend zu dem Schluß, daß die meiste Aussicht eine Klage gegen den holländischen Staat auf Rechnungsablegung über die seinerzeit in öffentliche Verwaltung genommene ruhende Erbschaft bietet; denn trotz der rechtswidrigen Schenkung an Bentinck hat sich der holländische Staat seither in verschiedenen wichtigen Rechtsakten nach wie vor als öffentlicher Verwalter der ruhenden Erbschaft bekannt und diesbezügliche Rechtshandlungen vorgenommen. Diese öffentliche Verwaltung ist nie aufgehoben worden und so wird auch das höchste holländische Gericht nicht umhin können, die Feststellung zu treffen, daß der holländische Staat noch immer als Verwalter des fremden Vermögens anzusehen ist und als solcher den rechtmäßigen Erben Rechnung zu tragen hat. Gegen einen derartigen Anspruch auf Rechnungsablegung ist die Verjährungseinrede ausgeschlossen. Auf diese Weise könnte, das ist auch die Ansicht eines der hervorragendsten Rechtsanwälte Stuttgarts, also doch wohl noch ein Erfolg erzielt werden. Es haben sich in Süd- und Westdeutschland, in der Schweiz, in Frankreich und in Amerika große Vereine mit Tausenden von Mitgliedern gebildet, welche sich durchweg aus Verwandten und also Anwärtern auf die Millionenerbschaft zusammensetzen. In Süddeutschland ist es besonders die unter dem Namen von Weibnom'scher Familienverband E. V. Karlsruhe (Baden) gebildete Vereinigung, die nun ernstlich vorgehen will und an die alle Anfragen zu richten sind.

Wie immer – Freispruch.

Er hieß Begliomini und war aus Corsica nach Paris gekommen. Sie hieß Jeanne Blanchon und war eine waschechte Pariserin. Beide liebten sich und alles war für die Hochzeit festgesetzt. Da mußte der Corsicaner kurz vor der Heirat verreisen. Jeanne blieb allein. Die Einsamkeit sagte ihr nicht zu. Der Zufall wollte es, daß sie einen jungen Italiener kennen lernte, Garbellano, der ihr noch besser gefiel als ihr Begliomini. Und eines Tages war sie verschwunden. Als der Corsicaner zurückkam, suchte er vergeblich nach seiner Jeanne. Aber schließlich entdeckte er sie doch mit dem neuen Geliebten in einem kleinen Hotel in der Rue Lauriston. Ein kurzer Wortwechsel zwischen den beiden Männern, zwei Revolverschüsse, und der Italiener stürzte tot zu Boden.

Jetzt hatte sich Begliomini vor Gericht zu verantworten. Wieder einer der gewohnten Morde aus Leidenschaft. Das ist für Paris keine Sensation. Man pflegt solche Sachen mit einem gewissen Wohlwollen zu behandeln. Auch diesmal ließ es der Präsident nicht daran fehlen. Gelegentlich machte er eine philosophisch-ironische Bemerkung, die das Schmunzeln der Zuhörerschaft hervorrief.

Als der Angeklagte zur Motivierung seiner Tat darauf hinwies, daß seine Geliebte gerade die kurze Zeit seiner Abwesenheit dazu benutzt hatte, um ihn zu betrügen, warf der Präsident nüchtern ein: „Aber, lieber Freund, man läßt auch seine Braut nicht kurz vor der Hochzeit allein." Und als Begliomini sagte, er habe gehofft, durch die Schüsse auf den andern die Liebe von Jeanne wiedergewinnen, erwiderte der Präsident: „Das ist nicht mehr Liebe, das ist Raserei."

Ungewollt komisch wirkte es, als Begliomini pathetisch ausrief: „Meine Geliebte nahm mein Herz mit und zugleich ein neues Kleid, das meine Schwester ihr geliehen hatte." Im Hotel hatte er seinen Nebenbuhler gebeten, ihm doch Jeanne zurückzugeben. Als dieser sich weigerte, sagte er: „Dann geben Sie mir wenigstens das Kleid meiner Schwester zurück....."

Und als dann der Italiener in die Tasche griff, da glaubte Begliomini, er wolle einen Revolver hervorholen. Und da habe er geschossen. Also ein Akt der Notwehr. Und sein Advokat hielt eine glänzende Rede, in der er mit bewegten Worten auf die zarte Liebe hinwies, die der Angeklagte stets für Jeanne gehabt habe. Und Jeanne selber, die als Zeugin dabei war, stürzten bei der Schilderung dieser zarten Liebe die Tränen nur so aus den Augen.

Alles war gerührt. Im Zuhörerraum zogen die Damen die Taschentücher hervor. Und so kam es, wie es immer in solchen Fällen vor den Pariser Gerichten zu geschehen pflegt: Begliomini wurde freigesprochen. Und Jeanne hängte sich versöhnt an seinem Arm. Sie will ihm jetzt treu sein. Nur allein darf er sie nicht lassen.....

Der berühmte Schriftsteller X... wohnte mit Herrn Neureich in einem Hause. Eines Tages war bei Neureichs große Gesellschaft, bei der es sehr lebhaft zuging. Plötzlich erschien das Dienstmädchen des Schriftstellers X... bei Herrn Neureich und sagte: „Herr X... läßt bitten, nicht solch schrecklichen Lärm zu machen, er kann nicht schreiben!" Die Gesellschaft ließ Herrn X... zurücksagen: „Wir haben sein letztes Buch gelesen und wissen, daß Herr X... nicht schreiben kann."

Während des Saison-Ausverkaufs

10% Rabatt

auf

Bettfedern, Daunen, Inletts

Steppdecken und Daunendecken

Zum Verkauf gelangen nur unsere seit Jahren bekannt guten Qualitäten

Ferner empfehlen wir

ca. 1000 Kissen

aus Resten angefertigt, mit Halbdaunenfüllung

Serie I	Serie II	Serie III	Serie IV	Serie V	Serie IV
1.50	2.50	3.50	4.50	5.50	6.50

Bettfedernfabrik

Gebrüder Passmann A. G.

Gelsenkirchen, Kreuzstr. 14 Gegr. 1884 Essen, Viehofer Str. 58

Was vorher stark verfettet war ist jetzt durch iMi rein und klar!



iMi — das neue Spül- und Reinigungsmittel der Henkelwerke zum Spülen, Aufwaschen und Reinigen!

Eimer, Kannen, Spülbecken, Wannen, Mops, Aufspül-, Putz- und Bohnertücher, überhaupt alle stark angeschmutzten, verfetteten oder verschmierten Gegenstände und Küchengeräte, auch Stein- und Fliesenböden reinigt iMi gründlich und rasch. 1 Eßlöffel iMi auf 10 Liter – 1 Eimer Wasser – das ist das richtige Maß.

iMi ist zugleich ein ideales Reinigungsmittel für alle stark beschmutzten und verschmierten Gegenstände aus Glas, Porzellan, Metall, Stein, Fliesen, Marmor, Holz usw. Für Aluminium besonders geeignet.

Ihr zeitsparender Helfer sei

iMi

Henkel's Spül- und Reinigungs-Mittel

für Haus- und Küchengerät

Hergestellt in den Persil-Werken

Der Saison-Ausverkauf

bei

GK

wird alle Erwartungen übertreffen!

Die nebenstehenden wenigen Beispiele sagen viel – aber die überragenden Leistungen zeigt Ihnen erst ein Besuch unseres Hauses.

Kommen Sie gleich!

Ein großer Posten
Mäntel im Herrenstoff-Charakter ganz fabelhaft billig! —— jeder Mantel
5,90

Ein großer Posten
Ripsmäntel, zum Teil auf Kunstseide gefüttert, jeder Mantel Mk. 24.50, 19.50
12,75

Ein großer Posten
Mäntel in englisch. Art, in den verschied. Formen und Farben, besonders billig
16,50

Ein großer Posten
eleganter Mäntel, ganz auf Crepe de Chine gefüttert, jeder Mantel
29,50

Ein großer Posten
Indanthren-Kleider, eine seltene Gelegenheit, jedes Kleid Mk. 2.45, 1.95
95 Pf

Ein großer Posten
Kleider aus reinwollenen Fantasiestoffen, jedes Kleid Mk 6.75, 4.90
3,75

Ein großer Posten
Wollmusselin-Kleider, in verschiedenen Ausführung., jedes Kleid Mk. 14.75, 11.75
9,75

Ein großer Posten
Modellkleider und Complets, darunter das Beste, jedes Stück Mk. 98.-, 89.-, 79.-
69,00

Ein großer Posten
Strickkleider, moderne Farben und Formen, jedes Kleid Mk. 9.75, 8.90
5,90

Ein großer Posten
Mäntel aus reinwollenen Fantasiestoffen, modeme Farben, jeder Mantel
9,50

Ein großer Posten
Mäntel in engl. Geschmack u. Fantasie-Mäntel, ganz auf Damasse Stück:
14,75

Ein großer Posten
Woll-Georgette-Mäntel, ganz auf Kunstseide, reiche Biesen und Hohlsaumgarnierung. Jeder Mantel:
29,50

Ein großer Posten
Modell-Mäntel, besonders hochwertig jeder Mantel —— Mk. 98.—, 89.—,
79,00

Ein großer Posten
Volle-, Waschseiden- und Baumwollmusselin-Kleider, Mk. 5.90, 4.95, 3.90
2,95

Ein großer Posten
reinwollener Kleider aus Kasha, Ripó und Fantasiestoffen, jedes Kleid
9,50

Ein großer Posten
Ripskleider, in sehr solider Verarbeitung, jedes Kleid Mk. 29.—, 19.50
17,50

Ein großer Posten
reinwoller Kostümröcke, beste Qualitäten, jeder Rock Mk. 3.95
2,95

Ein großer Posten
Pullover aus Kunsts., Bw. m. Kunsts. u. reine Wolle m. Kunsts., Mk. 2.65, 1.95
95 Pf

Ganz besonders billig:

Ein großer Posten
Winter-Mäntel, Ottomane mit Pelzkragen, ganz hervorragend billig
19,50

Ein großer Posten
Shetland-Mäntel, prima Qualität, z. T. ganz auf Futt., m. groß. Pelzkrag., Mk. 39.-
29.-

Das Spezialhaus für Damen-Konfektion
Gebrüder Kaufmann GmbH
Gelsenkirchen – Bahnhofstraße 49